

# ENCAVIS

Geschäftsbericht  
2020

## Operative Konzern-Kennzahlen\*

in TEUR						
	2016	2017	2018	2019	2020	+/- ggb. Vj.
Umsatz	141.783	222.432	248.785	273.822	292.300	7%
Operatives EBITDA	106.064	166.768	186.890	217.626	224.819	3%
Operatives EBIT	61.589	100.387	113.682	132.229	132.158	0%
Operatives EBT	22.906	46.739	56.753	76.627	76.488	0%
Operatives EAT	20.486	39.962	47.036	63.446	68.291	8%
Bilanzsumme**	2.353.797	2.519.698	2.537.101	2.747.035	2.823.844	3%
Eigenkapital	608.556	698.594	687.057	722.713	751.561	4%
Operativer Cashflow	103.755	153.017	174.282	189.315	212.947	12%

\* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

\*\* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmals in diesem Geschäftsbericht saldiert ausgewiesenen latenten Steueransprüche und Steuerschulden teilweise angepasst und sind somit nicht mit dem Geschäftsbericht 2018 und 2019 abstimmbare (weitere Details hierzu sind in Anhang 2 enthalten).

# Inhaltsverzeichnis

<b>3</b>	<b>VORWORT DES VORSTANDS</b>
<b>6</b>	<b>DIE ENCAVIS-AKTIE</b>
<b>11</b>	<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>
<b>17</b>	<b>LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020</b>
<b>75</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS DER ENCAVIS AG</b>
75	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
76	Konzernbilanz
78	Konzern-Kapitalflussrechnung
80	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
83	Konzernanhang der Encavis AG
<b>185</b>	<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS</b>
<b>192</b>	<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>
<b>193</b>	<b>GLOSSAR</b>

## Vorwort des Vorstands

**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

das vergangene Geschäftsjahr war ein Paradebeispiel dafür, dass auch wenig wahrscheinliche Ereignisse eintreten können und unser Leben von einem Tag auf den anderen komplett verändern. Es hat sich dabei aber auch gezeigt, wie flexibel wir uns als Unternehmen selbst an radikale Umbrüche dieser Größenordnung binnen kürzester Zeit anpassen können, ohne an Substanz, Geschwindigkeit oder Effizienz zu verlieren.

Dank frühzeitigem, schnellem und zielgerichtetem Handeln, einer umfassenden Kommunikation zu allen Zeiten und dem nötigen Quäntchen Glück gab es bei der Encavis AG keine pandemiebedingten Beeinträchtigungen. Die Art unseres Vorgehens und die persönlichen Zugeständnisse aller Beteiligten haben den Zusammenhalt im Unternehmen weiter gestärkt. Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, Führungskräfte tagungen, abteilungsinterne sowie externe Workshops, Webinare, Verhandlungen mit Banken, Brokern, Entwicklungspartnern, Bewerbern, Kunden und institutionellen Investoren sowie Roadshows mit Analysten und Investoren, unser Capital Markets Day und selbst unsere Hauptversammlung fanden virtuell statt. Unsere sehr performante IT-Ausstattung half allen Unternehmensbereichen und Abteilungen, ihre Aufgaben bereits während des ersten „Lockdowns“ im Frühjahr 2020 wie auch während des derzeitigen „Lockdowns“ ohne dauerhafte Präsenz im Büro zu erfüllen. Unsere Teams mussten neue Wege der Zusammenarbeit erkunden und entwickeln. Wir sind stolz und erleichtert darüber, diese in kürzester Zeit gefunden und erfolgreich implementiert zu haben. Damit bringen wir das Unternehmen ohne Gefährdung auch durch länger anhaltende Krisen und können uns gleichzeitig für die Herausforderungen einer neuen Arbeitswelt wappnen.

Das organische Wachstum unseres Portfolios aus Wind- und Solarparks bildet die Grundlage bei der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“. Dabei werden wir auch künftig sowohl Kaufgelegenheiten für Anlagen wahrnehmen, die von garantierten Einspeisevergütungen profitieren, als auch Parks erwerben, deren Stromabnahme durch langfristige Verträge mit Industriekunden gesichert sind (sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs)). Hierfür haben wir ab diesem Jahr Know-how in einer eigenen Abteilung „PPA Origination“ gebündelt. Zur Umsetzung unserer Wachstumsziele steht uns eine Projekt-Pipeline aus Wind- und Solaranlagen mit einer Gesamterzeugungskapazität von mehr als 3 Gigawatt (GW) zur Verfügung, die wir mit der Unterstützung unserer strategischen Entwicklungspartner gesichert haben.

Die Fertigstellung sowie der termingerechte Netzanschluss unserer spanischen Großprojekte „La Cabrera“ mit einer Erzeugungskapazität von 200 MWp (Megawatt peak) sowie des noch größeren Solarparks „Talayuela“ (300 MWp) sind bedeutende Meilensteine bei dem Eintritt in den lukrativen und zukunftssträchtigen PPA-Markt. Die pünktliche Fertigstellung freut uns sehr, denn nach dem „Lockdown“ in Spanien und dem damit einhergehenden zwischenzeitlichen Baustopp hatten wir größere Verzögerungen befürchtet. Diese Parks öffnen uns die Welt für die direkte Vermarktung von „grünem“ Strom an Unternehmen; ein äußerst stark wachsender, globaler Markt. Spanien wird zukünftig durch die Inbetriebnahme unserer beiden Solargroßprojekte mit einer Erzeugungskapazität von 500 MWp Spitzenreiter innerhalb des Solarparkportfolios von Encavis sein.

Ohne auf staatliche Subventionen angewiesen zu sein, werden wir mit unseren beiden Solarparks „Talayuela“ und „La Cabrera“ nicht nur stabile Rückflüsse erwirtschaften, sondern über die zehnjährige PPA-Vertragslaufzeit rund 3,4 Millionen Tonnen klimaschädliches CO<sub>2</sub> vermeiden. Wir leisten mit unserer Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien bereits heute einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen und klimafreundlichen Energieversorgung. Allein die durch die Nutzung der Photovoltaik sowie der Windkraft im Jahre 2020 regenerativ erzeugte Energie des Konzerns vermied den Ausstoß von mehr als 1,25 Millionen Tonnen klimaschädlichem CO<sub>2</sub>. Weitere Details und Hintergründe zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den aktuellen Maßnahmen und ersten Erfolgen unserer konzernweiten ESG-Anstrengungen und -Ambitionen finden Sie in unserem erstmals für das Jahr 2020 veröffentlichten Bericht zur Nachhaltigkeit der Encavis AG auf unserer Website unter: [www.encavis.com/nachhaltigkeit/](http://www.encavis.com/nachhaltigkeit/).

Weiterhin erfreulich entwickelt sich auch unsere Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG in Neubiberg bei München. Die Zielgruppe der institutionellen Investoren wie Versicherungen, Sparkassen und Genossenschaftsbanken hat uns während des Berichtszeitraums erneut umfangreiche Mittel anvertraut. Der Spezialfonds Encavis Infrastructure

Fund II (EIF II) erreichte sein maximales Zielvolumen von insgesamt 480 Millionen Euro Eigenkapital. Damit ist einer der größten Erneuerbare-Energien-Fonds Deutschlands mit insgesamt mehr als 50 investierten Kreditinstituten nun geschlossen. Insgesamt wird mit diesem Spezialfonds ein Investitionsvolumen in Wind- und Solarparks von deutlich mehr als 1 Milliarde Euro realisiert werden können. Weitere institutionelle Investoren haben uns beauftragt, bei der Fondskonzeption und dem Aufbau eines Portfolios aus Wind- und Solarparks als Berater zu fungieren.

Der Encavis-Konzern hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt sehr positiv entwickelt. Der voranschreitende Portfolioausbau und die hohe Verfügbarkeit unserer Anlagen haben dazu beigetragen, dass wir unsere prognostizierten Ziele trotz der eher durchschnittlichen meteorologischen Bedingungen in vielen Teilen Europas erreicht haben. So konnten wir Umsatzerlöse in Höhe von 292,3 Millionen Euro erwirtschaften. Gegenüber dem Vorjahreswert von 273,8 Millionen Euro entspricht das einem Anstieg um 6,7%. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) legte im Vorjahresvergleich um 3,3% auf rund 224,8 Millionen Euro (Vorjahr: 217,6 Millionen Euro) zu. Das operative Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit (EBIT) erreichte 132,2 Millionen Euro nach 132,2 Millionen Euro im Vorjahr (+0%). Im Berichtsjahr wurden der Ausbau unserer Kapazitäten und die positive Entwicklung des Asset Managements durch die im Vergleich zum Vorjahr deutlich ungünstigeren meteorologischen Bedingungen kompensiert. Der operative Cashflow stieg dennoch deutlich um rund 23,6 Millionen Euro auf 212,9 Millionen Euro (+12,4%). Die für die Steuerung des Konzerns wichtige Kennzahl des operativen Ergebnisses je Aktie übertraf mit 0,43 Euro den Prognosewert von 0,41 Euro. Damit wurde die Guidance, die wir über das gesamte Jahr 2020 hinweg mehrfach bestätigt hatten, in allen Kennzahlen leicht übertroffen.

Uns ist es in der Coronakrise gelungen, den Kapitalmarkt davon zu überzeugen, dass unser Geschäftsmodell und unser operatives Geschäft nahezu unbeeinträchtigt von den sonstigen Verwerfungen der COVID-19-Pandemie. Die stetig steigenden Kurse der Encavis-Aktie im Jahre 2020 ließen die klassischen Indizes DAX, MDAX und SDAX deutlich hinter sich, lediglich der ÖkoDAX konnte in der zweiten Jahreshälfte aufholen. Zum Jahresende 2020 schloss die Aktie mit ihrem Jahreshöchststand von 21,35 Euro: mehr als eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahresresultato von 9,39 Euro. Die Aktie der Encavis AG ist per „Fast Entry“ zum 22. März 2021 vom SDAX in den MDAX aufgestiegen, den Index der 60 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland nach dem DAX, gemessen an Marktkapitalisierung und täglichem Handelsvolumen. Wir freuen uns, dass sich die erfolgreiche Entwicklung der Encavis AG aber nicht nur in unserem Aktienkurs widerspiegelt. Im Oktober 2020 bestätigte die europäische Ratingagentur SCOPE Ratings ihr Investment-Grade-Rating „BBB-“ mit stabilem Ausblick für Encavis.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, selbstverständlich möchten wir Sie über die positive Aktienkursentwicklung hinaus am Wachstumserfolg der Encavis AG teilhaben lassen. Daher werden wir in Übereinstimmung mit unserer langfristigen Dividendenstrategie der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2020 eine Dividende in Höhe von 0,28 Euro je stimmberechtigte Aktie auszuschütten. Wie in den Jahren zuvor soll diese erneut als Wahldividende ausgestaltet werden, bei der sich die Anteilseigner für den Bezug von Aktien oder die Auszahlung der Bardividende entscheiden können.

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 ein stärkeres Wachstum als im Jahr zuvor. Die strategische Wandlung des Unternehmens sowie der erfolgreiche Eintritt in das Geschäft der Power Purchase Agreements (PPAs), mit den beiden bereits ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks „La Cabrera“ und „Talayueta“, werden Umsatz und Ergebnis signifikant steigern. Für das laufende Geschäftsjahr 2021 gehen wir von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 320 Millionen Euro aus (+9%). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf über 240 Millionen Euro erhöhen (+7%). Auf Konzernebene rechnen wir mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 138 Millionen Euro (+4%). Dementsprechend würde das operative Ergebnis je Aktie ein Niveau von 0,46 Euro erreichen (+7%). Für den operativen Cashflow erwarten wir einen Wert von mehr als 210 Millionen Euro und damit einen Wert auf dem Niveau des sehr starken Jahres 2020. Diese Erwartungen an das Geschäftsjahr 2021 basieren auf der Zusammensetzung unseres Wind- und Solarparkportfolios von Anfang März 2021 sowie der Erwartung von Standardwetterbedingungen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Encavis AG, wir freuen uns sehr darüber, wenn Sie uns auch künftig vertrauensvoll auf unserem Weg zu weiterem Wachstum begleiten. Kommen Sie gesund durch diese Zeit und verfolgen Sie, wie wir mit Engagement und Augenmaß die Chancen dieser Zeit aufgreifen und in eine erfolgreiche Zukunft führen werden.

Hamburg, im März 2021

Der Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO



Dr. Dierk Paskert  
Chief Executive Officer (CEO)



Dr. Christoph Husmann  
Chief Financial Officer (CFO)

## Die Encavis-Aktie

### Kennzahlen zur Aktie

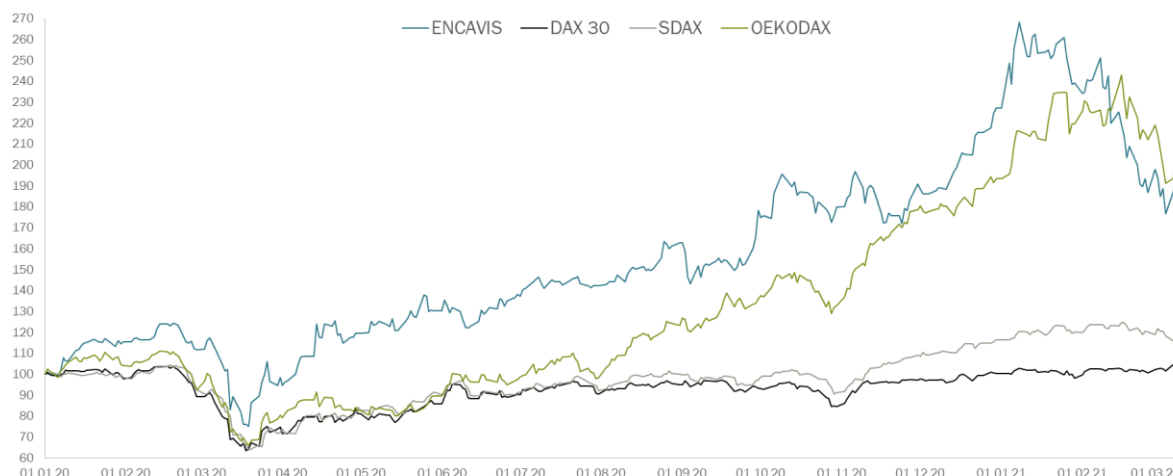
Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	138.437.234,00 EUR
Anzahl der Aktien	138,44 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2016 pro Aktie	0,20 EUR
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie	0,26 EUR
Dividende 2020 pro Aktie*	0,28 EUR
52-W-Hoch	25,55 EUR
52-W-Tief	6,76 EUR
Aktienkurs (12. März 2021)	18,50 EUR
Marktkapitalisierung (12. März 2021)	2.561 Mio. EUR
Indizes	MDAX, HASPAX, PPVX, Solar Energy Stock Index
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate Exchange
ISIN	DE 0006095003
Designated Sponsor	M.M. Warburg & CO Bank; Raiffeisen Bank International AG; Stifel Europe Bank AG

\* Vorschlag zur Gewinnverwendung an die Hauptversammlung.

### Encavis-Aktie erklimmt neue Höhen

Das Jahr 2020 stand komplett unter dem Eindruck der COVID-19-Pandemie und deren wirtschaftlicher Folgen. Die allgemeine Ungewissheit darüber sorgte zu Beginn des Jahres für eine eher verhaltene Kursentwicklung am Aktienmarkt. Der Ausbruch der Coronakrise mit dem ersten Lockdown im März riss nahezu alle Aktienkurse und Indizes mit in die Tiefe. Kursverluste von bis zu 50 % waren keine Seltenheit. Der Kurs der Encavis-Aktie stürzte innerhalb eines Monats von 11,68 Euro bis Mitte März auf 6,76 Euro. Innerhalb kürzester Zeit überzeugte Encavis den Kapitalmarkt von der nachhaltigen Krisenresistenz ihres operativen Geschäfts. Die nahezu kontinuierlich steigenden Kurse der Encavis-Aktie im Jahre 2020 ließen die klassischen Indizes der DAX-Familie (DAX, MDAX und SDAX) deutlich hinter sich, lediglich der ÖkoDAX konnte in der zweiten Jahreshälfte aufholen. Zum Jahresende 2020 schloss die Aktie mit ihrem Jahreshöchststand von 21,35 Euro: ein Plus von 127 % gegenüber dem Vorjahresresultimo von 9,39 Euro. Die positive Entwicklung des Aktienkurses wurde von zahlreichen Unternehmensmeldungen gestützt. Insbesondere der fristgerechte Netzanschluss der beiden spanischen Großprojekte, trotz des harten „Lockdowns“ auf den beiden Großbaustellen vor Ort, sowie die transparente und kontinuierliche Berichterstattung zu den sich abmildernden Folgen der Coronakrise auf den Konzern hatten eine positive Wirkung auf den Aktienkurs.

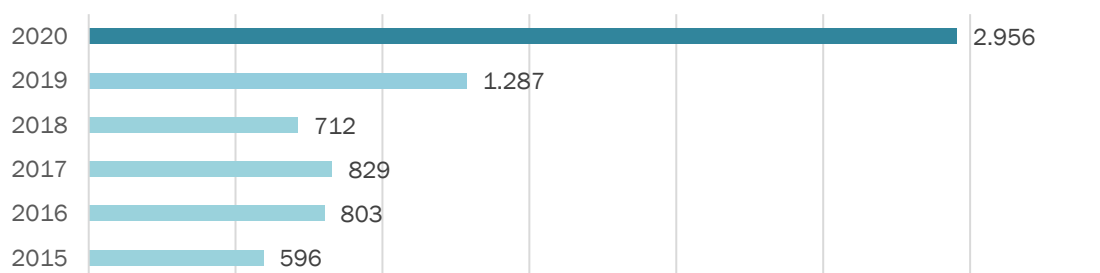
Nach Ende des Berichtszeitraums stieg die Encavis-Aktie innerhalb weniger Tage auf ihr bisheriges Allzeithoch von 25,55 Euro Anfang Januar 2021 und bewegte sich bis Anfang Februar stabil oberhalb des Jahresschlusskurses 2020, um dann dem allgemeinen Trend der Konsolidierung der Erneuerbaren Energieunternehmen bis Ende Februar zu folgen. Zum Börsenschluss am 12. März 2021 erreichte die Aktie ein Kursniveau von 18,50 Euro.



### Marktkapitalisierung und Handelsvolumen steigen erneut sehr deutlich

Die Marktkapitalisierung der Encavis AG betrug zum Handelsschluss am 30. Dezember 2020, dem letzten Handelstag des Jahres, rund 2.956 Millionen Euro (30. Dezember 2019: 1.287 Millionen Euro). Die Marktkapitalisierung hat sich damit innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt bzw. stieg um rund 130 % an. Die Anzahl der Aktien lag zum Ende des Berichtszeitraums bei 138.437.234 Stück. Die Liquidität der Aktie stieg im Jahresverlauf ebenso deutlich an und hat sich damit mehr als verdoppelt. Im Jahresdurchschnitt wurden täglich 461.416 Aktien gehandelt (2019: 195.848 Aktien), wobei insbesondere das erste und das vierte Quartal mit einem Tagesdurchschnitt von deutlich über 500.000 gehandelten Aktien hervorstechen. Aktuell beträgt die Marktkapitalisierung der Encavis AG 2.561 Millionen Euro (Stand: 12. März 2021). Folge des rasanten Anstiegs von Marktkapitalisierung und täglichem Handelsumsatz in der Aktie der Encavis AG ist der Aufstieg per „Fast Entry“ zum 22. März 2021 vom SDAX in den MDAX, den Index der 60 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland nach dem DAX, gemessen an Marktkapitalisierung und täglichem Handelsvolumen.

**Marktkapitalisierung**  
(zum 31. Dezember eines Jahres; in Mio. Euro)



### Zunehmende Research Coverage der Encavis-Aktie gewinnt an Internationalität

Aktuell beobachten insgesamt zwölf Kreditinstitute und Analysehäuser die Aktie der Encavis AG und haben Research-Berichte veröffentlicht. Zehn Institute empfehlen die Encavis-Aktie aktuell zum „Kaufen“ oder „Halten“ bzw. „Neutral“. Das Spotlight Research der Raiffeisenbank Centro ist generell ohne Empfehlung konzipiert. Neu hinzugekommen sind bzw. wieder aufgenommen haben das Research M.M. Warburg, HSBC, Stifel und Hauck & Aufhäuser. Das Bankhaus Lampe hat sein komplettes Equity-Geschäft zum Jahresende 2020 eingestellt und veröffentlicht somit keine Research-Berichte mehr. Die Analysten erwarten dabei im Mittel einen fairen Wert der Aktie von 19,15 Euro. Dabei liegen die Werte zwischen 13,00 Euro und 25,10 Euro.

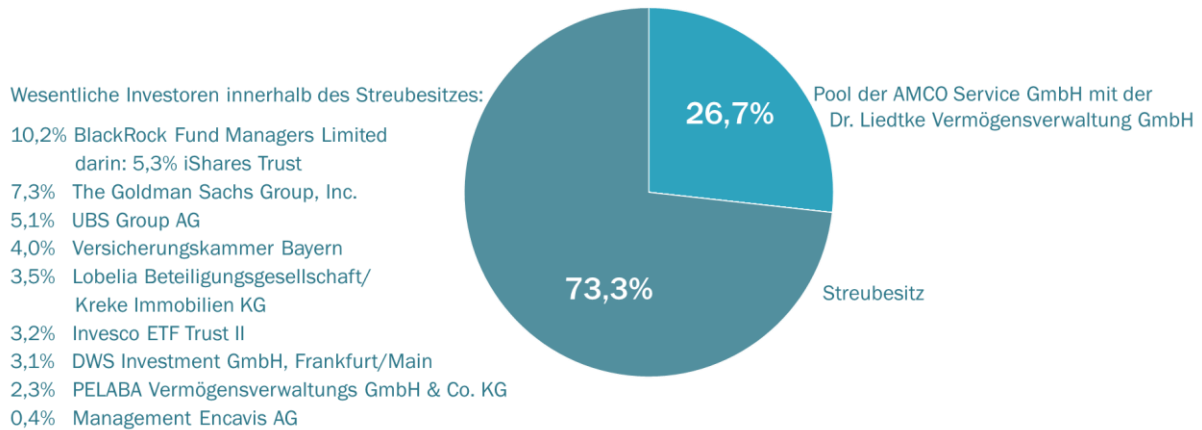
Die Encavis AG veröffentlicht auf der Homepage in der Rubrik „Investor Relations/Research“ den aktuellen Überblick über die von den Analysten veröffentlichten Kursziele sowie ihre Kontaktdaten.



### Aktionärsstruktur gewährleistet mit hohem Streubesitz liquiden Handel

Innerhalb des Streubesitzes (73,3%) der Encavis AG gab es im Berichtszeitraum einen deutlichen Zuwachs an institutionellen Investoren sowohl aus Kontinentaleuropa als auch ganz neu aus den USA. Insbesondere der Anteil der passiv verwalteten, indexorientierten Exchange Traded Funds (ETFs) wie auch der Anteil der an den Kriterien der Nachhaltigkeit orientierten ESG-Fonds entstammen diesen Regionen. Die Großaktionäre AMCO Service GmbH und Dr. Liedtke Vermögensverwaltungs GmbH der beiden Unternehmerfamilien Büll und Liedtke halten nach Abschluss eines Stimmrechtsbindungsvertrags gemeinsam 26,7 % der Aktien.

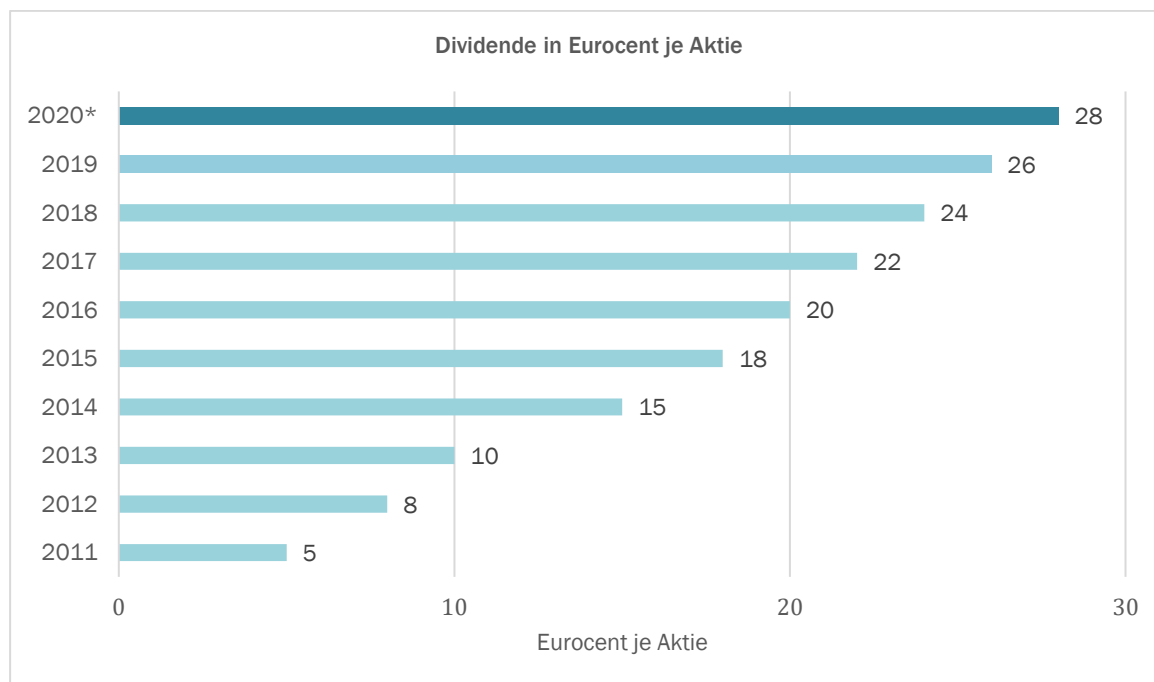
Die Anteilsverhältnisse der Encavis AG stellen sich im März 2021 wie folgt dar:



### Ordentliche Hauptversammlung belegt Vertrauen der Aktionäre in die Encavis AG

Die ordentliche Hauptversammlung der Encavis AG fand am 13. Mai 2020 in Hamburg statt. Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft wurde nach Maßgabe von § 1 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2020 Teil I vom 27. März 2020, S. 570 f.) als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten (mit Ausnahme der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft) abgehalten. Für Aktionäre und ihre Bevollmächtigten wurde die gesamte Hauptversammlung, einschließlich einer etwaigen Fragenbeantwortung und der Abstimmungen, in Bild und Ton live im passwortgeschützten Internetservice übertragen. Über diesen konnten die ordnungsgemäß angemeldeten Aktionäre (und ggf. deren Bevollmächtigte) gemäß den dafür vorgesehenen Verfahren u. a. ihre eingeräumten Aktionärsrechte ausüben, Stimmen abgeben, Vollmachten erteilen, Fragen einreichen oder Widerspruch zu Protokoll erklären. Die teilnehmenden Aktionäre und Aktionärsvertreter repräsentierten rund 62% des Grundkapitals. Sie stimmten allen Tagesordnungspunkten mit großen Mehrheiten zu.

Erneut stimmten die Aktionäre und Aktionärsvertreter auf der Hauptversammlung mit großer Mehrheit dem Vorschlag des Vorstands zu, eine Aktiendividende aus einem Teil des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2019 zu zahlen. Diese wurde auf 0,26 Euro je Aktie erhöht. Wie in den Vorjahren hatten die Aktionäre die Möglichkeit, zwischen einer Auszahlung als Bardividende und einer Sachdividende in Form von Aktien der Encavis AG zu wählen.



\* Vorschlag zur Gewinnverwendung an die Hauptversammlung.

Informationen zur Hauptversammlung der Encavis AG sind auf der Homepage der Gesellschaft [www.encavis.com](http://www.encavis.com) unter „Investor Relations/Hauptversammlungen“ abrufbar.

### Fragen und Informationen

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktkommunikation auf der Homepage der Gesellschaft [www.encavis.com](http://www.encavis.com) in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

### Encavis AG

Große Elbstraße 59  
D-22767 Hamburg  
Tel. +49 (0)40 37 85 62 - 0  
E-Mail: [ir@encavis.com](mailto:ir@encavis.com)

## Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
<b>2021</b>	
23. März 2021	Geschäftsbericht 2020 & Bericht zur Nachhaltigkeit der Encavis AG
24. März 2021	Bank of America Energy & Utilities Virtual Conference 2021
26. März 2021	Jefferies Equity-Linked Virtual Conference 2021
30. – 31. März 2021	Jefferies Virtual Pan-European Mid Cap Conference 2021
1. April 2021	Stifel Virtual Roadshow Kanada/USA
12. – 14. April 2021	Raiffeisen Bank International Institutional Investors Conference – VIRTUAL ZÜRS
14. April 2021	Warburg Meet-the-Future: Renewables Virtual Conference
27. – 28. April 2021	Crédit Mutuel-CIC Virtual Roadshow Frankreich
5. – 6. Mai 2021	Virtual PV Operations Europe 2021 – Digital Conference & Exhibition
11. Mai 2021	Stifel German SMID Cap One-on-One Forum, Frankfurt a. M., Deutschland
14. Mai 2021	Quartalsmitteilung Q1/3M 2021
19. Mai 2021	Berenberg Virtual US Conference 2021, Tarrytown NY, USA
20. Mai 2021	Crédit Mutuel-CIC Conference – Market Solutions Forum by ESN, Paris, Frankreich
27. Mai 2021	Ordentliche Hauptversammlung, Hamburg, Deutschland
10. Juni 2021	Quirin Champions Conference 2021, Frankfurt a. M., Deutschland
10. – 11. Juni 2021	M.M. Warburg Highlights Conference, Hamburg, Deutschland
21. – 22. Juni 2021	Digitale DIRK Konferenz 2021
13. August 2021	Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2021
25. August 2021	Montega HIT Hamburger Investoren Tage, Hamburg, Deutschland
1. September 2021	Commerzbank Sector Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
1. – 2. September 2021	Stifel Cross Sector Insight Conference, London, Großbritannien
12. September 2021	Zinszahlung „Green Schuldscheindarlehen“ 2018
13. September 2021	Zinszahlung Hybrid Convertible
22. September 2021	Berenberg/Goldman Sachs Tenth German Corporate Conf., München-Unterschleißheim, Deutschland
15. November 2021	Quartalsmitteilung Q3/9M 2021
22. – 24. November 2021	Deutsches Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt a. M., Deutschland
30. November 2021	Crédit Mutuel-CIC Renewable Conference – by ESN, Paris, Frankreich
30. November 2021	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
11. Dezember 2021	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

## Bericht des Aufsichtsrats

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat in seiner jeweiligen Zusammensetzung die für ihn nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung bestehenden Aufgaben und Rechte uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet. Er überprüfte ebenfalls das Risikomanagement und die Compliance des Unternehmens und ist der Auffassung, dass diese den Anforderungen in vollem Umfang entsprechen. In alle Entscheidungen von besonderer Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit diese nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war.

Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, die strategische Ausrichtung, die Investitionsvorhaben sowie das Risikomanagement und die Compliance unterrichtet. Alle zustimmungspflichtigen Maßnahmen hat der Aufsichtsrat eingehend mit dem Vorstand im Vorwege erörtert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde auch zwischen den Terminen der Aufsichtsratssitzungen ausführlich informiert und hatte daher von allen für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Fragen stets Kenntnis. Die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns stimmten der Vorstand und der Aufsichtsrat gemeinsam ab.

Im Geschäftsjahr 2020 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Der Vorstand war in allen Sitzungen vollständig vertreten, soweit die Erörterungen im Aufsichtsrat nicht Vorstandsangelegenheiten betrafen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Sitzungen teilgenommen. Eine individualisierte Übersicht über die Sitzungspräsenz finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder bei Sitzungen im Geschäftsjahr 2020*	Aufsichtsrat	Prüfungsausschuss	Personalausschuss
Dr. Manfred Krüper, Vorsitzender	4/4	2/2	2/2
Alexander Stuhlmann, stellv. Vorsitzender	4/4	2/2	2/2
Christine Scheel	4/4	-	-
Albert Büll	4/4	-	2/2
Dr. Cornelius Liedtke	4/4	-	-
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	4/4	2/2	2/2
Peter Heidecker	4/4	-	-
Dr. Henning Kreke	4/4	-	-
Dr. Marcus Schenck	4/4	-	-

\* Präsenz = Zahl der Sitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied teilgenommen hat/Gesamtzahl der Sitzungen.

Vor allen Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand ausführliche Berichte und Präsentationen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. Sofern zustimmungsbedürftige Entscheidungen erforderlich waren, enthielten die Unterlagen ausführliche Entscheidungs- und Investitionsvorlagen. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Gegenstand der im Umlaufverfahren gefassten Beschlüsse des Aufsichtsrats waren unter anderem der systematische Erwerb von noch ausstehenden Minderheitsanteilen zu 100 % bei mehreren Solarparks, u.a. dem Solarpark Brandenburg/Havel, oder aber der Erwerb der restlichen Anteile (20 %) des spanischen Solarprojekts „La Cabrera“ (200 Megawatt (MW) Gesamtkapazität) vom strategischen Entwicklungspartner Solarcentury.

### Themenspektrum/Schwerpunkte der Beratung

Einen Schwerpunkt der Beratung und Beschlussfassung im Aufsichtsrat bildeten im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zum Stand der Fertigstellung und zum geplanten Netzanschluss der sich im Bau befindlichen spanischen Großprojekte „Talayueta“ und „La Cabrera“. So ging der Vorstand zunächst aufgrund des Lockdowns und insbesondere bedingt durch einen kurzzeitigen Baustillstand im April 2020 in Spanien von einem verzögerten Baufortschritt der beiden Großprojekte aus. Dieser Effekt ist jedoch nur temporär eingetreten; beide Projekte wurden trotz der im Laufe des Jahres 2020 weiter anhaltenden COVID-19-Pandemie noch termingerecht an das Netz angeschlossen.

Zudem beinhaltete das Themenspektrum den Jahres- und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019, der auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 19. März 2020 gebilligt wurde. Ebenso befassten sich Vorstand und Aufsichtsrat im Zuge der Vorbereitung der jährlichen Hauptversammlung mit der Ausgestaltung einer virtuellen Hauptversammlung und den hiermit zusammenhängenden Umsetzungsmaßnahmen und rechtlichen Anforderungen auf Basis des neuen „Pandemie-Gesetzes“.

Darüber hinaus lag der Fokus in den weiteren Sitzungen u. a. auf der Weiterverfolgung und Umsetzung der im Januar 2020 kommunizierten Wachstumsstrategie des Konzerns bis zum Jahr 2025. Unter anderem wurde in diesem Zusammenhang der Ausbau des bestehenden Portfolios an Solar- und Windparks mit ausgewählten Ready-to-build- und Early-Stage Projekten besprochen. Hierzu gehörte etwa die im Mai 2020 begründete Entwicklungspartnerschaft mit GreenGo über ein 500+-MW-Solarparkportfolio in Dänemark. Ebenso lag der Fokus der Gespräche auf der gemäß Wachstumsstrategie beabsichtigten Veräußerung von Minderheitsanteilen von bis zu 49 % an ausgewählten Windparks an institutionelle Investoren oder Energieversorger. Mit Veräußerung von 49 % ihres Windparkportfolios in Österreich an den größten regionalen österreichischen Energieversorger, die WIEN ENERGIE GmbH, hat Encavis Ende des Jahres 2020 die strategische Weichenstellung diesbezüglich erneut bestätigt.

Im Rahmen des Berichts zur Lage des Encavis-Konzerns und zur strategischen Weiterentwicklung nahmen die Gespräche und Beratungen auf Neuinvestments und Dealfloes (u. a. zum Stand der Umsetzung der beiden spanischen Großprojekte „Talayueta“ und „La Cabrera“ mit dem Projektentwickler Solarcentury) breiten Raum ein sowie der Abschluss neuer Kooperationen, u. a. mit der Sunovis GmbH über ein 200+ MW großes Portfolio an subventionsfreien Solarprojekten in Deutschland.

In der Sitzung vom 16. Dezember 2020 beschäftigte sich der Aufsichtsrat u. a. mit dem Thema „grüner“ Wasserstoff. Zudem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat nach Diskussion in bereits vorangegangenen Sitzungen über das Ergebnis seines angepassten Geschäftsmodells, um den strategischen Herausforderungen im Marktumfeld der subventionsfreien Solar- und Windprojekte zukünftig Rechnung zu tragen. So gehören zu neuen identifizierten Kernprozessen unter anderem eine eigene Abteilung für langfristige, bilaterale Stromkontrakte (PPA-Origination), ein Bereich für Energie Portfolio Management inkl. Energievermarktung freier Volumina sowie ein Energie Risiko Management als neue Governance-Funktion. Das angepasste Geschäftsmodell erlaubt es, die kommunizierte „>> Fast Forward 2025“-Strategie auf höherem, professionalisiertem Level umzusetzen und das Wachstum unter Beachtung von energiebedingten Risiken und Chancen ergebnisorientiert zu steuern.

Besondere, regelmäßige Schwerpunkte der Beratung waren zudem die Darstellung der investiven Mittel, die Weiterentwicklung der Segmente PV Parks und Windparks, des Segments Asset Management und die Finanzierung zukünftiger Projekte. Der Vorstand stellte regelmäßig Investitionsmöglichkeiten vor und erläuterte den aktuellen Stand der Verhandlungen. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat dabei detailliert die finanziellen Bedingungen dieser Projekte dar und erläuterte die damit verbundenen Chancen und Risiken. Zudem wurde ausführlich über die Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung zur Finanzierung des weiteren Wachstums diskutiert.

Der Vorstand berichtete in allen ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung des Bestandsportfolios. Die Entwicklung in weiteren Zielmärkten wurde ebenfalls im Blick behalten.

### **Sitzungen des Personalausschusses**

Der Personalausschuss besteht aus den Herren Dr. Manfred Krüper (Vorsitzender), Alexander Stuhlmann, Albert Büll und Prof. Dr. Fritz Vahrenholt. Der Ausschuss ist im abgelaufenen Geschäftsjahr zu zwei Sitzungen zusammengekommen. Ausführlich hat sich der Personalausschuss mit den Zielen und der Zielerreichung der beiden Vorstandsmitglieder als entscheidende Basis für die variable Jahresvergütung (Short Term Incentive/STI) beschäftigt. Schwerpunkt der Beratung im Personalausschuss waren unter anderem die sich aus dem seit dem 20. März 2020 veröffentlichten neuen Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ergebenden Neuerungen. Unter anderem befasste sich der Personalausschuss mit den Anforderungen des der Hauptversammlung 2021 vorzulegenden abstrakten Vergütungssystems und etwaigen Abweichungen bezogen auf den neuen Kodex.

Der Personalausschuss hat sämtliche Entscheidungen zu Personalthemen, die im Plenum getroffen wurden, umfassend vorbereitet.

### Sitzungen des Prüfungsausschusses

Mitglieder des Prüfungsausschusses sind die Herren Alexander Stuhlmann (Vorsitzender), Dr. Manfred Krüper und Prof. Dr. Fritz Vahrenholt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses stattgefunden. Er beschäftigte sich im März 2020 mit dem Konzern- bzw. Jahresabschluss 2019 und hat diesen vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und berichtete über die Ergebnisse seiner Abschlussprüfungen. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem aktuellen Stand der Revisionsprüfung und legte die Prüfungsschwerpunkte für den Konzern- und Jahresabschluss 2020 mit dem Abschlussprüfer in seiner letzten Sitzung zum Jahresende fest.

In den Prüfungsausschusssitzungen standen partiell auch Leiter der Konzernfunktionen für Berichte und die Beantwortung von Fragen zu einzelnen Punkten zur Verfügung.

### Corporate Governance

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wesentlichen Beitrag zu einer verantwortlichen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Kontrolle der Unternehmensführung leistet, hat sich der Aufsichtsrat auch in 2020 mit Themen und Fragen aus dem Bereich Corporate Governance beschäftigt. Der Aufsichtsrat gab zusammen mit dem Vorstand die jährliche Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sind der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 i. V. m. § 289f HGB zu entnehmen. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung enthält auch den von Vorstand und Aufsichtsrat erstellten Corporate-Governance-Bericht sowie die Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website der Encavis AG unter <https://www.encavis.com/nachhaltigkeit/corporate-governance/> dauerhaft zugänglich.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen. Dem Aufsichtsrat lagen im Geschäftsjahr 2020 keine Meldungen über oder Anzeichen für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern vor.

### Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Hamburg. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Encavis AG sowie den Abschluss des Encavis-Konzerns mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Zur Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat sich der Prüfungsausschuss neben der Bestätigung der Unabhängigkeit auch von der Einhaltung des Verbots unzulässiger Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer überzeugt. Weiterhin hat er sich versichern lassen, dass die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Hamburg, angemessene Prozesse und Maßnahmen zur Qualitätssicherung, u.a. zur Auftragsannahme und -fortführung sowie zur unabhängigen auftragsbegleitenden Qualitätssicherung, implementiert hat. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Encavis AG sowie den Abschluss des Encavis-Konzerns mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 23. März 2021, an der auch die Abschlussprüfer teilgenommen haben, den handelsrechtlichen Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Encavis AG sowie den zusammengefassten Lagebericht ausführlich besprochen. Zudem wurde im Rahmen der Sitzung der Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns erörtert. Der Konzernabschluss nach IFRS, der zusammengefasste Lagebericht für die Encavis AG und den Konzern, der Jahresabschluss der Encavis AG sowie die entsprechenden Prüfberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Abschlussprüfer stellten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung vor und standen für ergänzende Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben und den Bericht der Abschlussprüfer zustimmend angenommen. Der Prüfungsausschuss hat in Gegenwart des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 22. März 2021 die Entwürfe des Konzernabschlusses, des Lageberichts und Konzernlageberichts, der Prüfberichte sowie des Gewinnverwendungsvorschlags intensiv erörtert. Darüber hinaus wurden die Key Audit Matters mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwände gegen die Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher am 23. März 2021 den Jahresabschluss der Encavis AG und den Konzernabschluss des Encavis-Konzerns gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der für das Geschäftsjahr 2020 die Ausschüttung einer Dividende von 0,28 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie vorsieht, schließt sich der

Aufsichtsrat an. Die Dividende wird in bar oder in Form von Aktien der Encavis AG geleistet. Die Einzelheiten der Barausschüttung und der Möglichkeit der Aktionäre zur Wahl von Aktien werden in einem Dokument erläutert, das den Aktionären mit der Einladung zur Hauptversammlung zur Verfügung gestellt wird und insbesondere Informationen über die Anzahl und die Art der Aktien enthält und in dem die Gründe und die Einzelheiten zu dem Angebot dargelegt werden.

Die Dividendensumme und der auf neue Rechnung vorzutragende Restbetrag im Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung basieren auf dem am 31. Dezember 2020 dividendenberechtigten Grundkapital in Höhe von EUR 138.437.234,00, eingeteilt in 138.437.234 Stückaktien.

Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien kann sich bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns ändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung von Vorstand und Aufsichtsrat ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet.

#### **Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat**

Im Berichtsjahr blieb die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse unverändert.

#### **Personelle Veränderungen im Vorstand**

Im Berichtsjahr blieb die Zusammensetzung des Vorstands ebenfalls unverändert.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaften des Encavis-Konzerns Dank und Anerkennung für die im Jahr 2020 geleistete Arbeit sowie für ihr Engagement und ihren persönlichen Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2020 aus.

Hamburg, den 23. März 2021

Für den Aufsichtsrat



Dr. Manfred Krüper

Vorsitzender



Dr. Manfred Krüper  
Aufsichtsratsvorsitzender



Alexander Stuhlmann  
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender



Albert Büll  
Aufsichtsratsmitglied



Peter Heidecker  
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Henning Kreke  
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Cornelius Liedtke  
Aufsichtsratsmitglied



Christine Scheel  
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Marcus Schenck  
Aufsichtsratsmitglied



Prof. Dr. Fritz Vahrenholt  
Aufsichtsratsmitglied



# Inhaltsverzeichnis des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts

## **17 DER ENCAVIS-KONZERN**

- 17 Allgemeine Informationen
- 17 Grundlagen des Konzerns
- 18 Internes Steuerungssystem von Encavis

## **20 WIRTSCHAFTSBERICHT**

- 20 Rahmenbedingungen
- 21 Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien
- 28 Wesentliche Ereignisse
- 33 Entwicklung der Segmente
- 34 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Encavis-Konzern
- 39 Finanzlage und Cashflow
- 41 Erläuterungen zum Einzelabschluss der Encavis AG (HGB)

## **44 NACHTRAGSBERICHT**

## **45 SONSTIGES**

- 45 Personal
- 45 Aufsichtsrat
- 45 Vergütungsbericht
- 49 Sonstige Angaben

## **50 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

- 50 Risiko- und Chancenmanagementsystem
- 55 Risikobericht
- 56 Angaben zu wesentlichen Risiken
- 66 Chancenbericht

## **71 PROGNOSEBERICHT**

## **74 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß §§ 289F, 315D HGB**

# Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

## Der Encavis-Konzern

### Allgemeine Informationen

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem Encavis-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „Encavis“) auch das Mutterunternehmen, die Encavis AG mit Sitz in Hamburg, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt.

Die Encavis AG stellt den Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sind zusammengefasst, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird jeweils separat dargestellt.

Das Grundkapital beträgt EUR 138.437.234,00 und ist eingeteilt in 138.437.234 Stückaktien ohne Nennbetrag. Die durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (unverwässert) im Berichtszeitraum beläuft sich auf 137.799.309 (Vorjahr: 131.052.531).

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2020 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020.

### Grundlagen des Konzerns

#### Geschäftsmodell

Die im MDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen beziehungsweise schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs) abgeschlossen werden. Die Entwicklungsprojekte bzw. fertigen Anlagen befinden sich grundsätzlich in geografischen Regionen, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

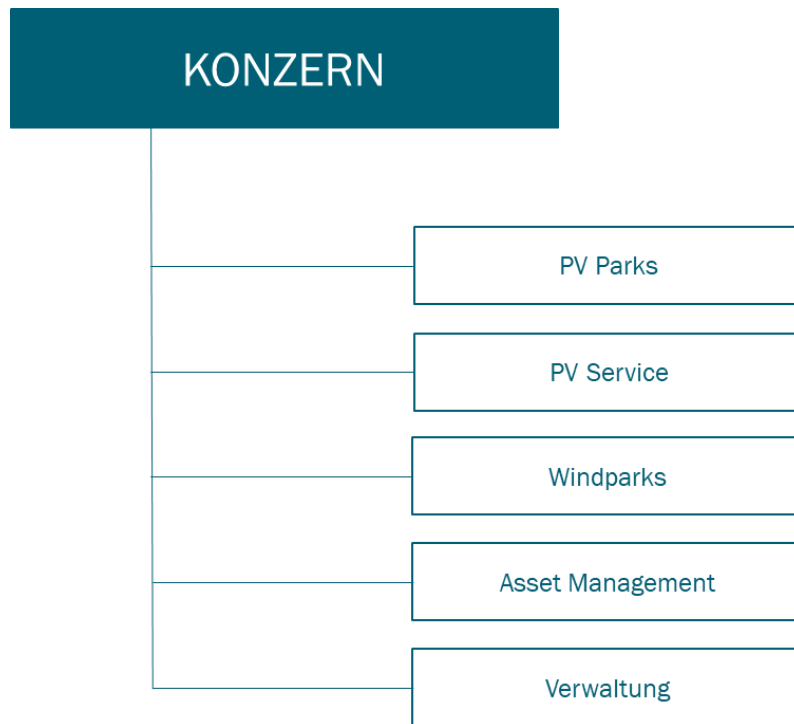
Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell insgesamt 190 Solar- und 93 Windparks mit einer Leistung von rund 2,8 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Spanien. Davon betreibt der Konzern 24 Solarparks und 51 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Mit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien leistet der Encavis-Konzern einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige und saubere Energieversorgung. Die gesamte Stromproduktion des Konzerns im Jahr 2020 beläuft sich auf rund 3,4 Terawattstunden (TWh). Davon entfallen rund 2,1 TWh auf die im Eigenbestand gehaltenen Solar- und Windparks, deren Produktion sich in den Umsatzerlösen des Konzerns widerspiegelt.

## Konzernstruktur

Die Encavis AG ist das Mutterunternehmen des Encavis-Konzerns. Neben der Encavis AG werden zum 31. Dezember 2020 insgesamt 242 Tochterunternehmen (Vorjahr: 233) unmittelbar oder mittelbar in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Schaubild stellt die Segmente des Konzerns zum 31. Dezember 2020 dar:



<b>PV Parks</b>	Das Segment umfasst sämtliche Eigenbestands-Solarparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und Spanien sowie etwaige Holdinggesellschaften.
<b>PV Service</b>	Das Segment besteht aus der Encavis Technical Services GmbH sowie der Minderheitsbeteiligung an der Stern Energy S.p.A. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG enthalten.
<b>Windparks</b>	Hierin sind sämtliche Eigenbestands-Windparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich und Dänemark sowie die dazugehörigen Holdinggesellschaften enthalten.
<b>Asset Management</b>	Das Segment umfasst die Geschäftsaktivitäten der Encavis Asset Management AG sowie diejenigen Aktivitäten der Encavis GmbH, die das Geschäftsfeld des Asset Managements betreffen, sowie sonstige diesem Geschäftsfeld zugeordnete Gesellschaften.
<b>Verwaltung</b>	Das Segment besteht aus den die Verwaltung betreffenden Geschäftsvorfällen der Muttergesellschaft des Konzerns, der Encavis AG, und den diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfällen der Encavis GmbH. Darüber hinaus sind in diesem Segment die Encavis Finance B.V., die Encavis Real Estate GmbH, die Encavis Renewables Beteiligungs GmbH und die Encavis Grundstück Beteiligungs GmbH enthalten.

## Internes Steuerungssystem von Encavis

Maßgebliches Ziel von Encavis ist das profitable Wachstum und somit die Steigerung des Unternehmenswerts. Bei der Umsetzung und Überwachung der Zielvorgaben informiert sich der Vorstand regelmäßig über aktuelle Entwicklungen. Hierzu zählen technische und kaufmännische Aspekte der Bestandsparks wie die kumulierte Stromproduktion, die technische Verfügbarkeit der Anlagen, aber auch die Integration von neu erworbenen Solar- oder Windparks in den Encavis-Konzern. Ferner werden im Vorstand potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Es erfolgt eine kontinuierliche Liquiditätsüberwachung der operativen Solar- und Windparks. Dadurch ist es dem Vorstand möglich, kurzfristig auf Gegebenheiten zu reagieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Mit dem Geschäftsbericht wird auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird vierteljährlich überprüft und bei Bedarf vom Vorstand angepasst.

Die Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT von Encavis enthalten mitunter wesentliche IFRS-bedingte, nicht zahlungswirksame Bewertungseffekte. Dazu zählen unter anderem Erträge aus der Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und in der Vergangenheit auch die bei der Erstkonsolidierung von neuen Solar- und Windparks im Rahmen der Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation) ermittelten Unterschiedsbeträge. Durch die mit der Änderung des IFRS 3 einhergehende Anpassung der Definition des Geschäftsbetriebs werden Erwerbe von neuen Solar- und Windparks in der Regel jedoch nicht mehr als Unternehmenszusammenschluss, sondern als Erwerb von Vermögenswerten abgebildet. Hierbei wird der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Vermögen nicht mehr als Goodwill (Bilanzposition) oder Badwill (ergebniswirksam) erfasst, sondern auf die einzelnen wesentlichen Vermögenswerte verteilt und aktiviert.

Encavis veröffentlicht daher ein um diese Effekte bereinigtes, angepasstes (adjustiertes) Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt.

Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2020 basiert ebenfalls auf diesen angepassten Finanzkennziffern.

Zu den im Konzern intern eingesetzten finanziellen und nicht finanziellen Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen und Ansprüchen der Aktionäre orientieren, zählen insbesondere:

- operativer Cashflow
- technische Verfügbarkeit der Anlagen
- Umsatzerlöse
- bereinigtes operatives EBITDA
- bereinigtes operatives EBIT
- operatives Ergebnis je Aktie

Die Erreichung der Kennzahlen in Bezug auf die technische Verfügbarkeit der Anlagen, die produzierten Kilowattstunden (kWh) und die daraus resultierenden Umsatzerlöse werden regelmäßig im Performance-Report dargestellt und mit dem Vorstand besprochen.

Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinszahlungen werden in voller Höhe im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der operative zahlungswirksame Steueraufwand ist im operativen Cashflow enthalten.

Insbesondere bei Investitionsentscheidungen liegt der Fokus auf einer erwarteten Internal Rate of Return (IRR), die die Verzinsung auf das eingesetzte Kapital bzw. die Rendite der Investition über einen mehrjährigen Betrachtungszeitraum widerspiegelt. Auch die operative Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE) ist eine wichtige Kenngröße bei Investitionsentscheidungen. Sie gibt das Verhältnis vom bereinigten operativen Ergebnis nach Zinsen und Steuern (operatives EAT) zum investierten Eigenkapital wieder. Darüber hinaus werden qualitative und strategische Kriterien wie beispielsweise stabile Vergütungssysteme, qualitativ hochwertige Komponenten oder attraktive Finanzierungsbedingungen berücksichtigt.

Die Kennzahlen „Bereinigtes operatives EBITDA“ und „Bereinigtes operatives EBIT“ leiten sich jeweils aus den IFRS-Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT ab und sind um folgende Effekte bereinigt.

Operatives EBITDA = IFRS-EBITDA abzüglich der folgenden Effekte:

- Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche, zahlungswirksame Erträge
- sonstige nicht zahlungswirksame Erträge, im Wesentlichen aus der Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen (Badwills)

- nicht zahlungswirksame anteilsbasierte Vergütung und sonstige nicht operative Aufwendungen
- ausgewählte Einmaleffekte

Operatives EBIT = IFRS-EBIT abzüglich der folgenden Effekte:

- bereits bereinigte Effekte aus dem operativen EBITDA
- Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte
- Wertminderungen aus Werthaltigkeitstests auf aus Kaufpreisallokationen resultierenden Vermögenswerten
- Abschreibungen auf Step-ups auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen

Die finanziellen Steuerungsgrößen für die Encavis AG sind mit Ausnahme der Umsatzerlöse und der technischen Verfügbarkeit der Anlagen im Wesentlichen identisch mit den im Konzern eingesetzten Kennzahlen. Die Bereinigungen des EBITDA und EBIT betreffen bei der Encavis AG im Wesentlichen Effekte aus den Abgängen von Finanzanlagen, aus der Währungsumrechnung sowie aus sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträgen.

## Wirtschaftsbericht

### Rahmenbedingungen

#### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

##### COVID-19-Pandemie führt zu deutlicher Abkühlung der Weltwirtschaft im Jahr 2020

Die COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft führten im Jahr 2020 laut Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 20. Januar 2021 zu einem Rückgang der weltwirtschaftlichen Leistung von 3,5 %. Noch im Oktober 2020 ging der IWF von einem Rückgang der Weltwirtschaft von bis zu 4,4 % aus und begründet die nun besser als erwartet eingetretene Entwicklung mit einer wirtschaftlichen Aktivität im zweiten Halbjahr des Jahres 2020, welche stärker war als zunächst angenommen. Nichtsdestoweniger ist der prognostizierte Rückgang von 3,5 % deutlich ausgeprägter als zu Zeiten der globalen Finanzkrise des Jahres 2009, als die Wirtschaft global um 0,1 % schrumpfte. Dies zeigt die im Vergleich deutlich massiveren Auswirkungen der Pandemie.

Aufgrund der globalen Pandemielage kam es weltweit zu Kontakt-, Mobilitäts- und Reisebeschränkungen sowie kompletten „Lockdown“-Maßnahmen, die vor allem im ersten Halbjahr 2020 zu einem – teilweise deutlich zweistelligen – Rückgang der meisten wesentlichen wirtschaftlichen Indikatoren wie globaler Handel, Investition, Produktion und Konsum führten.

Um die negativen Effekte der Pandemie abzufedern, wurden in vielen Volkswirtschaften der Welt Konjunktur- und Stimulus-Pakete verabschiedet sowie direkte finanzielle Zuwendungen für Unternehmen und Privatpersonen beschlossen. Die USA verabschiedeten alleine im März 2020 Konjunkturpakete in Höhe von insgesamt 2,4 Billionen US-Dollar, Europa verkündete ein „NextGenerationEU“-Wiederaufbauprogramm, das die coronabedingten Schäden für Wirtschaft und Gesellschaft abfedern soll, und stellt hierfür insgesamt 750 Milliarden Euro bereit. In Deutschland wurde ein Konjunkturpaket in Höhe von 130 Milliarden Euro beschlossen.

Die Zentralbanken leisteten mit diversen Maßnahmen ihren Beitrag zur Unterstützung der Wirtschaft. So beschloss die Europäische Zentralbank (EZB) bereits im März 2020 ein Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) in Höhe von 750 Milliarden Euro zum Ankauf von Anleihen, was die Kreditvergabe fördern und die Kreditkosten senken sollte. Das PEPP wurde im Dezember 2020 zum wiederholten Mal auf ein Volumen von nunmehr 1.850 Milliarden Euro erhöht.

Trotz all dieser Maßnahmen wird für den Euroraum für das vergangene Jahr ein Rückgang der Wirtschaft um 7,2 % prognostiziert. Den stärksten Rückgang im Euroraum sieht der IWF in Frankreich (9,0 %), Italien (9,2 %) und Spanien (11,1 %). Auf der anderen Seite wird für die deutsche Wirtschaft ein geringerer Rückgang von 5,4 %, für die Niederlande von 4,1 % und für Polen von 3,4 % angenommen.

Für die Vereinigten Staaten erwarten die Analysten des Währungsfonds, dass sie das Jahr 2020 mit einem Minus von 3,4% abschließen, während für China, als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, bereits wieder ein Wachstum von 2,3% angenommen wird.

### **Weltwirtschaft dürfte sich mit zunehmender Verfügbarkeit von Impfstoffen im Jahr 2021 stark erholen**

Im laufenden Geschäftsjahr 2021 soll die Weltwirtschaft um 5,5% wachsen. Davon geht der Internationale Währungsfonds in seiner Schätzung vom Januar 2021 aus, verweist in dieser Prognose aber auch auf die großen Unsicherheitsfaktoren in dieser Prognose. Besagte Unsicherheit basiert auf einem aktuell sichtbaren Wiederaufflammen der Pandemie in Form neuer Infektionswellen sowie zusätzlich auf mutierten Coronavirus-Varianten, die sich weltweit ausbreiten könnten. Die aktuellste Prognose für das Jahr 2021 ist, verglichen mit der Prognose aus Oktober 2020, um 0,3 Prozentpunkte angehoben worden.

Generell wird außerdem erwartet, dass die wichtigsten Zentralbanken ihre expansive Geldpolitik auch im Jahr 2021 beibehalten und die positiven Wachstumsaussichten somit weiter unterstützen werden.

Zusätzliche Konjunkturpakete – vor allem in den USA und Japan – sowie vermehrte Impfstoffzulassungen und Impfkampagnen in allen Ländern der Welt werden, laut IWF, vor allem ab dem zweiten Halbjahr 2021 zu einer Belebung der wirtschaftlichen Aktivität führen. Dabei kann es allerdings, je nach Verfügbarkeit, Akzeptanz und Geschwindigkeit der Impfkampagnen, zu regionalen Unterschieden kommen. Übergeordnet werden aber auch Unterschiede im öffentlichen Gesundheitssystem, bei der Überwindung pandemiebedingter Arbeitslosigkeit, bezüglich Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft, insbesondere an einen Wirtschaftskreislauf mit möglicherweise weiterhin geringer Mobilität, eine Rolle spielen.

Eine schnellere und größere Verfügbarkeit von bereits zugelassenen und zusätzlich zuzulassenden Impfstoffen kann wiederum auch zu einer stärkeren als der erwarteten Zunahme des privaten Konsums und der Investitionen sowie einem Rückgang von Arbeitslosigkeit führen und könnte das Wachstum der Weltwirtschaft über die aktuelle Prognose hinaus positiv beeinflussen.

Für den Europäischen Wirtschaftsraum erwartet der IWF für das Jahr 2021 ein Wachstum von 4,2%. Für Spanien (5,9%) und Frankreich (5,5%) wird ein etwas stärkeres Wachstum vorhergesagt, während Deutschland mit 3,5% und Italien sowie die Niederlande mit 3,0% etwas schwächer wachsen könnten.

Für die USA erwartet der IWF eine Wachstumsrate von 5,1%. Die chinesische Wirtschaft soll mit einer Rate von 8,1% expandieren.

### **Die EZB fördert die Kreditvergabe weiterhin über unveränderte Nullzinspolitik**

Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ den Leitzins für den Euroraum im Jahr 2020 unverändert. Der Schlüsselsatz zur Versorgung der Geschäftsbanken mit Liquidität blieb im gesamten Jahr auf einem unveränderten Niveau von 0,0%. Den sogenannten Einlagensatz beließ die EZB auf einem Niveau von -0,5%. Die genannten Zinssätze sollen günstige Finanzierungsbedingungen über den Zeitraum der COVID-19-Pandemie hinaus erhalten, somit den Kreditfluss an alle Wirtschaftssektoren unterstützen sowie die mittelfristige Preisstabilität sichern.

## **Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien**

### **Der Markt für Erneuerbare Energien**

#### **Die globale Energiewende**

Der Ausbau Erneuerbarer Energien hat sich im Jahr 2020 mit wachsender Dynamik fortgesetzt. Weltweit befinden sich die Energiemärkte im Wandel, konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger werden zunehmend durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt. Trotz enormer gesamtwirtschaftlicher Belastungen durch die COVID-19-Pandemie hat sich der Wandel von konventionellen zu erneuerbaren Energieträgern auch im Jahr 2020 unbeeinflusst fortgesetzt.

In der Europäischen Union (EU) beispielsweise war 2020 das „grünste“ Stromjahr aller Zeiten: Zum ersten Mal übertraf hier die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen jene aus fossilen Brennstoffen. Erneuerbare Energien erreichten einen Anteil von mehr als 38% am Strommix der 27 EU-Mitgliedsstaaten, wohingegen fossile Energieträger

rund 37 % dazu beitrugen. Haupttreiber für diesen Wandel war das rasante Wachstum der Wind- und Solarstromerzeugung, die sich seit dem Jahr 2015 EU-weit nahezu verdoppelt hat. Sie macht gemeinsam nun rund 20 % der Stromgewinnung aus. Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der europäischen Stromproduktion nahm im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozentpunkte zu, während fossile Energieträger um annähernd drei Prozentpunkte und Kernenergie um annähernd zwei Prozentpunkte abnahmen.

Die höchsten Anteile der Erneuerbaren Energien wurden in Dänemark (62 %), Irland (35 %), Deutschland (33 %) und Spanien (29%) verzeichnet.

Insgesamt war Europas Strom im Jahr 2020 um 10 % weniger CO<sub>2</sub>-intensiv als im Jahr zuvor. Die Kohlenstoffintensität der europäischen Stromerzeugung erreichte im Jahr 2020 ein Rekordtief von 226 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde.

Die globale Energiewende und die zunehmende Nutzung Erneuerbarer Energien wird dabei von folgenden Faktoren maßgeblich bestimmt:

- Die negativen Auswirkungen des Klimawandels ziehen neue und strengere internationale Abkommen zum Klimaschutz und zur Bekämpfung der Erderwärmung nach sich, darunter etwa das im Jahr 2016 in Kraft getretene globale Klimaschutzabkommen von Paris. Darüber hinaus bestehen zahlreiche weitere nationale und supranationale Initiativen und Maßnahmen für die Erreichung von Klimazielen, den Ausstieg aus der Atomenergie und für die Schaffung einer kohlenstofffreien Wirtschaft.
- Privatwirtschaftliche Initiativen wie „RE100“ zeigen, dass nicht nur Staaten, sondern auch Unternehmen ein zunehmendes Interesse an der Nutzung Erneuerbarer Energien haben. Sie gehen entsprechende Selbstverpflichtungen ein, ihren Energiebedarf vollständig aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Neben Aspekten der Nachhaltigkeit spielen insbesondere die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien sowie die langfristige Planbarkeit der Energiekosten durch den Abschluss langfristiger Stromabnahmeverträge eine wesentliche Rolle dabei.
- Der deutliche Preisrückgang bei den Stromgestehungskosten – insbesondere im Bereich der Photovoltaik und der Windkraft – hat die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien deutlich erhöht. In zahlreichen Regionen können Erneuerbare-Energien-Anlagen heute bereits ohne staatliche Förderung wirtschaftlich betrieben werden.
- Die weltweiten Investitionen in die Energiewende haben im Jahr 2020 ein Niveau von mehr als 501 Milliarden US-Dollar erreicht. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einem Zuwachs von 9 %. Dieser Wirtschaftszweig zeigte sich danach weitgehend unbeeindruckt von der COVID-19-Pandemie. Der größte Anteil in Höhe von 304 Milliarden US-Dollar entfiel dabei auf den Bereich Erneuerbare Energien – ein Plus von 2 % im Vergleich zu 2019, trotz COVID-19-Pandemie. Globale Investitionen in Solaranlagen inklusive projektierte PV-Anlagen stiegen im Jahr 2020 um 12 % auf 149 Milliarden US-Dollar, während die Investitionen in Windenergie um 6 % auf 143 Milliarden US-Dollar zurückgingen. Zu diesen Ergebnissen kommt eine aktuelle Analyse von Bloomberg New Energy Finance (BNEF), die im Januar 2021 veröffentlicht wurde. Weltweite Investitionen in die Energiewende nehmen trotz der COVID-19-Pandemie zu. Dies zeigt einmal mehr, dass unser Geschäft von der Pandemie unbeeindruckt ist.
- Investitionen in Kapazitätserweiterungen bei den Erneuerbaren Energien in Europa lagen im vergangenen Jahr bei 82 Milliarden US-Dollar, 52 % über dem Niveau des Vorjahres, was gleichzeitig das höchste Investitionsvolumen seit dem Jahr 2012 bedeutete.
- Darüber hinaus steigt weltweit der Energiebedarf weiter an. Die Digitalisierung der Wirtschaft, die fortschreitende Urbanisierung der Gesellschaft und die Elektromobilität zählen zu den bedeutendsten Wachstumstreibern. Bis 2040 wird gegenüber dem Basisjahr 2015 mit einem Anstieg des weltweiten Energiebedarfs von rund 30 % gerechnet. Dieser Zuwachs wird die Nachfrage nach „grünem“ Strom beflügeln.

#### **Windenergie- und Photovoltaikkapazitäten legen global um 172 GW zu**

Auf Basis von Schätzungen der Internationalen Energieagentur (IEA) wird der weltweite Zubau von Windenergie im Jahr 2020 etwa 65 GW betragen haben und somit um etwa 8 % gewachsen sein. Auf Windenergie an Land entfallen von der Gesamtsumme etwa 60 GW sowie auf Windenergie auf See 5,3 GW. Wiederum 9,2 GW soll der Kapazitätzubau für Windenergie an Land in Europa betragen haben. Auf regionaler Ebene wird für Deutschland, Schweden, das Vereinigte Königreich und Frankreich jeweils ein Zubau von 1 GW Windenergie an Land angenommen. Während der Zubau in

Deutschland und Schweden im Vergleich zum Vorjahr damit stabil geblieben sein müsste, entspräche der Zubau in Frankreich einem Rückgang von etwa einem Drittel und im Vereinigten Königreich von etwa der Hälfte des Jahres 2019.

Der Zubau in den Niederlanden wird bei 600 MW gesehen, und damit deutlich mehr als in 2019, als nur 100 MW zusätzliche Windenergiekapazitäten (onshore) ans Netz gingen. In Dänemark fand im Jahr 2019 kein Zubau an Windenergie statt, im vergangenen Jahr soll es eine Kapazitätsausweitung von 200 MW gegeben haben.

Der prognostizierte Zubau an Photovoltaikanlagen im Jahr 2020 von global rund 107 GW lag somit auf Vorjahresniveau (108 GW). Der Anteil von Projekten im Kraftwerksmaßstab wuchs hingegen weltweit trotz der Pandemie um 3 % auf einen Wert von 68 GW.

In Europa lag die zugebaute Kapazität von Solarstrom im vergangenen Jahr bei 16,5 GW, was einem Rückgang von etwa 4 % entspricht – allerdings war der Zubau in Spanien im Jahr 2019 mit etwa 4 GW im langjährigen Vergleich besonders hoch. Bezogen auf Projekte im Kraftwerksmaßstab soll der Zubau bei der Solarenergie im Jahr 2020 bei 6,8 GW gelegen haben. Dies entspricht einem Rückgang von etwa 7 % gegenüber dem Jahr 2019, als noch 7,3 GW zusätzliche Kapazität installiert wurde.

Für Deutschland wird für das Jahr 2020 ein Kapazitätsausbau im Kraftwerksmaßstab von 1,1 GW erwartet und damit annähernd doppelt so viel wie im Jahr zuvor, als 0,6 GW zugebaut wurden. Der Zubau von Photovoltaikkapazität im Kraftwerksmaßstab wird für das Jahr 2020 in Spanien bei 2 GW, in Frankreich bei 0,9 GW sowie in den Niederlanden und Italien bei jeweils 0,8 GW gesehen.

#### **PPA-Verträge erreichen trotz Pandemie Rekordvolumen**

Der europäische Markt für privatwirtschaftliche Stromabnehmerverträge (PPAs) erreichte im Jahr 2020, mit einem veröffentlichten Volumen von abgeschlossenen Verträgen in Höhe von 8,9 GW, einen Rekordwert. Davon entfielen 54 %, also etwa 4,8 GW, auf Verträge mit privatwirtschaftlichen Unternehmen. Dies war ein deutlicher Anstieg von 69 % gegenüber dem Vorjahr, als noch 2,6 GW über PPAs abgeschlossen wurden.

Photovoltaikenergie war mit 4,1 GW und einem Anteil von etwa 46 % aller abgeschlossenen PPA-Verträge der wichtigste Bestandteil des Gesamtmarkts. Neben Unternehmen der Digitalwirtschaft wie Google oder Amazon wurden im vergangenen Jahr vermehrt Verträge mit Unternehmen aus der chemischen Industrie eingegangen. Diese schlossen im Jahr 2020 PPAs in Höhe von 1,6 GW ab, verglichen mit Unternehmen der Digitalwirtschaft mit Verträgen über 0,9 GW.

Im laufenden Jahr könnte, laut aktuellen Schätzungen, mit einem Niveau von 10 GW an abgeschlossenen privatwirtschaftlichen Stromabnehmerverträgen erstmals ein zweistelliges GW-Niveau an PPAs erreicht werden.

### **Politische Rahmenbedingungen**

#### **Internationales UN-Klimaabkommen von Paris**

Im Rahmen der UN-Weltklimakonferenz in Paris im Jahr 2015 haben sich nahezu 200 Staaten auf eine Klimaschutzvereinbarung („Weltklimaabkommen“) geeinigt, die die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C, im Vergleich zum vorindustriellen Niveau vorsieht. Dieses Ziel ist nur mit einer konsequenten und sofortigen weltweiten Klimaschutzpolitik erreichbar. Auf der UN-Klimakonferenz in Kattowitz im Jahr 2018 wurde die weitere Umsetzung der in Paris getroffenen Vereinbarung festgelegt.

Alarmierenden Nachrichten aus der Wissenschaft, zunehmenden Naturkatastrophen auf der Welt und der „Fridays-for-Future-Bewegung“ zum Trotz konnten sich die Teilnehmer der Klimakonferenz im Dezember 2019 in Madrid nicht auf weitere Ergebnisse zur Umsetzung des Pariser Weltklimaabkommens verständigen. Anfang November 2020 besiegelte der damalige US-Präsident Donald Trump sogar den Austritt der USA aus dem Pariser Klimaschutzabkommen. Diesen Schritt hat sein Nachfolger Joe Biden kurz nach seinem Amtsantritt im Januar 2021 rückgängig gemacht. Seither ist das Thema wieder mehr in den Fokus der Weltöffentlichkeit gerückt, zumal der neue Präsident angekündigt hat, schon bald ambitionierte Klimaschutzziele für die USA bis zum Jahr 2030 vorzulegen. Dadurch scheint Bewegung in die Verhandlungen der weltweiten Staatengemeinschaft gekommen zu sein.



### **Klimapolitik innerhalb der Europäischen Union**

Im Sinne der Pariser Klimaschutzvereinbarung verfolgt auch die Europäische Union eine Energie- und Klimapolitik, die auf die Verringerung von klimaschädlichen Treibhausgasemissionen ausgerichtet ist. So sieht das geplante Klimagesetz der Europäischen Union eine Senkung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 40 % gegenüber dem Stand von 1990 vor. Zudem soll die Deckung des Gesamtenergieverbrauchs zu mindestens 27 % aus erneuerbaren Energiequellen erfolgen und die Energieeffizienz um mindestens 27 % erhöht werden. Über diese Zwischentappen soll das langfristige Ziel der Klimaneutralität Europas im Jahr 2050 erreicht werden. Das entspricht auch den Zielvorgaben des „Green Deal“, den die EU-Kommission im Dezember 2019 vorgestellt hatte. Einigen Mitgliedsstaaten geht das zu schnell, anderen zu langsam. Besonders über das Etappenziel bis zum Jahr 2030 herrscht Uneinigkeit. Die EU-Kommission hat Ende 2020 als Kompromiss eine Absenkung der Treibhausgase um 55 % statt der bisher geplanten 40 % vorgeschlagen. Die EU-Kommission steht in der Frage unter Druck, weil sie einerseits den Vereinten Nationen eine konkrete Zielgröße nennen muss und andererseits das Europaparlament eine Reduktion um 60 % durchsetzen möchte.

### **Anhebung der EU-Klimaziele könnte Energiewende nachhaltig beschleunigen**

Die Dekarbonisierung des Energiesektors, der laut EU-Kommission für 75 % der Treibhausgasemissionen in der EU verantwortlich ist, ist eines der Kernziele, die die EU benennt, um bis 2050 klimaneutral zu werden. Bereits die Erreichung des Ziels einer Reduzierung der Treibhausgase um 55 % bis 2030 macht einen jährlichen Zubau von Erneuerbaren Energien in Höhe von 100 TWh nötig, was annähernd dem doppelten Wert entspräche, der mit einem Zubau von 51 TWh im Jahr 2020 erreicht wurde.

Die IEA geht davon aus, dass der Zubau von Photovoltaikanlagen in Europa im Jahr 2021 bei 21 GW liegen wird, um dann in den Jahren 2023 bis 2025 auf 25 GW Zubau pro Jahr anzusteigen. Für Windenergie an Land erwartet die IEA einen Zubau von 12 GW im Jahr 2021 und 14 GW im Jahr darauf, der sich in der Periode 2023 bis 2025 auf diesen jährlichen Zubauwert einpendeln sollte.

### **Politische Rahmenbedingungen in den Kernregionen**

Encavis konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen beziehungsweise schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs) abgeschlossen werden. Bereits bekannte zukünftige Veränderungen in den Förderungssystemen und -mechanismen für Erneuerbare Energien werden bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung von Neuinvestitionen berücksichtigt und haben keine Auswirkung auf das Bestandsportfolio des Unternehmens. Darüber hinaus bietet Encavis im Rahmen des Geschäftssegments Asset Management institutionellen Investoren über verschiedene Anlagevehikel sowie Direktinvestments eine Beteiligung an attraktiven Erneuerbare-Energien-Anlagen an.

### **Europa**

Um zumindest die Ziele des „Green Deal“ für das Jahr 2030 zu erreichen, muss vor allem die Stromerzeugung aus Solar- und Windkraft deutlich vorangetrieben werden. Wie die Analysten von Agora Energiewende und EMBER in ihrer im Januar 2021 veröffentlichten Studie vorrechnen, müssen dafür die durchschnittlich 38 TWh Solar- und Windstrom, die jährlich zwischen 2010 und 2020 erzeugt wurden, auf 100 TWh pro Jahr bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Im Jahr 2020 habe die Produktion immerhin schon bei 51 TWh gelegen. Die IEA erwartet für 2021 ein Rekordwachstum der Solar- und Windkraftkapazität. Diese Entwicklung warf ihre Schatten bereits voraus: So haben die Niederlande ihre bestehenden Kapazitäten bereits um 40 %, Schweden um 36 % und Belgien um 28 % im Jahr 2020 ausgebaut.

Der Grad des bereits erreichten Ausbaus von Solar- und Windkraftanlagen innerhalb der EU liegt durchschnittlich bei rund 20 %, allerdings schwankt er nach wie vor beträchtlich: Während Vorreiter Dänemark schon im Jahr 2020 rund 62 % seines Energieverbrauchs aus erneuerbaren Quellen deckt, sind es bei der Slowakei gerade einmal 2 %. Auf Platz zwei schafft es Irland mit rund 35 %, den dritten Platz belegt Deutschland mit etwa 33 %, vor Spanien mit rund 28 %. Zu den Ländern, die unter der 10 %-Marke blieben, zählen Bulgarien mit 8 %, Ungarn mit 7 % und die Tschechische Republik mit 4 %.

Insgesamt haben die Länder Europas im Jahr 2020 knapp 82 Milliarden US-Dollar in neue Erzeugungskapazitäten aus Sonne und Wind investiert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um rund 52 % und dies reicht fast aus, um an das Investitionsniveau von Weltmeister China heranzukommen.

Die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-intensiven Kohleverstromung spielt eine wesentliche Rolle beim Erreichen des übergeordneten Ziels der Klimaneutralität. Die Mitgliedsstaaten haben sich größtenteils dafür eingesetzt, dass sich die Kohleverstromung zwischen 2015 und 2020 halbiert hat. Allein im Jahr 2020 sank sie um ein Fünftel. Kohlekraftwerke lieferten damit nur noch 13 % des europäischen Stroms. Zudem weisen die Studiensteller darauf hin, dass Europas Strom im Jahr 2020 um 29 % weniger CO<sub>2</sub>-intensiv war als noch 2015. Die Kohlenstoffintensität der europäischen Stromerzeugung erreichte im Jahr 2020 ein Rekordtief von 226 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde.

### **Deutschland**

In Deutschland ist seit dem 1. Januar 2021 ein reformiertes Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft. Ziel der Novelle ist es unter anderem, den Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 65 % zu steigern und darüber hinaus konkrete Zubauziele verbindlich festzuschreiben.

Bis zum Jahr 2030 soll die installierte Leistung von Windkraftanlagen in Deutschland rund 71 GW erreichen. Ende 2019 hatte sie noch rund 54 GW betragen. Vor allem im windärmeren Süden Deutschlands sollen neue Windräder entstehen. Geplant ist zudem, die Gemeinden an den Gewinnen zu beteiligen. Betreiber neuer Windenergieanlagen sollen künftig der Standortgemeinde pro Jahr 0,2 Cent pro Kilowattstunde für die tatsächlich eingespeiste Strommenge zahlen. Zudem soll geprüft werden, ob Anwohner den Strom vergünstigt beziehen können. Außerdem will man umsetzen, dass alte Windparks ihre Genehmigung nicht verlieren und mit moderneren Anlagen aufgerüstet und weiterbetrieben werden können.

Im Bereich der Solarenergie ist geplant, einen schrittweise ansteigenden Zuwachs zwischen 4,6 und 5,6 GW jährlich zu erreichen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 eine Photovoltaikkapazität von 100 GW zu installieren, was in etwa einer Verdoppelung der heutigen Leistung entsprechen würde. Für die Abnahme von Strom aus Aufdach-Solaranlagen mit mehr als 750 Kilowatt (kW) Leistung sollen künftig Ausschreibungen erfolgen.

Zudem wurden im Zuge der Novellierung die Regeln der EEG-Umlage angepasst. Für Privaterzeuger von Solarstrom soll der Eigenverbrauch bei Anlagen bis maximal 30 statt wie bislang 10 kW umlagefrei werden. Die Herstellung von „grünem“ Wasserstoff soll von der EEG-Umlage befreit werden. Durch den CO<sub>2</sub>-Preis und einen Bundeszuschuss ist die Umlage zur Ökostrom-Finanzierung bereits auf 6,5 Eurocent pro verbrauchte Kilowattstunde Strom im kommenden Jahr gedeckelt, 2022 sollen es dann nur noch 6 Eurocent sein.

Weitere Kapazitäten durch Solar- und Windkraftanlagen sind vor allem im Hinblick auf den Energieverbrauch erforderlich, zumal Atom- und Kohlekraftwerke vom Netz genommen werden. Die Große Koalition geht in ihrem Klimaschutzprogramm davon aus, dass der Bruttoenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2030 „geringfügig unterhalb des heutigen Niveaus“ bei etwa 595 TWh liegen wird.

Eine Reihe wissenschaftlicher Studien, darunter eine des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI) von Anfang 2020, erwarten jedoch, dass der Bruttostromverbrauch bis dahin auf 748 TWh steigen wird. Gleichzeitig würde die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen auf 345 TWh ansteigen. Der Anteil Erneuerbarer Energien würde somit bei nur 46 % statt der anvisierten 65 % liegen.

Angaben des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) vom Juli 2020 zufolge hat die Stromproduktion durch Erneuerbare Energien in Deutschland einen neuen Rekordwert erreicht. Während des ersten Halbjahres 2020 erreichte sie einen Anteil von 55,8 % an der Nettostromerzeugung. Im Februar lag ihr Anteil sogar bei 61,8 %. Solar- und Windenergieanlagen speisten gemeinsam 102,9 TWh in das öffentliche Netz ein, gegenüber 92,3 TWh im ersten Halbjahr 2019. Photovoltaikanlagen speisten etwa 11,2 % mehr Strom ein als im Vorjahr, Windkraftanlagen verzeichneten einen Zuwachs um rund 11,7 %. Die Stromproduktion aus Kohle ging dagegen stark zurück: Der Anteil der Braunkohle sank auf 13,7 %, Steinkohle kam nur noch auf 6 %. Die Windenergie behauptete sich mit einem Anteil von 30,6 % erneut als bedeutendste Energiequelle. Im vergangenen Jahr war das Verhältnis fossiler und erneuerbarer Energieerzeugung noch umgekehrt.

Unterdessen haben Deutschlands führende Energieversorger angekündigt, elf Kohlekraftwerke in Norddeutschland mit einer Gesamtkapazität von 4.788 MW im Jahresverlauf 2021 zu schließen.

### **Dänemark**

Die dänische Regierung verfolgt das langfristige strategische Ziel, bis 2050 die Unabhängigkeit Dänemarks von fossilen Brennstoffen zu erreichen. Ihr ursprünglich für das Jahr 2030 avisierte Ziel, den Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix auf 55 % auszubauen, haben die Dänen bereits im Jahr 2020 übertroffen und einen Anteil von

rund 62% erreicht. Bis 2050 will Dänemark dann eine komplette Versorgung durch Erneuerbare Energien sicherstellen.

Zusätzlich wurde parteiübergreifend ein Klimapaket verabschiedet, demzufolge die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 gemessen am Jahr 1990 um 70% gesenkt werden sollen. Bis dahin wollen die Dänen 3,4 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Ausstoß einsparen. Dafür sollen Reformen eingeleitet werden, die Erneuerbare Energien günstiger und fossile Energien teurer machen sollen. Öl- und Gasheizungen in Privathaushalten sollen abgeschafft und durch Wärmepumpen und „grüne“ Fernwärme ersetzt werden. Zudem sind mehr Ladestationen für Elektroautos geplant und schließlich soll die Industrie über die Nutzung von Erneuerbaren Energien oder Biogas energieeffizienter arbeiten.

### **Frankreich**

In Frankreich kommt die Energiewende weiterhin nur schleppend voran. Nach wie vor bezieht das Land rund 70% seines Stroms aus Atomkraft und hält rund 56 Atomkraftreaktoren in Betrieb. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron erachtet die Atomkraft für entscheidend beim Klimaschutz, da sie keine Treibhausgase erzeugt. Bis 2035 plant er jedoch, Reaktoren abzuschalten und den Anteil des Atomstroms auf 50% zu begrenzen. Zudem hat die französische Regierung im Oktober 2020 beschlossen, die Solarförderung für vor 2011 unterzeichnete Einspeiseverträge rückwirkend für Solaranlagen mit Leistungen über 250 kW zu kürzen. Das Ausmaß der Kürzungen wird aber von Fall zu Fall – offensichtlich unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der betroffenen Anlagen – entschieden. Das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ist aber noch nicht klar formuliert worden und neue Tarife sind noch nicht festgeschrieben, sodass eine abschließende Bewertung der Auswirkungen auf betroffene Anlagen in Frankreich abzuwarten bleibt. Encavis verfügt über Anlagen mit einer Kapazität von rund 51 MW in Frankreich, die unter diese Regel fallen könnten.

Der derzeitige Zubau von Wind- und Solarkraft ist viel zu gering, um die selbst gesteckten Ziele zu erreichen. Zwischen Oktober 2019 und September 2020 gingen Solaranlagen mit lediglich 692 MW Leistung neu ans Netz. Das Zubautempo blieb damit drei Jahre in Folge auf niedrigem Niveau (2018: 873 MW; 2019: 704 MW). Die Gesamtleistung aller installierten Solaranlagen in Frankreich betrug Ende September 2020 rund 10,6 GW. Das mehrjährige Ausbauprogramm der französischen Regierung sieht jedoch bereits für 2023 insgesamt 20,1 GW installierte Photovoltaikleistung vor. Um das zu erreichen, müsste sich das Ausbautempo mehr als verdreifachen.

Der Zubau neuer Windkapazitäten müsste sich ebenfalls dynamischer entwickeln. An Land wurden im Jahr 2019 immerhin Windkraftanlagen mit 1,4 GW Leistung neu in Betrieb genommen. Von Januar bis September 2020 waren es dagegen nur 671 MW und damit rund 17% weniger als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt sind nun Windkraftanlagen mit einer Kapazität von 17,3 GW installiert. Das von der Regierung für 2023 gesteckte Ziel beträgt 24,1 GW. Um es zu erreichen, müsste der jährliche Zubau auf rund 2 GW steigen.

### **Großbritannien**

Der Austritt aus der EU bindet das Vereinigte Königreich nicht mehr an die europäischen Regelungen und Vorgaben zur Klimapolitik. In dem britischen „Climate Change Act“ hat sich Großbritannien bereits im Jahr 2008 eigene Ziele für eine kohlenstoffarme Wirtschaft bis 2050 gesetzt. Die Regierung plant den Ausbau Erneuerbarer Energien weiter zu fördern, damit Großbritannien weltweit führend bei der kostengünstigen und sauberen Energieerzeugung wird. Dabei kommt der Offshore-Windkraft eine Schlüsselrolle zu. Der Ausbau der Offshore-Windkraft-Kapazitäten soll bis zum Jahr 2030 auf 40 GW erweitert werden.

Im Jahr 2020 wurde in Großbritannien erstmals mehr Strom aus Erneuerbaren Energien generiert als aus fossilen Brennstoffen. Ihr Anteil an der gesamten Stromproduktion erreichte 42%. Ein wichtiger Treiber des Ausbaus Erneuerbarer Energien in Großbritannien ist der dynamische Ausbau von Windparks. Fast ein Viertel des britischen Stroms wurde im vergangenen Jahr von Windkraftanlagen produziert. Damit hat sich der Anteil der Windenergie im Vergleich zum Jahr 2015 verdoppelt und erreichte einen Gesamtanteil von etwa einem Fünftel.

Auch der Solar-Ausbau schreitet in Großbritannien voran. Im vergangenen Jahr – dem ersten vollen Kalenderjahr ohne Subventionen für Photovoltaikanlagen – wurden 545 MW an neuer Photovoltaikleistung installiert. Das ist ein Anstieg von 27% gegenüber dem Vorjahr 2019. 60% der neuen Kapazität im Jahr 2020 stammten von PV-Freiflächenanlagen. Die restlichen 40% wurden auf Dächern installiert, der Großteil davon auf Gewerbe- und Industriegebäuden.

### **Italien**

Das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (MiSE) hat mit der Veröffentlichung der neuen umfassenden Klima- und Energiestrategie 2030 die energiepolitischen Pläne der Nationalen Energiestrategie (Strategia Energetica

Nazionale) von Ende 2017 konkretisiert. Unter anderem sehen diese einen Ausstieg Italiens aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor, zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf rund 27 % bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür müssen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik auf 50 GW und die im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. Photovoltaik würde damit einen Anteil von mehr als 50 % an den Gesamterzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Italien einnehmen, gefolgt von Hydro- und Windenergie.

Die Zubauwerte im Bereich der Photovoltaik steigen seit Jahren kontinuierlich. Im Jahr 2019 wurden rund 737 MW an neuen Photovoltaikanlagen installiert. Dies ist der höchste Zubau seit sechs Jahren und entspricht einer Steigerung um fast 69 % gegenüber dem Jahr 2018. Im ersten Halbjahr 2020 waren es der COVID-19-Pandemie zum Trotz bereits 362 MW nach 231 MW im Vorjahreszeitraum. Zu diesem Anstieg trugen erneut zahlreiche Großprojekte mit langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen (PPAs) bei, die in den vergangenen Monaten geschlossen wurden.

#### **Niederlande**

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Das Ende Juni 2019 beschlossene Klimagesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49 % und bis 2050 um 95 % gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Die Schließung aller niederländischen Kohlekraftwerke soll bis 2030 erfolgen. Bis dahin muss sich der Mix der Energiegewinnungsarten in den Niederlanden allerdings grundlegend ändern: Im Jahr 2020 lag der Anteil der fossilen Energieträger mit 72 % am zweithöchsten in der EU, Atomkraft machte 3 % aus und Erneuerbare Energien lediglich 25 %.

#### **Österreich**

Die österreichische Bundesregierung hatte im Januar 2020 einen Entwurf des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) vorgelegt, der bis Ende Oktober 2020 verabschiedet werden und zum 1. Januar 2021 in Kraft treten sollte. Aufgrund von Meinungsverschiedenheiten zur weiteren Ausgestaltung des Fördersystems innerhalb Österreichs und mit der EU verzögert sich die Verabschiedung. Die Regierungskoalition aus Österreichischer Volkspartei (ÖVP) und Grünen Österreich hält jedoch an den Zielen fest, bis 2030 den Strombedarf (bilanziell über das Jahr gerechnet) ausschließlich aus erneuerbaren Energieträgern zu decken und ab 2040 klimaneutral zu sein. Zur Erreichung dieser Ziele sind hohe Investitionen in den Ausbau der Erzeugungskapazitäten und in die Netzinfrastruktur notwendig. Rund 1 Milliarde Euro wollen die Österreicher in den Ökostrom-Ausbau pro Jahr investieren. Durch das Gesetz soll der Sektor Erneuerbare Energien deutlich ausgebaut werden und die derzeitige Erzeugungsleistung um 27 TWh auf dann 81 TWh steigen. Geplant ist, dass davon 11 TWh auf Photovoltaikanlagen entfallen, 10 TWh auf Windkraftanlagen, 5 TWh auf Wasserkraftwerke und 1 TWh auf Biomasseanlagen.

#### **Spanien**

Der spanische Markt für Erneuerbare Energien hat in den vergangenen Jahren deutlich an Dynamik gewonnen. Ende des Jahres 2020 wurden rund 28 % des Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen gedeckt – allen voran durch die Photovoltaik. Ende des Jahres waren Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von rund 11,5 GW installiert. Wie im Vorjahr 2019 wurden Kapazitäten von mehr als 3,9 GW neu installiert. Wie enorm dieser Zuwachs ist, verdeutlicht der Blick auf die Zubauzahlen der Vorjahre: Im Jahr 2018 wurden Anlagen mit einer Kapazität von lediglich 261,7 MW, 2017 nur 135 MW sowie 2016 und 2015 nur 55 MW respektive 49 MW neu installiert.

Die spanische Regierung hat sich mit dem Klimawandel- und Übergangsgesetz das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 die Stromversorgung des Landes vollständig über Erneuerbare Energien abzudecken. In zehn Jahren wollen die Spanier bereits einen Ökostromanteil in Höhe von 74 % vorweisen können. Ebenfalls bis 2030 sollen das letzte Kohle- und Kernkraftwerk geschlossen werden. Damit würden die Treibhausgasemissionen Spaniens gegenüber ihrem Niveau in den 1990er Jahren um rund 90 % reduziert. Die Klimaneutralität soll bis 2050 Realität sein. Um diese Ziele zu erreichen, sollen pro Jahr mindestens 3 GW an neuen Solar- und Windkapazitäten über einen Zeitraum von zehn Jahren ausgebaut werden. Spanien hatte Ende Juni 2020 die Hälfte seiner Kohlekraftwerke vom Netz genommen. Die gestiegenen Preise für Emissionsrechte, die für einen besonders hohen Schadstoffausstoß fällig werden, machten den Betrieb der alten Kraftwerke immer unrentabler.

Spanien profitiert insbesondere von dem wachsenden Markt für PPAs, also langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen, die vollständig ohne staatliche Förderungen auskommen. Die Kombination aus einem drastischen Rückgang der Kosten für die Photovoltaiktechnik, der hohen Sonneneinstrahlung sowie einer geringen Bevölkerungsdichte auf dem Land macht den spanischen Markt besonders attraktiv dafür.

## Geschäftssegment Asset Management

Das Segment Asset Management des Encavis-Konzerns bietet institutionellen Investoren die Möglichkeit, sich über verschiedene Anlagevehikel an Erneuerbare-Energien-Assets zu beteiligen. Neben maßgeschneiderten individuellen Anlagestrategien und Direktinvestments ermöglichen nach Luxemburger Recht aufgelegte Fonds institutionellen Anlegern auch, sich an einem breit diversifizierten Portfolio aus Wind- und Solarparks zu beteiligen.

Erneuerbare-Energien-Anlagen bieten attraktive planbare Renditen und stabile Cashflows, die zu einem Großteil staatlich garantiert sind oder durch bonitätsstarke Kunden abgesichert werden. Ihre langen Laufzeiten und die geringere Korrelation zu anderen Asset-Klassen oder konjunkturellen Schwankungen prädestiniert diese Anlagen besonders für Pensionsfonds und Versicherungen, die langfristig investieren und große Portfolios diversifizieren müssen. Zudem hat sich die Dekarbonisierung von Investmentportfolios international als ein Trend etabliert; institutionelle Investoren ziehen sich zunehmend aus Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl zu Gunsten neuer Investments im Bereich der Erneuerbaren Energien zurück.

## Wesentliche Ereignisse

### Geschäftsverlauf

#### Encavis AG plant Verdopplung der eigenen Erzeugungskapazität bis 2025

Encavis hat am 8. Januar 2020 bekannt gegeben, dass der Vorstand der Encavis AG auf Basis detaillierter Planungen und interner Maßnahmenpakete sowie umfangreicher Marktanalysen eine strategische Wachstumsplanung für die kommenden sechs Jahre beschlossen hat. Die Corona-Pandemie hatte und hat kaum Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns. Weitere Details hierzu finden Sie im Prognosebericht in diesem zusammengefassten Lagebericht.

#### Encavis AG übernimmt spanischen Solarpark „La Cabrera“ komplett und erwirbt weitere Anteile einer Reihe bereits vollkonsolidierter Solarparks in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden

Konsequent verfolgt die Encavis AG ihre Strategie, möglichst 100 %-Eigentümer aller Solarparks im eigenen Portfolio zu sein. Der Erwerb der restlichen Anteile (20 %) des spanischen Solar Großprojekts „La Cabrera“ (200 MW Erzeugungskapazität) vom strategischen Entwicklungspartner Solarcentury erfolgte am 7. April 2020 (10 %) und am 19. Mai 2020 (10 %). Zuvor erwarb Encavis bereits die restlichen 49 % des Solarparks Brandenburg/Havel (18,7 MW Erzeugungskapazität). Ebenso wurde auch die Mehrheitsbeteiligung von 64 % des bereits vollkonsolidierten Solarparks Bitterfeld (6 MW Erzeugungskapazität) erworben. Zudem erwarb Encavis im Juli 2020 die restlichen Anteile (jeweils 15 %) an zwölf französischen Solarparks (insgesamt 75 MW Erzeugungskapazität) sowie im Dezember 2020 die restlichen 19,99 % an dem niederländischen Solarpark Budel (44 MW Erzeugungskapazität). Aktuell befinden sich nun alle britischen, französischen, italienischen und nahezu alle niederländischen und deutschen Solarparks (jeweils zu rund 99 %) komplett im Eigentum der Encavis AG.

#### Encavis AG vereinbart Entwicklungspartnerschaft mit GreenGo über ein 500+-MW-Solarportfolio in Dänemark

Die Encavis AG veröffentlichte am 26. Mai 2020 eine Entwicklungspartnerschaft mit der GreenGo Energy Group A/S zur Entwicklung und Finanzierung eines subventionsfreien Solarparkportfolios in Dänemark mit einer Erzeugungskapazität von mehr als 500 MW. Encavis sichert sich einen exklusiven Zugang zu einem über ganz Dänemark diversifizierten Entwicklungsportfolio. Nachdem für das Großprojekt in Ringkøbing-Skjern an der Westküste Jütlands bereits der Planfeststellungsbeschluss sowie die Baugenehmigung vorliegen, ist geplant, im Frühjahr 2021 mit dem Bau zu beginnen. Die Partnerschaft mit GreenGo ergänzt das bereits bestehende Portfolio von strategischen Entwicklungspartnerschaften, die Encavis in jüngster Zeit geschlossen hat, um PV Dänemark.

#### Encavis AG und Sunovis schließen einen Kooperationsvertrag über ein 200+-MW-Solarportfolio in Deutschland

Die Encavis AG gab am 4. Juni 2020 bekannt, mit der Sunovis GmbH einen Kooperationsvertrag über ein 200+ MW großes Portfolio an subventionsfreien Solarprojekten in Deutschland abgeschlossen zu haben. Für zwei höchst leistungsfähige Photovoltaikanlagen soll an zwei verschiedenen Standorten in Deutschland, voraussichtlich noch

innerhalb eines Jahres, mit dem Bau begonnen werden. Die Photovoltaikkraftwerke sparen pro Jahr rund 65.000 Tonnen CO<sub>2</sub> durch die Erzeugung „grünen“ Stroms ein.

Encavis übernimmt bei dieser innovativen Kooperation baureife Anlagen und ist für die Projektfinanzierung sowie die Gestaltung, die Verhandlung und den Abschluss des langfristigen Stromabnahmevertrags (PPA) verantwortlich. Encavis sichert sich damit weitere subventionsfreie Freiflächenanlagen in Deutschland, einem der begehrtesten Solarstandorte in Europa. Sunovis ist als Generalunternehmer für die professionelle Realisierung dieser Photovoltaikkraftwerke verantwortlich und übernimmt das gesamte Leistungsspektrum der Projektentwicklung sowie den Bau und die Wartung der Anlagen.

Es ist nicht die erste Kooperation zwischen den beiden Unternehmen. Im Jahr 2017 und 2019 hat die Sunovis GmbH bereits zwei Anlagen mit insgesamt 14,3 MW gebaut, die von Encavis erworben wurden.

#### **Encavis kauft Windpark in Deutschland mit insgesamt 14,4 MW Erzeugungskapazität**

Die Encavis AG gab am 29. Juni 2020 bekannt, vier von fünf Windenergieanlagen (WEA) des Windparks Viertkamp im Landkreis Stade im Norden Niedersachsens erworben zu haben. Die vier WEA wurden zwischen Dezember 2019 und Februar 2020 ans Netz angeschlossen. Die fünfte und baugleiche WEA gehört Anwohnern vor Ort und wurde bereits 2018 in Betrieb genommen. Diese Turbine des Typs Vestas V126/3.6, mit einer Nabenhöhe von 137 Metern, produzierte 2019 bereits deutlich mehr „grünen“ Strom als erwartet. Encavis kalkuliert mit einer Stromproduktion von 12,45 Gigawattstunden (GWh) p. a. pro WEA, in Summe also 49,8 GWh p. a. für die verbleibenden 24,5 Jahre der Gesamtprojektlaufzeit von 25 Jahren. Grund und Boden sind auf 20 Jahre gepachtet, mit Verlängerungsoptionen von zweimal fünf Jahren. Vergütet wird der „grüne“ Strom zu einem fixierten Tarif nach EEG für insgesamt 20 Jahre nach Erstinbetriebnahme bis zum Jahresende 2039. Allein diese vier Windenergieanlagen sparen alljährlich rund 30.000 Tonnen klimaschädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen ein.

#### **Encavis veräußert Minderheitsanteil von 49 % an Windparkportfolio in Österreich**

Die Encavis AG gab am 21. Dezember 2020 die Veräußerung von 49 % seines Windparkportfolios in Österreich an den größten regionalen österreichischen Energieversorger, die WIEN ENERGIE GmbH, bekannt. Die drei Windparks „Pongratzer Kogel“ und „Herrenstein“ in der Steiermark sowie „Zagersdorf“ im Burgenland stehen für eine Erzeugungskapazität von insgesamt 36,2 MW. Die strategische Weichenstellung des Encavis-Konzerns, Minderheitsanteile von bis zu 49 % an ausgewählten Windparks an institutionelle Investoren oder Energieversorger zu veräußern, setzt bestehende Cash-Reserven zur Investition in weitere Projekte frei mit dem Ziel einer verbesserten regionalen Diversifikation des Portfolios. Zudem bestätigen diese Verkäufe regelmäßig die bilanziellen Wertansätze der Assets des bestehenden Portfolios (nach IFRS) und sie resultieren in Buchgewinnen im Einzelabschluss (nach HGB).

#### **Encavis Asset Management AG erweitert das Portfolio für Luxemburger Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) und erreicht mit 480 Millionen Euro Eigenkapital institutioneller Investoren das maximale Fondsvolumen**

Die Encavis Asset Management AG konnte im Juni 2020 zunächst 74,5 Millionen Euro Eigenkapital für den Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) einwerben und im November 2020 weitere 215,5 Millionen Euro. Exklusive Vertriebsstelle ist die Bayerische Landesbank (BayernLB). Das Beteiligungsangebot des Fonds richtet sich an Kreditinstitute, die in ein diversifiziertes Portfolio aus Solar- und Windparks in Europa investieren wollen. Administriert wird der Spezialfonds von der HANSAINVEST Lux S.A. Am 30. Dezember 2020 wurden die letzten Zeichnungsscheine für den Spezialfonds entgegengenommen. Damit ist einer der größten Erneuerbare-Energien-Fonds Deutschlands mit insgesamt mehr als 50 investierten Kreditinstituten nun geschlossen. Der Fonds weist nach diesem Platzierungserfolg ein Eigenkapital von 480 Millionen Euro aus. Ein Nachfolgeprodukt der Encavis Asset Management AG ist in Gründung und soll Mitte 2021 den Vertrieb durch die BayernLB aufnehmen.

Die Encavis Asset Management AG ist mit dem Portfolioaufbau und der Betriebsführung der Kraftwerke beauftragt. Bisher konnten Wind- und Solarparks in den Euro-Märkten Deutschland, Niederlande, Finnland und Frankreich realisiert werden. Die derzeit installierte Gesamtnennleistung des Fonds von mehr als 350 MW spart bereits heute jedes Jahr knapp 190.000 Tonnen klimaschädlicher CO<sub>2</sub>-Emissionen ein. Insgesamt wird mit diesem Spezialfonds für Banken und Sparkassen ein Investitionsvolumen in Wind- und Solarparks von deutlich mehr als 1 Milliarde Euro realisiert werden können.

Im April 2020 wurden für diesen Banken-Spezialfonds drei Solarparks in den Niederlanden und ein Windpark in Deutschland mit einer Gesamterzeugungsleistung von mehr als 55 MW erworben. Die drei Solarparks befinden sich an

unterschiedlichen Standorten in den Niederlanden. Der Solarpark „Flierbelten“ in der Provinz Overijssel speist seit Anfang März 2020 bis zu 5,7 MW in das Stromnetz ein. Für die Photovoltaikanlagen des Parks „Jumaheerd“ mit einer Kapazität von 6,7 MWp erfolgte der Netzanschluss im September 2020. Der Solarpark „Sekdoorn“ unweit der Stadt Zwolle wurde auf einem Baggersee errichtet. Die teils schwimmenden Anlagen erbringen seit Netzanschluss im Juni 2020 eine Gesamterzeugungsleistung in Höhe von 14,5 MWp. Entwickelt und realisiert wurden die PV-Anlagen vom Münchener Projektierer und Energiedienstleister BayWa r.e. Zum Portfolio gehört auch der Windenergiepark „Gieboldehausen“ im niedersächsischen Landkreis Göttingen. Die acht Windenergieanlagen des Herstellers Vestas mit einer Gesamtnennleistung von 28,5 MW wurden zwischen 2016 und 2019 errichtet und in Betrieb genommen. Projektiert wurden die Anlagen vom Energieparkentwickler UKA, der über die UKB Umweltgerechte Kraftanlagen Betriebsführung weiterhin das technische Windparkmanagement übernimmt. Diese Solar- und Windanlagen sparen alljährlich rund 57.000 Tonnen klimaschädlicher CO<sub>2</sub>-Emissionen ein.

Das Portfolio konnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres mit einem bereits in Betrieb befindlichen Windpark in Frankreich von der Energiequelle GmbH ausgebaut werden. Der erworbene Windpark „Senonnes“ befindet sich in der Region „Pays de la Loire“ im Nordwesten Frankreichs und wurde im Mai 2019 an das Stromnetz angeschlossen. Für eine Gesamtleistung von rund 11,5 MW sorgen fünf Windenergieanlagen des Typs Enercon E-82. Ebenso kam ein Windpark im Westen Frankreichs hinzu, mit fünf Windenergieanlagen des Typs Enercon E-92 und einer Gesamterzeugungsleistung von 11,75 MW. Er wurde neu errichtet und hat Ende September 2020 den Betrieb aufgenommen. Zudem wurde zum Ende des Geschäftsjahres ein niederländischer Solarpark um 6,7 MW mit schwimmenden Anlagen auf einem Baggersee erweitert.

Des Weiteren wurde das betreute Portfolio für den EIF II um einen Solarpark in Frankreich erweitert. Die Photovoltaik-Freiflächenanlage „Blueberry“, gelegen in Châteauroux in der Region Centre-Val de Loire in Frankreich, verfügt über eine Nennleistung von rund 30 MWp und profitiert von langfristigen Einspeisevergütungen. Die Inbetriebnahme des Solarparks erfolgte im ersten Quartal 2021.

Im Dezember kam ein finnisches Windparkportfolio mit einer Nennleistung von 36,2 MW, das in den Regionen Lappland, Österbotten und Nordösterbotten liegt und sowohl auf den EIF II als auch auf den EIF III verteilt wird, hinzu. Die vier Standorte verfügen mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 7,8 m/s über erstklassige Rahmenbedingungen für die Ertragsstärke der Anlagen. Zudem ist Finnland aufgrund eines stabilen Länderratings und sehr transparenter Strukturen ein interessanter Markt für Investitionen im Onshore-Wind-Bereich. Alle Anlagen befinden sich bereits seit drei bis fünf Jahren in Betrieb und profitieren von staatlichen Einspeisevergütungen.

Zuletzt ergänzt ein deutsches Windparkportfolio das Fondsportfolio des EIF II. Die vier Anlagen, gelegen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland, versorgen 41.000 Haushalte mit „grünem“ Strom und sparen jährlich 51.000 Tonnen schädliches CO<sub>2</sub> ein. Die Gesamterzeugungsleistung der Anlagen liegt bei 53 MW. Entwickelt und realisiert wurden die Windparks von dem Erneuerbare-Energien-Unternehmen BayWa r.e. Vor dem Hintergrund aufwendiger Genehmigungsprozesse und hoher Auflagen von Politik und Kommunen ist der Erwerb bereits realisierter Windenergieprojekte in Deutschland eine seltene Opportunität, die ein exzellentes Branchennetzwerk voraussetzt.

### **Encavis AG: Hauptversammlung beschließt Dividendenerhöhung**

Die erste virtuelle Hauptversammlung der Encavis AG beschloss eine erneute Anhebung der Bardividende auf 0,26 Euro (Vorjahr: 0,24 Euro) je Stückaktie mit einer Zustimmungquote von 88,71%. Diese bereits achte Erhöhung der Dividende in Folge strebt einer Zieldividende von 0,30 Euro je Stückaktie für das Jahr 2021 entgegen. Bereits zum siebten Mal in Folge konnten die Aktionäre wählen, ob sie sich für den Bezug der Bardividende in Höhe von 0,26 Euro je Stückaktie, alternativ den Bezug von neuen Aktien im Verhältnis 60,25 : 1 (für rechnerisch 60,25 bestehende Aktien erhält der Aktionär eine zusätzliche neue Aktie) zu einem rechnerischen Bezugspreis von 10,845 Euro je Aktie oder für eine Kombination aus beiden Möglichkeiten entscheiden. Die deutliche Mehrheit der Aktionäre entschied sich mit einer Annahmequote von 61,5% für den Bezug neuer Aktien anstelle der Bardividende. Insgesamt wurden somit 1.398.087 neue Aktien emittiert und eine Bardividende in Höhe von 20.467.924,71 Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Auszahlung der Bardividende erfolgte am 16. Juni 2020, die Einbuchung der neuen Aktien in die Wertpapierdepots der Aktionäre erfolgte am 24. Juni 2020.

Zur ersten virtuellen Hauptversammlung der Encavis AG, die unverändert zum geplanten Termin am 13. Mai 2020 stattfand, wählten sich via Internet etwas mehr als 200 Aktionärinnen und Aktionäre ein. Im Vorjahr erschienen zur

Präsenz-HV rund 220 Aktionäre und Gäste als Teilnehmer. Die diesjährige Präsenz des stimmberechtigten Grundkapitals von rund 61,6% übertraf die Präsenzquote des Vorjahres von rund 56,2%.

#### **Encavis AG: erfolgreiche Umplatzierung von Aktien aus Familienbesitz**

Im Mai 2020 wurde die Encavis AG davon unterrichtet, dass die Familie Heidecker am 28. Mai 2020 insgesamt 2.950.903 Aktien, das entspricht rund 2,15% an der Encavis AG, veräußert hat. Verkäufer war die PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG. Die veräußerten Aktien waren zuvor Familienmitgliedern zugeordnet, die ihr Vermögen neu strukturieren wollten.

Die Familie Heidecker wird weiterhin rund 3,1 Millionen Aktien, das entspricht rund 2,26% an der Encavis AG, über die PELABA Anlageverwaltungs GmbH & Co. KG halten. Die Berenberg Bank war mit der Platzierung der Aktien beauftragt.

#### **SCOPE Ratings bestätigt „Investment Grade“-Emittentenrating BBB- mit stabilem Ausblick für die Encavis AG**

Die Encavis AG ist am 2. Oktober 2020 in einer aktualisierten Analyse von SCOPE Ratings (SCOPE) erneut mit dem Investment-Grade-Emittentenrating (BBB-) bewertet worden. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Die Bestätigung reflektiert SCOPEs Einschätzung des geschützten Geschäftsmodells von Encavis, die kontinuierlich verbesserte Diversifizierung sowie die solide Absicherung von Verbindlichkeiten und Liquidität.

SCOPE hat das Emittentenrating der Encavis AG und ihrer Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. mit BBB-/Stable bestätigt. Gleichzeitig bestätigte SCOPE die langfristigen Ratings für vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten mit BBB- und BB für nachrangige (hybride) Verbindlichkeiten wie die Hybrid-Wandelanleihe (ISIN: DE000A19NPE8) sowie für kurzfristige Verbindlichkeiten mit S-2.

SCOPEs Emittentenrating gibt den Teilnehmern auf den internationalen Finanzmärkten eine klare Orientierung und unabhängige Einschätzung über die aktuelle und mittelfristige Bonitätslage von Encavis und sorgt damit für mehr Sicherheit und Transparenz.

#### **Encavis AG verpflichtet sich im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsoffensive den zehn Prinzipien des UN Global Compact**

Die Encavis AG hat am 1. Dezember 2020 ihren Beitritt zum Nachhaltigkeitsnetzwerk der Vereinten Nationen (United Nations Global Compact) bekannt gegeben. Encavis treibt damit seine kürzlich gestartete Nachhaltigkeitsoffensive spürbar voran. Encavis bekennt sich mit dem Beitritt zum UN Global Compact nun auch formell zu den Werten der weltweit größten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung und verpflichtet sich damit den zehn universellen Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Klima sowie Korruptionsprävention. Der Nachhaltigkeitsinitiative der Vereinten Nationen haben sich weltweit bereits rund 15.000 Organisationen angeschlossen.

Encavis hat sich auf den Weg gemacht, die eigenen Wertschöpfungsstrukturen ganzheitlich zu analysieren und weiter zu optimieren. Nachhaltigkeit soll in all ihren Facetten in die operativen und strategischen Unternehmensprozesse integriert werden. Gemäß den Anforderungen des UN Global Compact wird Encavis jährlich über den Fortschritt innerhalb der zehn Nachhaltigkeitsprinzipien berichten und sich dabei auch an weiteren wesentlichen nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsstandards orientieren.

Die zehn Prinzipien des UN Global Compact im Überblick:

##### **Menschenrechte**

1. Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten.
2. Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

##### **Arbeitsnormen**

3. Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.
4. Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.
5. Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.
6. Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.

##### **Umwelt**

7. Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.



8. Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.

9. Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.

#### Korruptionsprävention

10. Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

#### Encavis AG tritt dem United-Nations-Principles-of-Responsible-Investments-(UN PRI)-Netzwerk bei

Die Encavis AG hat am 3. Dezember 2020 bekannt gegeben, gemeinsam mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG dem Nachhaltigkeitsnetzwerk PRI (Principles of Responsible Investments) der Vereinten Nationen beigetreten zu sein. Encavis verpflichtet sich damit zu einem Investitionsverhalten, das neben der wirtschaftlich-finanziellen Relevanz auch ökologischen und sozialen Kriterien sowie Fragen einer guten Unternehmensführung Rechnung trägt (Environmental, Social and Governmental Issues = ESG). Dies bedeutet für den Kapitalanlageprozess, dass Encavis zukünftig ESG-Nachhaltigkeitskriterien noch deutlicher in die Investmentprozesse einbeziehen wird.

Die sechs PRI-Prinzipien adressieren die eigene Verantwortung. Sie ergibt sich aus den gesellschaftlichen und kundenseitigen Erwartungen an Encavis, aus politisch-regulatorischen Vorgaben oder sich ändernden Chancen und Risiken am Kapitalmarkt. Die Mitgliedschaft im PRI-Verbund ist ein weiteres Bekenntnis zu einer transparenten und nachweisbaren Nachhaltigkeitsorientierung. Damit verbunden sind ein Erstbericht über den Status quo der Kapitalanlage sowie ein jährlich vorzulegender Fortschrittsbericht im Rahmen der laufenden Nachhaltigkeitsarbeit und -kommunikation der Encavis AG. Der Konzern dokumentiert hiermit seine Entwicklungsverpflichtung hin zu mehr Nachhaltigkeit und die eigene Entwicklung des Investitionsportfolios nach ESG-Kriterien.

Die sechs Prinzipien für verantwortliches Investieren im Überblick:

1. Wir werden ESG-Themen in die Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich einbeziehen.
2. Wir werden aktiver Anteilseigner sein und ESG-Themen in unserer Investitionspolitik und -praxis berücksichtigen.
3. Wir werden Unternehmen und Körperschaften, in die wir investieren, zu einer angemessenen Offenlegung in Bezug auf ESG-Themen anhalten.
4. Wir werden die Akzeptanz und die Umsetzung der Prinzipien in der Investmentbranche vorantreiben.
5. Wir werden zusammenarbeiten, um unsere Wirksamkeit bei der Umsetzung der Prinzipien zu steigern.
6. Wir werden über unsere Aktivitäten und Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien Bericht erstatten.

#### Soll-Ist-Vergleich 2020

Der Vorstand von Encavis ging in seiner im Lagebericht 2019 abgegebenen Prognose bezüglich der um zahlungsunwirksame IFRS-Effekte bereinigten operativen Kennzahlen davon aus, dass sich die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2020 weiter fortsetzen wird.

in Mio. EUR

	Prognose (GB 2019)	Ist 2020 (operativ)	Ist 2019 (operativ)	% zum Vorjahr
Umsatzerlöse	>280	292,3	273,8	+6,8
Operatives EBITDA	>220	224,8	217,6	+3,3
Operatives EBIT	>130	132,2	132,2	+0,0
Operativer Cashflow	>200	212,9	189,3	+12,5
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro	0,41	0,43	0,43	+0,0
Technische Verfügbarkeit der Anlagen in %	>95	99	99	+0,0

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 18,5 Millionen Euro bzw. 7 % gesteigert werden und übertrafen den Planansatz aus der im Geschäftsbericht 2019 veröffentlichten Prognose um 12,3 Millionen Euro. Nach meteorologisch starken neun Monaten erwies sich das vierte Quartal als sehr windarm. Insgesamt waren die Wetterbedingungen in 2020 nur leicht besser als im langjährigen Mittel und deutlich schlechter als in 2019. So erwirtschafteten die Solarparks in Deutschland Umsatzerlöse über dem Planansatz, wenn auch unterhalb des

Vorjahresniveaus. Insbesondere in Italien und im Vereinigten Königreich führten die meteorologischen Bedingungen zu einem Umsatz unterhalb des Vorjahreswerts und den Planannahmen. Aufgrund eines insgesamt unterdurchschnittlichen Windaufkommens insbesondere in Deutschland, Dänemark und Österreich lag das Segment Windparks rund 8 % unter Plan. Dennoch lagen die Umsatzerlöse in diesem Segment aufgrund der Erweiterung des Portfolios um mehrere Anlagen in Dänemark über denen des Vorjahres. Grundsätzlich besteht für das Segment Windparks eine größere Planungsunsicherheit als für das Segment Photovoltaik. Das Windaufkommen unterliegt größeren jährlichen Schwankungen als die Sonneneinstrahlung. Im Segment Asset Management lagen die Umsatzerlöse über den Erwartungen.

Die im Geschäftsbericht 2019 veröffentlichte Prognose auf Basis des Bestandsportfolios vom 10. März 2020 konnte auch hinsichtlich der Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT um 4,8 Millionen Euro bzw. 2,2 Millionen Euro übertroffen werden.

Der operative Cashflow konnte von 189,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 212,9 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2020 gesteigert werden. Die im Geschäftsbericht 2019 veröffentlichte Prognose konnte damit deutlich übertroffen werden.

Das operative Ergebnis je Aktie liegt mit 0,43 Euro über dem im Geschäftsbericht 2019 prognostizierten Wert von 0,41 Euro.

## Entwicklung der Segmente

Nachfolgend wird die Entwicklung der berichtspflichtigen Segmente im Encavis-Konzern dargestellt. Es sind nur erworbene Gesellschaften dargestellt, welche im Geschäftsjahr bereits einen Beitrag zur Stromerzeugung des jeweiligen Segments geleistet haben.

### Segment PV Parks

Das Solarparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 31. Dezember 2020 insgesamt 166 Solarparks mit einer Gesamtkapazität von über 1,3 GW. Die Solarparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Spanien.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen in den Umsatzerlösen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks, das alle sich im Eigenbestand befindlichen Solarparks umfasst, sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate.

Das Solarparkportfolio konnte im Jahr 2020 vor dem Hintergrund einer eher mäßigen Anzahl an Sonnenstunden durch den Neuerwerb des im November vollständig ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks „La Cabrera“ eine Planüberschreitung von rund 4 % verzeichnen. Die Umsatzerlöse der Solarparks lagen damit jedoch unterhalb des Vorjahres, das durch besonders günstige meteorologische Bedingungen geprägt war. Die tatsächlich eingespeiste Strommenge der im Eigenbestand des Konzerns befindlichen Solarparks im Geschäftsjahr 2020 beträgt 1.047.911 Megawattstunden (MWh) (Vorjahr: 985.550 MWh). Damit ist diese im Vergleich zum Vorjahr um rund 6 % angestiegen. Von der eingespeisten Strommenge entfallen 27 % (Vorjahr: 29 %) auf die Solarparks in Deutschland, 23 % (Vorjahr: 25 %) auf die Solarparks in Frankreich, 21 % (Vorjahr: 22 %) auf die Solarparks in Italien, 12 % (Vorjahr: 13 %) auf die Solarparks in Großbritannien, 11 % (Vorjahr: 11 %) auf die Solarparks in den Niederlanden und 6 % (Vorjahr: 0 %) auf die Solarparks in Spanien.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden folgende Gesellschaftsanteile erworben:

- Cabrera Energía Solar S.L., Spanien, Aufstockung Konzernanteil von 80 % auf 100 %

Die vier Solarparks Desarrollos Empresariales Luanda S.L.U., Narges Develops S.L.U., Navid Enterprise S.L.U. und Neftis Business S.L.U. stellen jeweils 100%ige Tochtergesellschaften der Cabrera Energía Solar S.L. dar, ebenso die zugehörige Infrastrukturgesellschaft Griffin Develops S.L.

### Segment Windparks

Das Windparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 31. Dezember 2020 insgesamt 42 Windparks mit einer Gesamtkapazität von 427 MW. Die Windparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich und Dänemark.

Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Das Windparkportfolio lag im Jahr 2020 aufgrund eines insgesamt unterdurchschnittlichen Windaufkommens insbesondere in Deutschland, Dänemark und Österreich rund 8% unter Plan. Die tatsächlich eingespeiste Strommenge der im Eigenbestand des Konzerns befindlichen Windparks im Geschäftsjahr 2020 beträgt 1.024.843 MWh (Vorjahr: 742.933 MWh). Damit ist diese, getrieben durch Neuakquisitionen in Dänemark und Deutschland, im Vergleich zum Vorjahr um rund 38% angestiegen. Von der eingespeisten Strommenge entfallen 49% (Vorjahr: 62%) auf die Windparks in Deutschland, 34% (Vorjahr: 15%) auf die Windparks in Dänemark, 9% (Vorjahr: 11%) auf die Windparks in Frankreich, 7% (Vorjahr: 11%) auf die Windparks in Österreich und 1% (Vorjahr: 1%) auf den Windpark in Italien.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde folgender Windpark erworben:

- Windpark Viertkamp GmbH & Co. KG, Deutschland, Konzernanteil 100 %

### Segment PV Service

Das Segment enthält die 100%-Tochtergesellschaft Encavis Technical Services GmbH. Die Gesellschaft hat die technische Betriebsführung für viele deutsche und italienische Solarparks des Encavis-Konzerns übernommen. Das konzernintern betreute Volumen liegt zum 31. Dezember 2020 bei rund 280 MWp.

Darüber hinaus hat die Encavis Technical Services GmbH seit 2012 Verträge für die technische Betriebsführung von Parks übernommen, die nicht zum Encavis-Konzern gehören. Die Parks liegen in Thüringen und Norditalien. Das konzernextern betreute Volumen liegt bei rund 9 MWp.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 die Stern Energy GmbH gegründet und ihr gesamtes Sachanlagevermögen sowie einen Teil ihrer Geschäftsbesorgungsverträge im Rahmen eines Asset Deals in diese eingelegt. Die Anteile an der Stern Energy GmbH wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2020 an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert. Durch diese Transaktion werden die Kompetenzen der beiden Partner Stern und Encavis ideal gebündelt, was ein umfassendes Angebot technischer Betriebsführung für konzerninterne und -externe Parks in vielen Ländern Europas ermöglicht. Strategisch plant Encavis den derzeitigen Anteilsbesitz von 30% mittelfristig auf zunächst 50% und danach 100% aufzustocken.

### Segment Asset Management

Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen für Drittinvestoren wie die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen. Insgesamt umfasst das betreute Portfolio zum 31. Dezember 2020 23 Solarparks und 47 Windparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Finnland, Schweden, Österreich und den Niederlanden.

Im Segment Asset Management übertrafen die Umsatzerlöse die Erwartungen deutlich. Das betreute Portfolio an Wind- und Solarparks konnte im Berichtsjahr erheblich ausgebaut werden. Insbesondere für den luxemburger Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II konnten 15 Solar- und Windparks in verschiedenen europäischen Ländern für institutionelle Investoren erworben werden. Mit einem Eigenkapital von 480 Millionen Euro konnte das maximale Fondsvolumen im Dezember 2020 erreicht werden, was einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 1 Milliarde Euro gleichkommt. Ein Nachfolgeprodukt für den EIF II ist derzeit in Gründung und soll Mitte 2021 den Vertrieb durch die BayernLB aufnehmen.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Encavis-Konzern

### Allgemeines

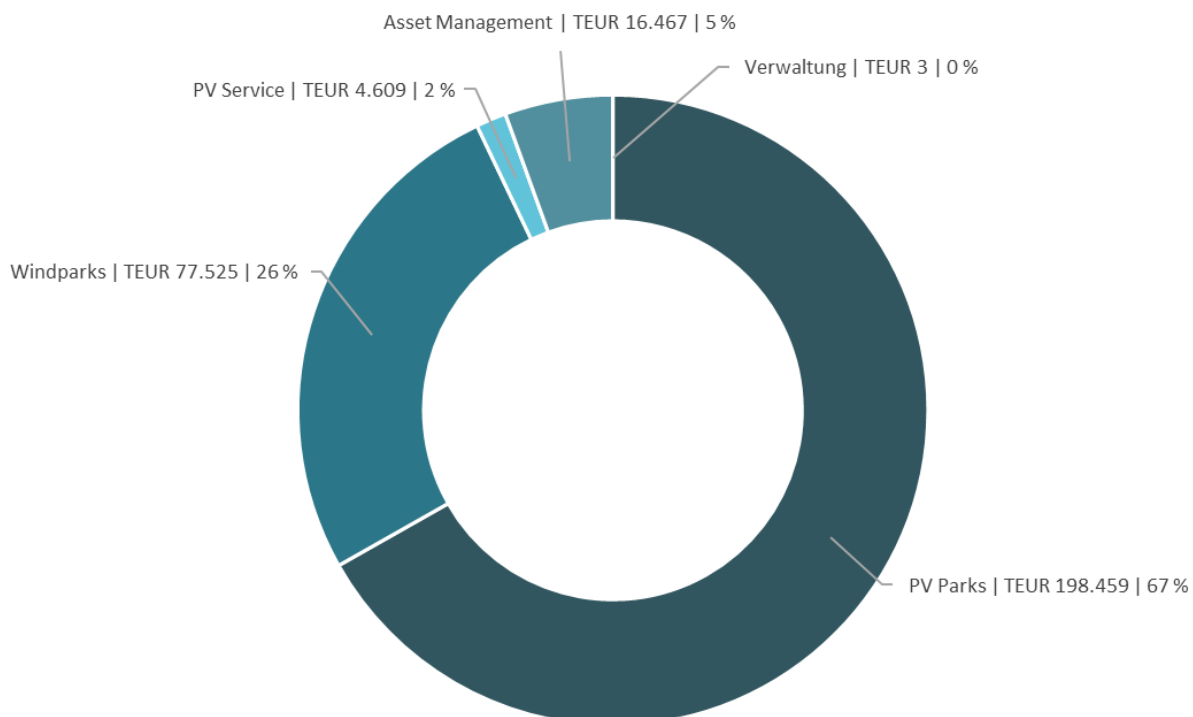
Im Geschäftsjahr hat Encavis die Methode der Verrechnung der latenten Steueransprüche und -schulden geändert. Die Änderung resultiert in einer Verringerung der aktiven und passiven latenten Steuern um jeweils TEUR 111.964 zum 1. Januar 2019 beziehungsweise TEUR 112.903 zum 31. Dezember 2019. Vor diesem Hintergrund sind die diesbezüglichen Vorjahreszahlen nicht mit den Werten im Geschäftsbericht 2019 abstimmbare. Für nähere Erläuterungen siehe Kapitel 2 im Anhang zu diesem Konzernabschluss.

### Ertragslage

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 292.300 (Vorjahr: TEUR 273.822). Dies entspricht einem Wachstum von rund 7 %. Während das Windparkportfolio ein Wachstum in Höhe von TEUR 14.410 verzeichnen konnte, sanken die Umsatzerlöse des Solarparkportfolios im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 1.665. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Windparkportfolio wird im Wesentlichen von der Erweiterung des Portfolios um mehrere Anlagen in Dänemark getragen, aber auch ein neu erworbener deutscher Windpark hat im Berichtszeitraum erstmals Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 984 erwirtschaftet. Der Rückgang der Umsatzerlöse im Solarparkportfolio ist witterungsbedingt. Zwar lag die Anzahl an Sonnenstunden insgesamt über dem langjährigen Mittel, aber dennoch unterhalb des Vorjahreswertes. Insbesondere die im Vorjahresvergleich geringere Sonneneinstrahlung in Italien, Großbritannien, Deutschland und Frankreich führte dazu, dass die Umsatzerlöse des Solarparkportfolios geringer ausfielen als im Vergleichszeitraum. Der witterungsbedingte Rückgang konnte auch nicht durch die Umsatzerlöse des seit November 2020 vollständig ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks „La Cabrera“ kompensiert werden, der einen Umsatzbeitrag in Höhe von TEUR 2.343 leistete. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse Erträge in Höhe von TEUR 16.467 (Vorjahr: TEUR 11.612) aus dem Asset Management.

Die Umsatzerlöse im Konzern setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, aus der Betriebsführung von Parks für Dritte und weiteren Erlösen aus dem Asset Management.

Der Umsatz nach Segmenten teilt sich wie folgt auf:



Sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 17.314 (Vorjahr: TEUR 14.839). Darin enthalten sind TEUR 4.851 einmalige Erträge im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung eines ehemals nach der Equity-Methode

bilanzierten spanischen Solarparks aus der Übergangsbilanzierung sowie TEUR 3.055 Erträge aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH. Weiterhin sind in dieser Position Erträge aus der Auflösung von passivischen Abgrenzungsposten (Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von TEUR 2.311 (Vorjahr: TEUR 2.255) und periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.983 (Vorjahr: TEUR 4.759) enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen TEUR 848 (Vorjahr: TEUR 476) auf die Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 3.008 (Vorjahr: TEUR 2.136). Hierin enthalten sind vor allem die Aufwendungen für Bezugsstrom in den Solar- und Windparks.

Der Personalaufwand ist von TEUR 16.997 im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 20.659 im Berichtsjahr angestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen (AOP) im Zusammenhang mit der sehr positiven Entwicklung des Aktienkurses zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 44) aus dem physischen Aktienoptionsprogramm 2012, TEUR 1.124 (Vorjahr: TEUR 1.718) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2017, TEUR 2.695 (Vorjahr: TEUR 1.070) aus dem Aktienoptionsprogramm 2018, TEUR 1.444 (Vorjahr: TEUR 194) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2019 sowie TEUR 85 aus dem für das Geschäftsjahr 2020 neu aufgelegten virtuellen Aktienoptionsprogramm 2020 als Personalaufwand erfasst. Der Aufwand für das AOP 2012 resultiert aus der Bewertung der Optionen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an den jeweiligen Ausgabeterminen und ist für die sechste Tranche des Programms erfasst worden. Die letzte Tranche des AOP 2012 wurde in 2020 vollständig abgelöst. Die AOP 2017 – 2020 sind jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponenten, die auf die Gesamtleistung der Encavis-Aktie bezogen sind. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Die Höhe der variablen Komponenten wurde auf Basis des Plans AOP 2017 – 2020 berechnet, der am 1. Juli 2017 (bzw. am 1. Juli 2018, 2019 und 2020) in Kraft trat.

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte der Encavis-Konzern neben dem Vorstand 134 (Vorjahr: 134) Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 57.542 (Vorjahr: TEUR 53.427). Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 44.439 (Vorjahr: TEUR 38.812) enthalten. Unter anderem beinhalten sie Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung, die technische und kaufmännische Betriebsführung, Versicherungen, verschiedene sonstige Kosten wie Kfz-Kosten, Kosten für IT sowie Telekommunikation. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 13.103 (Vorjahr: TEUR 14.615). Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen ist sowohl auf die in den vergangenen Quartalen neu akquirierten Wind- und Solarparks als auch auf verschiedene Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen von Solarparks zurückzuführen.

Der Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 228.405 (Vorjahr: TEUR 216.101). Die EBITDA-Marge beträgt rund 78% (Vorjahr: 79%).

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 136.580 (Vorjahr: TEUR 124.674) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie auf immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge bzw. exklusive Nutzungsrechte). Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den neu erworbenen bzw. im Vorjahr nur zeitanteilig einbezogenen Solar- und Windparks.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ist von TEUR 91.426 im Vorjahr auf TEUR 91.825 im Geschäftsjahr 2020 angestiegen. Dies entspricht einer EBIT-Marge von rund 31% (Vorjahr: 33%).

Die Finanzerträge sind von TEUR 24.771 im Vorjahr auf TEUR 17.256 im Berichtsjahr zurückgegangen. Mit Erträgen in Höhe von TEUR 7.728 (Vorjahr: TEUR 3.030) resultieren sie aus Zinserträgen aus Ausleihungen an assoziierte Unternehmen. Weiterhin sind Zinserträge aus der Auflösung von Step-ups auf Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.233 (Vorjahr: TEUR 11.485) sowie Erträge im Zusammenhang mit den Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps in Höhe von TEUR 1.555 (Vorjahr: TEUR 1.032) enthalten. Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 72.120 (Vorjahr: TEUR 62.468) angefallen. Hierin sind im Wesentlichen der Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen zur Finanzierung der Anlagen in den Parkgesellschaften, der Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Genussrecht der Gothaer Versicherungen, der Zinsaufwand für weitere Konzernfinanzierungen sowie unterschiedliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten. Die Entwicklung der Finanzerträge und -aufwendungen ist maßgeblich durch Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen geprägt. Innerhalb der Finanzerträge führt dies zu einem Rückgang von TEUR 4.195 und innerhalb der

Finanzaufwendungen zu einem Anstieg von TEUR 4.430. Das Finanzergebnis beinhaltet darüber hinaus das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von TEUR -9.622 (Vorjahr: TEUR -3.078).

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt TEUR 27.339 (Vorjahr: TEUR 50.652). Die EBT-Marge beläuft sich auf rund 9% (Vorjahr: 18%). Der Rückgang des EBT resultiert im Wesentlichen aus den oben beschriebenen nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten im Finanzergebnis.

Der in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr 2020 insgesamt auf TEUR 8.965 (Vorjahr: TEUR 21.257) und entfällt auf nicht zahlungswirksame latente Steuern sowie originäre Steuern. Die laufende Steuerbelastung beträgt TEUR 9.498 (Vorjahr: TEUR 16.196). Ein latenter Steuerertrag wurde in Höhe von TEUR 533 (Vorjahr: Aufwand in Höhe von TEUR 5.061) erfasst.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR 18.374 (Vorjahr: TEUR 29.394).

Das Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 10.142 (Vorjahr: TEUR 22.189), dem Ergebnis nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von TEUR 327 (Vorjahr: TEUR 1.280) und dem Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber in Höhe von TEUR 7.905 (Vorjahr: TEUR 5.925) zusammen. Der Anstieg des Ergebnisanteils der Hybridkapitalgeber resultiert aus der Aufstockung der Wandelanleihe im Vorjahr. Das Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR 62.573 (Vorjahr: TEUR -44.438) setzt sich aus dem Konzernergebnis sowie der Veränderung der im Eigenkapital ausgewiesenen sonstigen Rücklagen zusammen. Die Veränderung der sonstigen Rücklagen resultiert in Höhe von TEUR 34.321 aus der Erfassung von erfolgsneutralen Aufwendungen und Erträgen von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen. Zudem wurden im Zuge der Erstkonsolidierung der bisher nach der Equity-Methode bewerteten spanischen Beteiligung „La Cabrera“ nach Aufstockung des Anteils auf 100% die bis zum Erstkonsolidierungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten anteiligen Ergebnisse (TEUR 13.623) in das Konzernergebnis umklassifiziert. Neben der Währungsrücklage in Höhe von TEUR 597 (Vorjahr: TEUR -51) enthalten die sonstigen Rücklagen weiterhin die Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -5.906 (Vorjahr: TEUR -10.476), in der auch die zukünftig planmäßig über die Restlaufzeit des jeweiligen Grundgeschäfts ergebniswirksam aufzulösenden Beträge von ehemals in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps enthalten sind, sowie die Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 8). Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2020 wurden TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1) aus der Währungsrücklage in das Konzernergebnis umklassifiziert. Dem gegenüber stehen korrespondierende latente Steuereffekte in Höhe von TEUR 1.549 (Vorjahr: TEUR 2.455). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (nach nicht beherrschenden Anteilen) beträgt 0,07 Euro (Vorjahr: 0,17 Euro). Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 137.799.309 (Vorjahr: 131.052.531). Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt ebenfalls bei 0,07 Euro (Vorjahr: 0,17 Euro).

**Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)**

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

**in TEUR**

	Anhang	01.01.-31.12.2020	01.01.-31.12.2019
Umsatzerlöse	3.21; 5.1	292.300	273.822
Sonstige Erträge	5.2	17.314	14.839
Materialaufwand	5.3	-3.008	-2.136
Personalaufwand, davon TEUR -5.357 (Vorjahr: TEUR -3.026) aus anteilsbasierter Vergütung	5.4	-20.659	-16.997
Sonstige Aufwendungen	5.5	-57.542	-53.427
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche Erträge		-4.851	-1
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills] und Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand] sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)		740	-1.373
Sonstige nicht operative Aufwendungen		516	2.856
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)		9	44
<b>Bereinigtes operatives EBITDA</b>		<b>224.819</b>	<b>217.626</b>
Abschreibungen	5.6	-136.580	-124.674
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge) und Goodwill		50.690	46.228
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten aus Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen		-6.771	-6.951
<b>Bereinigtes operatives EBIT</b>		<b>132.158</b>	<b>132.229</b>
Finanzergebnis	5.7	-64.486	-40.775
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])		8.816	-14.828
<b>Bereinigtes operatives EBT</b>		<b>76.488</b>	<b>76.627</b>
Steueraufwand	5.8	-8.965	-21.257
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte		769	8.077
<b>Bereinigtes operatives Konzernergebnis</b>		<b>68.291</b>	<b>63.446</b>
davon Zurechnung auf Aktionäre der Encavis AG		59.878	56.006
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum		137.799.309	131.052.531
<b>Bereinigtes operatives Ergebnis je Aktie (in EUR)</b>		<b>0,43</b>	<b>0,43</b>

## Finanzlage und Cashflow

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR 5.671 (Vorjahr: TEUR -10.336) und setzt wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um rund TEUR 23.632 von TEUR 189.315 im Vorjahr auf TEUR 212.947 im Berichtsjahr angestiegen. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -94.144 (Vorjahr: TEUR -232.701) und resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Ausleihungen an assoziierte Unternehmen, Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen für den Bau eines Solarparks in Spanien sowie Auszahlungen für den Erwerb eines Windparks in Deutschland.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR -112.714 (Vorjahr: TEUR 32.676) und resultiert unter anderem aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich nach den Erstkonsolidierungszeitpunkten ausgezahlter Darlehen für neuerworbene Solar- und Windparks. Zudem sind die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG, die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber sowie die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands enthalten. Im Berichtszeitraum wurde eine Kreditlinie in Höhe von TEUR 50.000 von der Agricultural Bank of China in Anspruch genommen. Zudem werden hier Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen (TEUR 12.183) sowie Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen (TEUR 19.194) ausgewiesen, welche jeweils nicht zu einer Änderung des Kontrollverhältnisses führen. Im Vergleichszeitraum 2019 wirkten sich noch in Höhe von TEUR 60.553 die erfolgreiche Aufstockung der im Jahr 2017 begebenen Hybrid-Wandelanleihe sowie eine Kapitalerhöhung (TEUR 48.331) positiv auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit aus.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden TEUR 186.765 (Vorjahr: TEUR 120.237) in Form von Finanzkrediten in Anspruch genommen. Davon entfallen TEUR 126.525 (Vorjahr: TEUR 40.225) auf die Aufnahme von langfristigen Darlehen zur Finanzierung von Solar- und Windparks, TEUR 50.000 auf die Inanspruchnahme einer Kreditlinie von der Agricultural Bank of China und TEUR 10.000 auf die Aufnahme eines Unternehmerkredits. Die gesamten Zins- und Tilgungsauszahlungen für die im Konzern bestehenden Darlehen führten im Geschäftsjahr 2020 zu einem Mittelabfluss von TEUR 266.422 (Vorjahr: TEUR 214.840).

In der virtuellen Hauptversammlung der Encavis AG am 13. Mai 2020 wurde beschlossen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,26 je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Steigerung um 8 % gegenüber dem Vorjahr (EUR 0,24 pro Aktie). Zur Auszahlung der Dividende, die am 16. Juni 2020 erfolgt ist, wurde gemäß der Beschlussfassung auf der Hauptversammlung der Encavis AG ein Teil des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 50.207.308,20 Euro verwendet. Die Wahldividende erhielt mit einer Annahmquote von über 60 % erneut großen Zuspruch. Insgesamt wurden 1.398.087 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben.

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern Kreditlinien zur Verfügung, die in Höhe von TEUR 39.393 (Vorjahr: TEUR 35.021) nicht ausgenutzt waren.

### Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 751.561 (31. Dezember 2019: TEUR 722.713). Die Veränderung in Höhe von TEUR 28.848 bzw. 4,0% ist im Wesentlichen durch die Ausgabe neuer Aktien infolge der Aktiendividende, die die Mehrheit der Aktionäre gewählt haben, durch verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen sowie das positive Periodenergebnis nach IFRS verursacht. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Bardividende aus. Das Grundkapital hat sich durch Sacheinlage um TEUR 1.398 erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 26,61% (31. Dezember 2019: 26,31%).

Die Bilanzsumme ist von TEUR 2.747.035 im Vorjahr auf TEUR 2.823.844 im Berichtsjahr angestiegen.

Der Konzern weist zum 31. Dezember 2020 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 493.885 (31. Dezember 2019: TEUR 547.168) aus.



Der Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf TEUR 27.560 (31. Dezember 2019: TEUR 26.569). Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von TEUR 991 im Vergleich zum Vorjahr. Zum 30. September 2020 hat Encavis die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Dieser erfolgte auf Ebene einer Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU), die seit dem Geschäftsjahr 2016 die nach Ländern unterteilten operativen Segmente darstellen. Der Werthaltigkeitstest ergab keinen Wertminderungsaufwand. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr betrifft den im Rahmen der vorläufigen Erstkonsolidierung eines dänischen Windparkportfolios bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert, dessen Bewertung innerhalb des Bewertungszeitraums nach IFRS 3.45 nun finalisiert wurde, und des Weiteren in geringem Umfang Währungseffekte.

Der Anstieg der Sachanlagen auf TEUR 1.901.989 (31. Dezember 2019: TEUR 1.749.657) resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung eines spanischen Solarparks und eines deutschen Windparks. Gegenläufig wirkten sich die laufenden planmäßigen Abschreibungen aus.

Die aktiven latenten Steuern vor Saldierung resultieren im Wesentlichen aus Differenzen des Sachanlagevermögens im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz, aus Differenzen bei den ausschließlich nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten sowie aus voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Das kurzfristige Vermögen hat sich von TEUR 301.582 im Vorjahr auf TEUR 303.236 zum 31. Dezember 2020 erhöht. Darin enthalten sind zum Bilanzstichtag liquide Mittel in Höhe von TEUR 230.996 (31. Dezember 2019: TEUR 222.481).

Die liquiden Mittel enthalten verfügbungsbeschränkte Mittel in Höhe von TEUR 63.507 (31. Dezember 2019: TEUR 57.980). Hiervon entfallen TEUR 56.021 (Vorjahr: TEUR 54.734) auf Kapitaldienst- und Projektreserven und TEUR 7.487 (Vorjahr: TEUR 3.246) auf sonstige verfügbungsbeschränkte Guthaben.

Die finanziellen Verbindlichkeiten im Konzern (im Wesentlichen Bank- und Leasingverbindlichkeiten) belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf TEUR 1.783.667 (31. Dezember 2019: TEUR 1.750.678). Es handelt sich um die Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 150.000. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 34.380 sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 133.933. Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 193.039 (31. Dezember 2019: TEUR 188.952) ausgewiesen. Bei nahezu allen Fremdfinanzierungen ist das Haftungsrisiko in Bezug auf die Parks beschränkt (Non-Recourse-Finanzierung).

Die passiven latenten Steuern vor Saldierung beruhen im Wesentlichen auf Differenzen der Stromeinspeiseverträge im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Differenzen der Energieanlagen im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie auf ausschließlich nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2020 TEUR 16.043 (31. Dezember 2019: TEUR 10.738).

### **Segmentberichterstattung (operativ)**

Aufwendungen und Erträge zwischen den Segmenten betreffen im Wesentlichen Dienstleistungen für technische und kaufmännische Betriebsführung sowie Zinserträge und -aufwendungen für konzerninterne Darlehen. Diese wurden vor allem für Umsatzsteuer- und Investitionsvorfinanzierungen bei den Solarparkprojekten vergeben.

### **PV Parks**

Die Umsatzerlöse in den Solarparks sind im Geschäftsjahr 2020 leicht auf TEUR 198.459 (Vorjahr: TEUR 200.124) zurückgegangen. Der Rückgang der Umsatzerlöse im Solarparkportfolio ist witterungsbedingt. Insbesondere die im Vorjahresvergleich geringere Sonneneinstrahlung in Italien, Großbritannien und Frankreich führte dazu, dass die Umsatzerlöse des Solarparkportfolios geringer ausfielen als im Vergleichszeitraum. Der witterungsbedingte Rückgang konnte auch nicht durch die Umsatzerlöse des seit November 2020 vollständig ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks „La Cabrera“ kompensiert werden, der einen Umsatzbeitrag in Höhe von TEUR 2.343 leistete. Die sonstigen Erträge belaufen sich in 2020 auf TEUR 2.915 (Vorjahr: TEUR 4.236). Dem gegenüber standen die Kosten für den Betrieb der Solarparks sowie sonstige Aufwendungen von insgesamt TEUR 40.405 (Vorjahr: TEUR 37.051) und Abschreibungen auf die PV-Anlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 65.052 (Vorjahr: TEUR 62.416). Der Anstieg der Abschreibungen resultiert vor allem aus dem in 2020 in Betrieb genommenen spanischen Solarpark

„La Cabrera“. Insgesamt erzielte das Segment PV Parks in diesem im Vergleich zum Vorjahr meteorologisch schwächeren Jahr ein operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT) in Höhe von TEUR 95.918 (Vorjahr: TEUR 104.894) sowie ein operatives EBITDA in Höhe von TEUR 160.970 (Vorjahr: TEUR 167.310).

#### **PV Service**

Im Segment PV Service stehen Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich Materialaufwand in Höhe von TEUR 7.367 (Vorjahr: TEUR 4.542) Personalaufwendungen und sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.156 (Vorjahr: TEUR 3.065) gegenüber. Im Geschäftsjahr sind einmalige Erträge aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH an die Stern Energy S.p.A. in Höhe von TEUR 2.744 enthalten. Nach Abschreibungen beträgt das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) TEUR 4.206 (Vorjahr: TEUR 1.429), das operative EBITDA liegt bei TEUR 4.211 (Vorjahr: TEUR 1.477).

#### **Windparks**

Im Berichtsjahr werden trotz einer meteorologisch schwachen Performance Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 77.525 (Vorjahr: TEUR 63.115) ausgewiesen. Mit einer Umsatzsteigerung von TEUR 11.768 bzw. TEUR 2.674 trugen insbesondere die um neue Kapazitäten erweiterten Windparkportfolios in Dänemark und Deutschland zu der Erhöhung bei. Aber auch die Windparks in Frankreich steuerten mit einer moderaten Steigerung von TEUR 766 zu der erfreulichen Entwicklung der Umsatzerlöse bei. Die sonstigen Erträge belaufen sich in 2020 auf TEUR 6.145 (Vorjahr: TEUR 7.526) und beinhalten TEUR 4.162 Erträge aus dem Verkauf eines 49%-Anteils an einem österreichischen Windparkportfolio. Im Vorjahr wurden hier einmalige Erträge aus dem Verkauf eines 49%-Anteils an einem deutschen Windparkportfolio in Höhe von TEUR 5.936 ausgewiesen. Die Aufwendungen für den Betrieb der Parks und sonstige Aufwendungen betragen insgesamt TEUR 21.337 (Vorjahr: TEUR 18.817). Das operative EBITDA lag bei TEUR 62.332 (Vorjahr: TEUR 51.825). Abschreibungen auf die Windkraftanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von TEUR 26.283 (Vorjahr: TEUR 21.447) vorgenommen. Insgesamt erzielte das Segment Windparks ein operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT) in Höhe von TEUR 36.049 (Vorjahr: TEUR 30.378).

#### **Asset Management**

Im Geschäftsjahr 2020 lag das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) bei TEUR 6.132 (Vorjahr: TEUR 5.046) und das operative EBITDA bei TEUR 6.717 (Vorjahr: TEUR 5.646). Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 16.931 (Vorjahr: TEUR 12.047) standen Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen und Abschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR 10.799 (Vorjahr: TEUR 7.001) gegenüber. Der deutliche Anstieg von Umsatzerlösen und Ergebnis ist insbesondere dem Wachstum des betreuten Portfolios an Energieerzeugungsanlagen zuzuschreiben.

#### **Weitere Gesellschaften und Konzernfunktionen**

Das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) der Verwaltung beträgt TEUR -10.341 (Vorjahr: TEUR -9.499). Die sonstigen Erträge stiegen von TEUR 1.824 im Vorjahr auf TEUR 2.143 im Berichtsjahr an. Die Personalaufwendungen, die sonstigen Aufwendungen und die Abschreibungen erhöhten sich auf TEUR 12.486 (Vorjahr: TEUR 11.325). Die sonstigen Aufwendungen umfassen insbesondere Aufwendungen des laufenden Geschäftsbetriebs sowie Rechts- und Beratungskosten, die unter anderem im Zusammenhang mit dem Erwerb von neuen Parkgesellschaften stehen.

## **Erläuterungen zum Einzelabschluss der Encavis AG (HGB)**

Der Jahresabschluss der Encavis AG für das Geschäftsjahr 2020 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

#### **Ertragslage**

Die Encavis AG erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 5.552 (Vorjahr: TEUR 6.506). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Kosten für die Versicherung, Verwaltung und die kaufmännische Betreuung der Solar- und Windparks an die Gesellschaften des Encavis-Konzerns sowie aus der Weiterbelastung von Aufwendungen für Steuererklärungen, Buchhaltung und Geschäftsführung der Solar- und Windpark-Gesellschaften. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert aus periodenfremden Einmaleffekten im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 12.275 (Vorjahr: TEUR 3.403). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer konzerninternen Umstrukturierung. Die Encavis AG hat ihre Anteile an der Centrale Photovoltaïque d'Avon – les – Roches SAS, Paris, Frankreich in Höhe von TEUR 2.426 an die Capital Stage Solar IPP GmbH zu einem Preis von TEUR 11.000 verkauft.

Der Personalaufwand beträgt TEUR 16.054 (Vorjahr: TEUR 13.758). Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist neben dem Zuwachs von fünf Mitarbeitern bei der Encavis AG vor allem auf erhöhte Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.725 (Vorjahr: TEUR 3.794) aus dem Aktienoptionsprogramm infolge des starken Anstiegs des Aktienkurses im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 11.077 sind im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 14.173) um TEUR 3.100 gesunken. Die Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht insbesondere auf geringeren Versicherungsaufwendungen in Höhe von TEUR 2.033 (Vorjahr: TEUR 3.281) sowie auf gesunkenen Kosten aus Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 117 (Vorjahr: TEUR 1.989). Weiterhin enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen Kosten für Rechtsberatung sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 4.138 (Vorjahr: TEUR 3.533), Raumkosten in Höhe von TEUR 778 (Vorjahr: TEUR 750), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 476 (Vorjahr: TEUR 597), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 476 (Vorjahr: TEUR 389) sowie Wartungskosten für Hard- und Software in Höhe von TEUR 389 (Vorjahr: TEUR 422).

Die Finanzerträge sind im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 66.475 (Vorjahr: TEUR 39.323) gestiegen. Hierin enthalten sind insbesondere Ausschüttungen von Gewinnen aus der laufenden Geschäftstätigkeit von verbundenen Unternehmen, insbesondere der Encavis GmbH in Höhe von TEUR 26.000 (Vorjahr: TEUR 0), der Encavis Nordbrise A/S in Höhe von TEUR 6.180 (Vorjahr: TEUR 0) sowie von weiteren verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt TEUR 3.089. Des Weiteren sind Zinserträge aus den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 20.789 (Vorjahr: TEUR 17.459) sowie Erträge aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 7.728 (Vorjahr: TEUR 3.030) enthalten.

Aus dem im Geschäftsjahr 2012 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Encavis Technical Services GmbH sowie aus dem am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Solarpark Neuhausen GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von TEUR 2.689 (Vorjahr: TEUR 4.313).

Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 13.911 (Vorjahr: TEUR 10.744) angefallen. Im Wesentlichen enthalten sie Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 7.616 (Vorjahr: TEUR 6.411), Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 5.257 (Vorjahr: TEUR 4.320) sowie die Wertberichtigung von Fremdwährungsforderungen in Höhe von TEUR 1.038 (Vorjahr: TEUR 1.058).

Aufgrund des am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Encavis AG und der Capital Stage Solar IPP GmbH hat die Encavis AG in 2020 einen Verlust in Höhe von TEUR 1.639 übernommen.

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von TEUR 301 sind Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 47, der darauf entfallende Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 2 sowie Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 252 auf den laufenden steuerlichen Gewinn enthalten.

Der Jahresüberschuss der Encavis AG beträgt TEUR 40.488 (Vorjahr: TEUR 9.885).

### Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital erhöhte sich von TEUR 636.163 im Vorjahr auf TEUR 656.183 zum 31. Dezember 2020. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus dem höheren Jahresüberschuss des Geschäftsjahres sowie aus der mit der Aktiendividende zur Jahresmitte einhergehenden Kapitalerhöhung. Gegenläufig schlägt sich die Erfassung der Dividende für das Jahr 2019 (TEUR 35.630) nieder. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 58,3 % (Vorjahr: 59,9 %).

Die Bilanzsumme hat sich von TEUR 1.061.698 im Vorjahr auf TEUR 1.124.910 im Geschäftsjahr 2020 erhöht. Auf der Aktivseite resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus der Erweiterung des Finanzanlagevermögens durch die Ausgabe von Ausleihungen und durch den Zukauf von Anteilen. Auf der Passivseite haben sich insbesondere die

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 20.747 erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um TEUR 23.020 angestiegen.

Im Jahr 2020 wurde ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR -11.305 (Vorjahr: TEUR -2.862) erzielt. Im Vergleich zu 2019 wurden höhere Auszahlungen an Mitarbeiter und die Vorstände der Encavis AG aus dem Aktienoptionsprogramm für die Tranchen 2012 und 2017 in Höhe von insgesamt TEUR 3.915 getätigt. Im ersten Quartal 2020 ist eine Einzahlung der erstatteten Kapitalertragsteuer für das Jahr 2017 in Höhe von TEUR 9.445 eingegangen.

Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Cashflow in Höhe von TEUR -50.549 (Vorjahr: TEUR -202.180). Im Vorjahr war dieser geprägt durch die Ausgabe von Ausleihungen an die beiden spanischen Solarprojekte Cabrera Energía Solar S.L. und Genia Extremadura Solar S.L. („Talayuela“) mit insgesamt TEUR 144.236 als Finanzierung in der Bauphase sowie aus der Investition in einen großen dänischen Windpark mit TEUR 57.064. In diesem Jahr wurden deutlich weniger Ausleihungen an die beiden spanischen Solarprojekte mit insgesamt TEUR 58.592 ausgegeben. Im Gegenzug wurden Ausleihungen von der Cabrera Energía Solar S.L. in Höhe von TEUR 49.166 zurückgezahlt. Weitere Auszahlungen ergaben sich aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen, insbesondere wurden Anteile an der Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH in Höhe von TEUR 7.921 und an der CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG in Höhe von TEUR 2.961 erworben.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 73.335 (Vorjahr: TEUR 217.824). Der Cashflow des Vorjahres war im Wesentlichen durch die Einzahlung in das Eigenkapital im Rahmen einer Barkapitalerhöhung in Höhe von TEUR 48.318 geprägt. Zudem hat die Encavis AG im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Fremdkapital aufgenommen. Es wurden Bankkredite in Höhe von TEUR 60.000 eingezahlt, darunter ein Darlehen von der Agricultural Bank of China in Höhe von TEUR 50.000. Gegenläufig dazu hat die Encavis AG Bankkredite in Höhe von TEUR 28.000 an den Kreditgeber zurückgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine Dividende an die Anteilseigner der Encavis AG in Höhe von EUR 0,26 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,24 je Aktie) ausgeschüttet. Die Aktionäre erhielten die Möglichkeit, die Dividende nach ihrer Wahl ausschließlich in bar oder in Form von Aktien der Encavis AG zu beziehen. Die Wahldividende erhielt mit einer Annahmequote von 61,5 % einen erneut sehr hohen Zuspruch. Die Barauszahlung der Dividende an die Aktionäre erfolgte in Höhe von TEUR 20.468 (Vorjahr: TEUR 19.112) im Juni 2020.

## Nachtragsbericht

Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 bis zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020 haben sich die Rahmenbedingungen des Geschäfts der Encavis-Gruppe über die nachstehenden Sachverhalte hinaus nicht wesentlich verändert.

### **Encavis schließt mit „Talayueta“ bereits das zweite spanische Großprojekt fristgerecht an das Stromnetz an**

Die Encavis AG gab am 5. Januar 2021 bekannt, Anfang 2021 die ersten Kilowattstunden aus dem größten Solarpark des Konzernportfolios „Talayueta“ in das spanische Hochspannungsnetz eingespeist zu haben. Erneut bewies die Encavis AG mit der termingerechten Fertigstellung des Großprojekts „Talayueta“ mit einer Erzeugungskapazität von rund 300 MWp die Zuverlässigkeit ihrer Wachstumsstrategie. Nach dem bereits im November des vergangenen Jahres ebenso erfolgreichen Netzanschlusses des Großprojekts „La Cabrera“ mit einer Erzeugungskapazität von rund 200 MWp übernimmt Spanien mit einer Erzeugungskapazität von rund 500 MW damit die Position des Spitzenreiters innerhalb des Solarparkportfolios des Encavis-Konzerns.

### **Encavis AG verbessert ISS-ESG-Rating und MSCI-ESG-Rating**

Die Encavis AG gab am 14. Januar 2021 eine weitere Verbesserung des Ratings der Ratingagentur ISS ESG innerhalb des Prime-Status bekannt. Das Rating wurde Ende Dezember 2020 von B- auf B angehoben. Damit trägt die von Encavis im Jahr 2020 gestartete Nachhaltigkeitsoffensive erste sichtbare Früchte. Das ISS-ESG-Rating bewertet die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen und verfolgt dabei einen Best-in-Class-Ansatz, bei dem mit rund einem Drittel auch branchenspezifische Ratingkriterien in die Bewertung einfließen. Encavis zählt zu den besten 20 % der 32 untersuchten Unternehmen im Branchencluster „Betrieb Erneuerbarer Energien“. Das Niveau der Transparenz ihrer Berichterstattung wird in allen relevanten Bereichen mit „sehr hoch“ bewertet. Encavis erfüllt die von ISS ESG definierten Standards deutlich. Am 3. Februar 2021 wurde die Hochstufung des MSCI-ESG-Ratings für Encavis' Leistungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit von A auf AA bekannt gegeben. Damit wird Encavis innerhalb kürzester Zeit erneut für ihre im Jahr 2020 gestartete Nachhaltigkeitsoffensive ausgezeichnet. MSCI verweist in der Begründung für die Hochstufung insbesondere auf die sehr gute Unternehmensführung, die transparente Eigentümerstruktur sowie die 100%ige Fokussierung auf den Kapazitätsausbau der Stromproduktion aus Solar- und Windkraft. Die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen durch führende Ratingagenturen wird für Investoren zunehmend ein entscheidendes Kriterium ihres Engagements. Das gilt insbesondere auch für den Branchensektor der Erneuerbaren Energien.

### **Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) erhält weitere 150 Millionen Euro Eigenkapital und erwirbt die derzeit größte in Betrieb befindliche Solaranlage in den Niederlanden**

Ende 2020 hat der Konzern Versicherungskammer angekündigt, das Engagement in seinem von der HANSAINVEST LUX verwalteten Spezialfonds um 150 Millionen Euro deutlich aufzustocken. Die Umsetzung erfolgte im Januar 2021. Der Fonds, mit einem Zielvolumen im mittleren dreistelligen Millionenbereich, ist derzeit in ein ausgewogenes Portfolio aus Wind- und Solarparks in Deutschland, Frankreich, Österreich und Finnland investiert. Der erst kürzlich vollzogene Erwerb des niederländischen Solarparks „Vlagtwedde“ ergänzt nun das Portfolio um weitere 110 MWp. Der Park befindet sich in der Provinz Groningen, in der Gemeinde Westerwolde, die an das deutsche Bundesland Niedersachsen angrenzt. Zum Solarpark gehören Flächen für Blaubeer- und Blumenbepflanzung zur Unterstützung der Biodiversität. Die Südseite des Solarparks wurde Ende Juni 2020 in Betrieb genommen, die Nordseite folgte Anfang Dezember 2020. Ebenso wurde ein Teil eines finnischen Windparkportfolios für den Spezialfonds erworben.

### **Encavis AG steigt per „Fast Entry“ in den MDAX auf**

Die Encavis AG ist per „Fast Entry“ am 22. März 2021 in den MDAX aufgestiegen, den Index der 60 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland nach dem DAX, gemessen an Marktkapitalisierung und täglichem Handelsvolumen. Der Aktienmarkt honoriert somit die eindrucksvolle operative Erfolgsgeschichte der Encavis AG. Dem Übertritt der vormaligen Capital Stage AG in den Prime Standard der Deutsche Börse AG im Jahre 2013 folgte vor fast exakt sieben Jahren, am 24. März 2014, die Aufnahme in den SDAX.

## Sonstiges

### Personal

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 129 Mitarbeiter (2019: 123 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt, davon 83 Mitarbeiter bei der Encavis AG, 33 Mitarbeiter bei der Encavis Asset Management AG und 13 Mitarbeiter bei der Encavis GmbH. Im Vorjahr waren darüber hinaus zehn Mitarbeiter bei der Stern Energy GmbH beschäftigt.

Zum Jahresende 2020 waren im Konzern 134 Mitarbeiter beschäftigt. Die Änderung der Mitarbeiteranzahl ist auf den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich der Wegfall der Mitarbeiter der Stern Energy GmbH aus. Die Mitarbeiterzahl nach Funktion zum Jahresende 2020 ist nachfolgend dargestellt:

#### Mitarbeiterzahl pro Funktion zum Jahresende

	Encavis AG	Stern Energy GmbH	Encavis Asset Management AG	Encavis GmbH	Summe
Finance	20				20
(Vorjahr)	(20)				(20)
Operations	28				28
(Vorjahr)	(29)				(29)
Stab	24				24
(Vorjahr)	(19)				(19)
Investments	9				9
(Vorjahr)	(7)				(7)
Corporate Finance/Project Finance	6				6
(Vorjahr)	(6)				(6)
Asset Management			34	13	47
(Vorjahr)			(29)	(14)	(43)
Technik/Verwaltung		0			0
(Vorjahr)		(10)			(10)
<b>Summe</b>	<b>87</b>	<b>0</b>	<b>34</b>	<b>13</b>	<b>134</b>
(Vorjahr)	(81)	(10)	(29)	(14)	(134)

Zum 31. Dezember 2020 waren jeweils zwei Vorstände bei der Encavis AG sowie bei der Encavis Asset Management AG beschäftigt.

### Aufsichtsrat

Im Jahr 2020 haben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergeben.

### Vergütungsbericht

#### Struktur der Vorstandsvergütung

Das Vergütungspaket für das jeweilige Vorstandsmitglied wird entsprechend der jeweiligen Funktion und Leistung festgelegt. Es setzt sich aus den folgenden drei Hauptkomponenten zusammen:

- einer festen Jahresgrundvergütung,
- einer kurzfristigen, auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Jahresbonus) und
- einer langfristigen variablen Vergütung, die an den Kurs der Encavis-Aktie gekoppelt ist.

### Grundgehalt und Nebenleistungen

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt wird. Sachbezüge und Nebenleistungen umfassen insbesondere die Bereitstellung eines Dienstwagens, Versicherungsbeiträge, Reisekosten und sonstige geringwertige Nebenleistungen.

### Variable Vergütung

Der Jahresbonus ist eine erfolgs- und leistungsabhängige variable Vergütung und wird für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Berücksichtigung des Ergebnisses und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie der individuellen Leistungen vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Jahresbonus wird unverzüglich fällig nach der Sitzung des Aufsichtsrats, in der die jeweiligen Jahresabschlüsse genehmigt werden und der Bonus festgelegt wird. Für die Erreichung der Ziele gilt eine Obergrenze von 200% des jeweiligen Zielwerts. Zudem ist der Aufsichtsrat berechtigt, bei außergewöhnlichen Leistungen unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses einen Sonderbonus zu zahlen.

Das AOP 2017 ist ein Programm, das vom Rahmen und von der Zielsetzung her als eine jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponente, die auf die Gesamtperformance der Encavis-Aktie bezogen ist, angelegt ist. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des Plans AOP 2017 berechnet, der am 1. Juli 2017 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 13. Dezember 2017. Ziel des Plans AOP 2017 ist es, eine langfristige Bindung der Vorstandsmitglieder im Encavis-Konzern an die Encavis AG sicherzustellen. Die SAR können erstmals nach einer Wartezeit von drei Jahren ab dem 1. Juli 2017 ausgeübt werden. Danach können sie zu halbjährlichen Ausübungszeitpunkten innerhalb von zwei Jahren ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung eines SAR ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Zur Erreichung des Erfolgsziels muss beim AOP 2017 die Gesamtperformance der Encavis-Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung des SAR, gemessen in Form des zwischenzeitlichen Kursanstiegs sowie der seit Ausgabe der SAR gezahlten Dividenden, den Basispreis um mindestens 30% übersteigen (Strike-Price). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Tagesschlusskurse des Performanceindex der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) im Halbjahr vor Inkrafttreten des Plans. Jedes zugeteilte SAR gewährt Anspruch auf die Zahlung der Differenz zwischen Ausübungspreis und Basispreis. Der Auszahlungsbetrag beträgt maximal das Dreifache der Differenz zwischen Strike-Price und Basispreis. Falls ein Vorstandsmitglied das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten SAR gemäß den Planregeln ganz oder teilweise.

In den Geschäftsjahren 2018, 2019 und 2020 wurden in Anlehnung an das AOP 2017 drei weitere Aktienoptionsprogramme (AOP 2018, 2019 und 2020) aufgelegt, die im Wesentlichen identische Bedingungen wie das AOP 2017 aufweisen. Der Plan AOP 2018 trat am 1. Juli 2018 in Kraft, der Plan AOP 2019 am 1. Juli 2019 und der Plan AOP 2020 am 1. Juli 2020. Abweichend hiervon war das Zuteilungsdatum der 12. Dezember 2018, der 25. September 2019 beziehungsweise der 23. September 2020. Die Wartezeit für das AOP 2018 beginnt am 1. Juli 2018, die für das AOP 2019 analog am 1. Juli 2019 und für das AOP 2020 am 1. Juli 2020. Die restlichen Bedingungen wurden analog zum AOP 2017 vereinbart.

Das AOP 2017 konnte im Geschäftsjahr nach Ablauf der Wartezeit erstmals ausgeübt werden. Beide Vorstände haben hiervon Gebrauch gemacht und sämtliche Anteile ausgeübt.

In den Geschäftsjahren 2013 bis 2016 wurden dem Vorstand Aktienoptionen im Rahmen des AOP 2012 gewährt. Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab dem jeweiligen Zuteilungsdatum ausgeübt werden. Falls ein Vorstandsmitglied das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten Aktienoptionen gemäß den Planregeln ganz oder teilweise. Im Geschäftsjahr 2020 wurde die letzte vorhandene Tranche des AOP 2012, die 2016 zugeteilt wurde und nun ausübbar war, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Barmitteln zu ihrem Marktwert abgefunden.

Details zu den Aktienoptionsprogrammen und zur Bewertung sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

### Höhe der Vergütung für das Jahr 2020

Die folgende Tabelle stellt die individuelle Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 gemäß § 314 (1) Nr. 6a HGB dar.

in EUR						
	Festvergütung	Nebenleistungen	Einjährige variable Vergütung	Mehrfährige variable Vergütung	Gesamt 2020	Gesamt 2019
Dr. Dierk Paskert	450.000,00	33.292,82	375.000,00	295.223,73	1.153.516,55	1.246.930,02
Dr. Christoph Husmann	425.000,00	25.769,71	375.000,00	295.223,73	1.120.993,44	1.243.489,20
<b>Gesamt</b>	<b>875.000,00</b>	<b>59.062,53</b>	<b>750.000,00</b>	<b>590.447,46</b>	<b>2.274.509,99</b>	<b>2.490.419,22</b>
Vorjahr	800.000,00	58.345,22	1.000.000,00	632.074,00	2.490.419,22	

Der in dieser Tabelle aufgeführte Betrag für die mehrjährige variable Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung (gemäß IFRS 2). Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2020, wie im Vorjahr, keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Herrn Dr. Dierk Paskert und Herrn Dr. Christoph Husmann wurden im Geschäftsjahr 2020 jeweils 68.181 SAR aus dem AOP 2020 mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von TEUR 295 zugeteilt. Der im Geschäftsjahr 2020 erfasste Aufwand aus Aktienoptionsprogrammen beträgt für Herrn Dr. Dierk Paskert insgesamt TEUR 1.320 und für Herrn Dr. Christoph Husmann insgesamt TEUR 1.329.

#### Vorstandsvergütung nach DCGK

Nach den Vorgaben des DCGK zeigen die beiden nachfolgenden Tabellen gemäß Ziffer 4.2.5. Anlage Tabelle 1 und 2 DCGK (gewährte Zuwendungen und Zufluss) die von der Encavis AG an die aktiven Mitglieder des Vorstands gewährten Zuwendungen und Zuflüsse. Die Grundvergütung und die Nebenleistungen stimmen mit den Angaben nach § 314 (1) Nr. 6a HGB überein.

#### Gewährte Zuwendungen (alle Beträge in EUR)

	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)
Festvergütung	400.000,00	450.000,00	450.000,00	450.000,00
Nebenleistungen	30.893,02	33.292,82	33.292,82	33.292,82
<b>Summe</b>	<b>430.893,02</b>	<b>483.292,82</b>	<b>483.292,82</b>	<b>483.292,82</b>
Einjährige variable Vergütung	500.000,00	375.000,00	0,00	500.000,00
Mehrfährige variable Vergütung	316.037,00	295.223,73	0,00	673.151,01
AOP 2019	316.037,00	-	-	-
AOP 2020	-	295.223,73	0,00	673.151,01
<b>Summe</b>	<b>816.037,00</b>	<b>670.223,73</b>	<b>0,00</b>	<b>1.173.151,01</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.246.930,02</b>	<b>1.153.516,55</b>	<b>483.292,82</b>	<b>1.656.443,83</b>



**Gewährte Zuwendungen  
(alle Beträge in EUR)**

Dr. Christoph Husmann  
Vorstand  
Eintritt: 01.10.2014

	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)
Festvergütung	400.000,00	425.000,00	425.000,00	425.000,00
Nebenleistungen	27.452,20	25.769,71	25.769,71	25.769,71
<b>Summe</b>	<b>427.452,20</b>	<b>450.769,71</b>	<b>450.769,71</b>	<b>450.769,71</b>
Einjährige variable Vergütung	500.000,00	375.000,00	0,00	500.000,00
Mehrjährige variable Vergütung	316.037,00	295.223,73	0,00	673.151,01
AOP 2019	316.037,00	-	-	-
AOP 2020	-	295.223,73	0,00	673.151,01
<b>Summe</b>	<b>816.037,00</b>	<b>670.223,73</b>	<b>0,00</b>	<b>1.173.151,01</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.243.489,20</b>	<b>1.120.993,44</b>	<b>450.769,71</b>	<b>1.623.920,72</b>

**Zufluss (alle Beträge in EUR)**

Dr. Dierk Paskert  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Christoph Husmann

	2020	2019	2020	2019
Festvergütung	450.000,00	400.000,00	425.000,00	400.000,00
Nebenleistungen	33.292,82	30.893,02	25.769,71	27.452,20
<b>Summe</b>	<b>483.292,82</b>	<b>430.893,02</b>	<b>450.769,71</b>	<b>427.452,20</b>
Einjährige variable Vergütung	500.000,00	375.000,00	500.000,00	375.000,00
Mehrjährige variable Vergütung	926.250,00	-	1.991.250,00	522.000,00
AOP 2012 (zugeteilt 2016 bzw. 2015)	-	-	1.065.000,00	522.000,00
AOP 2017 (zugeteilt 2017)	926.250,00	-	926.250,00	-
<b>Summe</b>	<b>1.426.250,00</b>	<b>375.000,00</b>	<b>2.491.250,00</b>	<b>897.000,00</b>
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.909.542,82</b>	<b>805.893,02</b>	<b>2.942.019,71</b>	<b>1.324.452,20</b>

**Aufsichtsratsvergütung**

Seit 2018 wird die Vergütung des Aufsichtsrats nicht mehr durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt, sondern ist in der Satzung als feste Vergütung geregelt, wobei die Mitgliedschaft in Ausschüssen vergütungserhöhend berücksichtigt wird.

Die Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 hat zuletzt in Form einer Satzungsänderung eine Änderung der festen Vergütung des Aufsichtsrats wie folgt beschlossen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erhalten für jede Aufsichtsrats- und Ausschusssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000. Für mehrere Sitzungen des Aufsichtsrats und/oder seiner Ausschüsse an einem Kalendertag wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine fixe Vergütung in Höhe von EUR 60.000, sein Stellvertreter EUR 45.000. Den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats steht eine fixe Vergütung in Höhe von EUR 30.000 zu. Zusätzlich erhalten die Vorsitzenden der Ausschüsse eine Vergütung in Höhe von jeweils EUR 20.000, weitere Mitglieder dieser Ausschüsse erhalten eine Vergütung in Höhe von EUR 15.000.

Die für die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr erfassten Gesamtbezüge belaufen sich auf TEUR 476. Die Beträge orientieren sich an der oben dargestellten Vergütungsregelung. In den Gesamtbezügen sind auch die Gesamtvergütungen für den Personalausschuss und für den Prüfungsausschuss enthalten.

in EUR

	Aufsichtsratsvergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Dr. Manfred Krüper	64.000	54.000	38.000	28.000	102.000	82.000
Alexander Stuhlmann	49.000	41.500	38.000	28.000	87.000	69.500
Dr. Cornelius Liedtke	34.000	29.000	-	-	34.000	29.000
Albert Büll	34.000	29.000	16.000	12.000	50.000	41.000
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	34.000	28.000	33.000	23.000	67.000	51.000
Christine Scheel	34.000	29.000	-	-	34.000	29.000
Peter Heidecker	34.000	29.000	-	-	34.000	29.000
Dr. Henning Kreke	34.000	29.000	-	-	34.000	29.000
Dr. Marcus Schenck	34.000	18.625	-	-	34.000	18.625
Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach	-	10.375	-	-	-	10.375
<b>Summe</b>	<b>351.000</b>	<b>297.500</b>	<b>125.000</b>	<b>91.000</b>	<b>476.000</b>	<b>388.500</b>

## Sonstige Angaben

### Offenlegung von Übernahmehindernissen gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

- Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Stichtag 31. Dezember 2020 EUR 138.437.234,00 (in Worten: einhundertachtunddreißig Millionen vierhundsiebenunddreißigtausend und zweihundertvierunddreißig) und war eingeteilt in 138.437.234 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.
- Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.
- Folgende Anteilseigner halten am Bilanzstichtag Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte übersteigen:  
Pool von AMCO Service GmbH (Familie Büll), Hamburg, Deutschland und Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland.
- In dem Fall, dass eine Person, die zum 14. November 2014 nicht gemäß § 21 WpHG meldepflichtiger Aktionär der Encavis AG war, über 50 % der Stimmrechte der Encavis AG erwirbt, besteht seitens der Gothaer Lebensversicherung Aktiengesellschaft ein außerordentliches Kündigungsrecht in Bezug auf den am 14. November 2014 geschlossenen Genussrechtsvertrag. Dieses Kündigungsrecht führt zu einem Rückzahlungsanspruch der Gothaer gegenüber der Encavis AG. Das zum 31. Dezember 2020 abgerufene Genussrechtskapital betrug TEUR 150.000.
- Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.
- Stimmrechtskontrollen gleich welcher Art existieren nicht.
- Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Regelungen des Aktiengesetzes (§§ 84 ff. AktG).
- Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, sind in dem in der Satzung festgelegten Umfang erteilt worden.
- Die von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigungen des Vorstands hinsichtlich der Erhöhung des Grundkapitals und der Ausgabe von Aktien sind in den §§ 4 und 6 der Satzung festgelegt. Im Übrigen verweisen wir auf die im Anhang ausführlich dargestellten Angaben zum Eigenkapital.

### Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Encavis AG ist verantwortlich für die Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Encavis AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG). Ferner erfolgt die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie des Konzernlageberichts unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20.

Um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in der Berichterstattung einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten, hat der Vorstand ein angemessenes internes Kontrollsystem eingerichtet.

Das interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sicher. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich Relevanz und Auswirkungen auf den Einzel- und Konzernabschluss analysiert. Das interne Kontrollsystem basiert ferner auf einer Reihe von prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Diese prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen beinhalten organisatorische Sicherungsmaßnahmen, laufende automatische Maßnahmen (Funktionstrennung, Zugriffsbeschränkungen, Organisationsanweisungen wie beispielsweise Vertretungsbefugnisse) und Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sichergestellt.

Das Rechnungswesen für einen Großteil der vollkonsolidierten Unternehmen sowie die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen zentral. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden mit Hilfe eines einheitlichen Konsolidierungssystems durchgeführt.

Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult.

Dem Aufsichtsrat der Encavis AG obliegt die regelmäßige Überwachung der Wirksamkeit der Steuerungs- und Überwachungssysteme. Er lässt sich regelmäßig vom Vorstand darüber unterrichten. In diesem Zusammenhang wurde im Geschäftsjahr 2020 eine Prüfungsgesellschaft damit beauftragt, die internen Steuerungs- und Überwachungssysteme hinsichtlich der Prozesse „Treasury“ bei der Encavis AG und in Bezug auf das Vorliegen der Voraussetzungen nach der „Fin.Verm.V. i.V. mit GewO“ für die Encavis Asset Management AG zu überprüfen. Die Ergebnisse der Revision wurden dem Vorstand und Aufsichtsrat in einem Revisionsbericht dargelegt.

## Chancen- und Risikobericht

### Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement ist wesentlicher Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften sowie auf Konzernebene und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Es umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Überwachung sowohl von Risiken als auch Chancen, die über ein konzernweites Risikomanagementsystem gesteuert werden. Die Auswirkungen von Chancen und Risiken werden hierbei jedoch nicht miteinander verrechnet. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es der Konzernleitung, schnell und effektiv zu handeln und einzugreifen, um sowohl rechtzeitig etwaige Maßnahmen zur Risikominimierung zu treffen als auch Chancen profitabel und positiv für den Konzern zu nutzen.

Ziele und Strategien des Risiko- und Chancenmanagementsystems sind:

- die rechtlichen und regulatorischen Anforderungen zu erfüllen,
- den Fortbestand des Encavis-Konzerns mittels frühzeitiger, nachhaltiger und transparenter Identifizierung der Gesamtrisiken zu sichern,

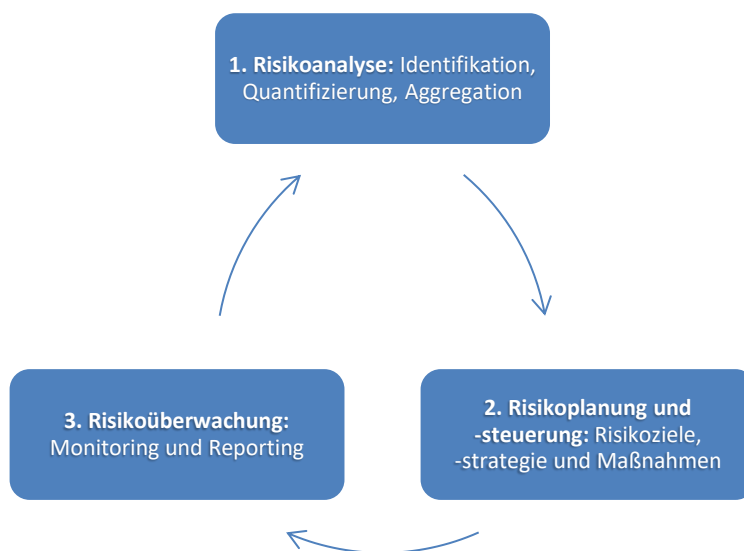
- den Unternehmenswert durch ein ganzheitliches, aktives Management sämtlicher Risiken und Chancen, die die Erreichung kommerzieller Ziele des Konzerns beeinträchtigen könnten, zu schützen bzw. zu erhöhen,
- Mehrwert zu schaffen, indem bei relevanten Entscheidungen und Prozessen, einschließlich Investitionsentscheidungen, bei Risikokapitalzuweisungen und bei der Unternehmensplanung nicht nur die Rendite, sondern auch Risiken angemessen berücksichtigt werden.

### Organisation des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Gesamtverantwortung für die Überwachung und Steuerung des Gesamtrisikos des Konzerns trägt der Vorstand von Encavis. Er legt Regeln und Mindeststandards fest und entscheidet so über das Rahmenwerk für das Risikomanagement und die übergeordnete Risikomanagementstrategie des Encavis-Konzerns.

Grundlage des proaktiven und effizienten Risiko- und Chancenmanagements bei Encavis sind eine transparente und verständliche Nomenklatur sowie eine rechtzeitige und zielgerichtete Kommunikation. Hierzu ist eine standardisierte und bereichsübergreifende Kommunikation festgeschrieben, sodass relevante Informationen sowohl zum Vorstand (Entscheidungsträger) als auch zum Risk Manager bzw. zum Risk Owner übermittelt werden können.

Das Risikomanagement bei Encavis ist als iterativer Prozess zu verstehen. Veranschaulicht werden kann dies wie folgt:



Der Risk Manager ist verantwortlich für die Umsetzung, Weiterentwicklung und Koordination des Risiko- und Chancenmanagementrahmenwerks. Unterstützt wird er dabei von den Risk Ownern. Die Risk Owner sind die Leiter folgender Bereiche der Encavis AG mit konzernweiter Zuständigkeit: Tax, Investments, Group Accounting, Accounting, Controlling, Project Finance, Corporate Finance/Treasury/Insurance, IR/PR, Recht Corporate/Compliance sowie Recht Energy/Investments, Operations/Process Management/IT und Personal. Die Risk Owner sind dafür verantwortlich, dass Risiken frühzeitig erkannt, adäquat bewertet und den Konzernvorgaben entsprechend gesteuert werden. Der Risk Manager ist dem Finanzvorstand unterstellt, verantwortlich für die Umsetzung des Risikomanagementsystems und berichtet dem Vorstand der Encavis AG über die Risikolage des Konzerns. Zudem wird der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Risikolage des Konzerns unterrichtet.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Wir erfassen Risiken und Chancen – definiert als eine negative oder positive Auswirkung auf die Unternehmensziele oder mindestens eines der allgemeinen Projektziele Zeit, Kosten, Umfang oder Qualität – mindestens jährlich sowie bei allen wesentlichen Entscheidungen. Aber auch zwischen den vierteljährlichen Erhebungszeitpunkten wird die Risikolage überwacht. Von wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

## Risikobewertung

Die Darstellung der Risiken erfolgt brutto. Als Zeitraum des Risikoeintritts wird grundsätzlich jeweils ein Zeitraum von zwölf Monaten betrachtet. Dieser kann allerdings bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinausreichen. Identifizierte Risiken werden in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet und anhand der Kombination (Multiplikation) beider Faktoren einer Klasse („hoch“, „mittel“, „niedrig“) zugeordnet. Sowohl Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Auswirkung werden auf einer Skala von 1 („sehr niedrig“) bis 10 („sehr hoch“) beurteilt. Die Werte für Eintrittswahrscheinlichkeit und für Auswirkung werden miteinander multipliziert. Folglich ergibt sich ein Risikoindex zwischen 1 und 100. Die Bewertung einer Auswirkung ist hierbei an den geschätzten Aufwand bzw. Ertragsausfall bei Eintreffen des entsprechenden Risikos gebunden. Risiken mit einer Bewertung von bis zu 19 Punkten sind als „niedrige Risiken“ klassifiziert. 20 bis 50 Punkte entsprechen „mittleren Risiken“ und Bewertungen zwischen 51 und 100 Punkten sind als „hohe Risiken“ festgelegt.

Risikoklasse	Schwellenwerte für die Risikobewertung
Gering	1
Mittel	20
Hoch	51

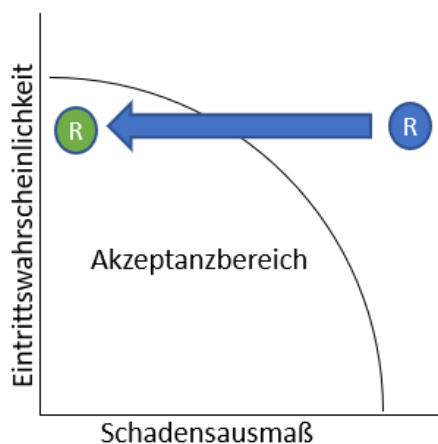
Besondere Aufmerksamkeit gilt den Risikoklassen „fact“, „hoch“ und „mittel“. Hier liegt der Schwerpunkt der Strategien zur Risikohandhabung, sodass diese Risiken anschließend im Bereich der Nettobetrachtung der Risiken in einem unteren mittleren Risikobereich liegen. Zusätzlich wird die Klassifizierung der Bestands- und Wachstumsrisiken eingeführt. Hier wird beurteilt, ob ein identifiziertes Risiko Auswirkungen auf das bestehende Geschäft hat oder es lediglich das weitere Wachstum des Encavis-Konzerns beeinflussen könnte. Im Rahmen der Risikobewertung werden ausschließlich Bestandsrisiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Wachstumsrisiken werden lediglich Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet, da solche Risiken keinen Einfluss auf das bestehende Geschäft des Encavis-Konzerns haben.

## Risikomaßnahmen

Im Rahmen der Risikobewältigung durch angemessene Instrumente stehen aktive und passive Maßnahmen zur Verfügung („Risikostrategien“). Es gilt, wesentliche Risiken möglichst kostenoptimal in den akzeptablen Bereich zu bringen. Dies gelingt in der Regel durch einen Mix der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen und Instrumente.

Bei Verwendung von aktiven Maßnahmen wird unmittelbar auf die Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. die Tragweite des Risikos eingewirkt. Dies umfasst folgende Schritte:

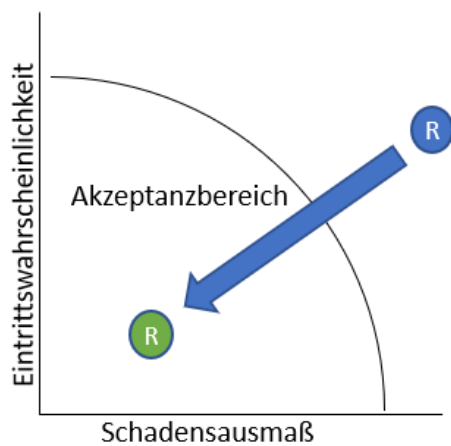
a) **Vermeiden:** Durch Unterlassen von Tätigkeiten in bestimmten Bereichen oder Projekten wird eine Tätigkeit, die zu einem Risiko führt, gar nicht erst ausgeführt.



Möglichkeiten zur Risikovermeidung sind zum Beispiel:

- ✓ Verzicht auf Investitionen in politisch unsicheren Ländern
- ✓ Nur Einsatz von bewährter Technologie

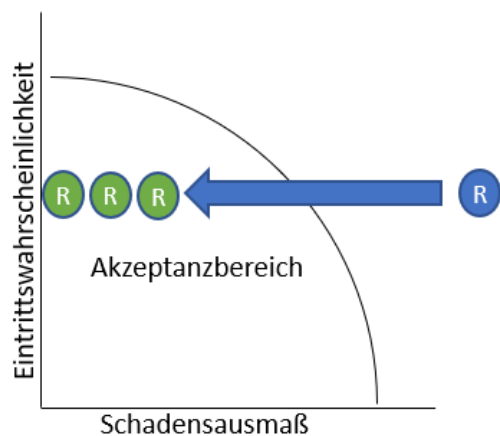
**b) Vermindern:** Risiken werden weiterhin getragen, aber zu einem gewissen Maße abgesichert. Dies spiegelt sich in einer verminderten Wahrscheinlichkeit und Tragweite wider.



Möglichkeiten zur Risikominderung sind zum Beispiel:

- ✓ Reduktion des Zinsrisikos durch Swaps
- ✓ Projekt zur Erhöhung der Stabilität des IT-Systems

**c) Diversifikation:** Durch Risikostreuung oder durch eine aktive Schadensüberwälzung wird versucht, das Risiko zu begrenzen.



Möglichkeiten zur Risikostreuung sind zum Beispiel:

- ✓ Energieerzeugung in verschiedenen Ländern
- ✓ Einsatz unterschiedlicher Erzeugungstechnologien (Wind, Wasser, Sonne ...)
- ✓ Erwerb von Parks unterschiedlicher Projektanbieter/Projektanten

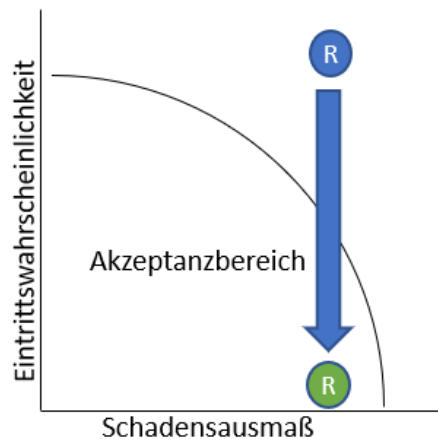
Passive Maßnahmen lassen im Gegensatz zu aktiven Maßnahmen die Risikostrukturen unverändert.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, auf Risiken kurzfristig, ohne Verzögerung und schnell mit ausreichenden Ressourcen und angemessenem Wirkungspotenzial reagieren zu können.

Zu den passiven Maßnahmen gehören im Wesentlichen:

**d) Selbsttragen:** Hierbei handelt es sich um das bewusste Eingehen und Tragen von Risiken. Dies kann bspw. durch eine entsprechende Vorsorge-/Reservenbildung geschehen.

**e) Risikotransfer:** Durch den Abschluss von Vereinbarungen/Verträgen wird das Risiko auf eine andere Partei übertragen. Hierzu zählen neben dem Abschluss von Versicherungen auch die Verwendung von Finanzderivaten bzw. die Verlagerung von Risiken auf Kunden/Lieferanten.



Möglichkeiten zum Risikotransfer sind zum Beispiel:

- ✓ Verkauf von Forderungen ohne Rückgriff
- ✓ Versicherung

### Risikosteuerung

Der Encavis-Konzern verfolgt diverse Strategien zur Risikominderung und -vermeidung durch Ergreifung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Der Konzern fokussiert sich nach wie vor überwiegend auf Bestandspark, um so das Risiko der Projektierungsphase zu vermindern. Jedoch werden zunehmend auch Projekte verfolgt, die bereits einen Eintritt in einer früheren Projektphase vorsehen und damit mit einem geringfügigen Entwicklungsrisiko einhergehen. Das bedeutet, dass Encavis im Einzelfall Projektrisiken in der Frühphase übernimmt, so z.B. die monetäre Sicherung von Projektrechten, die, sollte sich das Projekt nicht weiter materialisieren, als Sunk Costs zu betrachten wären. Jedoch hat Encavis jederzeit die Möglichkeit, aus dem Projekt in den einzelnen Projektphasen der Entwicklungskooperation auszusteigen. Dies wird vertraglich entsprechend ausgestaltet, sodass einzelne Phasen mit Risiken einer etwaigen Nichtweiterverfolgung belegt sind, die aber begrenzt sind. Es bestehen Herstellergarantien für den unwahrscheinlichen Fall einer Leistungsminderung sowie entsprechende Versicherungsverträge, die Schäden aus Ertragsausfällen absichern.

Darüber hinaus wurden in den Solar- und Windparks Projektreserven aus den laufenden Cashflows angespart, die für den Austausch von Komponenten beansprucht werden können. Stillstandzeiten werden durch ein Online-Monitoring in Echtzeit minimiert. Die Überwachung obliegt dem Encavis-Konzern selbst oder externen Partnern.

Um Finanzierungsrisiken zu minimieren, stellt der Konzern sicher, dass die finanzierenden Banken keinen Zugriff auf andere Gesellschaften als die jeweilige Darlehensnehmerin haben. Es werden daher in der Regel sogenannte Non-Recourse-Finanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse für die Bank auf den jeweiligen Park beschränkt ist.

Meteorologischen Risiken wird in Form von Sicherheitsabschlägen in der Kalkulation der Windparks Rechnung getragen, da das Windaufkommen größeren jährlichen Schwankungen unterliegen kann. Zudem werden meistens unabhängige Ertragsgutachten eingeholt.

Zur Absicherung von Zinsrisiken kommen gegebenenfalls Zinsswaps zum Einsatz, die eine zuverlässige Kalkulation und Planung ermöglichen.

### Risikokontrolle

Der für Encavis konzipierte Ansatz verfolgt das Ziel eines „ganzheitlichen“ Risikomanagements, so dass Risikomanagement auf allen Stufen und in allen Bereichen des Unternehmens gelebt wird. Sämtliche Mitarbeiter sollen sich mit dem Thema Risikomanagement aktiv beschäftigen. Im Falle von neuen Risiken, Veränderungen oder veränderten Einschätzungen kann und soll jeder Mitarbeiter dies direkt an den entsprechenden Risk Owner melden. Daneben findet mindestens jährlich in Einzelgesprächen/Interviews ein Risikomanagement-Meeting zwischen dem jeweiligen Risk Owner und Risk Manager statt. Zur Vorbereitung der Meetings werden sämtliche Risk Owner die Risikoeinschätzung ihres Bereichs/ihrer Risiken anpassen und eventuell vorzuschlagende Maßnahmen erarbeiten und präsentieren.

Zum Jahresende wird bei Bedarf das gesamte Risikoinventar dargestellt und auf die einzelnen Veränderungen der Risikoeinschätzung und die Risikoklassifizierung sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr eingegangen.

### Angaben zu wesentlichen Risikoveränderungen

Encavis identifiziert, analysiert, bewertet und kontrolliert die jeweiligen Risiken für die Gesellschaft laufend und umfassend. Wesentliche Risiken werden im nachfolgenden Risikobericht der Gesellschaft aufgeführt, erläutert und klassifiziert. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Strategien des Unternehmens zur Vermeidung beziehungsweise Verringerung der jeweiligen Risiken dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Vergleich zum Vorjahr keine neuen Risikokategorien identifiziert.

### Chancenmanagement

Das systematische Management von Risiken ist die eine Seite. Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements werden aber auch Chancen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs durch ein ganzheitliches Chancenmanagement erfasst und genutzt. Chancen werden zeitgleich mit den Risiken besprochen und erfasst und nach deren Bewertung wird über konkrete Maßnahmen entschieden, um diese Chancen wahrzunehmen. Im Rahmen des Chancenmanagements kann dabei zwischen zwei Arten von Chancen unterschieden werden:

- Externe Chancen, die Ursachen haben, die wir nicht beeinflussen können, z. B. die Rücknahme einer Steuer
- Interne Chancen, die in unserem Unternehmen entstehen, z. B. durch die Erzielung von Synergien

Die im Encavis-Konzern identifizierten Chancen sind dem Chancenbericht zu entnehmen.

## Risikobericht

Im Rahmen des Risikomanagements wurden für den Encavis-Konzern sowie für die Encavis AG nachfolgende Risiken definiert, anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet und in Risikoklassen eingeteilt.

### Risikoklasse „Wachstumsrisiko“

Risiken innerhalb dieser Klasse können das zukünftige Wachstum des Encavis-Konzerns betreffen.

### Risikoklasse „fact“

Risiken innerhalb dieser Klasse sind bereits eingetreten, weisen aber nicht unbedingt eine große Einwirkung auf den Encavis-Konzern und die Encavis AG auf.

### Risikoklasse „hoch“

Risiken innerhalb dieser Klasse weisen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer großen Auswirkung auf den Encavis-Konzern und die Encavis AG auf.



**Risikoklasse „mittel“**

Risiken innerhalb dieser Klasse weisen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer geringen Auswirkung oder eine niedrige Wahrscheinlichkeit in Kombination mit einer großen Auswirkung auf den Encavis-Konzern und die Encavis AG auf.

**Risikoklasse „niedrig“**

Risiken innerhalb dieser Klasse weisen eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer geringen Auswirkung auf den Encavis-Konzern und die Encavis AG auf.

## Angaben zu wesentlichen Risiken

Im Folgenden erläutern wir die einzelnen Risikoklassen und die wesentlichen Einzelrisiken innerhalb dieser Klassen. Encavis identifiziert, analysiert, bewertet und kontrolliert die jeweiligen Risiken für die Gesellschaft laufend und umfassend. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Strategien des Unternehmens zur Vermeidung beziehungsweise Verringerung der jeweiligen Risiken dargestellt und aufgezeigt.

**Finanzwirtschaftliche Risiken**

Encavis ist diversen finanzwirtschaftlichen Risiken (z. B. Zinsänderungsrisiken) und bedingt durch ihre umfangreichen Geschäftsbeziehungen auch Kreditrisiken (z. B. Ausfallrisiken von Vertragspartnern unter Projektverträgen wie PPA oder EPC Agreements) ausgesetzt.

**Risiken der Projektfinanzierung: Wachstumsrisiko „mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit“**

Die Errichtung und die Inbetriebnahme von Solar- und Windparks sind mit entsprechend hohen Investitionskosten verbunden. Diese werden zu einem Großteil durch die Aufnahme von projektbezogenem Fremdkapital finanziert. Dies kann je nach geografischer Region und Höhe der gesicherten Vergütung für die Stromabnahme bis zu 80% der Investitionssumme ausmachen. Einschränkungen bei der Bereitstellung entsprechender Kredite sowie strengere Covenants-Anforderungen durch die finanzierenden Banken könnten die Finanzierung künftiger Projekte deutlich schwieriger werden lassen beziehungsweise gar nicht erst ermöglichen. In der Folge stünden dem Encavis-Konzern entsprechend weniger Investitionsmöglichkeiten zur Verfügung und der potenzielle Wachstumskurs des Unternehmens würde sich deutlich verlangsamen.

Der Encavis-Konzern pflegt daher einen unmittelbaren, kontinuierlichen Kontakt mit verschiedenen Finanzinstituten innerhalb Europas, die dieses Geschäft bereits seit vielen Jahren betreiben. Durch eine Aufteilung des Finanzierungsbedarfs der Projekte des Konzerns auf verschiedene Banken wird zudem die Abhängigkeit von einzelnen Instituten vermieden. Gleichzeitig verfügt Encavis mit insgesamt 283 Solar- und Windparks über einen Leistungsnachweis, dass das Investitionskonzept auf Projektebene betriebswirtschaftlich nachhaltig ist.

Das weiterhin gegebene niedrige Zinsumfeld in Europa sowie der Mangel an alternativen Investitionen mit vergleichbarem Chancen-Risiko-Profil und einem entsprechenden Wettbewerb um diese Projekte unter den Finanzinstituten bieten der Gesellschaft derzeit ein Finanzierungsumfeld, um sich geplante Projektfinanzierungen zu günstigen Konditionen zu sichern. Darüber hinaus ist es dem Encavis-Konzern trotz der sich im ersten Quartal ausbreitenden COVID-19-Pandemie gelungen, bestehende Projektfinanzierungen mit den Finanzinstituten neu zu verhandeln und sich verbesserte Konditionen zu sichern.

Zudem kontrolliert und überwacht der Encavis-Konzern weiterhin laufend die Einhaltung der Covenants für alle bestehenden und neu hinzukommenden Projektfinanzierungen. Das Unternehmen prüft des Weiteren auch bestehende Finanzierungsalternativen.

**Risiken der Kapitalbeschaffung des Konzerns: Wachstumsrisiko „niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit“**

Investitionen in Solar- und Windkraftanlagen für den Eigenbestand des Encavis-Konzerns werden jeweils projektbezogen mit Fremd- und Eigenkapital aus den Investitionsmitteln des Encavis-Konzerns finanziert. Sollte der Encavis-Konzern zukünftig entsprechende Eigenmittel nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen können, hätte dies negative Auswirkungen auf den weiteren Wachstumskurs des Unternehmens.

Diese Investitionsmittel wurden in der Vergangenheit insbesondere über kleinere Kapitalerhöhungen der Encavis AG generiert sowie in 2014 um eine strategische Partnerschaft mit den Gothaer Versicherungen in Höhe von 150 Millionen Euro sowie die erfolgreiche Platzierung mehrerer Schuldscheindarlehen, darunter die im September 2018 erstmalige Platzierung eines Green Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 50 Millionen Euro, ergänzt. Auch im Jahr 2019 hat die Encavis AG erfolgreich ein weiteres Schuldscheindarlehen in Form einer Namensschuldverschreibung mit einem Gesamtvolumen von 60 Millionen Euro begeben. Zudem hat die Encavis AG die Aufstockung der im Jahr 2017 begebenen Hybrid-Wandelanleihe durch die Begebung neuer Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 53 Millionen Euro umgesetzt, welches als Eigenkapitalmaßnahme bilanziert wird. Aufgrund der in der Vergangenheit erfolgten erfolgreichen Kapitalmaßnahmen war Encavis daher im Jahr 2020 nicht gezwungen, in Zeiten der COVID-19-Pandemie weitere Kapitalmaßnahmen zu ergreifen, sondern konnte entsprechend opportunistisch auf mögliche Finanzierungstransaktionen reagieren. Dieses Vorgehen ist auch abgestimmt auf die Anfang 2020 kommunizierte Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“, die Encavis auf Basis detaillierter Planungen und interner Maßnahmenpakete sowie umfangreicher Marktanalysen bis zum Jahr 2025 beschlossen hat. So ist nach wie vor eine Wachstumsfinanzierung durch günstiges Fremdkapital, immer aber unter Beibehaltung der langfristigen Eigenkapitalquote von > 24 %, vorgesehen.

Die reine Aufnahme von Fremdkapital als Wachstumskapital führt jedoch auf der anderen Seite über den zusätzlichen Hebel (Leverage) auf Projektebene durch einen entsprechenden Anstieg der Finanzverbindlichkeiten auf Konzernebene und ohne entsprechende Maßnahmen zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote des Encavis-Konzerns. Die Wahrung der finanziellen Stabilität genießt bei Encavis dabei Vorrang, sodass der Encavis-Konzern bewusst davon abgesehen hat, eine vergleichbare Partnerschaft wie die mit den Gothaer Versicherungen über weiteres Genussrechtskapital einzugehen bzw. auszuweiten.

Encavis ist als konzernunabhängiger Stromproduzent im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa tätig und gemessen an der Marktkapitalisierung das größte börsennotierte Unternehmen in Deutschland, welches ausschließlich im Bereich Solar- und Windenergie tätig ist. Aufgrund der weltweiten Klimadebatte entscheiden sich immer mehr Investoren für nachhaltige Anlagemöglichkeiten. Encavis steht eine breitere Auswahl an Finanzierungsalternativen für das weitere Wachstum zur Verfügung, wie beispielsweise die Begebung der Hybrid-Wandelanleihe im Jahr 2017 und die erfolgreiche Aufstockung derselben im Jahr 2019 zeigt. Die Ende 2019 erfolgte Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital zeigt, dass sich Encavis auch alternativen Finanzierungsformen für das weitere Wachstum des Unternehmens gegenüber offen zeigt. Encavis hält sich auch zukünftig die Möglichkeit offen, insbesondere für anorganisches Wachstum die Möglichkeit einer weiteren Kapitalerhöhung in Anspruch zu nehmen, für die entsprechend auch zukünftig Genehmigtes Kapital geschaffen und vorgehalten werden soll.

Aufgrund der Größe des Encavis-Konzerns hat sich die Platzierungssicherheit für mögliche Kapitalerhöhungen in den vergangenen Jahren erhöht (2017 – 2021). Dazu tragen unter anderem eine höhere Bekanntheit, die höhere Bilanzsumme, die Einhaltung der Zieleigenkapitalquote, die Marktkapitalisierung sowie der Aufstieg vom SDAX in den MDAX der Deutschen Börse im März 2021 bei.

Die Konditionen am Fremdkapitalmarkt hängen weitgehend von der Bonität von Encavis sowie dem zugrundeliegenden Rating von internationalen Ratingagenturen ab. Das im Frühjahr 2019 erfolgte und im März 2020 bestätigte Emittentenrating durch SCOPE im Investment-Grade-Bereich (BBB-) führt dazu, dass Encavis weiterhin zuversichtlich ist, auch zukünftig erfolgreich liquide Mittel für die weitere Wachstumsfinanzierung generieren zu können.

#### **Währungsrisiken: Risikoklasse „mittel“**

Encavis ist auch außerhalb des Euroraums aktiv und betreibt u. a. in Großbritannien PV-Freiflächenanlagen mit einer Erzeugungsleistung von rund 127 MW und in Dänemark Windanlagen mit einer Erzeugungsleistung von rund 120 MW. Investitionen und Umsätze in Fremdwährungen unterliegen Kursschwankungen zwischen den Währungen, sobald diese von einer in die andere Währung getauscht werden. Im Zusammenhang mit der Entscheidung für einen EU-Austritt seitens Großbritannien im Juni 2016 und dem mittlerweile vollzogenen Brexit hat das britische Pfund an Wert gegenüber dem Euro verloren. Bereits vor dem Referendum hat Encavis die Einnahmen aus den britischen Solarparks bis zum vierten Quartal 2020 gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Für den Zeitraum danach (aktuell bis zum Jahr 2023) sind ebenfalls weitere Absicherungsgeschäfte erfolgt. Eine Absicherung der Einnahmen aus den dänischen Windparks ist dagegen nicht erfolgt, da die dänische Krone dem Wechselkursmechanismus II unterliegt und somit seit der Einführung des Euro am 1. Januar 1999 an diesen gebunden ist.

Darüber hinaus ist der Encavis-Konzern im Rahmen des Geschäftssegments Asset Management mit zwei Windparks in Großbritannien sowie einem Windpark in Schweden, das ebenfalls nicht zur Eurozone gehört, aktiv. Hieraus entstehen dem Unternehmen gleichwohl keine Währungsrisiken, da Encavis diese Parks nicht im Eigenbesitz führt, sondern für Dritte verwaltet.

Encavis betreibt eine aktive Risikovorsorge, indem das Unternehmen die Entwicklung des britischen Pfunds und der dänischen Krone laufend überwacht und gegebenenfalls Sicherungsgeschäfte, wie bereits im Vorfeld der Brexit-Entscheidung erfolgreich durchgeführt, eingeht.

**Risiken aus bestehenden Covenants-Vereinbarungen: Risikoklasse „niedrig“**

Der im November 2014 mit den Gothaer Versicherungen eingegangene Genussrechtsvertrag beinhaltet marktübliche Vereinbarungen (Covenants) über die Einhaltung definierter Finanzkennzahlen. Grundsätzlich besteht das Risiko der Nichteinhaltung dieser Covenants, was prinzipiell zur sofortigen Fälligestellung des ausgezahlten Genussrechtskapitals berechtigen würde. Dies hätte eine wesentliche Belastung der Ertrags-, Finanz und Vermögenslage von Encavis zur Folge.

Darüber hinaus haben die Projektgesellschaften der Solar- und Windparks in der Regel eine Projektfinanzierung in Verbindung mit der Entwicklung und dem Bau des jeweiligen Parks aufgenommen. Diese Verträge beinhalten ebenfalls Covenants, die von der jeweiligen Projektgesellschaft einzuhalten sind. Um Finanzierungsrisiken für den Encavis-Konzern zu minimieren, stellt Encavis sicher, dass die finanzierenden Banken auf Ebene der Projektgesellschaften keinen Zugriff auf andere Gesellschaften als die jeweilige Darlehensnehmerin haben. In der Regel werden daher sogenannte Non-Recourse-Finanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse für die Bank auf den jeweiligen Park beschränkt ist. Eine Verletzung der Covenants aus diesen Verträgen könnte eine vorzeitige Kündigung des jeweiligen Darlehensvertrages durch die finanzierende Bank und damit eine unverzügliche Fälligkeit des Darlehens zur Folge haben. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, werden alle bestehenden Verträge und insbesondere die Einhaltung der darin enthaltenen Covenants von Encavis durch die jeweiligen Fachabteilungen Corporate Finance/Treasury/Insurance sowie Legal überwacht. Dadurch können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und aktiv gemanagt werden, bevor es zu einer Verletzung der vertraglich vereinbarten Covenants kommt.

**Zinsänderungsrisiken: Risikoklasse „niedrig“**

Die Finanzierungsstrategie des Encavis-Konzerns zum Erwerb geeigneter Wind- und Solarparks schließt einen Fremdkapitalanteil in Form eines Darlehens mit ein, wobei die konsolidierte Zieleigenkapitalquote des Encavis-Konzerns von 24 % nicht unterschritten werden sollte. Die Solar- und Windparks sind sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen mit Laufzeiten bis zu 19 Jahren fremdfinanziert. Nach Ende der Zinsbindungsfrist sind in den Kalkulationen deutliche Zinsaufschläge eingeplant. Ein Anstieg der Zinssätze nach Ablauf der Zinsbindungsfrist über den in den Kalkulationen berücksichtigten Zinsanstieg hinaus könnte zur Verringerung der Profitabilität einzelner Solar- und Windparks führen. Bei Darlehen mit variablem Zinssatz prüft der Konzern den Abschluss entsprechender Zinssicherungsinstrumente, sogenannter Swapgeschäfte, die langfristig eine zuverlässige Kalkulation und Planung ermöglichen.

Darüber hinaus bestehen Betriebsmittel- und Avalkreditlinien, die eine marktübliche Zins- und Laufzeitstruktur aufweisen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld trägt insgesamt zu einem sehr moderaten Zinsänderungsrisiko bei. Gemäß der Ankündigung der Europäischen Zentralbank wird die Geldpolitik in der Eurozone auch bis auf Weiteres expansiv ausgerichtet bleiben.

**Risiken aus Finanzierungsinstrumenten: Risikoklasse „niedrig“**

Encavis hat im September 2017 erstmals eine nachrangige Anleihe über 97,3 Millionen Euro mit zeitlich begrenzten Wandlungsrechten emittiert. Im Jahr 2019 wurde die Anleihe auf 150,3 Millionen Euro zu gleichen Bedingungen aufgestockt. Für die Rückzahlung der Hybrid-Wandelanleihe ist kein fester Termin bestimmt. Die Hybrid-Wandelanleihe wird optional bis zum zehnten Handelstag vor dem 13. September 2023 (der „erste Rückzahlungstag“) in vollständig eingezahlte neue und/oder bestehende, auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft wandelbar sein. Bis zum ersten Rückzahlungstag wird der Kupon der Hybrid-Wandelanleihe 5,25 % pro Jahr betragen. Nach dem ersten Rückzahlungstag wird der Zins der Hybrid-Wandelanleihe, vorbehaltlich eines darauffolgenden Neustarts in fünfjährigem Turnus, in Höhe von 1.100 Basispunkten über dem 5-Jahres-EUR-Swapsatz festgesetzt. Der Zins ist halbjährlich nachträglich zahlbar. Es besteht somit ein Zinsänderungsrisiko nach dem ersten Rückzahlungstag.

### **Risiken aufgrund negativer Zinsen: Risikoklasse „fact“**

Die Projektgesellschaften der Solar- und Windparks haben überwiegend langfristige Non-Recourse-Projektfinanzierungen bei Banken aufgenommen. Im Rahmen der jeweiligen Projektfinanzierungen ist in der Regel die Ansparung einer Kapitaldienstreserve vereinbart, um im Falle zu geringer Einkünfte dennoch den Kapitaldienst leisten zu können. Bei den Kapitaldienstreserven handelt es sich in der Regel um eine Summe in Höhe des Kapitaldienstes für die nächsten sechs Monate. Aufgrund der von der Europäischen Zentralbank festgelegten negativen Zinsen für Einlagen führt dies dazu, dass die projektfinanzierenden Banken diese negativen Einlagezinsen für die anzusparenden Kapitaldienstreserven auf die Projektgesellschaften umzulegen versuchen. Es besteht daher das Risiko, dass aufgrund der zu zahlenden negativen Zinsen die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Projektgesellschaften und schließlich des Encavis-Konzerns belastet wird. Encavis führt mit den Banken entsprechende Verhandlungen zur Gewährung von Freibeträgen, für die keine negativen Zinsen verlangt werden. Weiterhin hat Encavis mit den Banken Verhandlungen dahingehend geführt, diese Kapitaldienstreserven zu reduzieren oder durch zusätzliche Kreditfazilitäten für die Projektgesellschaften in gleicher Höhe zu ersetzen, die im Bedarfsfall zur Deckung des Kapitaldienstes gezogen werden können. So wurde zum Beispiel in der im Jahr 2019 abgeschlossenen spanischen Solarparkfinanzierung „Talayuela“ von vornherein nur eine Kreditfazilität in der Gesamtfinanzierung berücksichtigt.

### **Steuerliche Risiken: Risikoklasse „mittel“**

Aufgrund der unterschiedlichen Steuersubjekte innerhalb der einzelnen Ländermärkte (Organschaften und konzerninterne Leistungsbeziehungen) sowie verschiedener Rechtsformen innerhalb des Encavis-Konzerns ist die steuerliche Struktur zum Teil sehr komplex. Insbesondere sind Restriktionen zur Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen, die Besteuerung von Dividenden sowie die Mindestbesteuerung bei Verlustverrechnung von wesentlicher Relevanz nach dem jeweiligen Ländersteuerrecht.

Bei dem Erwerb neuer Projekte werden steuerliche Risiken durch eine Tax Due Diligence, eine Investitionsberechnung sowie bei ausländischen Transaktionen durch Hinzuziehung von Experten des jeweiligen nationalen Steuerrechts geprüft.

Im internationalen Steuerrecht sind Risiken vor allem durch die Verrechnungspreise innerhalb des Konzerns bedingt. Konzerninterne Leistungen an die Tochtergesellschaften werden in Form von Dienstleistungen sowie durch die Vergabe von Darlehen erbracht. Die Encavis AG hat für die entsprechenden Abrechnungen Zielgrößen mit Verrechnungspreisexperten abgestimmt. Die im Jahr 2019 abgeschlossene Betriebsprüfung hat zu keinen Feststellungen geführt. Für die Jahre ab 2016 besteht jedoch das Risiko einer teilweisen Nichtanerkennung der Verrechnungspreise in der Encavis-Gruppe durch die deutschen oder die ausländischen Finanzverwaltungen. Da es sich hierbei jedoch faktisch nur um eine Verschiebung zwischen den einzelnen Ländermärkten handeln würde, ist das steuerliche Risiko begrenzt.

Auch wenn die Gesellschaft der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, können sich im Rahmen zukünftiger Außenprüfungen Steuerbelastungen ergeben. Der Konzern stellt sicher, dass steuerrechtlich relevante Sachverhalte (v.a. aufgrund der Initiativen zu BEPS/ATAD) in einem regelmäßigen Turnus mit den steuerlichen Beratern erörtert werden. Aus der im Jahr 2019 abgeschlossenen Betriebsprüfung haben sich keine Feststellungen für Folgejahre ergeben, sodass keine Anpassungen bedingt durch Feststellungen der Finanzverwaltung zu berücksichtigen sind.

## **Strategische Risiken**

### **Risiko in Bezug auf Investitionen und Investitionsmöglichkeiten: Wachstumsrisiko „niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit“**

Die Fähigkeit, geeignete Investitionsmöglichkeiten von Solar- und Windparks (oder ähnlichen Betreibergesellschaften) zu identifizieren und zu sichern sowie die erfolgreiche Integration neu erworbener Gesellschaften voranzutreiben, ist für den Encavis-Konzern erfolgsentscheidend. Die kommunizierte Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ sieht daher weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit den aktuell zehn strategischen Entwicklungspartnern vor.

Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Markteintrittsbarrieren kann nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Wettbewerber in den Markt und in Konkurrenz zu Encavis um Investitionsmöglichkeiten treten.

Encavis' langjährige Erfahrung, wachsende Finanzkraft sowie gebotene Transaktionssicherheit und Transparenz resultieren in einer starken Wettbewerbsposition, um auch bei potenziell steigendem Wettbewerb weiterhin im Einklang mit der weiteren Wachstumsstrategie Investitionen identifizieren und realisieren zu können.

Darüber hinaus führte die bereits im Jahr 2017 abgeschlossene strategische Partnerschaft mit dem britischen Projektentwickler Solarcentury zum Aufbau einer Projekt-Pipeline zu planbareren Wachstumsmöglichkeiten für Encavis. Weiterhin wurden neue Partnerschaften im Geschäftsjahr 2020 begründet, u. a. eine Entwicklungspartnerschaft mit der GreenGo Energy Group A/S über ein 500 MW großes Portfolio an subventionsfreien Solarprojekten in Dänemark sowie ein Kooperationsvertrag mit der Sunovis GmbH über ein 200 MW großes Portfolio an subventionsfreien Solarprojekten in Deutschland.

Insgesamt geht Encavis bei Entwicklungsprojekten auf Portfolioebene konservativ von einer Erfolgswahrscheinlichkeit unter 50 % aus, so dass Planung und Realisierung selbst bei Scheitern von Projekten nicht im Missverhältnis stehen.

#### **Abhängigkeit von nationalen Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien: Risikoklasse „niedrig“**

Der Erfolg der solaren Stromerzeugung oder der Stromerzeugung aus Windenergie ist in der Regel eng an nationale Programme zur Förderung Erneuerbarer Energien geknüpft. Größtes Risiko für das Geschäftsmodell von Encavis sind dabei rückwirkende Eingriffe, die die Wirtschaftlichkeit von Bestandsinvestitionen negativ beeinflussen. Bei der Stromerzeugung auf Basis Erneuerbarer Energien besteht die Gefahr, dass Regierungen die Förderung kürzen, etwa wegen defizitärer Staatshaushalte. Beispielsweise wurden in Spanien die Fördersätze für Erneuerbare Energien im Jahr 2014, rückwirkend ab 2013, massiv gekürzt, u. a. auch für bestehende Anlagen. Auch in Italien ist es im Jahr 2014 zu Kürzungen durch verschiedene Gesetzesänderungen und Verordnungen gekommen, die bereits zu Ertragsreduzierungen geführt haben und im Laufe der weiteren Betriebsdauer zu weiteren Reduzierungen führen werden.

Aufgrund der Einschätzung einer hierfür beauftragten externen Kanzlei, die bereits eine große Anzahl europäischer Kläger in den Schiedsverfahren gegen u. a. Italien und Spanien in der Vergangenheit erfolgreich vertreten hat (zuletzt in einem Verfahren unter dem Energy Charter Treaty für einen deutschen Investor gegen das Land Italien im September 2020), gehen wir davon aus, dass wir Ersatz für die Ertragsausfälle mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit erhalten werden.

Auch in Frankreich hat die Regierung im Oktober 2020 beschlossen, die Solarförderung für vor 2011 unterzeichnete Einspeiseverträge rückwirkend für Solaranlagen mit Leistungen über 250 kW zu kürzen. Das Ausmaß der Kürzungen wird aber von Fall zu Fall – offensichtlich unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der betroffenen Anlagen – entschieden. Das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ist aber noch nicht klar formuliert und die neuen Tarife sind noch nicht festgeschrieben, sodass eine abschließende Bewertung der Auswirkungen auf betroffene Anlagen in Frankreich abzuwarten bleibt.

Daneben kann sich die zunehmende Etablierung von Ausschreibungsverfahren auf die Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit von Projekten im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien auswirken, u. a. aufgrund einer geringeren Förderung oder bei nicht gewonnenen Ausschreibungen. Zukünftige Anpassungen bzw. auch Reduzierungen von Fördermechanismen oder Förderungshöhen sind für den Encavis-Konzern hingegen vollständig in die Investitionsrechnung einpreisbar und spiegeln sich in den angebotenen Kaufpreisen vollständig wider.

Grundsätzlich hat sich die Abhängigkeit Erneuerbarer Energien von staatlicher Förderung in den vergangenen Jahren weiter verringert. Der technische Fortschritt, Erfahrungswerte und Skaleneffekte haben zu einer sehr deutlichen Reduktion der Investitionskosten, insbesondere im Bereich der Photovoltaik und Windkraft, geführt. In vielen Regionen erreichen Solar- und Windenergie heute bereits Netzparität und benötigen keine staatliche Förderung. Exemplarisch sei hier auf die Projekte „Talayuela“ und „La Cabrera“ in Spanien verwiesen, die beide trotz der COVID-19-Pandemie und dem zwischen März und April verhängten Lockdown in Spanien termingerecht Ende 2020 erfolgreich fertiggestellt wurden. Diese Projekte erhalten keine Förderungen und werden ausschließlich auf Basis der künftigen Strompreiserwartungen realisiert. Zur Reduzierung des Preisrisikos wurden hier mit Unternehmen wie Amazon langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen. Auch in den europäischen Kernregionen des Encavis-Konzerns wurden die staatlichen Förderungen beispielsweise in Form der Einspeisevergütung in den vergangenen Jahren immer weiter reduziert. Im Gegenzug sind im selben Zeitraum die Erzeugungskosten deutlich gefallen. Experten rechnen auch in den kommenden Jahren mit weiteren Kosteneinsparungen. Zudem könnte durch neue Technologien, wie z. B. Batteriespeicher, der erzeugte Strom flexibler vermarktet werden.

Die Erreichung internationaler sowie nationaler Klimaziele, wie sie unter anderem auf der UN-Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 vereinbart wurden, lassen sich ohne den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien nicht realisieren.

Encavis geht daher weiterhin davon aus, dass Erneuerbare Energien auch in den kommenden Jahren ein globaler Trend bleiben. Durch die geografische Diversifikation des Bestandsportfolios über mehrere Länder haben sich die möglichen negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Encavis-Konzerns bei Anpassungen der nationalen Gesetzgebungen – insbesondere rückwirkenden Anpassungen – grundsätzlich reduziert.

Immer mehr Unternehmen gehen zudem dazu über, den Bezug und den Preis von „grünem“ Strom langfristig abzusichern. Lag der Anteil des über PPA-Vereinbarungen abgenommenen Stroms im Jahr 2017 noch bei etwa 5,6 GW, so hat er sich im Jahr 2018 mit 12,8 GW bereits mehr als verdoppelt. Im Jahr 2019 lag der Anteil bei etwa 19,2 GW und im Jahr 2020 war der Anteil mit 22,9 GW zu verzeichnen.

Auch Encavis prüft stetig alternative Vermarktungsformen für Projekte, wie die Veräußerung des produzierten Stroms über eine langfristige PPA-Vereinbarung mit einem bonitätsstarken Abnehmer, sodass sich auch hiermit die Abhängigkeit von nationalen Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien reduziert. Wenngleich das Risiko der Abhängigkeit von Förderprogrammen durch den Abschluss und das zunehmende Marktbestreben hin zu PPA-Vereinbarungen mitigiert wird, birgt auch der Abschluss von PPA-Vereinbarungen rechtliche Herausforderungen bei der Vertragsgestaltung im Hinblick auf Volatilität und schwankende Strommarktpreise, denen adäquat begegnet werden muss. So ist – je nach PPA-Ausgestaltung –, sofern ein Festpreis für den Strom (pro kWh) vereinbart ist, ein Ausgleich dahingehend zu finden, welche Partei im Fall einer Abweichung des Festpreises vom Spotmarktpreis das jeweilige Marktpreisrisiko zu tragen und gegebenenfalls zusätzliche Zahlungen an den anderen Vertragspartner zu leisten hat.

Mit den zum Ende des Jahres 2020 fertiggestellten Solarparks „Talayueta“ und „La Cabrera“ hat sich Encavis bereits erfolgreich auf dem PPA-Markt positioniert. Spanien wird mit 500 MW Kapazität zum größten Solarstandort von Encavis. Encavis hat im Dezember 2019 mit Amazon einen langfristigen Stromabnahmevertrag mit einer Vertragslaufzeit von zehn Jahren abgeschlossen. In unmittelbarer Nähe von Sevilla steht mit einer Kapazität von rund 200 MW der zweitgrößte Solarpark des Unternehmens. Der Netzanschluss der Anlage fand Anfang September 2020 statt. Es wird eine Kapazität von 149 MW an Amazon (PPA) geliefert. 50 MW zusätzliche Kapazität werden zu Marktpreisen frei veräußert. Erst im September 2019 unterzeichnete Encavis den ersten langfristigen Stromabnahmevertrag (PPA) über zehn Jahre für den spanischen Solarpark „Talayueta“ (300 MW Leistung), der im Januar 2021 erfolgreich ans Netz angeschlossen wurde. Der Abnehmer ist ein europäisches Energieunternehmen.

#### **Rechtliche Risiken: Risikoklasse „niedrig“**

Der Geschäftsbetrieb bedingt das Eingehen rechtlicher Risiken durch Gerichtsprozesse oder auch Schiedsverfahren.

Die Unternehmen des Encavis-Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten.

Encavis bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Rechtliche Risiken können sich aber auch aus Verstößen gegen Compliance-Richtlinien durch einzelne Mitarbeiter oder aus Verstößen gegen andere rechtliche Vorschriften ergeben. Mit Einführung des nicht nur für interne Zwecke, sondern auch für externe Geschäftspartner geltenden anonymen Hinweisgebersystems gemäß Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex können etwaige Missstände, insbesondere Verstöße gegen das geltende Recht sowie gegen interne Weisungen und Prozesse, gemeldet und anonym nachverfolgt werden.

Auch das im Jahr 2018 verstärkte Risiko um die Einführung und Erfüllung der Verpflichtungen aus der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist im Encavis-Konzern präsent und wird kontinuierlich mit Hilfe eines extern bestellten Datenschutzbeauftragten nachgehalten. Insbesondere wurde das Thema Datenschutz sowie IT-Sicherheit einer extern durchgeführten Zertifizierung unterzogen, die Encavis erfolgreich bestanden hat. Auf dieser Basis ist Encavis in der Lage, eine Cyber-Risk-Versicherung abzuschließen, die Encavis weiteren Schutz vor etwaigen Eigenansprüchen sowie potenziellen Drittansprüchen gewährt.

### **Konjunktur- und Branchenrisiko: Risikoklasse „niedrig“**

Die Entwicklung des Teilmarktes der Erneuerbaren Energien, auf den sich der Konzern fokussiert, gehört zu den weltweit stark wachsenden Sektoren. Der Betrieb von Solar- und Windparks unterliegt aufgrund der gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen (FIT – Feed-in Tariffs) oder langfristiger privatwirtschaftlicher Stromabnahmeverträge (PPAs) sowie der beispielsweise im deutschen EEG verankerten Abnahmeverpflichtung nur schwachen konjunkturellen Schwankungen.

Eine schwache konjunkturelle Entwicklung kann hingegen sogar zu einem Mehrangebot an Solarparks und Windkraftanlagen führen, da Gesellschaften oder private Investoren aus wirtschaftlichen Gründen und Liquiditätsknappheit eine Veräußerung von Bestandsanlagen anstreben könnten. Darüber hinaus geht eine schwache wirtschaftliche Entwicklung in der Regel mit einem niedrigen Zinsniveau einher. In der Folge sinken sowohl auf Konzern- als auch auf Projektebene die Finanzierungskosten.

Um auf Konjunktur- und Branchenrisiken dennoch frühzeitig und angemessen reagieren zu können, beobachtet der Konzern die relevanten Märkte laufend. Hierzu gehören das Studium verschiedener Fachpublikationen, die Teilnahme an Kongressen, Messen und Fachtagungen sowie die Mitgliedschaft in Branchenverbänden. Darüber hinaus pflegt das Unternehmen einen unmittelbaren Kontakt und einen regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten und Branchenvertretern aus dem Netzwerk des Konzerns.

### **Operative Risiken**

#### **Vertriebliche Risiken beim Ausbau der Asset-Management-Tätigkeiten: Wachstumsrisiko „mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit“**

Die innerhalb des Encavis-Konzerns auf die Betreuung von institutionellen Anlegern spezialisierte Encavis Asset Management AG bietet institutionellen beziehungsweise professionellen Investoren, die in den Bereich der Erneuerbaren Energien investieren möchten, strukturierte Anlagemöglichkeiten (zum Beispiel Spezialfonds, Bondstrukturen, Direktinvestments) an. Solche institutionellen Investoren, insbesondere Versicherungsunternehmen beziehungsweise Finanzinstitutionen, unterliegen besonderen Vorschriften, die die Interessen ihrer Nutznießer schützen. Die Investitionsmöglichkeiten von europäischen Versicherungsunternehmen werden weiter durch die EU-Richtlinien wie zum Beispiel Solvency II, die neue Kapitalanforderungen an Versicherungsunternehmen oder Pensionsfonds einführt, eingeschränkt. Diese und andere unvorhersehbare regulatorische Vorschriftenänderungen könnten die Bereitschaft der institutionellen und professionellen Investoren einschränken, in Erneuerbare Energien zu investieren.

Unter diesen Umständen könnte es für den Encavis-Konzern schwieriger sein, institutionelle Investoren von weiteren Investitionen in (Spezial-)Fonds beziehungsweise zu Direktinvestitionen in Projekte Erneuerbarer Energien zu überzeugen. Die Folge einer solchen Entwicklung wäre ein Rückgang der zukünftigen Umsatzerlöse aus diesem Geschäftssegment, die sich aus Erfolgsvergütungen und aus den Asset-Management-Gebühren zusammensetzen.

Das Marktumfeld hat sich aus Sicht des Encavis-Konzerns weiter zu Gunsten eines positiven Investitionsklimas für institutionelle Investoren im Bereich der Erneuerbaren Energien entwickelt. Deutliche Kostensenkungen bei den technischen Komponenten von Solar- und Windkraftanlagen haben die Wirtschaftlichkeit entsprechender Investitionen erhöht, konventionelle Kraftwerke sind heute nicht mehr rentabler und unterliegen politischen Unsicherheiten. Spätestens seit der UN-Klimakonferenz in Paris vom Dezember 2015 steht zudem fest, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien sich weltweit auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Damit bleibt der Markt für Erneuerbare Energien ein bedeutender Wachstumsmarkt mit Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich, der zudem von konjunkturellen Schwankungen weitgehend unabhängig ist. Vor diesem Hintergrund sind die vertrieblichen Risiken derzeit gering und Encavis ist zuversichtlich, das Geschäftssegment Asset Management als nachhaltige dritte Ertragssäule weiter ausbauen zu können.

Darüber hinaus optimiert die Gesellschaft kontinuierlich ihre Vertriebstätigkeiten und arbeitet stetig daran, ihr Spektrum an potenziellen Investoren auszudehnen, beispielsweise auf unterschiedlich regulierte Kundensegmente wie Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungswerke, Stiftungen oder kirchliche Träger. Zudem ist eine weitere geografische Ausdehnung der Aktivitäten in dem Geschäftssegment geplant, die zum Teil bereits realisiert werden konnte (z. B. Solarparks in den Niederlanden und Spanien).

#### **Haftungs- oder Reputationsrisiken durch Tätigkeiten im Segment Asset Management: Risikoklasse „niedrig“**

Eine Nichteinhaltung von Investitionskriterien beim Einkauf und eine damit einhergehende schlechter als geplant verlaufende Performance der von der Encavis Asset Management AG für institutionelle Investoren verwalteten Solar- und Windparks oder falsche Entscheidungen im Rahmen der Betriebsführung dieser Parks könnten zu einem Haftungsfall bei der Encavis Asset Management AG und damit verbunden auch zu einer Verschlechterung der Reputation des Encavis-Konzerns führen.

Solchen Risiken wird insoweit entgegengewirkt, als klare Investitionskriterien in den Fonds festgelegt sind und bei einer Abweichung hiervon eine Entscheidung der entsprechenden Anleger vor Tätigung der Investition eingeholt wird. Ergänzend hierzu ist die Encavis Asset Management AG für etwaige Haftungsfälle aufgrund ihrer Tätigkeit entsprechend versichert.

#### **Stillstandzeiten: Risikoklasse „mittel“**

Solar- und Windparks können aufgrund technischer Mängel im Park oder im Umspannwerk stillstehen oder aufgrund notwendiger Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass die Stillstandzeiten sich verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mängel nicht rechtzeitig behoben werden.

Dem Risiko von Stillstandzeiten der Solar- und Windkraftwerke kann zeitnah entgegengewirkt werden, da die Betriebsführung und Überwachung der Anlagen dem Encavis-Konzern selbst oder erfahrenen externen Partnern obliegen und etwaige Stillstandzeiten oder technische Probleme über ein Online-Monitoring in Echtzeit ermittelt beziehungsweise umgehend erkannt werden können. Ergänzend dazu sind sämtliche Anlagen gegen das Risiko etwaiger Betriebsunterbrechungen aufgrund externer Ereignisse versichert.

#### **Meteorologische Risiken (Sonne): Risikoklasse „mittel“**

Die Leistung von Solarparks (Freiflächenanlagen) ist von meteorologischen Gegebenheiten abhängig, die das Ergebnis möglicherweise negativ beeinflussen können. Gutachten zur erwarteten Sonneneinstrahlung könnten sich als unzutreffend erweisen und klimatische Veränderungen und Umweltverschmutzungen möglicherweise dazu führen, dass die vorhergesagten Wetterbedingungen nicht eintreten und von den bestehenden Gutachten sowie dem meteorologischen Mittel abweichen.

Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsberechnung beim Erwerb neuer Solarparks greift Encavis auf eigene Erfahrungswerte sowie externe Gutachten zu der erwarteten Sonneneinstrahlung zurück. Diese Gutachten basieren auf langjährigen historischen Einstrahlungsdaten und bilden hieraus Mittelwerte für die Prognose ab. Zudem werden die Auswirkungen von Abweichungen von diesen Prognosen auf die Wirtschaftlichkeitsrechnung im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überprüft. Darüber hinaus reduziert die Diversifizierung des Bestandsportfolios an Solarparks die Abhängigkeit von den meteorologischen Gegebenheiten in einer Region. Zudem ist zu berücksichtigen, dass aufgrund klimatischer Veränderungen die Sonnenstunden in mehreren europäischen Ländern regelmäßig ansteigen und signifikant über dem langfristigen Mittel liegen. Dieser in den vergangenen Jahren beobachtete meteorologische Effekt wird bei der Bewertung der Parks nicht berücksichtigt.

#### **Meteorologische Risiken (Wind): Risikoklasse „mittel“**

Grundsätzlich unterliegt die Erzeugungsleistung im Segment Windparks größeren Schwankungen als die im Bereich der Solarenergie. Schwankungen im Bereich der Windkraft können bis zu +/-25 % um den Mittelwert im Jahr betragen. Encavis begegnet diesem Risiko, indem die höhere Volatilität im Bereich Wind bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung neu zu erwerbender Windparks (Onshore) durch entsprechende Sicherheitsabschläge bzw. Worst-Case-Szenarien simuliert und berücksichtigt wird. Darüber hinaus greift Encavis auch hier auf eigene Erfahrungswerte sowie externe Gutachten zu dem erwarteten Windaufkommen zurück.

Gleichwohl können solche Schwankungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. In der Folge besteht daher das Risiko, dass die Performance einzelner Windparks unterhalb ihrer ursprünglichen Planungswerte liegt. Aufgrund der geografischen Diversifikation des Bestandsportfolios im Segment Windparks sowie des geringen Anteils einzelner Parks an den gesamten Umsatzerlösen des Encavis-Konzerns ist das damit verbundene Gesamtrisiko für den Konzern vertretbar.



**Risiken in der Projektierungs-/Bauphase von Solar- und Windparks: Risikoklasse „niedrig“**

Im Rahmen der Projektierung von Solar- und Windparks stellen Genehmigungen, regulatorische Freigaben und Berechtigungen für den Bau sowie den Betrieb neuer Anlagen zur Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien ein wesentliches Risiko dar.

Das Kerngeschäft des Encavis-Konzerns ist nach wie vor überwiegend auf den Betrieb von neu fertiggestellten beziehungsweise sich bereits im Betrieb befindlichen Solar- und Windparks konzentriert. Gleichwohl geht Encavis auch zunehmend zur frühzeitigen Sicherung von Investitionsmöglichkeiten über, sodass Encavis einem etwaigen Entwicklungsrisiko ausgesetzt ist.

In diesen Fällen kann das Unternehmen auf seine umfangreichen Erfahrungen im Rahmen des kaufmännischen und technischen Managements seiner Bestandparks sowie auf vereinzelte Projektentwicklungen in der Vergangenheit zurückgreifen, um mögliche Risiken auch in einer früheren Projektphase frühzeitig zu erkennen beziehungsweise zu reduzieren. Zudem werden Zahlungen für Projekte im Entwicklungsstadium immer nur bei erreichten Meilensteinen ausgelöst. Des Weiteren kann Encavis erworbene Projektrechte, die aus unterschiedlichen Gründen nicht weiter verfolgt werden, durch den Verkauf an Dritte refinanzieren.

Während der COVID-19-Pandemie habe viele Behörden aus Gründen des Infektionsschutzes Home Office verordnet. Die Beamten in den Bau- und Umweltbehörden, die für die Realisierung von Erneuerbaren Energieprojekten erforderliche Genehmigungen erteilen, können mangels technischer Ausstattung häufig nicht sachgerecht ihrer Arbeit nachgehen. Infolgedessen ist von einer verringerten Geschwindigkeit der Genehmigung von Projekten auszugehen. Dies kann zwar zu einer zeitlichen Verzögerung führen, Encavis ist jedoch weiterhin zuversichtlich, dass das Planziel der Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ erreicht wird.

**Risiken aus negativen Strompreisen: Risikoklasse „niedrig“**

Durch den starken Ausbau der Erneuerbaren Energien und den Aufbau des deutschen Strommarktes kann es aufgrund von zu viel erzeugter Energie zu negativen Strompreisen an der Strombörse kommen. Solche negativen Strompreise treten in den letzten Jahren immer häufiger auf. Aufgrund der Änderungen des EEG im Laufe der Jahre und der Splittung der Einspeisevergütung in den anzulegenden Wert und die Marktprämie werden die negativen Strompreise auch an die Projektgesellschaften weitergegeben. Durch die negativen Strompreise kann die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Projektgesellschaften und des Encavis-Konzerns belastet werden.

Um eine Belastung durch die negativen Strompreise für die einzelnen Projektgesellschaften zu verringern, untersucht der Konzern nach wie vor die Möglichkeiten der Speicherung des erzeugten Stroms im Falle von negativen Strompreisen an der Strombörse und verfolgt das Batteriespeichersegment kontinuierlich als wichtigen strategischen Fit zur Erhöhung der Werthaltigkeit von Strom aus Erneuerbaren Energien.

**Technische Risiken und Leistungsminderungen: Risikoklasse „niedrig“**

Die technischen Risiken der fest installierten Solarparks sind gering und auf wenige wesentliche Komponenten beschränkt. Bei den Windparks sind diese Risiken höher, da Verschleiß oder Materialermüdung an den beweglichen Teilen auftreten können.

Bei der Auswahl der Solar- und Windparks legt der Encavis-Konzern daher eine besonders große Sorgfalt auf die Auswahl der Partner und die Qualität der verwendeten beziehungsweise verbauten Komponenten. Alle Parks durchlaufen einen umfangreichen Prüfungsprozess (technische Due Diligence). Darüber hinaus verfügt der Encavis-Konzern mit der Encavis Technical Services GmbH über eine 100%ige Tochtergesellschaft, die auf das technische Management von Solarparks spezialisiert ist und im Rahmen des Due-Diligence-Prozesses Begutachtungen der Parks vor Ort durchführen kann. Bei Windparks bedient sich der Konzern externer Dienstleister.

Für den Fall einer eintretenden Leistungsminderung oder für den Ausfall technischer Komponenten während der Betriebsphase eines Parks bestehen in der Regel Herstellergarantien oder Garantien der Generalunternehmer. Darüber hinaus existieren Versicherungsverträge, die Schäden und Ertragsausfälle absichern. Am 2. Juni 2020 kam es zu einer Havarie der Windkraftanlage im Windpark Kümper, welcher von der Encavis Asset Management AG verwaltet wird. Bei diesem Ereignis ist die Rotornabe einer Windkraftanlage abgestürzt. Trotz des Schadens an den Rotorblättern wurden keine Personen verletzt. Die Schadensursache wurde von Encavis zeitnah aufgeklärt. Ergebnis der Untersuchung war u.a., dass die Informationsketten am Tag des Unfalls funktioniert haben, mithin die Zusammenarbeit von Parkwart, der technischen Betriebsführung, dem Wartungsunternehmen und dem Betreiber Encavis. Dennoch wurde für zukünftige

Vorfälle ein standardisierter Notfallplan entwickelt, um zukünftigen Risiken noch effektiver begegnen zu können und diese adäquat zu mitigieren. Die Überprüfung des bestehenden Versicherungsschutzes bei neuen Akquisitionen ist ebenfalls fester Bestandteil im Rahmen der gesamten Due Diligence, die bei Neuakquisitionen durchgeführt wird.

Zusätzlich wird in den Solar- und Windparks Liquidität im Rahmen einer Projektreserve angespart, die beispielsweise für den Austausch von Komponenten in Anspruch genommen werden kann. Die Projektreserven werden aus den laufenden Cashflows der Parks angespart und basieren in ihrer Höhe auf langjährigen Erfahrungswerten.

#### **Risiken aus Investitionsrechnungen: Risikoklasse „niedrig“**

Vor jeder neuen Investition wird eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsrechnung des jeweiligen Solar- oder Windparks durchgeführt. Die Bewertungen der Solar- und Windparks basieren auf langfristigen Investitionsplänen und der Annahme von langfristigen Strompreisentwicklungen, die sensitiv auf Änderungen im Kraftwerkszubau, der Kapital- und Betriebskosten sowie der Erträge reagieren. Verändern sich diese Faktoren, kann dies dazu führen, dass ein Park entgegen der ursprünglichen Kalkulation unrentabel wird.

Die Berechnungen im Rahmen der Due Diligence berücksichtigen Veränderungen einzelner oder mehrerer dieser Parameter im Rahmen von sorgfältig durchgeführten Sensitivitätsanalysen. Zudem sind in den Berechnungsmodellen des Encavis-Konzerns Plausibilitätschecks integriert. Eigene Bewertungen und Annahmen werden zudem mit Windbeziehungsweise Solargutachten von unabhängigen Experten verglichen. Strompreisprognosen werden durch Analysen mehrerer externer Anbieter abgesichert. Aufgrund seines umfangreichen Bestandsportfolios verfügt Encavis über langjährige Erfahrungswerte, die bei entsprechenden Investitionsrechnungen berücksichtigt werden.

#### **Gesundheitliche Risiken (Virus-Epidemien): Risikoklasse „gering“**

Virus-Epidemien, die sich global ausbreiten, wie beispielsweise das Coronavirus im Jahr 2020, hatten keine unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen auf das operative Geschäft des Encavis-Konzerns. Die Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ hat Encavis trotz der erheblichen Einschränkungen wirtschaftlicher Art, aber auch des täglichen Lebens konsequent weiterverfolgt, sodass an der Erreichung der langfristigen Ziele festgehalten wird.

Die Wind- und Solarparks in zehn westeuropäischen Ländern produzieren weitgehend autonom und vollautomatisiert Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund des geringen Wartungsbedarfs der Anlagen ist kein Personal vor Ort nötig. Windaufkommen und Sonneneinstrahlung sind nicht abhängig vom Coronavirus.

Selbst der im ersten und zweiten Quartal kommunizierte verzögerte Baufortschritt der beiden spanischen Großprojekte infolge des Lockdowns in Spanien im März und April hätte im Maximalfall lediglich einen negativen Effekt auf das Ergebnis je Aktie (EPS) für 2020 von 0,01 Euro ausgemacht. Dieser Effekt ist nicht eingetreten und beide Projekte wurden termingerecht fertiggestellt.

Aufgrund der bisherigen gesamtwirtschaftlichen Einflüsse durch das Coronavirus sind keine sonstigen wesentlichen Belastungen für den Encavis-Konzern zu erwarten. Bei einem längeren Anhalten oder einer weiteren Verschärfung der andauernden Ausbreitung des Coronavirus über die kommenden Monate sind Beeinträchtigungen in der Wartung der Wind- und Solarparks vor Ort durch einzelne Techniker nicht auszuschließen. Diese könnten aber nach wie vor durch alternative Dienstleister ersetzt werden. Ebenso sind Risiken bedingt durch die zeitliche Verzögerung von Projektgenehmigungen durch die jeweiligen Behörden bei anhaltender Pandemie nicht ausgeschlossen.

### **Organisatorische Risiken**

#### **Personal- und Organisationsrisiken: Risikoklasse „niedrig“**

Der Encavis-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um qualifizierte Fach- und Führungskräfte, um für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt zu sein.

Daher setzt Encavis auf ein ganzheitliches Talentmanagement und den stetigen Ausbau eines motivierenden und familienfreundlichen Arbeitsumfeldes. Trotz der Corona-Pandemie und der Kontaktbeschränkungen hat Encavis weiterhin an regelmäßig stattfindenden Führungskräfte tagungen festgehalten, die jedoch per Videokonferenz abgehalten wurden.

Zudem werden mit jedem Mitarbeiter jährliche Mitarbeitergespräche geführt, in denen sowohl die Leistungen des vergangenen Jahres als auch die Zielvereinbarungen und Erwartungen für das kommende Jahr erörtert werden. Dabei

vereinbaren Vorgesetzte und Mitarbeiter qualitative und quantitative Ziele sowie Maßnahmen für die berufliche Weiterbildung. Die für das Geschäftsjahr 2020 vorgesehenen halbjährlichen Feedbackgespräche, die eine unterjährige Anpassung an tatsächliche Gegebenheiten ermöglicht haben, so z. B. durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, wurden erfolgreich umgesetzt. Encavis trägt so aktiv zu einer Qualifizierung und Motivierung der Mitarbeiter bei und fördert die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen.

#### **IT-Risiken: Risikoklasse „niedrig“**

Die Geschäftstätigkeit des Encavis-Konzerns ist durch die Nutzung und Weiterentwicklung der Informationstechnologie gekennzeichnet. Unter anderem wurde die Serverlandschaft komplett erneuert. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden durch die IT unterstützt und mit Hilfe moderner Softwarelösungen abgebildet. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Um die Risiken zu minimieren, optimiert Encavis die IT kontinuierlich. Um die internen Ressourcen für die laufende Wartung der IT und Implementierung neuer IT-Komponenten auf einem angemessenen Niveau zu halten, bedient sich Encavis zudem professioneller externer Dienstleister. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, ein tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzschulungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein externer Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Datenschutzstandards.

#### **Gesamtrisiko**

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des Encavis-Konzerns als gering einzustufen.

Im Berichtszeitraum wurden diese Risiken im Rahmen eines aktiven Risikomanagements laufend identifiziert, analysiert und gemanagt. Soweit erforderlich, hat der Encavis-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

## **Chancenbericht**

#### **Konservative Investitionsstrategie**

Durch den Zusammenschluss der Capital Stage AG und der CHORUS Clean Energy AG entstand im Jahr 2016 der Encavis-Konzern. Unter dem neuen Namen Encavis verbinden sich daher erfolgreiche Historien und Expertise: Zwei unabhängige Solar- und Windparkbetreiber und ganzheitliche Dienstleister für Erneuerbare Energien gestalten seitdem gemeinsam die Zukunft.

Encavis ist es erfolgreich gelungen, ihre Position als unabhängiger und börsennotierter Stromanbieter (IPP – Independent Power Producer) weiter auszubauen. Allein das Portfolio aus Solarparks umfasst aktuell 190 Solarparks mit einer Gesamtleistung von rund 1.720 MW und zählt zu den größten Portfolios Europas. Hinzu kommen 93 Windparks, die eine Erzeugungsleistung von rund 1.051 MW aufweisen.

Mit Abschluss des UN-Klimaabkommens im Dezember 2015 in Paris, das im Wesentlichen die Begrenzung des jährlichen Anstiegs der Erderwärmung zum Ziel hat, wurde das Ende der fossilen Energieträger zur Energiegewinnung vorangetrieben und die Basis für eine neue Ära des internationalen Klimaschutzes gelegt. Der konstante Ausbau der Erneuerbaren Energien trägt seit vielen Jahren bereits wesentlich zur Erreichung nationaler und globaler Klimaschutzziele bei.

So eröffnet das dynamische und wachsende Marktumfeld der Erneuerbaren Energien Encavis laufend neue Chancen und Opportunitäten. Diese Chancen systematisch zu erkennen, zu nutzen und gleichzeitig mögliche Risiken zu identifizieren und zu minimieren, ist die Basis für das nachhaltige Wachstum des Unternehmens.

Dabei nutzt Encavis auch Chancen, die innerhalb des Unternehmens entstehen und beispielsweise zu einer höheren Effizienz und Wirtschaftlichkeit des Encavis-Konzerns führen. Basis für die Identifizierung, Analyse und erfolgreiche Umsetzung dieser Chancen sind dabei die Mitarbeiterprofile des Encavis-Konzerns, deren persönliche Qualifizierungen mit den Stellenausschreibungen abgeglichen werden.

Der Encavis-Konzern wird sich auch zukünftig im Wesentlichen auf die Segmente Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Onshore-Windkraftanlagen konzentrieren sowie im Segment Asset Management als Dienstleister für Investments im Bereich Erneuerbare Energien agieren. Dabei stellt Encavis nach wie vor auf ein risikoaverses Geschäftsmodell mit dem Fokus auf Bestandsanlagen, schlüsselfertige oder Ready-to-build-Projekte ab. So betreibt Encavis derzeit Wind- und Solarparks in den Märkten Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien und Spanien – allesamt Länder mit einem Investment-Grade-Rating. Unabhängig davon hat sich Encavis im Rahmen der zuletzt erfolgten Kooperationsvereinbarungen auf einen Early-Stage-Eintritt im Rahmen der Projektentwicklung positioniert und ist somit bereits in einer früheren Projektphase aktiv in die Projektgestaltung mit den jeweiligen Projektentwicklern involviert. Je nach projektspezifischer Meilensteinerreichung werden entsprechende Zahlungsstranchen ausgelöst, sodass Encavis das Risiko der Projektentwicklung entsprechend kontrollieren kann und monetäre Verpflichtungen immer erst im Zusammenhang mit dem Erreichen von Meilensteinen und unter Fortführung des Projektes geleistet werden.

Weiterhin legt Encavis großen Wert auf die technischen Komponenten der Parks, deren Zustand und Bauweise und investiert in der Regel nur in Solar- und Windparks, die eine langfristige Einspeisevergütung oder eine anderweitige Abnahmesicherheit des erzeugten Stroms durch langfristige Stromabnahmeverträge vorweisen. Von herausragender Bedeutung in diesem Zusammenhang und ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte ist die Fertigstellung des Solarparks „Talayueta“ in Spanien, welcher gleichzeitig auch den erfolgreichen Eintritt von Encavis in den Wachstumsmarkt für förderfreie Projekte auf Basis privatwirtschaftlicher Stromabnahmeverträge bedeutete, mit denen sich Renditen im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich erwirtschaften lassen. Ein weiterer Meilenstein war der Abschluss eines Stromabnahmevertrages mit Amazon für ein weiteres spanisches Solarprojekt Ende 2019, das ebenfalls Ende 2020 termingerecht fertiggestellt werden konnte, ohne etwaige durch die COVID-19-Pandemie bedingte Verzögerungen nach sich zu ziehen. Insoweit hat Encavis im Rahmen des Abschlusses dieser privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträge umfassende Kenntnisse rund um die Bewertung und Strukturierung von derartigen PPA-Vereinbarungen gesammelt und sich – teils durch strategische Partner – Beratungs- und Unterstützungsleistungen rund um die Ausgestaltung der PPAs im Rahmen der Verhandlungen bedient. Die hierdurch gewonnene Expertise und das Know-how stellen eine Chance für zukünftige Verhandlungen dar.

Darüber hinaus hat Encavis im Hinblick auf die aufkommenden strategischen Herausforderungen im Marktumfeld der „Post-FIT-Ära“ ihr Geschäftsmodell dahingehend angepasst, Risikomanagement-Fähigkeiten aufzubauen, und das Geschäftsmodell stärker am PPA-Markt orientiert. So gehören zu neuen identifizierten Kernprozessen unter anderem eine eigene „PPA Origination“-Abteilung, ein Bereich für Energie Portfolio Management inkl. Energievermarktung freier Volumina sowie ein PPA-eigenes Energy Risk Management als neue Governance-Funktion, welches die beiden Kerngeschäftsprozesse PPA Investment Management und Portfolio Management parallel begleitet. Das angepasste Geschäftsmodell erlaubt, die kommunizierte „„>> Fast Forward 2025“-Strategie auf höherem, professionalisiertem Level umzusetzen und profitables Wachstum – unter Beachtung von energiebedingten Risiken und Chancen – anzustreben.

### **Chancen aus der wirtschaftlichen Entwicklung**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben für das Portfolio von Encavis keinen direkten oder einen sehr geringen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit beziehungsweise die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des Encavis-Konzerns. In der Regel werden nur Solar- und Windparks erworben, die über langjährige und garantierte Einspeisevergütungen mit entsprechender Abnahmesicherheit oder langfristige Stromabnahmeverträge verfügen. Beide Varianten sind von konjunkturellen Schwankungen im Wesentlichen unabhängig. Gleichwohl kann eine Belebung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu einem höheren Strombedarf und damit zu höheren Strompreisen führen, was einen Einfluss auf die Umsetzung künftiger Projekte haben kann.

Hinsichtlich der Akquisitionstätigkeiten auf dem Zweitmarkt für Wind- und Solarparks können sich für den Encavis-Konzern aus einer schwachen konjunkturellen Entwicklung eher Chancen ergeben, da der Verkaufsdruck für einzelne Marktakteure zunehmen könnte. In der Folge würden sich die Preise für entsprechende Assets auf dem Zweitmarkt zu Gunsten des Encavis-Konzerns als Investor verbessern.

Durch die geringe Korrelation zu der konjunkturellen Entwicklung ist der Markt für Erneuerbare Energien insbesondere auch für institutionelle Kunden interessant, die auf langfristig berechenbare und konstante Einnahmen angewiesen sind, wie beispielsweise Versicherungsgesellschaften. Folglich bietet das Geschäftsfeld Asset Management auch bei einer schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung attraktive Investitionsmöglichkeiten für diese Kundengruppen.

### Chancen aus dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld

Durch ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld vergünstigen sich die Kapitalbeschaffungskosten des Encavis-Konzerns sowie die Fremdfinanzierungskosten auf Projektebene.

Encavis nutzt das Niedrigzinsumfeld nach wie vor aktiv und prüft laufend die Möglichkeit, sich durch Re- und Umfinanzierungen von bestehenden Darlehen günstigere Konditionen langfristig zu sichern, so u.a. durch die erfolgreiche Refinanzierung eines Solarparkportfolios in Italien. Die im Zuge der Refinanzierung frei werdenden Eigenmittel stehen Encavis für neue Investitionen zur Verfügung.

### Chancen durch meteorologische Entwicklungen

Die Erzeugungsleistung von Wind- und Solarparks ist von meteorologischen Gegebenheiten abhängig. Vor diesem Hintergrund verfolgt Encavis generell einen konservativen Ansatz bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit der zu erwerbenden Wind- und Solarparks. Eine positive Abweichung vom prognostizierten langfristigen Mittel bei Sonnenstunden oder Windaufkommen hat einen unmittelbaren, kurzfristigen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage sowie den Cashflow der Gesellschaft. Gleichwohl sind die meteorologischen Vorhersagen und Prognosen in den vergangenen Jahren stets präziser geworden; wesentliche Abweichungen sind selten. Insbesondere im Bereich der Sonneneinstrahlung herrscht heute eine große Prognosegenauigkeit; die Vorhersagen für Windaufkommen bleiben volatil. Encavis geht insgesamt davon aus, dass sich zukünftig und insbesondere bei neu erworbenen Parks die Abweichungen zwischen Ist- und Planzeiten im Durchschnitt weiter verringern werden.

### Chancen durch das regulatorische Umfeld und internationale Entwicklungen

Mit Abschluss des Pariser Abkommens auf der internationalen Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 hat die Staatengemeinschaft den unbedingten Willen signalisiert, dem drohenden Klimawandel durch Erhöhung des Anteils an Erneuerbaren und CO<sub>2</sub>-neutralen, sauberen Energiequellen entgegenzuwirken. So gibt das Abkommen ein deutliches Signal für den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien und die Erreichung der Klimaschutzziele durch entsprechende nationale und internationale Förderprogramme und Investitionen. Im Jahr 2018 beliefen sich die weltweiten Investitionen in Erneuerbare Energien gemäß Bloomberg New Energy Finance auf 283 Milliarden US-Dollar. In den Jahren 2019 und 2020 lagen die Investitionen sogar bei 298 Milliarden US-Dollar bzw. 304 Milliarden US-Dollar. In der Folge bleibt der Markt ein Wachstumsmarkt.

Die verschiedenen staatlichen Fördermechanismen stützen in der Regel die Wirtschaftlichkeit der Solar- und Windkraftanlagen. Die weltweite Notwendigkeit zum Ausbau Erneuerbarer Energien kann daher neue Regionen und Länder für Encavis attraktiv werden lassen und eine weitere geografische Diversifikation sinnvoll und möglich machen.

Unabhängig von der Inanspruchnahme staatlicher Förderprogramme ist ein zunehmender Trend hin zum Abschluss von privaten Stromabnahmeverträgen zu verzeichnen. Durch die Möglichkeit, unabhängig vom Staat direkt mit der Industrie Stromabnahmeverträge mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren abschließen zu können, ist nicht zuletzt eine bessere Planbarkeit bei den Stromkosten gegeben und damit eine Unabhängigkeit von der staatlichen Alimentierung. So geht die Internationale Energieagentur davon aus, dass die Hälfte der Ökostromkapazität, die bis 2022 weltweit neu installiert wird, bereits über Power Purchase Agreements in Auktionen oder direkt mit Unternehmen abgewickelt wird. Es ist bereits jetzt ersichtlich, dass immer mehr Unternehmen dazu übergehen, sich den Bezug und den Preis von „grünem“ Strom langfristig über ebendiese Power Purchase Agreements abzusichern. Lag der Anteil des über PPA-Vereinbarungen abgenommenen Stroms im Jahr 2017 noch bei einer Größenordnung von etwa 5,6 GW, lag er im Jahr 2020 bereits bei etwa 22,9 GW.

### Chancen durch geografische Diversifizierung

Das Unternehmen beobachtet und prüft fortlaufend die Entwicklung von Erneuerbaren Energien und entsprechender Opportunitäten in anderen Regionen. Dabei konzentriert sich das Unternehmen vor allem auf Länder mit entwickelten Volkswirtschaften in (West-)Europa, aber auch in der NAFTA-Region (USA, Kanada, Mexiko), die über stabile wirtschaftspolitische und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen verfügen und die den Ausbau Erneuerbarer Energien über ein umlagefinanziertes Einspeisevergütungssystem fördern. Die geografische Diversifizierung trägt dabei zur weiteren Risikoreduzierung des Bestandsportfolios bei, durch eine höhere Unabhängigkeit von der Sonneneinstrahlung beziehungsweise dem Windaufkommen in einzelnen Regionen sowie theoretisch denkbaren rückwirkenden Anpassungen in der Förderungssystematik und -höhe. Darüber hinaus bietet der Markteintritt in neue Länder dem Unternehmen zusätzliches Wachstumspotenzial über die bisherigen Kernmärkte hinaus.

### Chancen aus großem Bestandsvolumen in den Kernregionen

Encavis ist auf europäischen Kernmärkten aktiv, die bereits seit längerem in den Bereich der Erneuerbaren Energien investieren und über einen entsprechenden Bestand an Solar- und Windparks verfügen. Mit dem Fokus auf schlüsselfertige, bereits ans Netz angeschlossene und laufende Solar- und Windparks profitiert Encavis von dem großen Bestand an Anlagen in den Kernregionen.

### Chancen durch Innovation

Die Branche der Erneuerbaren Energien profitiert von anhaltenden Innovationen. Sie führen zum einen dazu, dass sich die Effizienz von bestehenden Technologien erhöht, und zum anderen dazu, dass neue Technologien zur Marktreife gebracht werden, die die Wirtschaftlichkeit zukünftiger Projekte erhöhen oder verlängern. Viele staatliche Förderungsprogramme für den Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien versuchen über eingebaute Degressionsmodelle bei den Förderungssätzen zusätzliche Anreize für weitere Innovationen zu setzen. Darüber hinaus haben sich durch innovative und neue Fertigungsverfahren sowie Skaleneffekte die Produktionskosten der technischen Komponenten von Solar- und Windparks sehr deutlich reduziert. In einigen Regionen haben Erneuerbare Energien damit bereits Netzparität erreicht und stehen im freien Wettbewerb mit konventionellen Kraftwerken. Auch für die kommenden Jahre gehen Experten von einem weiteren Preisverfall der technischen Komponenten aus. Mit günstigeren und zugleich technisch sowie qualitativ hochwertigeren Anlagen dürften sich die Wirtschaftlichkeit und die geografische Einsetzbarkeit der Technologien weiter erhöhen und sich für den Encavis-Konzern damit zusätzliche Opportunitäten ergeben. Auch die Etablierung neuer Technologien, wie der Einsatz von Batteriespeichern oder Wasserstoff und die Anwendung bestehender Technologien, wie der Einsatz von Energiemanagementsystemen, könnten ganz neue Geschäftsmöglichkeiten nach sich ziehen und die meteorologische Unabhängigkeit bei der Energieerzeugung erhöhen und eine noch bedarfsgerechtere Stromerzeugung und Dezentralisierung möglich machen.

### Chancen durch Geschäftsbeziehungen und Kooperationen

Encavis hat sich in der Branche als Marktteilnehmer und Betreiber von Wind- und Solarparks fest etabliert. Mit insgesamt 283 Solar- und Windparks und einer Erzeugungsleistung von rund 2,8 GW gehört Encavis zu den größten unabhängigen Stromproduzenten (IPP – Independent Power Producer) im Bereich der Solarenergie in Europa. Durch ihre Unternehmensgröße und den Leistungsnachweis über das bereits aufgebaute Bestandsportfolio wird Encavis am Markt wahrgenommen. Auch durch die mittlerweile aufgebaute Kompetenz im Bereich langfristiger Stromabnahmeverträge wird Encavis zunehmend als möglicher Kooperationspartner bei der Realisierung von Projekt-Pipelines von Projektentwicklern angesprochen. Über die Jahre konnte der Encavis-Konzern sich dadurch ein breites und für das Unternehmen verlässliches Netz u. a. aus Projektentwicklern, Generalunternehmern, Betreibern, Geschäftspartnern, Dienstleistern, Maklern, Beratern und Banken aufbauen. Zu den strategischen Partnern zählen unter anderen der britische Projektentwickler Solarcentury, der dänische Projektentwickler GreenGo, der Projektentwicklungsfonds Aurora, zwei italienische sowie vier weitere Entwickler. Mit dem in Großbritannien ansässigen, aber weltweit agierenden Projektentwickler Solarcentury hat Encavis im Dezember 2017 eine strategische Partnerschaft vereinbart, die exklusiven Zugang zu einer Projekt-Pipeline mit einer Gesamterzeugungskapazität von 1,1 GW über einen Zeitraum von drei Jahren gesichert hat. Unter dem zum Ende des Jahres 2020 ausgelaufenen Rahmenvertrag hat Encavis 50% der Projekte erfolgreich umgesetzt. Eine Verlängerung der Partnerschaft ist bislang nicht erfolgt. Mit den derzeitigen strategischen Partnerschaften verfügt Encavis aktuell über eine Pipeline von über 3 GW.

Die Größe des Kraftwerksbestandes macht Encavis attraktiv für Energieversorger sowie große Stromverbraucher, mit denen bereits langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden konnten.

Die weiter zunehmende Bekanntheit und gute Reputation des Unternehmens erweitert stetig den Kreis von potenziellen Geschäftspartnern und Investoren, auch für das Geschäftssegment Asset Management für institutionelle Kunden. Über 50 Sparkassen und Genossenschaftsbanken haben umfangreiche Beteiligungen an dem Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II gezeichnet, mit dem deutlich über 1 Milliarde Euro in Erneuerbare-Energien-Anlagen investiert werden können. Der Fonds wurde Ende 2020 mit einem Platzierungsvolumen von 480 Millionen Euro geschlossen und stellt damit einen der größten Erneuerbare-Energien-Fonds in Deutschland dar.

Die Encavis AG hat zuletzt Dezember 2019 mit der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München, einen strategischen Investor zur Begleitung der weiteren Wachstumsstrategie gewonnen, der über eine Erhöhung des

Grundkapitals von Encavis gegen Bareinlage eine Beteiligung von 4,21 % erwarb. Weitere Barkapitalmaßnahmen sind seitdem nicht durchgeführt worden.

In den Jahren 2019 und 2020 hat Encavis eng mit den Banken bei der Realisierung von Projekten zusammengearbeitet. So haben die Europäische Investitionsbank (EIB) und die Deutsche Bank für das Projekt „Talayuela“ eine Projektfinanzierung über insgesamt rund 165 Millionen Euro bereitgestellt, um anteilig die insgesamt 228 Millionen Euro Projektkosten zu finanzieren. Die Finanzierung der EIB wird durch den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFISI) besichert, das Kernstück der Investitionsoffensive für Europa, auch bekannt als „Juncker-Plan“.

#### **Chancen im Zusammenhang mit der Marktkonsolidierung**

Mit der Übernahme der CHORUS Clean Energy AG im Oktober 2017 und der dadurch gewonnenen Unternehmensgröße wurde nicht nur die Bekanntheit des Unternehmens auf der Akquisitionsseite gefördert; vielmehr schafft sie neue Möglichkeiten, die jedes Unternehmen für sich allein nicht hätte umsetzen können. Dazu zählt beispielsweise der Erwerb größerer Portfolios von Anlagen oder der Eintritt in neue Märkte inner- und außerhalb Europas.

#### **Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensgröße**

Die höhere Marktkapitalisierung, die Ausweitung der Bilanzsumme des Encavis-Konzerns, die Eigenkapitalquote und eine verbesserte Liquidität in der Aktie eröffnen Encavis den Zugang zu neuen Formen der Wachstumsfinanzierung und Investorenkreisen. So konnte Encavis im September 2017 eine unbefristete, nachrangige Hybrid-Wandelanleihe im Umfang von 97,3 Millionen Euro mit zeitlich begrenzten Wandlungsrechten in auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft erfolgreich platzieren. Durch die hierdurch verbesserte Eigenkapitalquote hatte Encavis mehr Spielraum zur Aufnahme von Fremdkapital. Diese Möglichkeit hat Encavis im September 2018 genutzt und erstmals ein Green Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 50 Millionen Euro im Markt platziert. Im Jahr 2019 hat Encavis die begonnene Wachstumsfinanzierung erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Schuldscheindarlehen in Form einer Namensschuldverschreibung mit einem Gesamtvolumen von 60 Millionen Euro begeben sowie die Aufstockung der als Eigenkapital bilanzierten Hybrid-Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von nominal 53 Millionen Euro erfolgreich umgesetzt. Encavis hat auch im laufenden Geschäftsjahr trotz der COVID-19-Pandemie die Prüfung weiterer Möglichkeiten der zukünftigen Wachstumsfinanzierung evaluiert und beobachtet, ohne in Pandemiezeiten zwingend Maßnahmen ergreifen zu müssen. Vielmehr konnte Encavis hier ob der in der Vergangenheit erfolgreich durchgeführten Finanzierungsmaßnahmen einen opportunistischen Ansatz wählen.

## Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Aussagen abweichen.

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Die IWF-Experten erwarten für das Jahr 2021 ein Weltwirtschaftswachstum von 5,5%. Für das Folgejahr wird eine Wachstumsrate von 4,2% prognostiziert. Einerseits sieht der IWF eine insgesamt positive und robuste Wirtschaftsentwicklung. Andererseits belasten aber auch große Unsicherheitsfaktoren wie die COVID-19-Pandemie die Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr. Dennoch ist die aktuelle Prognose für das Jahr 2021, verglichen mit der Prognose aus Oktober 2020, um 0,3 Prozentpunkte angehoben worden.

Virus-Epidemien, die sich global ausbreiten, haben nur geringe wirtschaftliche Auswirkungen auf das operative Geschäft des Encavis-Konzerns. Die Wind- und Solarparks in zehn westeuropäischen Ländern produzieren weitgehend autonom und vollautomatisiert Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund des geringen Wartungsbedarfs der Anlagen ist kein Personal vor Ort nötig. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Ausbreitung des Coronavirus über die kommenden Monate sind jedoch Beeinträchtigungen in der Wartung der Wind- und Solarparks vor Ort durch einzelne Techniker nicht auszuschließen. Diese könnten aber durch alternative Dienstleister ersetzt werden. Zudem können Strommengen, die nicht fest kontrahiert sind, Preisschwankungen unterliegen. Ebenso kann sich der Neubau von Anlagen infolge von Mobilitätsrestriktionen verzögern.

### **Expansive Geldpolitik hält an**

Marktbeobachter erwarten keine wesentlichen Veränderungen der Geldpolitik. Der Leitzins für den Euroraum sollte zunächst unverändert bei 0,0% bleiben. Generell wird außerdem erwartet, dass die wichtigsten Zentralbanken ihre expansive Geldpolitik auch im Jahr 2021 beibehalten und die positiven Wachstumsaussichten somit weiter unterstützen werden.

Zusätzliche Konjunkturpakete – vor allem in Europa (Green Deal), den USA und Japan – sowie vermehrte Impfstoffzulassungen und Impfkampagnen in allen Ländern der Welt werden laut IWF vor allem ab dem zweiten Halbjahr 2021 zu einer Belebung der wirtschaftlichen Aktivität führen. Dabei kann es allerdings, je nach Verfügbarkeit, Akzeptanz und Geschwindigkeit der Impfkampagnen, zu regionalen Unterschieden kommen. Unterschiede im öffentlichen Gesundheitssystem, die Überwindung von pandemiebedingter Arbeitslosigkeit, die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft, insbesondere an einen Wirtschaftskreislauf mit möglicherweise weiterhin geringer Mobilität, werden eine Rolle spielen.

Eine schnellere und größere Verfügbarkeit von bereits zugelassenen und zusätzlich zuzulassenden Impfstoffen könnte wiederum auch zu einer stärkeren als der erwarteten Zunahme des privaten Konsums, der Investitionen sowie zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit führen und das Wachstum der Weltwirtschaft über die aktuelle Prognose hinaus positiv beeinflussen.

### **Megatrend Erneuerbare Energien**

Der Klima- und Umweltschutz ist zu einer der größten Herausforderungen unserer Zeit geworden. Weltweit befinden sich die Energiemärkte im Wandel. Zunehmend ersetzen oder ergänzen regenerative Energiequellen konventionelle oder fossile Energieträger. Der Ausbau Erneuerbarer Energien hat im Berichtsjahr weiter Fahrt aufgenommen und bietet Encavis deutliche Wachstumsopportunitäten.

Die weltweiten Investitionen in die Energiewende haben im Jahr 2020 ein Niveau von mehr als 501 Milliarden US-Dollar erreicht. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einem Zuwachs um 9%. Dieser Wirtschaftszweig zeigte sich danach weitgehend unbeeindruckt von der COVID-19-Pandemie. Der größte Anteil in Höhe von 304 Milliarden US-Dollar entfiel dabei auf den Bereich Erneuerbare Energien – ein Plus von 2% im Vergleich zu 2019. Zu diesen Ergebnissen kommt eine aktuelle Analyse von Bloomberg New Energy Finance (BNEF/Januar 2021). Langfristig soll Strom aus Wind- und Solarparks bis zum Jahr 2050 nahezu die Hälfte der globalen Energieversorgung ausmachen. In Deutschland beträgt der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Quellen inzwischen rund 40%. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die EU-Kommission eine neue EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel plant, ist davon auszugehen, dass der Anteil weiter steigen wird.



In dieses Bild passt auch die steigende Nachfrage nach privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen (PPAs). Allein der europäische Markt für PPAs erreichte im Jahr 2020, mit einem veröffentlichten Volumen von abgeschlossenen Verträgen in Höhe von 8,9 GW, einen Rekordwert. Davon entfielen 54 %, also etwa 4,8 GW, auf Verträge mit privatwirtschaftlichen Unternehmen. Dies war ein deutlicher Anstieg von 69 % gegenüber dem Vorjahr. Solarenergie war mit 4,1 GW und einem Anteil von etwa 46 % aller abgeschlossenen PPAs der wichtigste Bestandteil des europäischen Gesamtmarkts. Im laufenden Jahr könnte, laut aktuellen Schätzungen von Pexapark, mit einem Niveau von 10 GW an abgeschlossenen PPAs erstmals ein zweistelliges GW-Niveau erreicht werden.

Einen weiteren Wachstumsimpuls dürfte der Markt für Erneuerbare Energien durch intelligente Batteriespeicheranlagen erfahren. Dies betrifft insbesondere das Solarsegment. Die Koppelung von beispielsweise Photovoltaik- oder Windkraftanlagen an ein modernes Speichersystem würde die bedarfsorientierte Einspeisung des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen deutlich verbessern und unabhängiger von meteorologischen Rahmenbedingungen machen. In der Folge geht BNEF auch in den kommenden Jahren von einem starken Wachstum im Bereich der Erneuerbaren Energien aus.

#### **Encavis mit „>> Fast Forward 2025“ klar auf Wachstumskurs**

Bereits heute ist Encavis einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Um die sich bietenden Wachstumsopportunitäten konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, stellte Encavis bereits am 8. Januar 2020 das Strategiepaket „>> Fast Forward 2025“ vor. Die Planung für die noch folgenden fünf Jahre konzentriert sich auf fünf Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24 %,
2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Im Rahmen von „>> Fast Forward 2025“ fokussiert sich Encavis auf die folgenden Zielgrößen, basierend auf den Jahreswerten für das Jahr 2019:

1. eine Verdopplung der vertraglichen gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 GW auf 3,4 GW,
2. eine Steigerung des Umsatzes von 260 Millionen Euro (wa) auf 440 Millionen Euro,
3. ein Wachstum des operativen EBITDA von 210 Millionen Euro (wa) auf 330 Millionen Euro,
4. eine Marge des operativen EBITDA von 75 %,
5. eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) von EUR 0,40 auf EUR 0,70.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2025 jährlich um rund 12 % wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 9 % pro Jahr wachsen. Beim operativen EBITDA wird ein Jahreswachstum von 8 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) entspricht dabei rund 10 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basis-Fall“, der bislang keine weiteren Wachstumschancen berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten. Ebenso wenig wurden Chancen berücksichtigt, die sich aus profitablen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Wind- und Solarparks zukünftig ergeben können. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet weiteres Wachstumspotenzial.

### Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 ein stärkeres Wachstum als im Jahr zuvor. Die strategische Wandlung des Unternehmens sowie der erfolgreiche Eintritt in das Geschäft der PPAs, mit den beiden bereits ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks „La Cabrera“ und „Talayueta“, werden Umsatz und Ergebnis signifikant steigern.

Der Vorstand geht demnach auf Basis des zum 12. März 2021 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2021 von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 320 Millionen Euro aus (2020: 292,3 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf über 240 Millionen Euro erhöhen (2020: 224,8 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 138 Millionen Euro (2020: 132,2 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 210 Millionen Euro (2020: 212,9 Millionen Euro). Zudem wird ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,46 Euro erwartet (2020: 0,43 Euro).

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen soll im Geschäftsjahr 2021 weiterhin bei über 95 % liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital, bei ungeplant größeren Wachstumssprüngen auch etwa die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Der Vorstand erwartet für die Encavis AG, die als Holdinggesellschaft den Verwaltungsaufwand des Konzerns trägt, also im Wesentlichen die Kosten für Akquisitionen, Finanzierung und operative Betreuung der Parks, für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von rund -21,5 Millionen Euro und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von etwa -22,3 Millionen Euro. Das negative Ergebnis wird dabei im Wesentlichen durch bestehende Aktienoptionsprogramme beeinflusst. Der Vorstand geht für das Geschäftsjahr 2021 erneut von einem weiteren Wachstum der Gesellschaft aus.

## Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die jährliche Entsprechenserklärung, den Corporate-Governance-Bericht, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Sie ist auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.encavis.com> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Auf eine Wiedergabe im zusammengefassten Lagebericht wird daher verzichtet. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Hamburg, den 23. März 2021

Der Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

# Konzernabschluss der Encavis AG

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR

	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	3.21; 5.1	292.300	273.822
Sonstige Erträge	5.2	17.314	14.839
<i>davon Auflösung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste</i>		846	0
Materialaufwand	5.3	-3.008	-2.136
Personalaufwand	5.4	-20.659	-16.997
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>		-5.357	-3.026
Sonstige Aufwendungen	5.5	-57.542	-53.427
<i>davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste</i>	5.5	-99	-2.555
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>228.405</b>	<b>216.101</b>
Abschreibungen	5.6	-136.580	-124.674
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>		<b>91.825</b>	<b>91.426</b>
Finanzerträge	5.7	17.256	24.771
Finanzaufwendungen	5.7	-72.120	-62.468
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	6.4	-9.622	-3.078
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>27.339</b>	<b>50.652</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.8	-8.965	-21.257
<b>Konzernergebnis</b>		<b>18.374</b>	<b>29.394</b>
<b>Posten, die ergebniswirksam umgliedert werden können</b>			
Währungsdifferenzen	5.9	597	-51
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	5.9	-5.906	-10.476
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	5.9	15	8
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	5.9	34.321	-65.769
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgliedert werden können	5.9	1.549	2.455
Umklassifizierungen	5.9	13.623	1
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	5.9	<b>44.200</b>	<b>-73.832</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>62.573</b>	<b>-44.438</b>
<b>Zurechnung des Konzernergebnisses der Periode</b>			
Aktionäre der Encavis AG		10.142	22.189
Nicht beherrschende Gesellschafter		327	1.280
Anteil Hybridkapitalgeber		7.905	5.925
<b>Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode</b>			
Aktionäre der Encavis AG		54.473	-51.451
Nicht beherrschende Gesellschafter		196	1.088
Anteil Hybridkapitalgeber		7.905	5.925
<b>Ergebnis je Aktie</b>	3.25; 12		
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum			
<i>Unverwässert</i>		137.799.309	131.052.531
<i>Verwässert</i>		137.857.831	131.121.575
Ergebnis je Aktie unverwässert/ verwässert (in EUR)		0,07	0,17

## Konzernbilanz

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2020	31.12.2019	01.01.2019
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	3.5; 3.8; 6.1	493.885	547.168	579.950
Geschäfts- und Firmenwert	3.6; 6.2	27.560	26.569	19.989
Sachanlagen*	3.7; 3.8; 3.24; 6.3; 6.16	1.901.989	1.749.657	1.682.716
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.9; 6.4	12.521	9.590	14.514
Finanzanlagen	3.10; 6.5	73.111	104.830	6.474
Sonstige Forderungen*	3.10; 3.11; 6.6	8.261	3.650	2.243
Aktive latente Steuern**	3.14; 6.7	3.280	3.989	6.205
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>2.520.607</b>	<b>2.445.453</b>	<b>2.312.091</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	3.13; 6.8	334	412	422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.10; 3.15; 6.9	46.730	45.283	36.178
Nicht finanzielle Vermögenswerte	3.15; 6.10	4.710	5.340	9.714
Forderungen aus Ertragsteuern	3.14; 6.10	14.415	15.703	29.269
Sonstige kurzfristige Forderungen*	3.10; 3.15; 6.10	6.051	12.361	12.313
Liquide Mittel	3.16; 6.11	230.996	222.481	252.491
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	3.16; 6.11	167.489	164.501	175.564
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	3.16; 6.11	63.507	57.980	76.927
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>303.236</b>	<b>301.582</b>	<b>340.387</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.823.844</b>	<b>2.747.035</b>	<b>2.652.478</b>

\* Die Werte zum 01.01.2019 sind aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 zu diesem Zeitpunkt nicht mit den im Geschäftsbericht 2018 veröffentlichten Werten zum 31.12.2018 abstimbar. Dies betrifft sowohl die sonstigen kurz- und langfristigen Forderungen als auch die Sachanlagen. Die Sachanlagen beinhalten seit dem 01.01.2019 die nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte. Die Nutzungsrechte werden im gleichen Abschlussposten ausgewiesen wie die zugrundeliegenden Vermögenswerte, die sich im Eigentum von Encavis befinden.

\*\* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmals in diesem Geschäftsbericht saldiert ausgewiesenen latenten Steueransprüche und Steuerschulden angepasst (weitere Details hierzu sind in Anhang 2 enthalten).

<b>Passiva in TEUR</b>				
	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>01.01.2019</b>
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital	6.12	138.437	137.039	129.487
Kapitalrücklage	6.12	479.561	468.873	413.104
Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	3.23; 6.13	0	143	383
Sonstige Rücklagen	6.12	-31.357	-75.358	-1.718
Bilanzgewinn	6.12	9.244	33.430	41.200
<b>Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital</b>	6.12	<b>595.885</b>	<b>564.127</b>	<b>582.456</b>
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	6.12	7.085	10.009	9.145
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	6.12	148.591	148.577	95.456
<b>Summe Eigenkapital</b>	6.12	<b>751.561</b>	<b>722.713</b>	<b>687.057</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	3.20; 6.14	43.427	40.122	5.264
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.18; 6.15	1.448.268	1.366.789	1.349.602
Langfristige Leasingverbindlichkeiten*	3.24; 6.16	181.723	178.092	187.151
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3.18; 6.19	6.540	7.945	10.764
Langfristige Rückstellungen	3.19; 6.17	62.065	50.388	39.724
Passive latente Steuern**	3.14; 6.7	132.491	135.595	122.576
<b>Summe langfristige Schulden</b>		<b>1.874.515</b>	<b>1.778.931</b>	<b>1.715.081</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	3.20; 6.14	37	2.971	17.140
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	3.14; 6.19	10.714	7.681	7.694
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.18; 6.15	142.361	194.937	174.420
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten*	3.24; 6.16	11.315	10.860	8.923
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.18; 6.18	16.043	10.738	16.784
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.18; 6.19	4.720	8.560	18.756
Kurzfristige Rückstellungen	3.19; 6.17	12.579	9.646	6.623
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>		<b>197.768</b>	<b>245.392</b>	<b>250.340</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>2.823.844</b>	<b>2.747.035</b>	<b>2.652.478</b>

\* Die Werte zum 01.01.2019 sind aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 zu diesem Zeitpunkt nicht mit den im Geschäftsbericht 2018 veröffentlichten Werten zum 31.12.2018 abstimbar.

\*\* Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der erstmals in diesem Geschäftsbericht saldiert ausgewiesenen latenten Steueransprüche und Steuerschulden angepasst (weitere Details hierzu sind in Anhang 2 enthalten).

## Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR

	Anhang	2020	2019
Konzernergebnis		18.374	29.394
Abschreibungen oder Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.6	136.580	124.674
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen		8	8
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		9.932	6.120
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-8.346	-7.393
Finanzerträge	5.7	-17.256	-24.771
Finanzaufwendungen	5.7	72.120	62.468
Ertragsteuern (erfolgswirksam)	5.8	8.965	21.257
Ertragsteuern (tatsächlich gezahlt)		-3.861	-10.814
Ergebnis aus Entkonsolidierung	5.2	-2.967	0
Zunahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind <sup>1</sup>		4.804	-8.891
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind <sup>1</sup>		-5.406	-2.737
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>212.947</b>	<b>189.315</b>
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	4.2	-3.842	-63.474
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen	4.3	3.609	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-34.957	-4.593
Einzahlungen aus den Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		0	4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-35	-405
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-60.586	-166.438
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen		1.642	2.165
Erhaltene Dividenden		26	40
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-94.144</b>	<b>-232.701</b>
Aufnahme von Finanzkrediten		186.765	120.237
Tilgung von Finanzkrediten		-198.154	-146.155
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-9.575	-10.230
Aufnahme von Hybridkapital		0	60.553
Erhaltene Zinsen		98	967
Gezahlte Zinsen		-58.693	-58.455
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		43	48.331
Auszahlungen für Emissionskosten		-117	-1.989
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle		12.183	24.855
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle		-19.194	-232
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Encavis AG		-20.468	-19.113
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber		-7.891	-5.108
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile		-903	-1.912
Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands		3.192	20.928
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-112.714</b>	<b>32.676</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		6.090	-10.710
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen		-419	374
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>		<b>5.671</b>	<b>-10.336</b>
Stand am 01.01.2020 (01.01.2019)	6.11	161.196	171.533
Stand am 31.12.2020 (31.12.2019)	6.11	166.867	161.196

<sup>1</sup> Die Vorjahreszahlen wurden im Bereich der latenten Steuern aufgrund der Saldierung der latenten Steueransprüche und -schulden angepasst, woraus sich eine Verschiebung zwischen der Zunahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, und der Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, ergeben hat.



## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungsrücklage	Hedge-Rücklage	Kosten der Sicherungsmaßnahmen	Rücklage aus Equity-Bewertung
<b>Stand 01.01.2019</b>	<b>129.487</b>	<b>413.104</b>	<b>1.010</b>	<b>-2.700</b>	<b>-28</b>	
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-50	-7.829	7	-65.769
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			
<b>Konzerngesamtergebnis der Periode</b>			<b>-49</b>	<b>-7.829</b>	<b>7</b>	<b>-65.769</b>
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	7.552	52.730				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-2.618				
Emissionskosten		-1.293				
Aufnahme von Hybridkapital		7.553				
Abfindung Aktienoptionsprogramm		-603				
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>137.039</b>	<b>468.873</b>	<b>961</b>	<b>-10.529</b>	<b>-22</b>	<b>-65.769</b>
<b>Stand 01.01.2020</b>	<b>137.039</b>	<b>468.873</b>	<b>961</b>	<b>-10.529</b>	<b>-22</b>	<b>-65.769</b>
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			590	-4.216	13	34.321
Erfolgswirksame Umklassifizierungen						13.623
<b>Konzerngesamtergebnis der Periode</b>			<b>590</b>	<b>-4.216</b>	<b>13</b>	<b>47.944</b>
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	1.398	13.764				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-2.047		-329		
Emissionskosten		-117				
Abfindung Aktienoptionsprogramm		-913				
Veräußerung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>138.437</b>	<b>479.561</b>	<b>1.551</b>	<b>-15.074</b>	<b>-9</b>	<b>-17.825</b>

\* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

## in TEUR

	Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	Gesamt
<b>Stand 01.01.2019</b>	<b>383</b>	<b>41.200</b>	<b>582.456</b>	<b>9.145</b>	<b>95.456</b>	<b>687.057</b>
Konzernergebnis		22.189	22.189	1.280	5.925	29.394
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-73.641	-192		-73.833
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			1
<b>Konzerngesamtergebnis der Periode</b>		<b>22.189</b>	<b>-51.451</b>	<b>1.088</b>	<b>5.925</b>	<b>-44.438</b>
Dividende		-31.077	-31.077	-698	-5.108	-36.883
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-31	1.126	1.095			1.095
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			60.282	14		60.296
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-8	-2.626	-2		-2.628
Emissionskosten			-1.293		-696	-1.989
Aufnahme von Hybridkapital			7.553		53.000	60.553
Abfindung Aktienoptionsprogramm	-209		-812			-812
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				463		463
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>143</b>	<b>33.430</b>	<b>564.127</b>	<b>10.009</b>	<b>148.577</b>	<b>722.713</b>
<b>Stand 01.01.2020</b>	<b>143</b>	<b>33.430</b>	<b>564.127</b>	<b>10.009</b>	<b>148.577</b>	<b>722.713</b>
Konzernergebnis		10.142	10.142	327	7.905	18.374
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			30.708	-131		30.577
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			13.623			13.623
<b>Konzerngesamtergebnis der Periode</b>		<b>10.142</b>	<b>54.473</b>	<b>196</b>	<b>7.905</b>	<b>62.573</b>
Dividende		-35.630	-35.630	-353	-7.891	-43.874
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	9	1.302	1.311			1.311
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			15.162	43		15.205
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			-2.376	-2.836		-5.213
Emissionskosten			-117			-117
Abfindung Aktienoptionsprogramm	-152		-1.065			-1.065
Veräußerung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				27		27
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>0</b>	<b>9.244</b>	<b>595.885</b>	<b>7.085</b>	<b>148.591</b>	<b>751.561</b>

\* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

## Inhaltsverzeichnis des Konzernanhangs

<b>83</b>	<b>1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>	<b>146</b>	<b>ÜBRIGE ANGABEN</b>
		146	7 Segmentberichterstattung
<b>84</b>	<b>2 ANWENDUNG NEUER UND ÜBERARBEITETER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS) UND ANPASSUNGEN NACH IAS 8</b>	152	8 Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
		167	9 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
<b>86</b>	<b>3 WESENTLICHE BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE</b>	169	10 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen
		170	11 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
<b>103</b>	<b>4 TOCHTERUNTERNEHMEN</b>	172	12 Ergebnis pro Aktie
103	4.1 Angaben zu Tochterunternehmen	172	13 Vorstand
113	4.2 Unternehmenszusammenschlüsse	173	14 Aufsichtsrat
116	4.3 Veräußerungen von Tochterunternehmen und Beteiligungen	174	15 Corporate Governance
117	4.4 Maßgebliche Beschränkungen	174	16 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
		174	17 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<b>118</b>	<b>5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG</b>	176	18 Anteilsbesitzliste gemäß § 313 Abs. 2 HGB
118	5.1 Umsatzerlöse	183	19 Mitteilungspflichten
119	5.2 Sonstige Erträge	184	20 Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung
119	5.3 Materialaufwand		
119	5.4 Personalaufwand		
120	5.5 Sonstige Aufwendungen		
121	5.6 Abschreibungen		
121	5.7 Finanzergebnis		
122	5.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
123	5.9 Sonstiges Ergebnis		
<b>124</b>	<b>6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ</b>		
124	6.1 Immaterielle Vermögenswerte		
125	6.2 Geschäfts- oder Firmenwerte		
126	6.3 Sachanlagen		
128	6.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		
130	6.5 Finanzanlagen		
131	6.6 Sonstige Forderungen (langfristig)		
132	6.7 Latente Steuern		
133	6.8 Vorräte		
133	6.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
134	6.10 Übrige kurzfristige Vermögenswerte		
134	6.11 Liquide Mittel		
135	6.12 Eigenkapital		
139	6.13 Aktienoptionsplan		
142	6.14 Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern		
143	6.15 Finanzielle Verbindlichkeiten		
143	6.16 Leasingverhältnisse		
145	6.17 Rückstellungen		
145	6.18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
146	6.19 Sonstige Verbindlichkeiten		

# Konzernanhang der Encavis AG

## 1 Allgemeine Informationen

Die Encavis AG, als oberstes Mutterunternehmen des Konzerns, wurde am 18. Januar 2002 beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister unter HRB 63197 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist die Große Elbstraße 59, 22767 Hamburg, Deutschland.

Die Geschäftstätigkeit der Encavis AG umfasst laut Satzung das Betreiben von Anlagen zur Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energieträgern im In- und Ausland durch die Gesellschaft selbst oder durch ihre Tochtergesellschaften als freier Stromproduzent.

Des Weiteren gehören zur Geschäftstätigkeit das Erbringen kaufmännischer, technischer oder sonstiger nicht genehmigungspflichtiger oder zustimmungsbedürftiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Errichtung oder dem Betrieb von Anlagen zur Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energieträgern im In- und Ausland durch die Gesellschaft selbst oder durch ihre Tochtergesellschaften und der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen. Der Konzern erbringt ebenfalls Beratungs- und Asset-Management-Leistungen für institutionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, bestehende erwerben oder sich an solchen beteiligen sowie Unternehmensverträge abschließen. Sie kann Patente, Marken, Lizenzen, Vertriebsrechte und andere Gegenstände und Rechte erwerben, nutzen und übertragen. Der Unternehmensgegenstand von Tochter- und Beteiligungsunternehmen darf auch ein anderer sein als der Unternehmensgegenstand der Encavis AG, sofern er nur geeignet erscheint, den Geschäftszweck der Gesellschaft zu fördern.

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Encavis AG und ihre verbundenen Unternehmen. Zu den zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste in Anhang 18.

Der Konzernabschluss der Encavis AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz zusammengefasst worden. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Angaben im Anhang entsprechen der jeweiligen Bezeichnung in Euro (EUR), Tausend Euro (TEUR) oder Millionen Euro (Mio. EUR). Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, die zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führen. Saisonal bedingt fallen die Umsätze des Segments PV Parks üblicherweise im zweiten und dritten Quartal eines Geschäftsjahres höher aus als im ersten und vierten Quartal, während die Umsätze und Ergebnisse des Segments Windparks in der Regel im ersten und vierten Quartal eines Geschäftsjahres höher ausfallen als im zweiten und dritten Quartal.

## 2 Anwendung neuer und überarbeiteter International Financial Reporting Standards (IFRS) und Anpassungen nach IAS 8

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten und von der EU übernommenen IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt. Darin enthalten sind auch die im Rahmen des fortlaufenden Projekts zur jährlichen Verbesserung der IFRS (Annual Improvements Project (AIP) to IFRS) des IASB veröffentlichten Änderungen. Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergeben sich, soweit nicht anders angegeben, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2020 die nachfolgend aufgelisteten neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals angewandt:

### Neue und geänderte Standards und Interpretationen – verpflichtend zum 31.12.2020

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU-Endorsements (Stand 31.12.2020)	Status der Anwendung von Encavis
Conceptual Framework	Änderung – Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS-Standards	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Angewendet
IAS 1, IAS 8	Änderung – Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Angewendet
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Änderung – Reform der Referenzzinssätze	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Angewendet
IFRS 3	Änderung – Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Angewendet
IFRS 16	Änderung – COVID-19 – Erleichterung von Mietzugeständnissen	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Angewendet

### Erstmals in der Berichtsperiode anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen, die Auswirkungen auf die in der Berichtsperiode berichteten Beträge und Angaben hatten

Die neuen und geänderten Standards/Interpretationen führen zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Die Encavis AG hatte sich in 2019 für eine vorzeitige Anwendung der Standardänderungen von IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 „Reform der Referenzzinssätze“ entschieden. Davon sind Sicherungsbeziehungen betroffen, die zu Beginn der Berichtsperiode bestanden oder danach designiert wurden. Auf Basis der einhergehenden Erleichterungen nimmt Encavis an, dass die Effektivität der bilanzierten Sicherungsbeziehungen nicht durch die IBOR-Reform beeinträchtigt wird und insofern keine Sicherungsbeziehungen aufzulösen sind.

Die Änderung der Definition von Wesentlichkeit nach IAS 1 und IAS 8 ist für Encavis grundsätzlich relevant, schlägt sich aber nicht in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nieder.

Die Änderung des IFRS 3 konkretisiert den Begriff des Geschäftsbetriebs als eine integrierte Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten, die mit dem Ziel geführt werden kann, Güter, Dienstleistungen, Kapitalerträge oder sonstige Erträge aus gewöhnlicher Tätigkeit zu erwirtschaften. Der Geschäftsbetrieb besteht hierbei aus Ressourceneinsatz (Input) und einem darauf anzuwendenden Verfahren zur Leistungserzeugung (Output). Für den Erwerb von Solar- und Windparkgesellschaften bedeutet diese Definition in der Regel, dass dieser nicht mehr als Unternehmenszusammenschluss, sondern als Erwerb von Vermögenswerten abgebildet wird. Hierbei wird der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Vermögen nicht mehr als Goodwill (Bilanzposition) oder Badwill (ergebniswirksam) erfasst, sondern auf die einzelnen wesentlichen Vermögenswerte verteilt und aktiviert. Da Encavis zunehmend in Entwicklungsprojekte in früheren Bauphasen investiert, welche auch ohne die Änderung des IFRS 3 als Erwerb von Vermögenswerten und Schulden bilanziert worden wären, hat die Änderung der Definition des Geschäftsbetriebs hier keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Beim Erwerb von bereits in Betrieb befindlichen Energieanlagen kann die Änderung des IFRS 3 durch die Bilanzierung als Erwerb von Vermögenswerten und den damit einhergehenden Wegfall von Good- oder Badwill zu Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns führen.

Eine Gewährung von Zugeständnissen, wie die Stundung von Mietraten oder Mietpreinsnachlässen in direktem Zusammenhang mit dem Coronavirus, erfolgte bei Encavis nicht, weshalb die Änderung an IFRS 16 keinen Einfluss auf die Bilanzierung seitens Encavis hat.

#### Neue und geänderte IFRS und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die nicht vorzeitig durch den Konzern angewendet werden

Des Weiteren wurden vom IASB oder IFRS IC folgende neue Standards oder Interpretationen veröffentlicht bzw. geändert, deren verpflichtender Anwendungszeitpunkt noch in der Zukunft liegt oder die von der Europäischen Kommission noch nicht zur Anwendung anerkannt wurden.

#### Neue und geänderte Standards und Interpretationen – nicht verpflichtend zum 31.12.2020

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU-Endorsements (Stand 31.12.2020)	Status der Anwendung von Encavis
IFRS 14	Neuer Standard – Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Kein Vorschlag zur Übernahme wegen stark begrenzten Anwenderkreises	Nicht angewendet
IFRS 10, IAS 28	Änderung – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7 und IFRS 16	Änderung – Phase 2 der Reform der Referenzzinssätze	01.01.2021	Übernahme nicht erfolgt <sup>1</sup>	Nicht angewendet
IFRS 3	Änderung – Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS 3	01.01.2022	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 16	Änderung – Klarstellung zur Verrechnung von Erlösen aus Verkäufen während Herstellung Sachanlage mit Herstellungskosten	01.01.2022	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 37	Änderung – Definition der Erfüllungskosten	01.01.2022	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
AIP	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2018 – 2020	01.01.2022	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 1	Änderung – Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig; inklusive Verschiebung von verpflichtendem Erstanwendungszeitpunkt	01.01.2023	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 17	Neuer Standard – Versicherungsverträge; inklusive Verschiebung von verpflichtendem Erstanwendungszeitpunkt	01.01.2023	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 4	Änderung – Verlängerung Befreiung für Anwendung von IFRS 9 für bestimmte Versicherungsunternehmen	01.01.2021	Übernahme erfolgt	Nicht angewendet

<sup>1</sup> Das EU-Endorsement ist am 13. Januar 2021 erfolgt.

Die Änderung an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7 und IFRS 16 „Phase 2 der Reform der Referenzzinssätze“ ist für Encavis grundsätzlich relevant und es wird davon ausgegangen, dass sie Auswirkungen auf die Bilanzierung bei Encavis hat. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Geschäftsberichts können die Auswirkungen jedoch noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Änderung der Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig nach IAS 1 ist für Encavis grundsätzlich relevant, schlägt sich aber nicht wesentlich in der Vermögenslage des Konzerns nieder.

Die Encavis AG geht aktuell nicht davon aus, dass die Anwendung der übrigen neuen Rechnungslegungsvorschriften, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

#### Anpassung nach IAS 8: Saldierung der latenten Steueransprüche und -schulden

Im Geschäftsjahr hat Encavis die Methode der Verrechnung der latenten Steueransprüche und -schulden geändert. Bisher hat Encavis die Saldierungsvoraussetzungen dahingehend ausgelegt, dass sie in jeder einzelnen künftigen Periode der Umkehrung der temporären Differenzen beziehungsweise des Verbrauchs von Verlustvorträgen separat zu prüfen waren. Ab dem Geschäftsjahr 2020 geht Encavis grundsätzlich von einer Fristenkongruenz der Umkehrung von zu versteuernden beziehungsweise abzugsfähigen temporären Differenzen in den einzelnen Steuersubjekten

beziehungsweise Organkreisen aus. Encavis wendet diese Änderung rückwirkend seit dem 1. Januar 2019 an. Die Änderung resultiert in einer Verringerung der aktiven und passiven latenten Steuern um jeweils TEUR 111.964 zum 1. Januar 2019 beziehungsweise TEUR 112.903 zum 31. Dezember 2019. Darüber hinaus hat sich die Eigenkapitalquote durch die resultierende Verringerung der Bilanzsumme um 1,05 Prozentpunkte auf 25,90 % zum 1. Januar 2019 und um 1,04 Prozentpunkte auf 26,31 % zum 31. Dezember 2019 erhöht.

Auf das Konzernergebnis, die Gesamtergebnisrechnung und das Ergebnis je Aktie ergeben sich durch die Änderungen keine Auswirkungen.

## 3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

### 3.1 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die Encavis AG sowie alle von ihr beherrschten wesentlichen in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Möglichkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt zu beeinflussen. In der Regel handelt es sich um Beherrschung bei Vorliegen einer mittelbaren oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt bzw. bis zu ihrem Abgangszeitpunkt in die Gesamtergebnisrechnung einbezogen. Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden zu gleichen Konditionen wie mit fremden Dritten abgeschlossen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste eliminiert und konzerninterne Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Unternehmen, bei denen die Encavis AG einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat (assoziierte Unternehmen), werden in der Regel nach der Equity-Methode bewertet, ebenso wie Joint Ventures, die gemeinsam mit anderen Unternehmen kontrolliert werden. Eine gemeinsame Unternehmung wird dann als Joint Venture klassifiziert, wenn die Parteien, die die Unternehmung gemeinsam kontrollieren, Rechte auf das Nettovermögen der Unternehmung haben. Änderungen des Anteils am Eigenkapital der Unternehmung bzw. des Joint Venture, die nicht in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden müssen, werden direkt im Eigenkapital erfasst. Es werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, um den Anteil der Encavis AG am Eigenkapital aller Unternehmen nach der Equity-Methode zu bestimmen.

Alle konsolidierten Tochterunternehmen haben einen mit der Encavis AG übereinstimmenden Abschlussstichtag.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bewertungsgrundsätze, die der Erstellung des Konzernabschlusses zugrunde liegen:

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
<b>Aktiva</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten (IAS 38)
Geschäfts- und Firmenwert	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen (IFRS 3)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungskosten (IAS 16)
Nutzungsrechte	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.24 (IFRS 16)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	Fortentwicklung des anteiligen Nettovermögens (IAS 28)
Finanzanlagen	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.10 (IFRS 9)
Sonstige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (IFRS 9)
Aktive latente Steuern	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.14 (IAS 12)
Vorräte	Nach dem Niederstwertprinzip (IAS 2)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten abzüglich der erwarteten Kreditverluste (IFRS 9)
Nicht finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Ertragsteuern	Fortgeführte Anschaffungskosten abzüglich der erwarteten Kreditverluste (IAS 12)
Sonstige kurzfristige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (IFRS 9)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zum Nennwert (IFRS 9)
<b>Bilanzposten</b>	
<b>Passiva</b>	
Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.23 (IFRS 2)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.20 (IFRS 9)
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode (IFRS 9)
Leasingverbindlichkeiten	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.24 (IFRS 16)
Sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag (IFRS 9)
Rückstellungen	Erfüllungsbetrag (IAS 37)
Passive latente Steuern	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.14 (IAS 12)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (IFRS 9)

### 3.2 Unternehmenszusammenschlüsse

Ein erworbener Satz von Aktivitäten und Vermögenswerten erfordert für die Einordnung als Geschäftsbetrieb eine Eingabe (Input) und einen substanziellen Prozess, die gemeinsam zur Fähigkeit zur Schaffung von Ergebnissen (Outputs – Herstellung von Waren oder Dienstleistungen) beitragen. Konzentriert sich der maßgebliche Teil des Zeitwerts des erworbenen Bruttovermögens auf einen einzelnen identifizierbaren Vermögenswert oder eine Gruppe vergleichbarer Vermögenswerte, so liegt kein Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 vor. Der Erwerb stellt somit keinen Unternehmenszusammenschluss, sondern einen Erwerb von Vermögenswerten dar. Diese werden mit der übertragenen Gegenleistung bewertet, wobei Differenzen zu dem erworbenen Nettovermögen prozentual auf die Vermögenswerte verteilt werden. Ein Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwert ist, ebenso wie die Entstehung eines Badwills, ausgeschlossen.

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung ist zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, der sich bestimmt aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen



Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind bei Anfall grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. Hierzu gelten folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden und Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Verbindung mit Vereinbarungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ bzw. IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zu erfassen und zu bewerten.
- Schulden oder Eigenkapitalinstrumente, die sich auf anteilsbasierte Vergütungen oder auf den Ersatz anteilsbasierter Vergütungen durch den Konzern beziehen, sind zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ zu bewerten.
- Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind gemäß diesem IFRS zu bewerten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) und dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Für den Fall, dass nach erfolgter nochmaliger Beurteilung der dem Konzern zuzurechnende Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens größer ist als die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben), ist der übersteigende Betrag unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam (innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge) zu erfassen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und dem Inhaber im Falle der Liquidation das Recht geben, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, sind bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der bilanzierten Beträge des identifizierbaren Nettovermögens zu bewerten. Dieses Wahlrecht kann bei jedem Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Andere Komponenten von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder den Wertmaßstäben zu bewerten, die sich aus anderen Standards ergeben.

Wenn die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende des Geschäftsjahres, in dem der Unternehmenszusammenschluss stattfindet, unvollständig ist, gibt der Konzern für die Posten mit unvollständiger Bilanzierung vorläufige Beträge an. Die vorläufig angesetzten Beträge sind während des Bewertungszeitraums zu korrigieren oder zusätzliche Vermögenswerte oder Schulden sind anzusetzen, um die neuen Informationen über Fakten und Umstände widerzuspiegeln, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die die Bewertung der zu diesem Stichtag angesetzten Beträge beeinflusst hätten, wenn sie bekannt gewesen wären.

Bei der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen kann es aufgrund von technischen Aspekten vorkommen, dass der technische Erstkonsolidierungszeitpunkt geringfügig von dem tatsächlichen Closing-Datum abweicht.

### 3.3 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Der Euro entspricht der funktionalen und der Berichtswährung der Encavis AG. Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre wirtschaftliche Umfeld, in dem sie operieren, bestimmt. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet, während das Eigenkapital mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt wird. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft erfolgsneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro umgerechnet.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden Wechselkurse zugrunde:

1 Euro =	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
Britisches Pfund (GBP)	0,8990	0,8508	0,8892	0,8773
US-Dollar (USD)	1,2271	1,1234	1,1413	1,1196
Dänische Krone (DKK)	7,4409	7,4715	7,4544	7,4661

### 3.4 Bedeutende Bilanzierungsentscheidungen und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden in einigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Anpassungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

#### Abbildung von PPAs im Rahmen der Equity-Methode

Encavis hat sich in den Jahren 2018 bzw. 2019 über die Encavis Iberia GmbH mit jeweils 80 % an den Projektgesellschaften „Talayuela“ und „La Cabrera“, die beide jeweils einen Solarpark in Spanien errichten, beteiligt. Der Kaufpreis für die beiden spanischen Beteiligungen wurde zusammen mit dem Partner Solarcentury über Finanzmodelle ermittelt, welche die abzuschließenden PPAs bereits in den erwarteten Zuflüssen berücksichtigen. Vor Inbetriebnahme war aufgrund der vertraglichen Gestaltung keine Kontrolle über die Gesellschaften gegeben, sodass die Beteiligungen aufgrund des maßgeblichen Einflusses als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen gem. IAS 28 bewertet wurden. Diese Bilanzierungsmethode sieht vor, dass Beteiligungen zunächst mit den Anschaffungskosten erfasst und dann über die zugerechneten anteiligen Ergebnisse fortgeschrieben werden.

Beide Gesellschaften haben im Geschäftsjahr 2019 einen PPA in Form eines Derivats für eine Dauer von zehn Jahren abgeschlossen, in dem der fixierte Stromabnahmepreis derzeit unter dem aktuellen Marktpreisniveau, aber auf dem Niveau des gemeinsamen Bewertungsmodells mit Solarcentury und damit den Annahmen des Kaufpreises liegt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden die ausstehenden Anteile an „La Cabrera“ erworben und die Beherrschung erlangt. „La Cabrera“ wird somit seit 2020 mitsamt ihrer Tochterunternehmen vollkonsolidiert und das PPA im Hedge Accounting im Konzernabschluss abgebildet. Sämtliche bis zum Erwerb im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus der Equity-Beteiligung wurden im Zuge der Vollkonsolidierung in das Konzernergebnis umklassifiziert.

Das bei „Talayuela“ bilanziell erfasste Derivat mit negativem Marktwert führt im Rahmen der Equity-Bilanzierung dazu, dass nach vollständiger Reduktion des Equity-Ansatzes (aufgrund der zugerechneten anteiligen Ergebnisse) entsprechend den IFRS-Regelungen auch die zugehörigen Ausleihungen teilweise erfolgsneutral reduziert werden. Die bilanzielle Erfassung des Derivats ist losgelöst von der Ermittlung des Beteiligungswerts, in welchem über den Kaufpreis die Auswirkungen des PPA bereits inkludiert war. Diese Konsolidierungstechnik führt keineswegs dazu, dass der innere Wert der Beteiligung wertgemindert ist.

#### Wirtschaftliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen, dabei werden insbesondere vertragliche Bestimmungen, Branchenerkenntnisse und Einschätzungen des Managements berücksichtigt. Weitere Erläuterungen sind in Anhang 3.5 und Anhang 3.7 enthalten.

#### Vertragslaufzeit von Leasingverhältnissen

Für die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte im Rahmen von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 ist eine Schätzung der Laufzeit des Leasingverhältnisses notwendig, insbesondere muss die

Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen eingeschätzt werden. Erläuterungen zur Schätzung sind in Anhang 3.24 und Anhang 6.16 zu finden.

#### **Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes**

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den Nutzungswert der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten künftigen Cashflows geringer als bisher geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben. Die Ermittlung erfolgte zum 30. September 2020. Im Zeitraum vom 30. September 2020 bis zum 31. Dezember 2020 haben sich keine grundlegenden Veränderungen ergeben, die eine Anpassung der ermittelten Werte erfordert hätten.

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2020 TEUR 27.560 (Vorjahr: TEUR 26.569). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Zugang in Höhe von TEUR 1.069 zurückzuführen, welcher auf die Anpassung der Kaufpreisallokation eines in 2019 erworbenen dänischen Windparkportfolios entfällt. Weiterhin sind Auswirkungen durch die Umrechnung zu Stichtagskursen gemäß IAS 21 auf Geschäfts- oder Firmenwerte britischer Gesellschaften, deren funktionale Währung auf britische Pfund lautet, in Höhe von TEUR -107 sowie Geschäfts- oder Firmenwerte dänischer Gesellschaften, deren funktionale Währung auf dänische Krone lautet, in Höhe von TEUR 29 enthalten.

#### **Unternehmenszusammenschlüsse**

Das IASB hat den IFRS 3 in Bezug auf die Definition des Geschäftsbetriebs für die Anwendung in ab dem 1. Januar 2020 beginnenden Geschäftsjahren konkretisiert. Die Anpassungen im IFRS 3 Appendix D und in den Anwendungsrichtlinien erfordern, dass ein erworbener Satz von Aktivitäten und Vermögenswerten über eine Eingabe (Input) und einen substanziellen Prozess verfügen muss, die gemeinsam zur Fähigkeit zur Schaffung von Ergebnissen (Outputs – Herstellung von Waren oder Dienstleistungen) beitragen, um als Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 zu gelten. Zur Einordnung des Unternehmenserwerbes wird im Konzern anhand des *concentration tests* ermittelt, ob sich der maßgebliche Teil des Zeitwerts des erworbenen Bruttovermögens auf einen einzelnen identifizierbaren Vermögenswert oder eine Gruppe vergleichbarer Vermögenswerte konzentriert. Ist dies der Fall, so wird der Erwerb nicht als Unternehmenszusammenschluss, sondern als Erwerb von Vermögenswerten abgebildet. Der Erwerb von Solar- und Windkraftanlagen stellt, unabhängig von ihrem Fertigstellungszeitpunkt beziehungsweise der Inbetriebnahme, in der Regel einen Erwerb von Vermögenswerten dar.

Alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenserwerben mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die angesetzten Zeitwerte sind mit Schätzunsicherheiten behaftet. Sofern immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt. Den Bewertungen liegen die Planungen der Gesellschaft zugrunde, die unter Berücksichtigung von vertraglichen Vereinbarungen auf den Schätzungen des Managements beruhen. Unterschiedsbeträge zwischen identifizierbaren Vermögenswerten und ihren Zeitwerten werden auf die maßgeblichen Assets der Gesellschaft aktiviert.

#### **Kontrolle der Gesellschaften Windkraft Sohland GmbH & Co. KG, BOREAS Windfeld Greußen GmbH & Co. KG, Windkraft Olbersleben II GmbH & Co. KG und Windkraft Kirchheilingen IV GmbH & Co. KG**

Die zuvor genannten Windparks firmieren in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Komplementärin und somit persönlich haftende Gesellschafterin ist jeweils die BOREAS Management GmbH, Reichenbach. Die Komplementärin ist am Vermögen sowie am Gewinn und Verlust der Gesellschaft nicht beteiligt und erbringt keine Einlage. Kommanditisten sind die Capital Stage Wind IPP GmbH, Hamburg, (jeweils mit einer Einlage über 50%) sowie die BOREAS Energie GmbH, Dresden (jeweils mit einer Einlage unter 50%). Encavis ist an der Komplementärin nicht beteiligt.

Gemäß IFRS 10 wird eine Beherrschung immer dann angenommen, wenn das Mutterunternehmen die Risikobelastung durch schwankende Renditen aus dem Engagement in die Beteiligung trägt, die Höhe der Renditen beeinflussen kann sowie die Verfügungsgewalt über die Beteiligung besitzt und somit die maßgeblichen Tätigkeiten lenkt. Bei einem Windpark sind die maßgeblichen betrieblichen und finanziellen Tätigkeiten vor allem die Liquiditätsplanung und -steuerung sowie Entscheidungen über den Abschluss von Wartungsverträgen und über notwendige Reparaturen.

Die Geschäftsführung obliegt der Komplementärin. Jedoch wird über die wesentlichen zuvor genannten Entscheidungen laut Gesellschaftsvertrag mit einfacher Stimmrechtsmehrheit in der Gesellschafterversammlung

abgestimmt. Encavis hat bei allen genannten Windparks die direkte oder indirekte Stimmrechtsmehrheit (mit einer Beteiligung von jeweils über 50 %) und kann somit maßgeblichen Einfluss auf die betrieblichen und finanziellen Tätigkeiten ausüben.

Encavis hat somit keine reine Kontrollfunktion eines typischen Kommanditisten, sondern trifft aktiv sämtliche wesentlichen Entscheidungen. Sofern eine Entscheidung keiner Abstimmung in der Gesellschafterversammlung bedarf, bereitet die Komplementärin Entscheidungsvorlagen auf, die von Encavis genehmigt, geändert oder abgelehnt werden.

Encavis übt auf diese Art und Weise die Beherrschung über die Gesellschaft aus, da sie im ersten Schritt die Entscheidungsbefugnis über finanzielle und betriebliche Tätigkeiten innehat und aus diesen Aktivitäten durch den Anteilsbesitz von über 50 % maßgeblich die wesentlichen Nutzenzuflüsse generieren kann.

Die zuvor genannten Windparks werden daher im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

### 3.5 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte verfügen alle, mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte, über eine begrenzte Nutzungsdauer und sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Im Encavis-Konzern existieren derzeit ausschließlich erworbene immaterielle Vermögenswerte.

Liegt der erzielbare Betrag am Bilanzstichtag unter dem Buchwert, so wird auf diesen Wert abgewertet. Bei Fortfall der Gründe für früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden Zuschreibungen erfolgswirksam vorgenommen.

Die Abschreibungen für Stromeinspeiseverträge erfolgen in der Regel über die Länge des gesetzlich geregelten Förderzeitraums für die jeweiligen Wind- bzw. Solarparks. Die erwarteten Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

<b>Nutzungsdauer in Jahren</b>	
Stromeinspeiseverträge – Solar- und Windparks in Deutschland und Italien	20
Stromeinspeiseverträge – Solarparks in Frankreich	20
Stromeinspeiseverträge – Solarparks nach Feed-in Tariffs (FiT) in Großbritannien	20
Stromeinspeiseverträge – Windparks in Frankreich	15
Stromeinspeiseverträge – Solarparks in den Niederlanden	15
Stromeinspeiseverträge – Windparks nach der Laufzeit der Bonusvergütung in Abhängigkeit von der geförderten Anzahl der kWh (Dänemark)	Ca. 6 bis 8
Stromeinspeiseverträge – Windparks, die durch Renewable Obligation Certificates (ROC) gefördert sind (Großbritannien)	Max. 30
Projektrechte	18 bis 30
Übrige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 5

### 3.6 Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen, sofern erforderlich, bilanziert und ist gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (oder Gruppen davon) des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Jeglicher Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwertes wird direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Bei der Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Entkonsolidierungserfolges berücksichtigt.

### 3.7 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden über deren voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer pro rata temporis abgeschrieben. Die erwarteten Nutzungsdauern der Sachanlagen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

#### Nutzungsdauer in Jahren

Photovoltaik- und Windkraftanlagen	18 bis 30
Büro- und Geschäftsausstattung	2 bis 15

### 3.8 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Impairment-Test wird mindestens einmal jährlich durchgeführt, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und des Nutzungswertes eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes und aus seiner letztendlichen Veräußerung mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, soweit für diese die geschätzten künftigen Zahlungsströme nicht angepasst wurden.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vermindert zuerst den Buchwert jeglichen Geschäfts- oder Firmenwertes, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet ist, dann anteilig die anderen Vermögenswerte der Einheit entsprechend den Buchwerten jedes einzelnen Vermögenswertes. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgswirksam auf die jüngste Schätzung des erzielbaren Betrags erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes darf nicht den Wert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist den Vermögenswerten der Einheit, bis auf den Geschäfts- oder Firmenwert, anteilig dem Buchwert dieser Vermögenswerte zuzuordnen.

### 3.9 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Unter die weiteren Eigenkapitalveränderungen fallen insbesondere über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital (Rücklage aus Equity-Bewertung) erfasste Positionen. Eventuelle Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung enthalten. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Sobald der Buchwert durch negative Ergebniszurechnungen und/oder Ausschüttungen vollständig aufgezehrt ist,

gehen die Ergebniszurechnungen auf eventuell vorhandene mit der Investition verbundene Vermögenswerte, wie beispielsweise Ausleihungen an diese Unternehmen, über.

### 3.10 Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung originärer und derivativer Finanzinstrumente ist seit 2018 im IFRS 9 „Finanzinstrumente“ geregelt.

#### 3.10.1 Finanzielle Vermögenswerte

Der IFRS 9 gibt ein einheitliches Modell zur Einstufung finanzieller Vermögenswerte vor, mit dem diese in die nachfolgenden drei Kategorien eingestuft werden:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVPL)
- finanzielle Vermögenswerte (sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapitalinstrumente), die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVOCI)

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell von Encavis klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, das vorsieht, den Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Steuerung dieser Geschäftsmodelle erfolgt maßgeblich anhand der Zinsstruktur und des Kreditrisikos. Sofern das Geschäftsmodell grundsätzlich das Halten der Vermögenswerte vorsieht, allerdings auch Veräußerungen vorgenommen werden, wenn dies notwendig ist, zum Beispiel um einen bestimmten Liquiditätsbedarf zu decken, so werden diese Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Finanzielle Vermögenswerte, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen enthalten, jedoch nicht innerhalb eines der beiden genannten Geschäftsmodelle gehalten werden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Encavis setzt marktübliche Transaktionen zum Erfüllungstag an.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, wie beispielsweise Beteiligungen an Investmentfonds, werden bei Encavis erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Diese Option wendet Encavis derzeit nicht an.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen, sonstige kurzfristige Forderungen und liquide Mittel werden unter IFRS 9 der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC) eingestuft und unterliegen grundsätzlich der Effektivzinsmethode.

Gehaltene Genussrechte sowie Beteiligungen an Investmentfonds, die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen werden, werden nach IFRS 9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVPL) eingestuft. Sie erfüllen die Kriterien einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nicht, da die Zahlungsströme hieraus nicht nur Zins- und Tilgungsleistungen darstellen.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden betreffen Derivate außerhalb des Hedge Accountings (Kategorie FVPL).

Wertveränderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden entweder erfolgsneutral über die sonstigen Rücklagen (FVOCI) oder erfolgswirksam im Konzernergebnis (FVPL) erfasst.

#### Wertminderungsmodell, basierend auf erwarteten Kreditverlusten (ECL Model)

IFRS 9 definiert ein Wertminderungsmodell, basierend auf erwarteten Kreditverlusten, das auf alle finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) anwendbar ist, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Dieser Ansatz bezieht nicht nur bereits eingetretene Kreditverluste, sondern auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses) nutzt grundsätzlich ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen:

Stufe 1: erwartete Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate

Dies beinhaltet alle Verträge ohne wesentlichen Anstieg des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung und beinhaltet regelmäßig neue Verträge und solche, deren Zahlungen nicht oder nicht wesentlich überfällig sind. Der Anteil an den

erwarteten Kreditverlusten über die Laufzeit des Instruments, der auf einen Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate zurückzuführen ist, wird erfasst.

Stufe 2: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – keine beeinträchtigte Bonität

Wenn ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er dieser Stufe zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Stufe 3: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – bonitätsbeeinträchtigt

Wenn ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder ausgefallen ist, wird er dieser Stufe zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen aus Sicht von Encavis beispielsweise eine Überfälligkeit ab 90 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Die Festlegung, ob ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos erfahren hat, basiert auf einer mindestens quartalsweise durchgeführten Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, die sowohl externe Ratinginformationen als auch interne Informationen über die Kreditqualität des finanziellen Vermögenswerts berücksichtigen. Eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos wird maßgeblich anhand von Überfälligkeitinformationen festgestellt. Von einer Überfälligkeit geht der Konzern regelmäßig ab 30 Tagen aus.

Ein finanzieller Vermögenswert wird in Stufe 2 überführt, wenn das Kreditrisiko im Vergleich zu seinem Kreditrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung wesentlich angestiegen ist. Das Kreditrisiko wird auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit eingeschätzt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz angewandt, wonach der erwartete Kreditverlust für diese Forderungen über die gesamte Laufzeit berechnet wird. Dementsprechend muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden. Encavis wendet das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an und erfasst somit die über die Gesamtlauzeit erwarteten Verluste. Sonstige Forderungen und Ausleihungen nebst Zinsforderungen hieraus werden über den allgemeinen Ansatz abgebildet.

### **Bewertung der erwarteten Kreditverluste**

Erwartete Kreditverluste werden unter Zugrundelegung der folgenden Faktoren berechnet:

- a) Kreditrisiko, unterteilt nach Ländern (basierend auf dem einjährigen CDS des jeweiligen Landes);
- b) Kreditrisiko, unterteilt nach privaten und staatlichen bzw. semiöffentlichen Abnehmern;
- c) Forderungsbestand, unterteilt nach den genannten Aspekten zum Bilanzstichtag;
- d) jeweilige erwartete Ausfallverlustquote; und
- e) Zeitwert des Geldes.

Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, beispielsweise nach Beendigung des Insolvenzverfahrens oder infolge gerichtlicher Entscheidungen.

Wesentliche Modifikationen (beispielsweise bei Veränderung des Barwerts der vertraglichen Zahlungsströme von 10 %) von finanziellen Vermögenswerten führen zur Ausbuchung. Es wird erwartet, dass dies für Encavis in der Regel nicht relevant ist. Sofern die Vertragsbedingungen neu verhandelt oder modifiziert werden und dies nicht zu einer Ausbuchung führt, wird der Bruttobuchwert des Vertrags neu berechnet und jede Differenz im Gewinn oder Verlust erfasst.

Für liquide Mittel wird aus Wesentlichkeitsgründen trotz der Klassifizierung in der Kategorie AC kein erwarteter Verlust ermittelt und in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Im Einzelnen sind die folgenden Positionen von Wertminderungen betroffen:

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Der Konzern wendet für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Einklang mit dem Standard das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 an. Dieses basiert auf dem sogenannten Lifetime Expected Loss.

Um die erwarteten Kreditausfälle zu bestimmen, wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu weitestgehend homogenen Gruppen zusammengefasst, die ähnliche Charakteristika aufweisen hinsichtlich ihrer geschätzten Ausfallrisiken. Insbesondere erfolgte eine Trennung nach staatlichen und semiöffentlichen Abnehmern, die den Großteil der Abnehmer im Bereich der Stromproduktion stellen, und privaten Abnehmern. Private Abnehmer gibt es für den Encavis-Konzern vorwiegend im Segment Asset Management sowie in geringerem Umfang auch im Bereich der Stromabnehmer.

### **Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen**

Der Konzern schätzt die Ausfallrisiken für begebene Ausleihungen und sonstige kurzfristige Forderungen prinzipiell als gering ein, weshalb für diese Positionen eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle gebildet wurde.

### **Wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume**

Der Wertminderungsaufwand für finanzielle Vermögenswerte basiert grundsätzlich auf Schätzungen für Kreditausfälle und erwarteten Ausfallquoten anhand der eingangs beschriebenen Bewertungsparameter sowie gegebenenfalls auf individuellen Einschätzungen auf Einzelfallbasis im Falle tatsächlich ausfallgefährdeter Posten. Der Konzern übt bei dieser Einschätzung gewisse Ermessensspielräume aus. Auch geringe Abweichungen bei den für die Kalkulation verwendeten Bewertungsparametern, wie beispielsweise den Zinssätzen, können – insbesondere aufgrund der Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – zu wesentlichen Abweichungen in der Berechnung führen.

### **3.10.2 Finanzielle Verbindlichkeiten**

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (AC). Leasingverbindlichkeiten sind keiner Kategorie des IFRS 9 zugeordnet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen (einschließlich sämtlicher Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

### **Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten**

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende(n) Verpflichtung(en) des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist (sind). Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

### **3.10.3 Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte**

Eine Reihe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben des Konzerns erfordern die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle Vermögenswerte und Schulden.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zieht der Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten (Markt- oder Börsenwert) heran. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert, soweit möglich, anhand von anderen beobachtbaren Inputfaktoren bestimmt. Stehen keine beobachtbaren Inputfaktoren zur Verfügung, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz oder der Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und soweit möglich durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser



Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

Sofern bei wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und Schulden Umgliederungen zwischen den verschiedenen Stufen erforderlich sind, da beispielsweise ein Vermögenswert nicht mehr auf einem aktiven Markt gehandelt wird bzw. erstmals gehandelt wird, erfolgt eine entsprechende Umgliederung.

### 3.11 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden bei Encavis ausschließlich zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (sogenannter Grundgeschäfte) für Finanzrisiken eingesetzt, die aus dem kommerziellen Geschäft oder aus Refinanzierungsaktivitäten resultieren. Dabei handelt es sich vor allem um Zins-, Preis- und Währungsrisiken. Nach den Risikomanagementgrundsätzen des Konzerns erfolgt in der Regel eine Absicherung von 100 % der prognostizierten, hoch wahrscheinlichen Cashflows. Es gibt bei Encavis keine erwarteten Transaktionen, für die in der vorherigen Periode die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften verwendet wurde, deren Eintritt aber nicht mehr erwartet wird.

Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden sie mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cash-Flow-Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und dessen Effektivität nachgewiesen ist. Als Sicherungsinstrumente werden Zins- und Währungsswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt. Wenn die Vorgaben des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert Encavis die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt als Cash Flow Hedge. Bei einem Cash Flow Hedge werden Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus hoch wahrscheinlichen erwarteten Transaktionen oder auszuzahlenden bzw. zu erhaltenden Zahlungsströmen im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit abgesichert. Der Konzern schließt Zinsswaps ab, die in der Regel die gleichen Konditionen aufweisen wie das Grundgeschäft, wie Referenzzinssatz, Zinsanpassungstermine, Zahlungszeitpunkte, Laufzeiten und Nennbetrag. Während des Geschäftsjahres stimmten alle wesentlichen Vertragsbedingungen überein, sodass jeweils eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument vorlag. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beurteilung der Effektivitätskriterien, die die risikomindernde ökonomische Beziehung, die Auswirkungen des Kreditrisikos und die angemessene Hedge Ratio umfassen. Die Sicherungsbeziehungen werden regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode effektiv waren, für die sie designiert wurden. Die Gründe für Ineffektivitäten von Absicherungen mit Zinsswaps können Anpassungen für das Ausfallrisiko der Vertragsparteien des Zinsswaps (Credit Value/Debit Value Adjustments) sein, die nicht durch Wertänderungen der gesicherten Kredite ausgeglichen werden, und nachträgliche Designationen, bei denen der Abschlusszeitpunkt des Zinsderivats von dem Designationszeitpunkt in eine Hedge-Beziehung abweicht.

Der designierte effektive Teil des Sicherungsinstruments ist erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis und der designierte ineffektive Teil des Sicherungsinstruments erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis unter den Kosten der Sicherungsmaßnahmen erfasst. Die Terminkomponente eines Forwards sowie eventuell vorhandene Fremdwährungs-Basis-Spreads werden von der Designation eines Derivats als Sicherungsinstrument ausgenommen und als Kosten der Absicherung bilanziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Komponenten werden vorübergehend

ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis (Kosten der Sicherungsmaßnahmen) erfasst und mit der Realisierung des Grundgeschäfts in die Erfolgsrechnung (Finanzergebnis) überführt. Der ineffektive Teil eines Cash Flow Hedges wird sofort erfolgswirksam angesetzt und über die Laufzeit der Absicherung in die Erfolgsrechnung (Finanzergebnis) überführt. Wertveränderungen nicht designierter Derivate werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unter IFRS 9 werden Beträge, die als effektive Sicherungsgewinne/-verluste aus den Sicherungsgeschäften im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, aus der Eigenkapitalrücklage entnommen und direkt den Anschaffungskosten des Grundgeschäfts bei Einbuchung hinzugerechnet, sofern das Grundgeschäft, z. B. die erwartete Transaktion, zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit führt.

Für andere Grundgeschäfte erfolgt bei Cash Flow Hedges die Umbuchung der kumulierten Sicherungsgewinne/-verluste aus den Sicherungsgeschäften von der Eigenkapitalrücklage in das Konzernergebnis zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden sie zum beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam bewertet (FVPL). Ebenfalls werden Devisentermingeschäfte der Kategorie FVPL zugeordnet.

### 3.12 Sicherheiten

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten der Solar- und Windparks handelt es sich im Wesentlichen um Non-Recourse-Darlehen. Für diese finanziellen Verbindlichkeiten und gegebenenfalls auch Eventualverbindlichkeiten haben die im Konsolidierungskreis genannten Unternehmen zum großen Teil Sicherheiten gegenüber den finanzierenden Banken oder Gläubigern gegeben. Wie üblich bei dieser Art von Finanzierung werden die Sachanlagen und sämtliche Rechte sowie zukünftige Forderungen an die Banken abgetreten. Die aktuelle Höhe der gegebenen Sicherheiten entspricht somit den Buchwerten des Anlagevermögens bzw. der Höhe der gebildeten Reserven (Anhang 6.11) oder es handelt sich um immaterielle Vermögenswerte (z. B. Recht zum Eintritt in Einspeiseverträge). Im Einzelnen handelt es sich überwiegend um:

- vollstreckbare Grundschulden (Sachanlagevermögen)
- Verpfändung von Kapitaldienst- und Projektreservekonten (liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung)
- Abtretung des Anspruchs auf Vergütung aus der Stromeinspeisung der jeweiligen Netzgesellschaft und Abtretung von Zahlungs- und Vergütungsansprüchen gegen Dritte aus etwaigen Direktvermarktungsverträgen (Umsatzerlöse)
- Raumsicherungsübereignungen (Sachanlagevermögen)

### 3.13 Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich vor allem um Ersatzteile für die Energieerzeugungsanlagen und Handelswaren. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs-/Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als erwarteter Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

### 3.14 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende und latente Steuern werden im Konzernergebnis erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Die ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen i. S. d. IFRS 9 auf als Eigenkapital klassifizierte Finanzinstrumente werden entsprechend der Behandlung der für die Steuerwirkung ursächlichen Transaktionen behandelt. Die steuerlichen Effekte aus der Abzugsfähigkeit der Verzinsung auf die als Eigenkapital klassifizierten Hybridanleihe, welche mangels Gewinnabhängigkeit keine Gewinnausschüttungen i. S. d. IFRS 9 darstellen, werden somit im Eigenkapital erfasst.

### Laufende Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Es werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

### Latente Steuern

Latente Steuern sind auf temporäre Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen dem IFRS-Bilanzwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld und ihrem Steuerbilanzwert zu ermitteln. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert. Passive latente Steuern werden jedoch nicht erfasst, wenn sie aus der erstmaligen Erfassung eines Geschäfts- oder Firmenwerts herrühren. Latente Steuern werden ebenfalls nicht bilanziert, wenn diese aus der erstmaligen Erfassung eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einer außerhalb eines Unternehmenszusammenschlusses stehenden Transaktion stammen, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder das bilanzielle noch das steuerliche Ergebnis beeinflussen (sog. „Initial Recognition Exemption“). Dies betrifft seit dem Geschäftsjahr 2020 insbesondere die Erwerbe von neuen Solar- und Windparks, die nicht die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllen und wie Erwerbe von Vermögenswerten abgebildet werden.

Latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für die die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steueransprüche aus noch nicht genutzten Verlustvorträgen werden in dem Maße aktiviert, wie es innerhalb eines Planungszeitraums von fünf Jahren wahrscheinlich ist, dass diese künftig mit verfügbaren zu versteuernden Einkommen verrechnet werden können. Zudem sind weitere Vorgaben des IAS 12, bei Bestehen eines Passivüberhangs an latenten Steuern sowie wenn die bestehenden Verlustvorträge nicht innerhalb des Planungszeitraums von fünf Jahren genutzt werden können, zu beachten.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden grds. mit dem jeweiligen unternehmensindividuellen und länderspezifischen Steuersatz der Gesellschaft ermittelt, der im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben wird. Für die deutschen Gesellschaften wurde ein gewichteter Steuersatz, der die verschiedenen Gewerbesteuerhebesätze in Deutschland berücksichtigt, verwendet.

Einzelne Konzernunternehmen haben Anspruch auf Steuervergünstigungen bei Investitionen in qualifizierte Vermögenswerte (z. B. das Steueranreizprogramm „Tremonti Ambiente“ in Italien). Der Konzern bilanziert solche Steuergutschriften als Erhöhung der Steuerwerte der geförderten Anlagen. Latente Steuern auf die entstehenden temporären Differenzen werden nicht bilanziert, da sie aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten außerhalb eines Unternehmenszusammenschlusses stammen und zum Zeitpunkt der Transaktion weder das bilanzielle noch das steuerliche Ergebnis berühren. Sie reduzieren die Ertragsteuerverbindlichkeit und den tatsächlichen Steueraufwand in den Jahren, in denen die geförderten Anlagen genutzt und zu versteuerndes Einkommen generiert wird.

Die steuerliche Überleitungsrechnung und weitere Informationen sind in Anhang 5.8 aufgeführt.

### 3.15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erstmals zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, der in der Regel dem Nominalbetrag abzüglich der erwarteten Kreditverluste entspricht. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen werden auf Basis des Expected Credit Loss Model nach IFRS 9 gebildet. Die Erfassung von Wertberichtigungen erfolgt über die sonstigen Aufwendungen, die Auflösung beziehungsweise Reduktion über die sonstigen Erträge.

### 3.16 (Beschränkt verfügbare) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen sowie aus Bank- und Festgeldguthaben, die einen hohen Liquiditätsgrad haben und eine Gesamtlaufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen. Sie unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und werden zu Nennwerten angesetzt. Eine Ausnahme bilden die Kapitaldienst- und Projektreservekonten, die den kreditgebenden Banken bei den Solar- und Windparks als Sicherheiten dienen und nur in Absprache mit den kreditgebenden Banken verwendet werden können, sowie in geringerem Umfang verfügbungsbeschränkte liquide Mittel bei der Encavis AG, CSG IPP GmbH und weiteren Konzerngesellschaften. Sie werden als beschränkt verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert, bilden aber keinen Bestandteil des Finanzmittelfonds im Sinne des IAS 7.

### 3.17 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und damit verbundene Schulden

Ein Ausweis erfolgt in diesen Posten, wenn einzelne langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und gegebenenfalls direkt zurechenbaren Schuldposten (Disposal Groups) vorliegen, die in ihrem jetzigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Voraussetzung für das Vorliegen einer Disposal Group ist, dass die Vermögenswerte und Schulden in einer einzigen Transaktion oder im Rahmen eines Gesamtplans zur Veräußerung bestimmt sind.

Bei einer nicht fortgeführten Aktivität (Discontinued Operation) handelt es sich um einen Geschäftsbereich (Component of an Entity), der entweder zur Veräußerung bestimmt oder bereits veräußert worden ist und sowohl aus betrieblicher Sicht als auch für Zwecke der Finanzberichterstattung eindeutig von den übrigen Unternehmensaktivitäten abgegrenzt werden kann. Außerdem muss der als nicht fortgeführte Aktivität qualifizierte Geschäftsbereich einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig (Major Business Line) oder einen bestimmten geografischen Geschäftsbereich des Konzerns repräsentieren.

Auf langfristige Vermögenswerte, die einzeln oder zusammen in einer Disposal Group zur Veräußerung bestimmt sind oder die zu einer nicht fortgeführten Aktivität gehören, werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten angesetzt. Liegt der Fair Value unter dem Buchwert, erfolgt eine Wertminderung.

Das Ergebnis aus der Bewertung von zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsbereichen zum Fair Value abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten sowie die Gewinne und Verluste aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten werden ebenso wie das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieser Geschäftsbereiche in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns gesondert als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Dagegen werden Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Disposal Groups in den Abschreibungen erfasst.

Derzeit liegen im Encavis-Konzern keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Schulden vor.

### 3.18 Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden im Zeitpunkt ihrer bilanziellen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei den Finanzverbindlichkeiten der Solar- und Windparks handelt es sich im Wesentlichen um Non-Recourse-Darlehen, das heißt, die Solar- bzw. Windenergieanlage stellt eine Sicherheit für das jeweilige Darlehen dar. Sonstige Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt, wenn wegen ihrer kurzen Fristigkeit (<1 Jahr) der Zeitwert des Geldes vernachlässigbar ist.

### 3.19 Rückstellungen

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags ohne Abzinsung angesetzt und berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder auf vergangenen Ereignissen vor dem Bilanzstichtag beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem adäquaten Zinssatz (risikofrei) abgezinst.

Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit größer als 50 % ist. Die Rückstellungsbildung setzt voraus, dass es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht, und eine verlässliche Schätzung des Betrags der Rückstellung möglich ist.

### 3.20 Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften werden als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der bilanzierten Beträge des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Die Fortentwicklung der Verbindlichkeiten erfolgt über die Fortentwicklung des anteiligen Nettovermögens. Die Verbindlichkeiten enthalten ebenso an nicht beherrschende Gesellschafter ausgegebene Darlehen nebst aufgelaufenen Zinsen.

### 3.21 Umsatzerlöse

Das Kernprinzip von IFRS 15 besteht in der Erfassung von Umsatzerlösen in der Höhe, mit der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen.

Zur Feststellung des Zeitpunkts (oder Zeitraums) sowie der Höhe der zu erfassenden Umsatzerlöse hat IFRS 15 ein 5-Schritte-Modell eingeführt, das Encavis bei der Beurteilung ihrer Geschäftsvorfälle verwendet.

Die von Encavis übertragenen Güter (Lieferung von Strom) und angebotenen Dienstleistungen stellen jeweils einzelne Leistungsverpflichtungen bzw. Leistungsverpflichtungsbündel dar.

Die Umsätze aus der Lieferung von Strom werden anhand der outputbasierten Messmethode mengengenau und die Umsätze aus der Erbringung der Dienstleistungen, die der Konzern für Dritte erbringt, werden laufend entsprechend der Leistungserbringung realisiert. Es wird die Vereinfachungsregelung angewandt, die Umsätze in Höhe des Betrages zu erfassen, die Encavis in Rechnung stellt.

### 3.22 Finanzerträge

Dividendenerträge aus Anteilen werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch des Anteilseigners auf Zahlung entstanden ist (vorausgesetzt, dass es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe des Ertrags verlässlich bestimmt werden kann).

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrags mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

### 3.23 Aktienoptionsprogramme

Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und durch die gleichzeitige Bildung einer Kapitalrücklage (Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen) erfasst. Die ausgegebenen Optionen werden anhand eines Binomialoptionspreismodells bewertet.

Die Bewertung der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Share Appreciation Rights, SAR) erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum erbrachten Gegenleistung zeiträtierlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Beim Verfallen von SAR werden die bereits gebildeten Rückstellungen erfolgswirksam über die sonstigen Erträge aufgelöst.

### 3.24 Leasing

Da Encavis nicht als Leasinggeber agiert, beschränken sich die folgenden Ausführungen lediglich auf die Bilanzierung beim Leasingnehmer.

Bei Vertragsbeginn wird jeweils eine Einschätzung vorgenommen, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis i. S. d. IFRS 16 begründet oder beinhaltet. Ein Leasingverhältnis i. S. d. IFRS 16 liegt dann vor, wenn Encavis durch den Vertrag das Recht gewährt wird, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Wurde ein Leasingverhältnis identifiziert, ist am Bereitstellungsdatum (d. h. an dem Datum, an dem der Vermögenswert zur Nutzung durch Encavis verfügbar ist) ein Nutzungsrecht in Höhe der Anschaffungskosten zu aktivieren. Die Anschaffungskosten beinhalten

- den als Leasingverbindlichkeit passivierten Betrag bei Erstbewertung
- alle entstandenen anfänglichen direkten Kosten

- alle bereits geleisteten Leasingzahlungen vor oder am Bereitstellungsdatum abzüglich erhaltener Leasinganreize
- alle geschätzten Rückbau- und vergleichbaren Verpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen und angepasst um Neubewertungen und Modifikationen der Leasingverbindlichkeit. Der Abschreibungszeitraum ist definiert als der kürzere Zeitraum aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrages. Wird die Ausübung einer Kaufoption als hinreichend sicher eingeschätzt, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögenswertes.

Am Bereitstellungsdatum ist eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwertes der ausstehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit zu passivieren. Als Basis für die Abzinsung verwendet Encavis den Grenzfremdkapitalzinssatz, sofern der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz im Regelfall nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann, greift Encavis in den meisten Fällen auf den Grenzfremdkapitalzinssatz zurück. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist definiert als der Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit die Mittel aufnehmen würde, die er in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert benötigen würde. Die Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes bei Encavis basiert auf beobachtbaren Markttrenditen, aus denen Effektivzinssätze abgeleitet und die anschließend um liquiditäts- und länderspezifische Risiken angepasst werden.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten

- feste Zahlungen (inklusive de facto fester Zahlungen) abzüglich zu erhaltender Leasinganreize
- variable, an einen Index oder Zins gekoppelte Leasingzahlungen
- voraussichtlich zu zahlende Beträge im Rahmen von Restwertgarantien
- Ausübungspreise von Kaufoptionen, sofern eine Ausübung hinreichend wahrscheinlich ist
- Strafzahlungen für vorzeitige Kündigungen des Leasingverhältnisses, sofern die Ausübung der Kündigung hinreichend sicher ist

Nicht an einen Index oder Zins gekoppelte variable Leasingzahlungen werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Falle von Encavis sind dies vorwiegend Pachtzahlungen, welche beispielsweise an die Umsatzerlöse oder andere Ergebnisgrößen der betreffenden Energieanlage gekoppelt sind.

Die Laufzeit der Leasingverhältnisse setzt sich zusammen aus der unkündbaren Laufzeit zuzüglich etwaiger Verlängerungsoptionen, deren Ausübung hinreichend wahrscheinlich ist, und Perioden, in denen eine Kündigungsoption gewährt wird, sofern die Ausübung hinreichend unwahrscheinlich ist.

Die Leasingverbindlichkeit wird über die Laufzeit aufgezinnt und um die geleisteten Zahlungen reduziert. Im Falle etwaiger Änderungen des Leasingverhältnisses, die Auswirkungen auf die zukünftigen Leasingzahlungen haben, ist sie neu zu bewerten. Hierzu zählen beispielsweise geänderte Einschätzungen zur Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen oder Anpassungen in der Höhe der Leasingraten.

Encavis nimmt das durch den Standard gewährte Wahlrecht in Anspruch, kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten (d. h. mit einem Neuwert bis 5.000 US-Dollar) nicht in der Bilanz zu aktivieren bzw. zu passivieren. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Zahlungen werden linear über die Laufzeit verteilt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Da bei Encavis aufgrund des Geschäftsmodells vorwiegend langlaufende Verträge bestehen, kommen diese Ausnahmen im Konzern selten vor und sind als nicht wesentlich einzustufen.

### 3.25 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird berechnet, indem das den Inhabern von Stückaktien zuzurechnende Ergebnis durch den für den Zeitraum gewogenen Durchschnitt der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stückaktien zuzurechnende Ergebnis durch den für den Zeitraum gewogenen Durchschnitt der ausgegebenen Aktien zuzüglich der

Anzahl ausübbarer Optionen geteilt wird. Die Optionen wurden jeweils berücksichtigt, wenn der durchschnittliche gewogene Marktpreis der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Option erreicht bzw. überschritten hatte. Die potenziellen Stammaktien aus der ausgegebenen Hybrid-Wandelanleihe wirken aufgrund des Verwässerungsschutzes gemäß IAS 33.41 nicht verwässernd.

### 3.26 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die im direkten Zusammenhang mit der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten vom Beginn der Herstellung bis zur Inbetriebnahme entstehen, werden aktiviert und anschließend mit dem korrespondierenden Vermögenswert abgeschrieben. Der Finanzierungskostensatz ermittelt sich auf Basis der spezifischen Finanzierungskosten bei speziell für die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aufgenommenen Fremdmitteln. Der der Aktivierung in Höhe von TEUR 568 zugrundeliegende Finanzierungskostensatz lag bei 2,30%. Im Vorjahr erfolgte keine Aktivierung. Andere Fremdkapitalkosten werden als laufender Aufwand erfasst.

### 3.27 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Vorteil eines öffentlichen Darlehens (z. B. subventionierte Darlehen der KfW-Bankengruppe) zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz wird wie eine Zuwendung der öffentlichen Hand behandelt und mit der Differenz zwischen den erhaltenen Zahlungen und dem beizulegenden Zeitwert eines Darlehens zum Marktzins bewertet. Der Zinsvorteil wird als passivischer Abgrenzungsposten ausgewiesen und über die Laufzeit der subventionierten Zinsbindungsfrist des Darlehens erfolgswirksam aufgelöst.

### 3.28 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt unter Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 8 „Geschäftssegmente“ entsprechend dem dort verankerten Management-Ansatz („management approach“), der eine an der internen Organisations- und Berichtsstruktur sowie an den internen Steuerungsgrößen anknüpfende Segmentierung und Berichterstattung vorsieht. Die Abgrenzung und Bestimmung der Segmente wurde daher entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur vorgenommen. Der Konzern verfügt über die folgenden berichtspflichtigen operativen Segmente: PV Parks, PV Service, Windparks und Asset Management. Außerdem wird das nicht berichtspflichtige Segment Verwaltung unter weiteren Gesellschaften und Konzernfunktionen ausgewiesen, weil es nach IFRS 8.6 kein eigenständiges Geschäftssegment darstellt. Es wird grundsätzlich nach erbrachten Dienstleistungen sowie Produkten berichtet, eine differenzierte Darstellung nach Regionen ist in Anhang 7 abgebildet. Insbesondere die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) werden vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Das Management überwacht außerdem folgende operative Ergebniskennzahlen der Segmente: EBITDA-Marge und Betriebsergebnis (EBIT).

### 3.29 Risikomanagement

Das Risikomanagement des Encavis-Konzerns zielt darauf ab, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und präzise zu bewerten. Die Risikoidentifikation ist daher für den Encavis-Konzern von großer Bedeutung. Für detaillierte Informationen zu den verschiedenen Risikoarten und -klassen wird auf den Risikobericht innerhalb des Lageberichts verwiesen.

## 4 Tochterunternehmen

### 4.1 Angaben zu Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag sind nachfolgend aufgeführt:

Segment	Land	Anzahl der 100%igen Tochterunternehmen	
		31.12.2020	31.12.2019
PV Parks	Deutschland	50	48
	Italien	65	63
	Frankreich	15	8
	Großbritannien	23	23
	Niederlande	3	2
	Irland	1	1
	Spanien	8	2
	Dänemark	6	1
Windparks	Deutschland	17	16
	Frankreich	4	4
	Österreich	0	3
	Dänemark	2	3
PV Service	Deutschland	1	2
Asset Management	Deutschland	20	19
Verwaltung	Deutschland	6	4
	Niederlande	1	1
<b>Summe</b>		<b>222</b>	<b>200</b>

Segment	Land	Anzahl der nicht 100%igen Tochterunternehmen	
		31.12.2020	31.12.2019
PV Parks	Deutschland	2	4
	Frankreich	0	7
	Irland	1	7
	Niederlande	1	2
Windparks	Deutschland	11	11
	Dänemark	1	1
	Österreich	3	0
	Italien	1	1
<b>Summe</b>		<b>20</b>	<b>33</b>

Im Geschäftsjahr 2020 ergab sich folgende Veränderung bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen:

#### Veränderungen bei in Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. Dezember 2019	104	129	<b>233</b>
Erwerb	5	6	<b>11</b>
Übergang aus Equity-Bilanzierung	0	6	<b>6</b>
Veräußerung	-1	-6	<b>-7</b>
Auflösung/Liquidation/Verschmelzung	-1	0	<b>-1</b>
<b>Einbezogen zum 31. Dezember 2020</b>	<b>107</b>	<b>135</b>	<b>242</b>



Im Geschäftsjahr wurde die dänische Zwischenholding Nørhede-Hjortmose Vind 12 ApS umfirmiert in Mermaid Solar Komplementar ApS. Während die Gesellschaft vormals dem Segment Wind zugeordnet war, gehört sie nunmehr zum Segment Solar.

Die Grundstücksgesellschaft Thöringswerder GmbH & Co. KG wurde an die Muttergesellschaft Encavis Real Estate GmbH angewachsen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Holdinggesellschaften gegründet.

Durch mehrheitswahrende Auf- oder Abstockungen gab es im Geschäftsjahr mehrere Wechsel zwischen der Anzahl der 100%igen und nicht 100%igen Tochterunternehmen bei Encavis:

#### Wechsel Anteilsbesitz ohne Änderung der Kontrolle

	Anteil Encavis alt	Anteil Encavis neu
PV Deutschland: Bitterfeld	36,00%	100,00%
PV Deutschland: Brandenburg	51,00%	100,00%
PV Frankreich: Luxel-Portfolio (7 Gesellschaften)	85,00%	100,00%
PV Niederlande: Budel	80,01%	100,00%
Wind Österreich: Pongratzer Kogel, Herrenstein, Zagersdorf (3 Gesellschaften)	100,00%	51,00%

Details zu den hier aufgeführten Transaktionen können dem nachfolgenden Abschnitt dieses Anhangs entnommen werden.

#### Einzelheiten zu den nicht 100%igen Tochterunternehmen, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen

Die nachfolgende Tabelle enthält Einzelheiten zu den nicht 100%igen Tochterunternehmen des Konzerns, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen. Bei den angegebenen Beträgen wurden konzerninterne Transaktionen nicht eliminiert.

Tochterunternehmen	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile in %		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust in TEUR		Kumulierte nicht beherrschende Anteile in TEUR	
	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019
Zonnepark Zierikzee B.V.	10,00	10,00	1	5	469	468
Parco Eolico Monte Vitalba S.r.l.	15,00	15,00	-26	11	441	467
Nørhede-Hjortmose Vindkraft I/S	18,50	18,50	62	134	1.744	1.980
Windpark Herrenstein GmbH	49,00	0,00	0	0	638	0
Windpark Pongratzer Kogel GmbH	49,00	0,00	0	0	2.130	0
Windpark Zagersdorf GmbH	49,00	0,00	0	0	1.659	0
Centrale Photovoltaïque S-au-S06 SARL	0,00	15,00	0	66	0	138
CPV Sun 20 SARL	0,00	15,00	0	-30	0	-18
CPV Sun 21 SARL	0,00	15,00	0	13	0	40
CPV Sun 24 SARL	0,00	15,00	0	-13	0	-20
CPV Bach SARL	0,00	15,00	0	-49	0	-45
CPV Entoublanc SARL	0,00	15,00	0	-19	0	-67
Solaire Ille SARL	0,00	15,00	0	66	0	129
Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH	0,00	49,00	0	953	0	6.883
Zonnepark Budel B.V.	0,00	19,99	292	186	0	118
Sonstige unwesentliche Tochterunternehmen			-1	-43	3	-65
<b>Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile</b>			<b>327</b>	<b>1.280</b>	<b>7.085</b>	<b>10.009</b>

Im Juli 2020 hat die Encavis AG ihren Anteilsbesitz an den französischen Solarparks Solaire Ille SARL, Centrale Photovoltaïque S-au-S06 SARL, CPV Sun 20 SARL, CPV Sun 21 SARL, CPV Sun 24 SARL, CPV Bach SARL und CPV Entoublanc SARL sowie im Februar 2020 ihren Anteilsbesitz an dem deutschen Unternehmen Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH auf 100 % aufgestockt. Zudem wurden gemäß Kaufvertrag vom November 2020 die restlichen Anteile des niederländischen Solarparks Zonnepark Budel B.V. erworben.

Die bisher unter den sonstigen unwesentlichen Tochterunternehmen ausgewiesenen sechs irischen Entwicklungsprojekte Ballinacloy Solar DAC, Creevy Solar Farm DAC, Garrymore Solar Farm DAC, Mainscourt Solar DAC, Martinstown Solar Farm DAC und Toolestown Solar DAC wurden im November 2020 verkauft.

Weiterhin wurden im Dezember 2020 jeweils 49 % der Anteile an den drei österreichischen Parkgesellschaften Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Windpark Herrenstein GmbH und Windpark Zagersdorf GmbH veräußert.

Die zusammengefassten Finanzinformationen hinsichtlich der Tochterunternehmen des Konzerns, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen, sind nachfolgend angegeben. Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

Für die Gesellschaften, für welche im Geschäftsjahr 2020 die Anteilsbesitzquote auf 100 % aufgestockt wurde, werden für das Geschäftsjahr 2020 keine Posten der Bilanz, der Gesamtergebnisrechnung und der Kapitalflussrechnung mehr ausgewiesen. Falls vorhanden, werden den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnete Jahres- oder Gesamtergebnisse sowie an diese gezahlte Dividenden jeweils separat unterhalb der Tabelle dargestellt.

<b>Zonnepark Zierikzee B.V., Niederlande</b>		
	<b>31.12.2020 in TEUR</b>	<b>31.12.2019 in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	1.033	898
Langfristige Vermögenswerte	15.822	16.731
Kurzfristige Schulden	650	2.263
Langfristige Schulden	11.520	10.686
Nettovermögen	4.685	4.680
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	469	468
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.579	1.496
Jahresergebnis	5	53
Gesamtergebnis	5	53
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	1	5
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	939	1.107
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	-530
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.118	-187
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-179</b>	<b>390</b>
<b>Parco Eolico Monte Vitalba S.r.l., Italien</b>		
	<b>31.12.2020 in TEUR</b>	<b>31.12.2019 in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	437	418
Langfristige Vermögenswerte	3.697	4.314
Kurzfristige Schulden	86	154
Langfristige Schulden	1.127	1.485
Nettovermögen	2.921	3.093
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	441	467
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	436	733
Jahresergebnis	-172	70
Gesamtergebnis	-172	70
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-26	11
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	139
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	-23	741
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16	-1.096
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-44</b>	<b>-355</b>

**Nørhede-Hjortmose Vindkraft I/S, Dänemark**

	<b>31.12.2020</b> in TEUR	<b>31.12.2019</b> in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	404	406
Langfristige Vermögenswerte	10.364	11.382
Kurzfristige Schulden	214	143
Langfristige Schulden	1.172	986
Nettovermögen	9.383	10.659
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	1.744	1.980
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.781	2.166
Jahresergebnis	333	722
Gesamtergebnis	374	717
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	62	134
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	69	133
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	294	438
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.685	901
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-24	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.596	-2.356
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>64</b>	<b>-1.455</b>

**Windpark Herrenstein GmbH, Österreich**

	<b>31.12.2020</b> in TEUR	<b>31.12.2019</b> in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	2.764	1.858
Langfristige Vermögenswerte	34.256	36.077
Kurzfristige Schulden	3.508	2.392
Langfristige Schulden	33.286	35.592
Nettovermögen	226	-49
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	638	0
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	3.444	3.555
Jahresergebnis	275	326
Gesamtergebnis	275	326
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	2.936	2.700
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-84	-85
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.704	-2.646
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>149</b>	<b>-31</b>

<b>Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Österreich</b>		
	<b>31.12.2020 in TEUR</b>	<b>31.12.2019 in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	941	2.328
Langfristige Vermögenswerte	10.185	11.180
Kurzfristige Schulden	938	839
Langfristige Schulden	7.853	10.542
Nettovermögen	2.335	2.126
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	2.130	0
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.553	1.789
Jahresergebnis	204	331
Gesamtergebnis	209	327
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.305	1.447
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.582	-813
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-1.277</b>	<b>634</b>
<b>Windpark Zagersdorf GmbH, Österreich</b>		
	<b>31.12.2020 in TEUR</b>	<b>31.12.2019 in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	618	1.228
Langfristige Vermögenswerte	13.194	14.006
Kurzfristige Schulden	925	920
Langfristige Schulden	10.643	12.238
Nettovermögen	2.245	2.077
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	1.659	0
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.493	1.646
Jahresergebnis	195	292
Gesamtergebnis	168	198
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.287	1.379
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-290	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.491	-993
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-494</b>	<b>386</b>

**Centrale Photovoltaïque S-au-S06 SARL, Frankreich**

	<b>31.12.2019</b> in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	1.124
Langfristige Vermögenswerte	12.799
Kurzfristige Schulden	3.560
Langfristige Schulden	9.445
Nettovermögen	919
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	138
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.588
Jahresergebnis	442
Gesamtergebnis	442
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	66
	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.059
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-211
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-730
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>118</b>

**CPV Sun 20 SARL, Frankreich**

	<b>31.12.2019</b> in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	697
Langfristige Vermögenswerte	7.349
Kurzfristige Schulden	1.655
Langfristige Schulden	6.509
Nettovermögen	-118
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	-18
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	832
Jahresergebnis	-203
Gesamtergebnis	-203
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-30
	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	313
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-556
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-243</b>

**CPV Sun 21 SARL, Frankreich**

	<b>31.12.2019</b> in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	1.115
Langfristige Vermögenswerte	9.507
Kurzfristige Schulden	2.186
Langfristige Schulden	8.169
Nettovermögen	267
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	40
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.080
Jahresergebnis	84
Gesamtergebnis	84
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	13
	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	927
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-700
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>206</b>

**CPV Sun 24 SARL, Frankreich**

	<b>31.12.2019</b> in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	1.352
Langfristige Vermögenswerte	15.572
Kurzfristige Schulden	3.571
Langfristige Schulden	13.486
Nettovermögen	-134
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	-20
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.738
Jahresergebnis	-84
Gesamtergebnis	-84
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-13
	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.057
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.149
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-94</b>

**CPV Bach SARL, Frankreich**

	<b>31.12.2019</b> <b>in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	828
Langfristige Vermögenswerte	9.384
Kurzfristige Schulden	2.046
Langfristige Schulden	8.463
Nettovermögen	-297
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	-45
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.060
Jahresergebnis	-324
Gesamtergebnis	-324
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-49
	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	956
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-55
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-607
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>293</b>

**CPV Entoublanc SARL, Frankreich**

	<b>31.12.2019</b> <b>in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	814
Langfristige Vermögenswerte	9.817
Kurzfristige Schulden	2.223
Langfristige Schulden	8.856
Nettovermögen	-448
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	-67
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.043
Jahresergebnis	-127
Gesamtergebnis	-127
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-19
	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	340
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-71
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.015
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-745</b>



<b>Solaire Ile SARL, Frankreich</b>	
	<b>31.12.2019 in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	1.037
Langfristige Vermögenswerte	11.885
Kurzfristige Schulden	3.024
Langfristige Schulden	9.034
Nettovermögen	863
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	129
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	1.589
Jahresergebnis	438
Gesamtergebnis	438
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	66
	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.142
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.126
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>16</b>
<b>Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH, Deutschland</b>	
	<b>31.12.2019 in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	3.753
Langfristige Vermögenswerte	32.461
Kurzfristige Schulden	2.116
Langfristige Schulden	23.057
Nettovermögen	11.040
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	6.883
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	5.193
Jahresergebnis	1.946
Gesamtergebnis	1.946
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	953
	<b>2019</b>
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	155
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	3.261
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.141
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>120</b>

**Zonnepark Budel B.V., Niederlande**

	<b>31.12.2019</b> <b>in TEUR</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	2.003
Langfristige Vermögenswerte	47.353
Kurzfristige Schulden	11.957
Langfristige Schulden	36.801
Nettovermögen	598
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	118
	<b>2019</b>
Umsatzerlöse	5.108
Jahresergebnis	930
Gesamtergebnis	-25
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	186
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	-5
	<b>2019</b>
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	3.536
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.541
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.555
<b>Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-477</b>

Im Jahr 2020 entfielen TEUR 292 des Jahresergebnisses und TEUR 153 des Gesamtergebnisses des Solarparks Zonnepark Budel B.V. auf die nicht beherrschenden Gesellschafter. Zudem wurden Dividenden in Höhe von TEUR 48 an diese gezahlt.

Es wird auch auf die Anteilsbesitzliste in Anhang 18 verwiesen.

**4.2 Unternehmenszusammenschlüsse****Finalisierung der Kaufpreisallokation der Gesellschaft Encavis Nordbrise A/S**

Innerhalb des Bewertungszeitraums im Sinne des IFRS 3.45 hat die Gesellschaft die Kaufpreisallokation in 2020 aufgrund der nun finalisierten Bewertung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens sowie der Änderung des übernommenen Nettovermögens angepasst. Gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation und der innerhalb des Geschäftsberichts 2019 veröffentlichten Darstellung haben sich die immateriellen Vermögenswerte um TEUR 292, die Sachanlagen um TEUR 413 sowie die passiven latenten Steuern um TEUR 155 verringert. Darüber hinaus wurden die sonstigen Forderungen um TEUR 504 sowie die Schulden und Rückstellungen um TEUR 1.023 erhöht. Daraus ergibt sich eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts um TEUR 1.069.

**Gesamtauswirkungen der Unternehmenszusammenschlüsse auf die Ergebnisse des Konzerns**

Die Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Anpassung der vorläufigen Kaufpreisallokation der Gesellschaft Encavis Nordbrise A/S aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 beläuft sich auf TEUR 1.069. Weitere Anpassungen wurden im Geschäftsjahr 2020 nicht vorgenommen.

**Erwerb von Tochterunternehmen, die nicht die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllen**

Encavis konnte im Geschäftsjahr 2020 durch eine Vielzahl an Zukäufen das internationale Bestandsportfolio an Solar- und Windkraftanlagen erheblich erweitern. Nach den oben beschriebenen im Geschäftsjahr in Kraft getretenen Änderungen an dem Standard IFRS 3 erfüllt keine der nachfolgenden Transaktionen die Definition für einen Erwerb eines Geschäftsbetriebs. Sämtliche Erwerbe wurden daher – unabhängig vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Anlage – als Erwerbe von Vermögenswerten im Konzernabschluss abgebildet.

**Cabrera Energía Solar S.L.**

Am 7. April 2020 wurde der von Encavis gehaltene 80 %-Anteil an der Gesellschaft Cabrera Energía Solar S.L. zunächst um 10% und am 19. Mai 2020 um weitere 10% auf dann 100% erhöht. Im Encavis-Konzern wurde die Cabrera Energía Solar S.L. mangels Kontrolle bis zum 18. Mai 2020 als assoziiertes Unternehmen behandelt und folglich nach

der Equity-Methode bilanziert. Mit dem vollständigen Anteilserwerb stellt die Cabrera Energía Solar S.L. als Mutterunternehmen mit ihren vier 100%igen Tochtergesellschaften Narges Develops S.L.U., Navid Enterprise S.L.U., Neftis Business S.L.U. und Desarrollos Empresariales Luanda S.L.U. nunmehr einen Teilkonzern im Encavis-Konzern dar. Der Kaufpreis betrug inkl. einer Put-Option TEUR -2.289. Die vier zuvor genannten Tochtergesellschaften betreiben jeweils eine 49,99 MW große Photovoltaikanlage im Süden Spaniens in unmittelbarer Nähe zu Sevilla und halten ihrerseits jeweils einen 25%igen Anteil an der Infrastrukturgesellschaft Griffin Develops S.L., welche ebenfalls als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen wird. Des Weiteren hielten die vier o. g. Solarparkgesellschaften jeweils 12,5% der Anteile an der zweiten Infrastrukturgesellschaft Systeme Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L. Die Anteilshöhe wurde am 11. Mai 2020 jeweils um 2,425% auf 10,075% gesenkt. Die Bewertung dieser Anteile bei den vier Parkgesellschaften erfolgt mittels der Equity-Methode, der Ausweis erfolgt als assoziiertes Unternehmen.

Der Erwerb der Cabrera Energía Solar S.L. wird nicht als Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3, sondern als Erwerb von Vermögenswerten dargestellt. Damit eine integrierte Gruppe von Aktivitäten und Vermögenswerten die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllt, muss diese mindestens einen Ressourceneinsatz (inputs) und ein substantielles Verfahren (substantive process) beinhalten, die zusammen wesentlich zur Fähigkeit der Leistungserzeugung (outputs) beitragen. Da die Inbetriebnahme der Solaranlagen im September 2020 und damit nach dem Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle erfolgte, mangelt es bereits am Kriterium der Fähigkeit zur Leistungserzeugung. Da es sich um den Erwerb von Vermögenswerten handelt und nicht um den Erwerb eines Geschäftsbetriebs wurde der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Vermögen nicht als Goodwill erfasst, sondern auf das erworbene Nettovermögen verteilt und aktiviert. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden einmalige Erträge in Höhe von TEUR 4.851 aus der Übergangsbilanzierung erfasst.

Mit Aufstockung des Anteilsbesitzes auf 100% ändert sich die Gesellschaftsform auf S.L.U. Vereinfachend wird in diesem Geschäftsbericht einheitlich die Firmierung Cabrera Energía Solar S.L. verwendet. In der Anteilsbesitzliste wird die Gesellschaft als Cabrera Energía Solar S.L.U. geführt.

<b>in TEUR</b>	<b>Verteilung des Kaufpreises</b>
Immaterielle Vermögenswerte	606
Anlagen im Bau	146.766
Right-of-Use Asset IFRS 16	17.791
Finanzanlagevermögen	1.609
Sonstige langfristige Vermögenswerte	18
Kurzfristige Vermögenswerte	370
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.145
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	8.924
Schulden und Rückstellungen	150.576
Negativer Marktwert Power Purchase Agreement	22.705
Passivierte Leasingverbindlichkeit IFRS 16	10.236
<b>Identifiziertes erworbenes Nettovermögen</b>	<b>-2.289</b>

#### **Viertkamp GmbH & Co. KG**

Am 26. Juni 2020 erwarb Encavis 100% der Anteile an dem im Landkreis Stade gelegenen deutschen Windpark Viertkamp GmbH & Co. KG. Der Kaufpreis betrug TEUR 4.493. Im Rahmen der Transaktion wurde eine Vereinbarung über einen Kaufpreiseinbehalt in Höhe von TEUR 200 getroffen. Die Gesellschaft umfasst vier Windenergieanlagen mit einer Erzeugungskapazität von insgesamt 14,4 MW. Die Inbetriebnahme der vier Anlagen erfolgte zwischen Dezember 2019 und Februar 2020.

Der Erwerb der Viertkamp GmbH & Co. KG wird nicht als Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3, sondern als Erwerb von Vermögenswerten dargestellt. Die Prüfung, ob ein Inputfaktor und ein substanzialer Prozess vorliegen, so dass Output generiert werden kann, führte zu dem Ergebnis, dass kein Geschäftsbetrieb vorliegt, da es keine organisierte Belegschaft gibt und der Prozess der Stromerzeugung nicht einzigartig ist. Da es sich um den Erwerb von Vermögenswerten handelt und nicht um den Erwerb eines Geschäftsbetriebs wurde der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Vermögen nicht als Goodwill erfasst, sondern auf das erworbene Nettovermögen verteilt und aktiviert. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

#### in TEUR

	Verteilung des Kaufpreises
Sachanlagen	29.356
Right-of-Use Asset IFRS 16	4.985
Kurzfristige Vermögenswerte	649
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.095
Schulden und Rückstellungen	27.998
Passivierte Leasingverbindlichkeit IFRS 16	3.573
Passive latente Steuern	20
<b>Identifiziertes erworbenes Nettovermögen</b>	<b>4.493</b>

Die im Rahmen des Erwerbs von Vermögenswerten und Schulden übernommenen sonstigen langfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 649 stellen Vorauszahlungen für das gepachtete Grundstück dar und werden gemäß IFRS 16 in das Nutzungsrecht umgliedert.

#### Weitere Erwerbe

Encavis hat am 30. April 2020 die im Rahmen des Asset-Management-Geschäfts als Komplementärin tätige Encavis AM Komplementär GmbH mit Sitz in Neubiberg erworben. Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Im November 2020 hat Encavis außerdem die beiden Holdings H&J Energieportfolio Verwaltungs GmbH i.L. und REGIS Treuhand & Verwaltung GmbH für Beteiligungen i.L. mit Sitz in Neubiberg erworben. Diese Gesellschaften halten Steueransprüche gegenüber dem italienischen Fiskus, welche geltend gemacht werden sollen.

Daneben wurden über die verschiedenen im Vorjahr und im Geschäftsjahr abgeschlossenen Entwicklungspartnerschaften die folgenden Projekte erworben:

Erwerb im Geschäftsjahr	Segment
GreenGo Energy M01a K/S	PV Dänemark
GreenGo Energy M01b K/S	PV Dänemark
GreenGo Energy M23 K/S	PV Dänemark
GreenGo Energy M30 K/S	PV Dänemark
LT01 S.R.L.	PV Italien
LT02 S.R.L.	PV Italien
Solarpark Lindenhof GmbH	PV Deutschland

Alle Gesellschaften stellen derzeit Energieanlagen in sehr frühen Entwicklungsstadien dar, welche noch keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

#### Aufstockung Anteilsbesitz an Solarparks

Encavis hat im ersten Quartal 2020 planmäßig ihren Anteilsbesitz an den beiden deutschen Solarparks CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG (vormals 36%) sowie Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH (vormals 51%) auf jeweils 100% aufgestockt. Keine der beiden Transaktionen führte im Geschäftsjahr zu einem ergebniswirksamen Effekt für den Konzern.

Die Encavis AG hat am 6. Juli 2020 planmäßig ihr französisches Solarparkportfolio aufgestockt und ist nun 100%ige Eigentümerin von zwölf weiteren Solarparks in Frankreich mit einer Gesamtkapazität von 75 MW. Durch den Erwerb der restlichen Anteile (jeweils 15 %) befinden sich nun alle französischen Solarparks der Encavis AG zu 100 % in ihrem Eigentum. Im Konzern erfolgt die Kapitalkonsolidierung der erworbenen 15 %-Anteile als mehrheitswahrende Aufstockung erfolgsneutral als Transaktion mit Anteilseignern.

Die Encavis AG hat mit Kaufvertrag vom 24. November 2020 und Zahlung am 17. Dezember 2020 die verbleibenden 19,99% an dem Solarpark Budel in der Nähe der Stadt Eindhoven in der Provinz Nordbrabant in den Niederlanden erworben. Insgesamt sind nun knapp 99% des Solarparkportfolios von rund 106 MW in den Niederlanden im Besitz von Encavis. Im Konzern erfolgt die Kapitalkonsolidierung des erworbenen 19,99 %-Anteils als mehrheitswahrende Aufstockung erfolgsneutral als Transaktion mit den Anteilseignern.

#### Unternehmenszusammenschlüsse und sonstige Erwerbe nach dem Bilanzstichtag

Mit Inbetriebnahme des spanischen Solarparks Genia Extremadura Solar S.L. (Talayuela) am 4. Januar 2021 wird dieser im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzern aufgenommen. Das Projekt ist mit einer Erzeugungsleistung von 300 MWp das größte im Encavis-Konzern.

Encavis hat Anfang 2021 den italienischen Solarpark Montefiascone mit einer Erzeugungsleistung von 48 MWp im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft erworben. Der Park soll mit einem PPA ausgestattet werden. Aufgrund der frühen Bauphase hat das Projekt zu diesem Zeitpunkt keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Weitere Veränderungen am Konsolidierungskreis von Encavis gab es bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts nicht.

#### Unternehmenszusammenschlüsse im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2019 erweiterte sich der Konsolidierungskreis durch Unternehmenszusammenschlüsse um die folgenden Gesellschaften:

Inland	Ausland
Energiepark Debstedt 2 RE GmbH & Co. WP DE KG	Encavis Nordbrise A/S
	Zonnepark Zierikzee B.V.

### 4.3 Veräußerungen von Tochterunternehmen und Beteiligungen

#### Verkauf Stern Energy GmbH (Segment Service)

Im Februar 2020 wurde die dem Segment Service angehörige Stern Energy GmbH planmäßig an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert. Encavis hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die entstandenen Erträge nach IFRS 10 vollständig im Konzernabschluss auszuweisen. Aus der Transaktion sind dem Konzern liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.832 zugeflossen.

#### Verkauf von sechs irischen Entwicklungsprojekten (Segment Solar)

Encavis hat im November 2020 die sechs irischen Entwicklungsprojekte Ballinaclough Solar DAC, Creevy Solar Farm DAC, Garrymore Solar Farm DAC, Mainscourt Solar DAC, Martinstown Solar Farm DAC und Toolestown Solar DAC mit Sitz in Dublin veräußert. Aus der Transaktion ergeben sich keine wesentlichen Effekte auf den Konzernabschluss.

#### Mehrheitswahrende Abstockung um 49 % bei drei österreichischen Gesellschaften (Segment Windparks)

Am 18. Dezember 2020 hat Encavis Anteile in Höhe von jeweils 49 % an den drei österreichischen Parkgesellschaften Windpark Pongratzer Kogel GmbH, Windpark Herrenstein GmbH und Windpark Zagersdorf GmbH an die WIEN ENERGIE GmbH veräußert. Die Transaktion erfolgte ohne Einfluss auf den beherrschenden Status der Tochtergesellschaften. Die Mittelzuflüsse aus der mehrheitswahrenden Abstockung werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen und betragen TEUR 12.184. Von diesen entfallen insgesamt TEUR 4.427 auf den Erwerb der Anteile, in entsprechender Höhe werden Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital ausgewiesen. Des Weiteren gingen im Rahmen der Transaktion in Summe Darlehens- und Zinsforderungen in Höhe von TEUR 7.756 an die Erwerberin über.

#### 4.4 Maßgebliche Beschränkungen

Die Gesellschaft CSG IPP GmbH unterliegt gemäß IFRS 12.13 folgenden maßgeblichen Beschränkungen, die aus dem Genussrechtsvertrag mit der Gothaer Lebensversicherung AG (nachfolgend „Gothaer“ genannt) resultieren. Investitionen im Zusammenhang mit dem Genussrechtskapital unterliegen diversen Investitionskriterien, die von einem Gremium, das sich aus Vertretern von Encavis und der Gothaer zu gleichen Teilen zusammensetzt, festgelegt worden sind. Ferner dürfen während der Laufzeit des Genussrechtsvertrages die Anteile an der CSG IPP GmbH nicht verpfändet oder mit sonstigen belastenden Rechten belegt werden und keine Cash-Pooling-Verträge bestehen. Ausgenommen hiervon sind Verträge zwischen der CSG IPP GmbH und den Tochterunternehmen der CSG IPP GmbH. Wesentliche Maßnahmen wie beispielsweise die Auflösung oder Liquidation der CSG IPP GmbH bedürfen des einstimmigen Beschlusses des Gremiums. Soweit Encavis beabsichtigt, ihre Beteiligung an der CSG IPP GmbH zu veräußern, steht der Gothaer ein Vorerwerbsrecht zu. Des Weiteren sieht der Genussrechtsvertrag eng definierte Regelungen der zur Ausschüttung verfügbaren Liquidität vor. Der Buchwert der Vermögenswerte der CSG IPP GmbH beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 221.908 (Vorjahr: TEUR 214.347), der Buchwert der Verbindlichkeiten TEUR 204.906 (Vorjahr: TEUR 202.218). Der Buchwert der Vermögenswerte der CSG IPP GmbH im Konzernabschluss beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 22.000 (Vorjahr: TEUR 15.843), der Buchwert der Verbindlichkeiten TEUR 155.882 (Vorjahr: TEUR 156.307).

## 5 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

### 5.1 Umsatzerlöse

TEUR 292.300

Vorjahr: TEUR 273.822

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Aufgliederung der externen Umsatzerlöse nach den geografischen Hauptmärkten sowie dem Zeitpunkt der Umsatzrealisierung dargestellt, um den Einfluss wirtschaftlicher Faktoren auf Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit von Erlösen und Zahlungsströmen zu verdeutlichen:

in TEUR

	PV Parks	Windparks	PV Service	Asset Management	Summe
<b>Geografische Hauptmärkte</b>					
Deutschland	69.429	42.489	350	15.964	128.232
(Vorjahreswerte)	(69.370)	(39.815)	(159)	(10.423)	(119.767)
Italien	59.179	436			59.615
(Vorjahreswerte)	(61.620)	(733)			(62.353)
Frankreich	38.016	8.078			46.094
(Vorjahreswerte)	(38.884)	(7.312)			(46.196)
Großbritannien	17.233				17.233
(Vorjahreswerte)	(18.759)				(18.759)
Österreich		6.490			6.490
(Vorjahreswerte)		(6.991)			(6.991)
Dänemark		20.032			20.032
(Vorjahreswerte)		(8.264)			(8.264)
Niederlande	12.257				12.257
(Vorjahreswerte)	(11.492)				(11.492)
Spanien	2.343				2.343
(Vorjahreswerte)	(0)				(0)
Irland	4				4
(Vorjahreswerte)	(0)				(0)
<b>Summe</b>	<b>198.461</b>	<b>77.525</b>	<b>350</b>	<b>15.964</b>	<b>292.300</b>
(Vorjahreswerte)	(200.125)	(63.115)	(159)	(10.423)	(273.822)
<b>Zeitpunkt der Umsatzrealisierung</b>					
Über einen bestimmten Zeitraum erbrachte Leistungen	198.461	77.525	350	15.964	292.300
(Vorjahreswerte)	(200.125)	(63.115)	(159)	(10.423)	(273.822)

Von den Umsatzerlösen stammen TEUR 5.395 aus Abregelungen. Dies sind Entschädigungsleistungen für die Abschaltung von Energieerzeugungsanlagen durch den Netzbetreiber (aufgrund von Engpässen im Netz oder von sonstigen technischen Gründen) oder durch den Direktvermarkter (beispielsweise aufgrund einer temporär zu niedriger Vergütung an der Strombörse).

## 5.2 Sonstige Erträge

TEUR 17.314

Vorjahr: TEUR 14.839

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Erträge in TEUR	2020	2019
Erträge aus der Erstkonsolidierung der Solar- und Windparks	0	2.055
Periodenfremde Erträge	1.983	4.759
- davon aus der Auflösung von Rückstellungen	848	476
Erträge aus der Auflösung von passivischen Abgrenzungsposten (Zuwendung der öffentlichen Hand)	2.311	2.255
Übrige sonstige Erträge	13.021	5.770
<b>Gesamt</b>	<b>17.314</b>	<b>14.839</b>

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus dem Übergang von der Equity-Bilanzierung zur Vollkonsolidierung bei Cabrera Energía Solar S.L. in Höhe von TEUR 4.851 und aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH an die Stern Energy S.p.A. in Höhe von TEUR 3.055 erfasst.

## 5.3 Materialaufwand

TEUR -3.008

Vorjahr: TEUR -2.136

Hierbei handelt es sich überwiegend um den Bezug von Fremdstrom für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 1.927 (Vorjahr: TEUR 1.737). Außerdem sind in geringerem Umfang Netzkosten, Kosten für Infrastrukturgesellschaften bzw. Umspannwerke und Handels- bzw. Direktvermarkterkosten hier enthalten.

## 5.4 Personalaufwand

TEUR -20.659

Vorjahr: TEUR -16.997

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2020	2019
Gehälter	13.520	12.256
Sozialabgaben	1.593	1.304
Sonstige Personalaufwendungen	189	412
Personalaufwand aus Aktienoptionen	5.357	3.026
<b>Gesamt</b>	<b>20.659</b>	<b>16.997</b>

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 129 Mitarbeiter (2019: 123 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Gesellschaften ist nachfolgend dargestellt:



<b>Durchschnittliche Mitarbeiterzahl</b>		
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Encavis AG	83	77
Stern Energy GmbH	0	10
Encavis Asset Management AG	33	26
Encavis GmbH	13	11
<b>Gesamt</b>	<b>129</b>	<b>123</b>

Die Gehälter enthalten weiterhin Aufwendungen für Mitarbeiterboni und sonstige Zahlungen. Eine Aufschlüsselung der Vorstandsvergütung ist im Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts enthalten.

Aus den Aktienoptionsprogrammen (vgl. Anhang 6.13) wurden im Geschäftsjahr 2020 TEUR 5.357 (Vorjahr: TEUR 3.026) Personalaufwand im Konzernergebnis erfasst.

Die Zahlungen des Arbeitgeberanteils zur gesetzlichen deutschen Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 751 (Vorjahr: TEUR 696).

### 5.5 Sonstige Aufwendungen

TEUR -57.542

Vorjahr: TEUR -53.427

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Art der Aufwendungen in TEUR</b>		
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Kosten Solar- und Windparks	44.439	38.812
Rechts-, Beratungskosten und Fremdleistungen	7.305	5.346
Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs	2.657	3.633
Beteiligungsprüfung und Transaktionskosten	532	737
Abschluss- und Prüfungskosten	532	779
Aufsichtsratsvergütung	476	389
Miete und Raumkosten	240	365
Publikationen und Hauptversammlung	191	140
Investor Relations und Designated Sponsoring	106	99
Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste	28	2.659
Sonstige	1.038	468
<b>Gesamt</b>	<b>57.542</b>	<b>53.427</b>

Durch Anpassungen im Kontenrahmen des Konzerns kommt es bei einzelnen Positionen des Vorjahres zu Abweichungen im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2019 veröffentlichten Angaben.

Der sonstige Aufwand umfasst im Wesentlichen Kosten für den Betrieb der Parks, Akquisition und Verwaltung, Kosten der Börsennotiz, Kosten für Rechtsberatung, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie allgemeine Verwaltungskosten wie Reisekosten, Versicherungen, Werbekosten, Telekommunikation, Fahrzeugkosten und die Aufsichtsratsvergütungen. Aus der nachfolgenden Tabelle geht eine detailliertere Übersicht über die Position „Kosten Solar- und Windparks“ hervor. Unter „Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste“ werden Aufwendungen aus der Zuführung der kalkulatorischen Risikovorsorge (ECL) nach IFRS 9 für Forderungen, Ausleihungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen. Der hohe Aufwand des Vorjahres ist einzig auf den Anstieg der ausgegebenen Ausleihungen zurückzuführen und stellt keinen Hinweis auf eine tatsächliche Wertminderung dar. Details hierzu können Anhang 8 entnommen werden.

Die „Kosten Solar- und Windparks“ untergliedern sich wie folgt:

<b>Kosten Solar- und Windparks in TEUR</b>		
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Reparaturen, Instandhaltung und Wartung	15.703	10.730
Technische und kaufmännische Betriebsführung	14.619	11.899
Sonstige steuerliche Aufwendungen Parks	3.018	2.986
Rechts-, Beratungskosten und Fremdleistungen	2.731	3.837
Versicherungen	2.316	2.389
Alarm- und Sicherheitskosten	890	457
Gebühren, Nebenkosten und Spesen	755	1.043
Pacht	572	626
Sonstiges	3.835	4.846
<b>Gesamt</b>	<b>44.439</b>	<b>38.812</b>

## 5.6 Abschreibungen

TEUR -136.580

Vorjahr: TEUR -124.674

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

<b>Abschreibungen in TEUR</b>		
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	51.999	47.462
- davon auf Stromeinspeiseverträge/Projektrechte	50.773	46.276
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	84.581	77.213
- davon auf Energieerzeugungsanlagen	82.977	75.626
<b>Gesamt</b>	<b>136.580</b>	<b>124.674</b>

## 5.7 Finanzergebnis

TEUR -64.486

Vorjahr: TEUR -40.775

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

<b>in TEUR</b>		
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	17.207	21.200
Erträge aus Beteiligungen	49	21
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	0	3.550
<b>Finanzerträge</b>	<b>17.256</b>	<b>24.771</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-70.906	-61.375
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-12	0
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	-1.202	-1.093
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>-72.120</b>	<b>-62.468</b>
<b>Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen</b>	<b>-9.622</b>	<b>-3.078</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-64.486</b>	<b>-40.775</b>

In der Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ sind Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 1.801 (Vorjahr: TEUR 1.056), Erträge aus der Fortentwicklung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen neu bewerteten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.233 (Vorjahr: TEUR 11.485) sowie Zinserträge aus Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 7.728 (Vorjahr:

TEUR 3.030) enthalten. In die Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ sind zudem Aufzinsungseffekte von passivierten Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.650 (Vorjahr: TEUR 6.651) eingeflossen. Im Finanzergebnis sind Nettoaufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 4.361 (Nettoerträge Vorjahr: TEUR 4.302) enthalten. Aus der erfolgswirksamen Bewertung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert resultierte im Geschäftsjahr 2020 ein Nettoaufwand von TEUR 1.226 (Nettoertrag Vorjahr: TEUR 153). Über das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erfolgt die ergebniswirksame Fortentwicklung der ursprünglich erfassten Buchwerte. Ebenso wird hier die ergebniswirksame Übertragung auf die zugehörigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen abgebildet. Für weitere Details wird auf Anhang 6.4 verwiesen.

### 5.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR -8.965

Vorjahr: TEUR -21.257

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

in TEUR		
	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern	27.339	50.651
<b>Erwartete Ertragsteuern (32,28 %; Vorjahr: 32,28 %)</b>	<b>-8.824</b>	<b>-16.303</b>
Differenzen aufgrund abweichender lokaler Steuersätze und Steuersatzänderungen	334	1.216
Periodenfremde Steuern	4.989	-3.657
Effekte aus steuerfreien Einkünften	839	1.270
Effekte aus steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-1.952	-3.102
Effekte aufgrund der Nutzung oder Wertberichtigung von Verlustvorträgen	-622	54
Effekte aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-1.624	0
Effekte aus Firmenzugängen („Initial Recognition Exemption“)	-62	0
Effekte aus gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-1.596	-521
Sonstiges	-447	-214
<b>Ertragsteuern</b>	<b>-8.965</b>	<b>-21.257</b>

Der im Konzernergebnis erfasste Steueraufwand für 2020 beträgt bei einer tatsächlichen Steuerbelastung von TEUR 9.498 (Vorjahr: TEUR 16.196) und einem latenten Steuerertrag in Höhe von TEUR 533 (Vorjahr: Aufwand in Höhe von TEUR 5.061) insgesamt TEUR 8.965 (Vorjahr: TEUR 21.257).

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern belaufen sich auf TEUR 1.549 (Vorjahr: TEUR 2.455). Sie werden auf den effektiven Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die in Cash Flow Hedges eingesetzt werden, gebildet.

Für das über die Encavis Finance B.V. aufgenommene Hybrid-Eigenkapital nach IFRS sind rechnerisch ermittelte Ertragsteuern auf den steuerlich geltend gemachten Zinsaufwand in Höhe von TEUR 1.302 (Vorjahr: TEUR 1.125) direkt im Eigenkapital erfasst worden.

Für die in 2020 noch laufenden Betriebsprüfungen bei einzelnen Tochtergesellschaften liegen keine wesentlichen Prüfungsfeststellungen vor, sodass diesbezüglich keine Rückstellungen für Ertragsteuern gebildet wurden.

Für steuerliche Risiken wurden aufwandswirksam Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 3.400 gebildet. Diese Risiken resultieren überwiegend aus einem abgeschlossenen Sachverhalt, der Gegenstand eines zum 31. Dezember 2020 noch nicht abgeschlossenen Einspruchsverfahrens ist.

Im Konzernabschluss wurde für Vorteile in Italien aufgrund der möglichen Steuergutschrift im Rahmen des „Tremonti Ambiente“ eine Forderung in Höhe von insgesamt TEUR 3.973 bei Bestandsparks gebildet. Entsprechende Anträge mit Bezug auf diese Steuergutschrift wurden gestellt, eine Entscheidung der italienischen Finanzbehörden ist in 2021 oder 2022 zu erwarten. Aufgrund positiver Entscheidungen in vergleichbaren Fällen wurde sich zum 31. Dezember 2020 für eine Aktivierung dieser Ansprüche entschieden. Für die möglichen zukünftigen Vorteile aus verfügbaren Verlustvorträgen infolge dieser steuerlichen Förderung wurden keine latenten Steueransprüche aktiviert.

Voraussichtlich können im Rahmen des „Tremonti Ambiente“ zukünftig weitere verrechenbare Steuergutschriften in Höhe von TEUR 29.478 bei italienischen Konzerngesellschaften genutzt werden.

## 5.9 Sonstiges Ergebnis

TEUR 44.200

Vorjahr: TEUR -73.832

Das sonstige Ergebnis umfasst im Wesentlichen die Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -5.906 (Vorjahr: TEUR -10.476), Wertveränderungen aus der Equity-Methode, welche direkt im Eigenkapital erfasst werden (TEUR 34.321; Vorjahr: TEUR -65.769), sowie Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR 597 (Vorjahr: TEUR -51) aus der Umrechnung in Fremdwährung geführter Tochterunternehmen. Die Wertveränderungen aus der Equity-Methode resultieren vorwiegend aus Power Purchase Agreements von assoziierten Unternehmen, deren Wertentwicklung als Derivat nach IFRS 9 direkt im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen erfasst wird und damit auch im Konzernabschluss hier ausgewiesen wird.

Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2020 wurden mit Vollkonsolidierung des vormals assoziierten Unternehmens Cabrera Energía Solar S.L. TEUR 13.623 aus der Equity-Rücklage in das Konzernergebnis umklassifiziert.

Die korrespondierenden latenten Steuereffekte belaufen sich auf TEUR 1.549 (Vorjahr: TEUR 2.455). Positionen, die nicht ergebniswirksam umgegliedert werden können, existieren im Encavis-Konzern derzeit nicht.

### in TEUR

	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern
<b>Positionen, die ergebniswirksam umgegliedert werden können</b>			
Währungsdifferenzen	597	0	597
(Vorjahr)	(-51)	(0)	(-51)
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-5.906	1.551	-4.355
(Vorjahr)	(-10.476)	(2.456)	(-8.020)
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	15	-2	13
(Vorjahr)	(8)	(-1)	(7)
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertveränderungen aus der Equity-Methode	34.321	0	34.321
(Vorjahr)	(-65.769)	(0)	(-65.769)
Umklassifizierungen	13.623	0	13.623
(Vorjahr)	(1)	(0)	(1)
<b>Summe der Änderungen</b>	<b>42.650</b>	<b>1.549</b>	<b>44.200</b>
<b>(Vorjahr)</b>	<b>(-76.287)</b>	<b>(2.455)</b>	<b>(-73.832)</b>

## 6 Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 6.1 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR 493.885

Vorjahr: TEUR 547.168

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR			
	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Stromeinspeiseverträge/ Projektrechte	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 01.01.2019	14.650	710.575	725.225
Zugänge	405	0	405
Veränderung Konsolidierungskreis	0	13.257	13.257
Abgänge	-2	0	-2
Umbuchungen	-106	106	0
Währungsumrechnung	5	1.367	1.372
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>14.952</b>	<b>725.305</b>	<b>740.257</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2019	2.897	142.378	145.275
Zugänge	1.186	46.276	47.462
Abgänge	-2	0	-2
Währungsumrechnung	0	353	353
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>4.081</b>	<b>189.007</b>	<b>193.088</b>
<b>Buchwert 31.12.2019</b>	<b>10.871</b>	<b>536.298</b>	<b>547.168</b>
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 01.01.2020	14.952	725.305	740.257
Zugänge	2.899	0	2.899
Veränderung Konsolidierungskreis	-2.864	-292	-3.156
Abgänge	-2	0	-2
Währungsumrechnung	0	-1.456	-1.456
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>14.984</b>	<b>723.557</b>	<b>738.542</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2020	4.081	189.007	193.088
Zugänge	1.226	50.773	51.999
Abgänge	-19	0	-19
Währungsumrechnung	0	-410	-411
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>5.287</b>	<b>239.370</b>	<b>244.657</b>
Buchwert 31.12.2019	10.871	536.298	547.168
<b>Buchwert 31.12.2020</b>	<b>9.697</b>	<b>484.187</b>	<b>493.885</b>

Die hingegebenen Sicherheiten werden im Anhang 3.12 beschrieben. Es existieren keine vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

## 6.2 Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR 27.560

Vorjahr: TEUR 26.569

Die Firmenwerte zum Bilanzstichtag stammen im Wesentlichen aus der Akquisition der CHORUS Clean Energy AG und deren Tochterunternehmen sowie dem Erwerb der Encavis Technical Services GmbH und mehrerer Solarparkportfolios in England und Windparks in Dänemark.

Wesentliche Anteile der Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) bestanden zum Berichtsstichtag bei folgenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

	31.12.2020	30.09.2020	
	Goodwill in TEUR (Vorjahr)	Vorsteuer-WACC in % (Vorjahr)	Nachsteuer-WACC in % (Vorjahr)
PV Deutschland	1.674 (1.674)	4,74 (3,84)	3,40 (2,81)
PV Italien	1.073 (1.073)	5,88 (4,76)	4,11 (3,39)
PV Großbritannien	2.865 (2.972)	5,60 (4,35)	4,67 (3,64)
Wind Deutschland	570 (570)	4,70 (3,88)	3,40 (2,81)
Wind Dänemark	7.581 (6.482)	4,30 (-)*	3,57 (-)*
Wind Frankreich	2.445 (2.445)	4,59 (3,86)	3,57 (3,02)
Wind Österreich	231 (231)	4,34 (3,65)	3,43 (2,92)
PV Service	1.481 (1.481)	4,29 (3,19)	3,40 (2,81)
Asset Management	9.640 (9.640)	4,34 (3,61)	3,40 (2,81)
<b>Summe</b>	<b>27.560 (26.569)</b>		

\* Für den Goodwill der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Wind Dänemark ist im Vorjahr kein Impairment-Test erforderlich gewesen.

Der Goodwill der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Wind Dänemark erhöhte sich im Geschäftsjahr durch Anpassungen in den Kaufpreisallokationen um TEUR 1.069. Die Goodwills der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Wind Dänemark und PV Großbritannien unterliegen Währungsschwankungen.

Aufgrund der Vorschriften des IAS 36 werden die Geschäfts- oder Firmenwerte einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Diese erfolgt auf Ebene einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU). Diese Gruppen sind beim Geschäfts- oder Firmenwert die nach Ländern unterteilten operativen Segmente.

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird die Summe der Buchwerte der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert (Value in Use) verwendet, der aus diskontierten zukünftigen Cashflows berechnet wird. Die Cashflows werden um Ertragsteuern gemindert und mit einem Kapitalisierungszinssatz nach Steuern diskontiert. Als Kapitalisierungszinssatz wird der durchschnittliche gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model individuell für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgeleitet. Basis dieser Cashflow-Prognosen ist die vom Vorstand der Encavis AG beschlossene Detailplanung unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten. Der Detailplanungszeitraum umfasst grundsätzlich drei Jahre, in Ausnahmefällen kann er bei Vorliegen einer darüber hinausgehenden Detailplanung vier, beziehungsweise im Fall der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Wind Dänemark zum Glätten von Sondersachverhalten wie kurzfristigem Strompreisverfall oder sehr kurzen Abschreibungsdauern nicht zu ersetzender Vermögenswerte acht Jahre betragen. Im Anschluss an den Detailplanungszeitraum wird wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1,0% unterstellt. Die Cashflow-Prognosen reagieren am sensibelsten auf die angenommene langfristige Wachstumsrate sowie die Höhe der Kapitalkosten.

Die Überprüfung erfolgte zum 30. September 2020 und bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Im Zeitraum vom 30. September 2020 bis zum 31. Dezember 2020 haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, welche die Bewertung maßgeblich beeinflusst hätten.

Zusätzlich zu dieser Überprüfung wurden für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zwei Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Bei der ersten Sensitivitätsanalyse wurde für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Szenario ohne Wachstumsrate unterstellt. Bei der zweiten

Sensitivitätsanalyse wurde der Kapitalisierungszinssatz um 0,5 Prozentpunkte angehoben. Sofern sich hierdurch Auswirkungen ergäben, sind sie in folgender Tabelle aufgezeigt:

	Szenario „Wachstumsrate 0 %“		Szenario „Erhöhung Kapitalisierungszinssatz“ (+ 0,5 bp)	
	Wertminderung in TEUR	Grenzwert der Wachstumsrate, ab der eine Wertminderung eintritt	Wertminderung in TEUR	Grenzwert innerhalb der Erhöhung des Zinssatzes, ab der eine Wertminderung eintritt
PV Großbritannien	630	0,03 %	-	-
Wind Deutschland	53.986	0,51 %	-	-
Wind Frankreich	10.184	0,58 %	-	-

### 6.3 Sachanlagen

TEUR 1.901.989

Vorjahr: TEUR 1.749.657

Die Entwicklung der Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR

	Anlagen im Bau	Energie- erzeugungs- anlagen	Sonstige Sachanlagen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 01.01.2019	1.044	1.803.687	4.456	1.809.187
Zugänge	272	6.172	817	7.261
Veränderung Konsolidierungskreis	0	124.324	0	124.324
Abgänge	0	-2	-234	-236
Veränderung Fair-Value- Bewertung	0	5.243	0	5.243
Umbuchungen	-77	77	0	0
Erstanwendungseffekt IFRS 16	0	127.286	6.791	134.077
Veränderung aus Neubewertung/Modifikation IFRS 16	0	656	105	761
Währungsumrechnung	0	7.642	0	7.642
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>1.239</b>	<b>2.075.085</b>	<b>11.935</b>	<b>2.088.259</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2019	0	259.285	1.263	260.548
Zugänge	0	75.626	1.587	77.213
Abgänge	0	-1	-37	-38
Währungsumrechnung	0	878	0	878
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>0</b>	<b>335.788</b>	<b>2.814</b>	<b>338.601</b>
<b>Buchwert 31.12.2019</b>	<b>1.239</b>	<b>1.739.297</b>	<b>9.121</b>	<b>1.749.657</b>

in TEUR

	Anlagen im Bau	Energieerzeugungsanlagen	Sonstige Sachanlagen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 01.01.2020	1.239	2.075.085	11.935	2.088.259
Zugänge	32.773	8.208	818	41.800
Veränderung Konsolidierungskreis	145.577	52.517	-66	198.028
Abgänge	-6	-657	-58	-721
Veränderung Fair-Value-Bewertung	0	2.704	0	2.704
Umbuchungen	-169.519	158.743	10.776	0
Veränderung aus Neubewertung/Modifikation IFRS 16	0	1.891	-198	1.693
Währungsumrechnung	2	-7.917	5	-7.910
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>10.066</b>	<b>2.290.574</b>	<b>23.212</b>	<b>2.323.852</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2020	0	335.788	2.814	338.601
Zugänge	0	82.977	1.604	84.581
Abgänge	0	-199	-8	-207
Umbuchungen	0	-496	496	0
Währungsumrechnung	0	-1.113	2	-1.112
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>0</b>	<b>416.956</b>	<b>4.907</b>	<b>421.863</b>
Buchwert 31.12.2019	1.239	1.739.297	9.121	1.749.657
<b>Buchwert 31.12.2020</b>	<b>10.066</b>	<b>1.873.617</b>	<b>18.305</b>	<b>1.901.989</b>

Grundstücke und Nutzungsrechte für Pachten werden zusammen mit den Energieerzeugungsanlagen in einer Position ausgewiesen. Nutzungsrechte für Gebäude und PKW sind in der Position „Sonstige Sachanlagen“ enthalten. Weitere Ausführungen zu den Nutzungsrechten sind dem Kapitel 6.16 zu entnehmen. Unter die Kategorie Veränderung Fair-Value-Bewertung fällt die Fortentwicklung der aktivierten Rückbaukosten. Die „Veränderung aus Neubewertung/Modifikation IFRS 16“ umfasst Neubewertungen und Modifikationen von aktivierten Nutzungsrechten, insbesondere die Indexierung von Pachtverträgen.

Von der Position „Sachanlagen“ dienen Energieerzeugungsanlagen, Anlagen im Bau sowie sonstige Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.691.573 (Vorjahr: TEUR 1.564.588) als Sicherheiten für bestehende Finanzierungen. Es existieren keine vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen und es wurden keine wesentlichen langfristigen Sachanlagevermögenswerte veräußert.



## 6.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

TEUR 12.521

Vorjahr: TEUR 9.590

Die assoziierten Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt. Die Anteile an diesen sind grundsätzlich nach der Equity-Methode zu bilanzieren.

## in TEUR

	CHORUS IPP Europe GmbH	Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG	Pexapark AG	Genia Extremadura Solar S.L.	Cabrera Energía Solar S.L.
Stand 01.01.2020	153	114	2.712	0	0
Zugang/Erwerb	0	0	1.935	0	0
Abgang/Veräußerung	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Übergang zur Vollkonsolidierung	0	0	0	0	-13
Zugerechnetes Periodenergebnis	0	-12	-508	0	13
Zugerechnetes sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>153</b>	<b>101</b>	<b>4.139</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## in TEUR

	Stern Energy S.p.A.	Sisteme Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L.	Stern PV 2 Srl	Summe
Stand 01.01.2020	6.611	0	0	9.590
Zugang/Erwerb	0	1.609	20	3.564
Abgang/Veräußerung	0	-312	0	-312
Ausschüttung	0	0	0	0
Übergang zur Vollkonsolidierung	0	0	0	-13
Zugerechnetes Periodenergebnis	241	-44	0	-310
Zugerechnetes sonstiges Ergebnis	3	0	0	3
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>6.855</b>	<b>1.253</b>	<b>20</b>	<b>12.521</b>

Encavis hält zum Bilanzstichtag sämtliche Anteile an der CHORUS IPP Europe GmbH mit Sitz in Neubiberg. Trotz der Mehrheitsbeteiligung wird die Gesellschaft nicht vollkonsolidiert, sondern als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da die Rückflüsse aus dem Investment mehrheitlich einem fremden Dritten über die Verzinsung von Genussrechten zugehen. Encavis hält neben den Anteilen an der CHORUS IPP Europe GmbH ebenfalls Genussrechte an der Gesellschaft und erbringt Dienstleistungen für diese. Insgesamt dient das Investment dem Ausbau des Asset-Management-Geschäfts des Konzerns durch die Übernahme der Verwaltung des gehaltenen Portfolios an Solar- und Windparks.

Encavis hält zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 20% der Anteile an der Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft dient diversen Energieanlagen als Umspannwerk und wird gemeinsam durch diese genutzt. Aufgrund des maßgeblichen Einflusses von Encavis erfolgt eine Abbildung nach der Equity-Methode.

Encavis hat Ende 2018 18,16% der Anteile an dem jungen Schweizer Unternehmen Pexapark erworben. Durch eine Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 1.935 beläuft sich der Anteil zum Jahresende 2020 auf 22,37%. Aufgrund der Anteilshöhe sowie der Mitbestimmungsrechte durch einen Sitz im Verwaltungsrat des Unternehmens wird von einem maßgeblichen Einfluss ausgegangen.

Die Anteile an den beiden spanischen Solarprojekten Genia Extremadura Solar S.L. und Cabrera Energía Solar S.L. wurden mit einem Anteilsbesitz von 80 % zunächst als Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode abgebildet. Kontrolle war durch die vertraglichen Gestaltungen vor Inbetriebnahme nicht gegeben. Mitte des Geschäftsjahres wurden die restlichen Anteile an der Cabrera Energía Solar S.L. erworben, wodurch diese vollkonsolidiert wurde. Die im Vorjahr durch die Zurechnung der sonstigen Ergebnisse vollständig aufgezehrten Anteile wurden zunächst aufgewertet und anschließend im Zuge der Übergangsbilanzierung ausgebucht. Da die Genia Extremadura Solar S.L. zum Stichtag noch nicht in Betrieb genommen wurde, hat die Abbildung als assoziiertes Unternehmen auch zum Jahresende 2020 noch Bestand. Da die Anteile für die Gesellschaft im Vorjahr durch die Ergebniszurechnungen, insbesondere durch die Bewertung des PPA, vollständig aufgezehrt wurden, sind diese auch in 2020 mit null bewertet. Mit Inbetriebnahme Anfang Januar 2021 erfolgt auch hier der Wechsel zur Vollkonsolidierung.

Die Anteile (30 %) an der italienischen Gesellschaft Stern Energy S.p.A. werden aufgrund des maßgeblichen Einflusses auf das Unternehmen sowie der bestehenden Verflechtungen zwischen Encavis und der Stern Energy S.p.A. als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode abgebildet. Die Investition soll der Stärkung des Segments PV Service dienen und den Grundstein für die Zusammenarbeit der beiden Konzerne im Bereich der technischen Betriebsführung legen. Dies wurde auch durch den Verkauf der Stern Energy GmbH zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 unterstützt.

Mit Vollkonsolidierung der Cabrera Energía Solar S.L. nebst ihren Tochterunternehmen wird nun auch die Systeme Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L. mit einem Anteilsbesitz von zunächst 50 % bei den assoziierten Unternehmen aufgenommen. Nach dem Erwerb wurden 9,7 % für TEUR 312 veräußert. Aufgrund des Anteilsbesitzes ist von einem maßgeblichen Einfluss auszugehen. Die Gesellschaft dient verschiedenen Solaranlagen als Umspannwerk und wird gemeinsam von diesen genutzt.

Encavis hat im Dezember 2020 95 % der Anteile an dem italienischen Entwicklungsprojekt Stern PV 2 Srl erworben. Aufgrund der vertraglichen Gestaltung ist bis zum Erreichen des Ready-to-build-Status keine Kontrolle über die Gesellschaft gegeben. Daher wird diese zunächst als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen.

Quantitative Angaben zu den unterhaltenen Geschäftsbeziehungen können Abschnitt 11 des Anhangs entnommen werden.

## 6.5 Finanzanlagen

TEUR 73.111

Vorjahr: TEUR 104.830

Die Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR					
	Beteiligungen	Wertpapiere	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 01.01.2019	5.056	1.092	964	265	7.378
Zugänge/Erwerbe	151	0	147.409	0	147.560
Abgänge/Auszahlungen	-1.021	-175	-1.143	0	-2.339
Zurechnungen aus der Equity-Methode	0	0	-44.484	0	-44.484
Veränderung Fair-Value-Bewertung/ECL	-138	291	-2.534	0	-2.381
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>4.048</b>	<b>1.208</b>	<b>100.212</b>	<b>265</b>	<b>105.733</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01.01.2019	904	0	0	0	904
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>904</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>904</b>
<b>Buchwert 31.12.2019</b>	<b>3.144</b>	<b>1.208</b>	<b>100.212</b>	<b>265</b>	<b>104.830</b>
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 01.01.2020	4.048	1.208	100.212	265	105.733
Zugänge/Erwerbe	442	0	66.194	0	66.636
Abgänge/Auszahlungen	-1.122	0	-120	-279	-1.521
Umbuchungen	-1	1	0	0	0
Übergangsbilanzierung zur Vollkonsolidierung	0	0	-121.386	0	-121.386
Zurechnungen aus der Equity-Methode	0	0	25.019	0	25.019
Veränderung Fair-Value-Bewertung/ECL	-720	-507	757	14	-456
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>2.648</b>	<b>702</b>	<b>70.677</b>	<b>0</b>	<b>74.027</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 01.01.2020	904	0	0	0	904
Zugänge	12	0	0	0	12
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>916</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>916</b>
<b>Buchwert 31.12.2019</b>	<b>3.144</b>	<b>1.208</b>	<b>100.212</b>	<b>265</b>	<b>104.830</b>
<b>Buchwert 31.12.2020</b>	<b>1.732</b>	<b>702</b>	<b>70.677</b>	<b>0</b>	<b>73.111</b>

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte im Encavis-Konzern teilen sich in Beteiligungen und Wertpapiere auf. Zu den Beteiligungen gehören Anteile an vier Investmentfonds im Bereich Erneuerbare Energien in Form von Kommanditgesellschaften, die in Großbritannien und auf den Kaimaninseln registriert sind: CleanTech Europe I L.P., London, Großbritannien, („Zouk I“), CleanTech Europe II L.P., London, Großbritannien, („Zouk II“), Hudson Clean Energy Partners (Cayman) L.P., Kaimaninseln, („Hudson“) und European Renewable Energy Fund I L.P., London, Großbritannien, („Platina“), im Gesamtbetrag von TEUR 616 (Vorjahr: TEUR 2.277). Der Rückgang resultiert vorwiegend aus den Kapitalrückzahlungen, welche Encavis im Geschäftsjahr erhalten hat, sowie aus Bewertungseffekten. Die

Investmentfonds befinden sich derzeit in Auflösung bzw. gehen auf das Ende ihrer Laufzeit zu. Außerdem werden hier diverse andere Kapitalbeteiligungen von insgesamt TEUR 187 zum 31. Dezember 2020 (Vorjahr: TEUR 199) ausgewiesen. Zu diesen gehören Investitionen in nicht börsennotierte Aktien, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Encavis hält zudem 3,96 % der Anteile an einem irischen Entwicklungsfonds zur Unterstützung des Aufbaus des Marktsegments in Höhe von TEUR 489 (Vorjahr: TEUR 266). Die Reduktion der Anteilsquote im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus Verwässerungseffekten. Auch die Anteile an der CHORUS Infrastructure Fund S.A. SICAV-SIF in Höhe von TEUR 440 (Vorjahr: TEUR 403) gehören zu den Beteiligungen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten Genussrechte an der CHORUS IPP Europe GmbH, Neubiberg, in Höhe von TEUR 702 (Vorjahr: TEUR 1.208). Der Rückgang ist auf Bewertungseffekte zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag beabsichtigt Encavis keine Veräußerung dieser Finanzinvestitionen.

Gehaltene Genussrechte sowie Beteiligungen werden nach IFRS 9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVPL) eingestuft. Sie erfüllen die Kriterien einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nicht, da die Zahlungsströme hieraus nicht nur Zins- und Tilgungsleistungen darstellen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Nettoverluste aus Zeitwertänderungen dieser Investitionen in Höhe von TEUR 1.227 (Vorjahr: Gewinne i.H.v. TEUR 153) im Konzernergebnis erfasst. Hiervon werden TEUR 282 (Vorjahr: TEUR 584) in den Finanzerträgen und TEUR -1.509 (Vorjahr: TEUR -431) in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die Finanzanlagen enthalten auch Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 70.677 (Vorjahr: TEUR 100.212). Sämtliche sonstigen Ausleihungen wurden im Geschäftsjahr beglichen (Vorjahr: TEUR 265). Im Geschäftsjahr wurden zur weiteren Projektfinanzierung Ausleihungen an die spanischen Projektgesellschaften Genia Extremadura Solar S.L. und Cabrera Energía Solar S.L., welche als assoziiertes Unternehmen eingestuft sind bzw. waren, ausgereicht (TEUR 56.850). Zudem wurden Ausleihungen an die Stern PV 2 Srl (TEUR 440) und die Stern Energy S.p.A. (TEUR 900) ausgereicht. In dieser Position werden auch gestundete Zinsen ausgewiesen. Die zugerechneten Ergebnisse aus der Equity-Methode haben die Buchwerte der zugehörigen Equity-Beteiligung an der Genia Extremadura Solar S.L. zum 31. Dezember 2019 sowie 2020 vollständig aufgezehrt. Verbleibende Ergebniszurechnungen wurden folglich auf die Ausleihungen übertragen und erhöhten diese um TEUR 28.755 erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis (Umkehrerfolg aus 2019) und reduzierten diese erfolgswirksam um TEUR 3.736 über das Finanzergebnis. In 2019 wurden diese entsprechend um TEUR 42.377 erfolgsneutral und um TEUR 2.106 erfolgswirksam reduziert. Nach dem Erwerb der restlichen Anteile an der Cabrera Energía Solar S.L. und der damit einhergehenden Vollkonsolidierung werden die Ausleihungen nicht mehr als Ausleihungen an assoziierte Unternehmen ausgewiesen, sondern werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung im Konzern eliminiert. Dies erklärt den deutlichen Rückgang der Position.

Der Konzern schätzt die Ausfallrisiken für begebene Ausleihungen prinzipiell unverändert seit dem Erstansatz als gering ein, weshalb für diese Positionen eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle in Höhe von TEUR 1.812 (Vorjahr: TEUR 2.583) gebildet wurde.

## 6.6 Sonstige Forderungen (langfristig)

**TEUR 8.261**

Vorjahr: TEUR 3.650

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2020	2019
Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten	2.785	971
Sonstige langfristige Forderungen	5.476	2.679
<b>Gesamt</b>	<b>8.261</b>	<b>3.650</b>

In den sonstigen langfristigen Forderungen sind Kauttionen in Höhe von TEUR 2.900 erfasst.

## 6.7 Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern im Konzern erfolgt für die ausländischen Gesellschaften grundsätzlich mit dem individuellen Steuersatz der jeweiligen Gesellschaft. Für einen Teil der deutschen Gesellschaften wurde für die Berechnung der latenten Steuern ein gewichteter Steuersatz in Höhe von 29,01 % zugrunde gelegt. Der erwartete Konzernsteuersatz beträgt 32,28 % und entspricht dem Steuersatz der Konzernmuttergesellschaft Encavis AG, bestehend aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf den Körperschaftsteuersatz sowie einem Gewerbesteuersatz von 16,45 %.

Die vorläufigen Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2020 für den Konzern auf rund TEUR 120.058 Körperschaftsteuer (Vorjahr: TEUR 126.857) und TEUR 58.756 deutsche Gewerbesteuer (Vorjahr: TEUR 60.052). Hiervon können Beträge in Höhe von TEUR 25.770 Körperschaftsteuer (Vorjahr: TEUR 57.103) sowie TEUR 19.248 deutsche Gewerbesteuer (Vorjahr: TEUR 41.077) voraussichtlich nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums genutzt werden. Deshalb wurden hierfür keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Die Zinsvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf insgesamt TEUR 27.958 (Vorjahr: TEUR 34.328). Da eine Nutzung zum gegenwärtigen Zeitpunkt sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach unsicher ist, wurden keine latenten Steuern auf die zum 31. Dezember 2020 bestehenden Zinsvorträge gebildet.

Des Weiteren wurden Überhänge aus aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 3.023 auf temporäre Differenzen bei einigen Konzerngesellschaften nicht angesetzt, da die Werthaltigkeit dieser aktiven latenten Steuern innerhalb eines angemessenen Zeitraums voraussichtlich nicht gegeben sein wird.

Die Steuerlatenzen aufgrund von Bewertungsunterschieden entstanden bei den folgenden Bilanzposten:

<b>Latente Steuern</b>		<b>31.12.2020</b>		<b>31.12.2019</b>		<b>01.01.2019</b>		<b>Veränderung</b>
	<b>Aktiv in TEUR</b>	<b>Passiv in TEUR</b>	<b>Aktiv in TEUR</b>	<b>Passiv in TEUR</b>	<b>Aktiv in TEUR</b>	<b>Passiv in TEUR</b>		
Anlagevermögen	45.493	273.199	43.089	275.915	46.875	276.018	5.120 (Vorjahr: -3.683)	
Umlaufvermögen	7.499	1.324	10.970	1.233	7.540	1.276	-3.563 (Vorjahr: 3.474)	
Verbindlichkeiten	72.202	5.135	87.310	14.499	88.892	2.021	-5.744 (Vorjahr: -14.060)	
Steuerliche Verlustvorträge	25.254	0	18.672	0	19.369	0	6.582 (Vorjahr: -697)	
Zinsvortrag	0	0	0	0	268	0	0 (Vorjahr: -268)	
<b>Zwischensumme</b>	<b>150.448</b>	<b>279.659</b>	<b>160.041</b>	<b>291.647</b>	<b>162.944</b>	<b>279.315</b>		
Saldierung	-147.168	-147.168	-156.052	-156.052	-156.739	-156.739		
<b>Gesamt</b>	<b>3.280</b>	<b>132.491</b>	<b>3.989</b>	<b>135.595</b>	<b>6.205</b>	<b>122.576</b>	<b>2.395</b> <b>(Vorjahr: -15.235)</b>	
							-1.549 (Vorjahr: -2.455)	
							davon erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstiges Ergebnis) erfasst	
							-189 (Vorjahr: -254)	
							davon erfolgsneutral aus Währungsumrechnung	
							-124 (Vorjahr: 12.883)	
							davon aus Unternehmenszusammenschlüssen	
							<b>533</b> <b>(Vorjahr: -5.061)</b>	
							<b>Erfolgswirksame Veränderung 2020</b>	

Abweichende Darstellung im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Änderung der Methode zur Verrechnung der latenten Steueransprüche und -schulden, siehe Anhang 2. Die Saldierungseffekte für den 31.12.2019 und den 01.01.2019 enthalten neben der Anpassung nach IAS 8 (TEUR 112.903 bzw. TEUR 111.964) auch jeweils einen Saldierungseffekt aus der Anwendung des IFRS 16 (TEUR 43.149 bzw. TEUR 44.775), welcher im Geschäftsbericht 2019 nicht separat ausgewiesen wurde.

Die aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen aktive latente Steuern auf Windkraft- bzw. Photovoltaikanlagen (TEUR 35.991; Vorjahr: TEUR 38.272) und auf Verbindlichkeiten (TEUR 72.202; Vorjahr: TEUR 87.310).

Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen passive latente Steuern auf Stromeinspeiseverträge (TEUR 127.463; Vorjahr: TEUR 139.599) und auf Windkraft- bzw. Photovoltaikanlagen (TEUR 90.044; Vorjahr: TEUR 78.236).

Die steuerlichen Verlustvorträge sind im Vergleich zu 2019 gesunken. Die aktiven latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge sind hingegen gestiegen (Anstieg von TEUR 18.672 auf TEUR 25.254). Der wesentliche Grund für den Anstieg der aktiven latenten Steuern war die Erweiterung des ertragsteuerlichen Organkreises der Encavis AG. Die Erweiterung des Organkreises führte zur Begründung der Werthaltigkeit von bislang nicht als werthaltig qualifizierenden Verlustvorträgen innerhalb des Organkreises.

Auf zu versteuernde temporäre Differenzen von TEUR 7.596 (Vorjahr: TEUR 8.143) im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften werden keine latenten Steuern gebildet, da die Umkehrung vom Konzern gesteuert werden kann und da zum Bilanzstichtag keine hinreichend konkreten Veräußerungen in absehbarer Zeit vorgesehen sind.

## 6.8 Vorräte

TEUR 334

Vorjahr: TEUR 412

Bei den Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Waren und Ersatzteile.

## 6.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR 46.730

Vorjahr: TEUR 45.283

in TEUR	2020	2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	46.956	45.450
Wertberichtigungen	-226	-167
<b>Nettoausweis</b>	<b>46.730</b>	<b>45.283</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von staatlichen oder privaten Abnehmern oder sonstigen Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverlauf verkaufte Güter oder erbrachte Dienstleistungen. Im Allgemeinen sind sie je nach Land innerhalb von 30 bis 60 Tagen fällig und werden daher als kurzfristig eingestuft. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Betrag der unbedingten Gegenleistung zu erfassen. Wesentliche Finanzierungsbestandteile sind bei Encavis nicht enthalten. Der Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und bewertet sie in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Einzelheiten zu den Wertminderungsmethoden des Konzerns und der Berechnung der Wertberichtigung sowie anderen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, sind in Anhangsangabe 8 unter dem Abschnitt Kreditrisiken enthalten. Die Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich über den Jahresverlauf von TEUR 167 auf TEUR 226 erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der zugrundeliegenden Zinskurven zurückzuführen. Vereinbarungen zum Übertrag von Forderungen (Factoring) hat Encavis derzeit nicht getroffen.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden TEUR 46.956 (Vorjahr: TEUR 45.450) als Sicherheiten gestellt. Hierbei handelt es sich um die Abtretung des Anspruchs auf Vergütung aus der Stromeinspeisung der jeweiligen Netzgesellschaft und um die Abtretung von Zahlungs- und Vergütungsansprüchen gegen Dritte aus etwaigen Direktvermarktungsverträgen.

**6.10 Übrige kurzfristige Vermögenswerte**

TEUR 25.176

Vorjahr: TEUR 33.404

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR		
	2020	2019
Nicht finanzielle Vermögenswerte	4.710	5.340
Forderungen aus Ertragsteuern	14.415	15.703
Sonstige kurzfristige Forderungen	6.051	12.361
<b>Gesamt</b>	<b>25.176</b>	<b>33.404</b>

Die nicht finanziellen Vermögenswerte umfassen überwiegend Umsatzsteuerforderungen.

Die Forderungen aus Ertragsteuern entfallen in Höhe von TEUR 11.900 (Vorjahr: TEUR 4.392) auf Körperschaftsteuerforderungen, in Höhe von TEUR 1.202 (Vorjahr: TEUR 1.134) auf Gewerbesteuerforderungen und in Höhe von TEUR 1.313 (Vorjahr: TEUR 10.177) auf Kapitalertragsteuerforderungen.

Bei den sonstigen kurzfristigen Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Forderungen in Höhe von TEUR 2.778 (Vorjahr: TEUR 2.756), um Kauttionen in Höhe von TEUR 555 (Vorjahr: TEUR 1.807) sowie um sonstige Vermögenswerte und Forderungen. Eine Reservierungsgebühr sowie sonstige kurzfristige Rückforderungsansprüche in Höhe von TEUR 3.671 wurden im Geschäftsjahr 2020 nahezu vollständig zurückgezahlt. Auf die hier enthaltenen finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wurden entsprechende Wertminderungen in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 51) gebildet. Da der Konzern die Ausfallrisiken für diese Positionen unverändert seit dem Erstansatz als gering einschätzt, wurde eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle gebildet.

**6.11 Liquide Mittel**

TEUR 230.996

Vorjahr: TEUR 222.481

Die Position „Liquide Mittel“ setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR		
	2020	2019
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	167.489	164.501
davon <i>Kontokorrentkredite</i>	622	3.305
davon <i>Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung</i>	166.867	161.196
Liquide Mittel mit eingeschränkter Verfügungsberechtigung	63.507	57.980
<b>Gesamt</b>	<b>230.996</b>	<b>222.481</b>

Liquide Mittel umfassen ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten. Darin enthalten sind Kapitaldienst- und Projektreserven, die den kreditgebenden Banken bei den Solar- und Windparks als Sicherheiten dienen und nur in Absprache mit den kreditgebenden Banken verwendet werden können (TEUR 56.021; Vorjahr: TEUR 54.734), sowie in geringerem Umfang verfügbungsbeschränkte liquide Mittel bei der Encavis AG, der CSG IPP GmbH und weiteren Tochterunternehmen (TEUR 7.487; Vorjahr: TEUR 3.246). Der Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 besteht aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ohne Verfügungsbeschränkung.

## 6.12 Eigenkapital

TEUR 751.561

Vorjahr: TEUR 722.713

Die Entwicklung des Postens „Eigenkapital“ wird im Rahmen der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das voll eingezahlte Grundkapital der Encavis AG in Höhe von TEUR 138.437 (Vorjahr: TEUR 137.039) ist am 31. Dezember 2020 eingeteilt in 138.437.234 (Vorjahr: 137.039.147) auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert und mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

### Genehmigtes Kapital 2017

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 17. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu EUR 63.261.830,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von 63.261.830 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und Sacheinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2017“). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Das Genehmigte Kapital 2017 betrug zum 31. Dezember 2017 noch EUR 63.261.830,00. Zur Ausgabe neuer Aktien zum Ausgleich von Dividendenansprüchen hat der Vorstand der Encavis AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, durch teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 das Grundkapital der Gesellschaft um 1.185.126 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2018 um EUR 1.185.126,00 zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 14. Juni 2018 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2017 betrug zum 31. Dezember 2018 EUR 62.076.704,00.

Im Jahr 2019 hat der Vorstand der Encavis AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats ebenfalls beschlossen, zur Ausgabe neuer Aktien zum Ausgleich von Dividendenansprüchen durch teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 das Grundkapital der Gesellschaft um 2.010.807 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2019 um EUR 2.010.807,00 zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 21. Juni 2019 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2017 betrug sodann EUR 60.065.897,00.

Per 11. Dezember 2019 hat der Vorstand der Encavis AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine weitere Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 durch Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Bareinlage um bis zu 4,21% beschlossen. Das Grundkapital der Encavis AG wurde somit unter teilweiser Ausnutzung des bestehenden Genehmigten Kapitals 2017 durch Ausgabe von 5.541.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 1,00 je Aktie von EUR 131.498.147,00 auf EUR 137.039.147,00 erhöht. Das Genehmigte Kapital 2017 betrug daher zum 31. Dezember 2019 EUR 54.524.897,00.

Zur Ausgabe neuer Aktien zum Ausgleich von Dividendenansprüchen hat der Vorstand der Encavis AG im Jahr 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, durch teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 das Grundkapital der Gesellschaft um 1.398.087 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2020 um EUR 1.398.087,00 zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 19. Juni 2020 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2017 beträgt zum 31. Dezember 2020 EUR 53.126.810,00.

### Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Encavis AG ist aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 um bis zu EUR 25.304.730,00 durch Ausgabe von bis zu 25.304.730 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2017“).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder von einer 100%igen unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 bis zum 17. Mai 2022 ausgegeben oder von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder insoweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt wird oder eigene Aktien zur Bedienung



eingesetzt werden. Soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festlegen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Mai 2020 wurde das Bedingte Kapital 2017 auf EUR 12.825.220,00 herabgesetzt. Das Bedingte Kapital 2017 beträgt zum 31. Dezember 2020 daher noch EUR 12.825.220,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Encavis AG vom 20. Juni 2012 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 2.320.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.320.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital III“). Durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Mai 2017 wurde das Bedingte Kapital III auf EUR 640.000,00 herabgesetzt. Das Bedingte Kapital III dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen. Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung der Gesellschaft am 20. Juni 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2017 (einschließlich) nach näherer Maßgabe der Optionsbedingungen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012 (AOP 2012) bis zu 2.320.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der Gesellschaft auszugeben mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie gewährt. Aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 wurden 50.000 Optionsrechte nach Maßgabe der Optionsbedingungen ausgeübt und aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 20. Juni 2012 beschlossenen Bedingten Kapital III in insgesamt 50.000 Stückaktien zum Nennwert von insgesamt EUR 50.000,00 der Gesellschaft übernommen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 12. Februar 2019 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen.

Nach teilweise Verfall einzelner unter dem AOP 2012 valutierender Tranchen in den Geschäftsjahren 2018 und auch 2019 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. September 2019 beschlossen, ein Abfindungsangebot an die Inhaber von Aktienoptionen, die der Aufsichtsrat einem Mitglied des Vorstands der Gesellschaft sowie der Vorstand Mitarbeitern der Gesellschaft aufgrund des AOP 2012 im Jahr 2015 ausgegeben hat, zu unterbreiten. Stichtag des Abfindungsangebotes war der 1. Oktober 2019. Das Abfindungsangebot haben alle berechtigten Inhaber angenommen. Insgesamt wurde ein Gesamtbetrag in Höhe von 275.000 Stückaktien aus dem AOP 2012 abgefunden. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 23. September 2020 ebenfalls ein Abfindungsangebot für die noch verbliebene Tranche aus dem AOP 2012, welche einem Vorstandsmitglied zuzurechnen war, unterbreitet. Dieses wurde am 19. Oktober 2020 angenommen. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 150.000 Stückaktien abgefunden.

Zum 31. Dezember 2020 ist damit das Bedingte Kapital III vollständig aufgebraucht.

Das Grundkapital ist ferner um bis zu EUR 19.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 19.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2018“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten oder Optionsrechten, die den von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2018 bis zum 7. Mai 2023 auszugebenden Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen die „Schuldverschreibungen“) beigefügt sind, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2018 bis zum 7. Mai 2023 auszugebenden Schuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Mai 2020 wurde das Bedingte Kapital 2018 auf EUR 7.282.200,00 herabgesetzt. Das Bedingte Kapital 2018 betrug zum 31. Dezember 2020 daher noch EUR 7.282.200,00.

Das Grundkapital ist weiter um bis zu EUR 14.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 14.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten oder Optionsrechten, die den von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 bis zum 12. Mai 2025 auszugebenden Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen die „Schuldverschreibungen“) beigefügt sind, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht

Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 bis zum 12. Mai 2025 auszugebenden Schuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen. Das Bedingte Kapital 2020 wurde am 19. Juni 2020 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen.

#### Kapitalrücklage

Die Veränderung der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 10.688 stammt im Wesentlichen aus der in 2020 durchgeführten Kapitalerhöhung zum Ausgleich von Dividendenansprüchen. Gegenläufig wurden der im Dezember 2019 gerichtlich beschlossenen zusätzlichen Abfindungszahlung an Altaktionäre der ehemaligen CHORUS Clean Energy AG zurechenbare Kosten (TEUR 176), weitere Emissionskosten (TEUR 117) und die Abfindung einer Tranche aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 in Barmitteln (TEUR 913) gegen die Kapitalrücklage verrechnet. Ebenso wurden TEUR -2.047 im Zuge mehrheitswahrender Auf- und Abstockungen im Geschäftsjahr erfolgsneutral verrechnet.

#### Sonstige Rücklagen

Der Währungsausgleichsposten in Höhe von TEUR 1.551 (Vorjahr: TEUR 961) betrifft zum Bilanzstichtag im Wesentlichen die Währungsumrechnung von britischem Pfund sowie dänischer Krone in Euro aus den jeweiligen Tochtergesellschaften.

Neben der Währungsrücklage enthalten die sonstigen Rücklagen weiterhin die Hedge-Rücklage (inklusive korrespondierender latenter Steuereffekte) in Höhe von TEUR -15.074 (Vorjahr: TEUR -10.529) sowie Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR -9 (Vorjahr: TEUR -22).

Ebenso sind Rücklagen in Zusammenhang mit der Equity-Methode, welche im Wesentlichen aus erfolgsneutralen Bewertungseffekten in einer assoziierten spanischen Projektgesellschaft entstehen, enthalten (TEUR -17.825; Vorjahr: TEUR -65.769). Aus diesen wurden im Geschäftsjahr TEUR 13.623 in das Konzernergebnis umklassifiziert.

Die Hedge-Rücklage umfasst Gewinne oder Verluste aus dem effektiven Teil von Cash Flow Hedges, die aufgrund von Änderungen im beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte entstanden sind. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst wurde, wird nur in das Konzernergebnis überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft das Konzernergebnis berührt. In der Berichtsperiode wurde ein kumulierter Gewinn bzw. Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Sicherungsinstrumenten in Höhe von TEUR 3.601 (Vorjahr: TEUR 4.135) in das Konzernergebnis überführt.

#### Bilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn ergibt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Konzernergebnis nach Anteilen Dritter	10.142	22.189
Gewinnvortrag	33.430	41.200
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Posten	1.302	1.118
Dividendenausschüttung	-35.630	-31.077
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>9.244</b>	<b>33.430</b>

In der ordentlichen Hauptversammlung der Encavis AG am 13. Mai 2020 wurde beschlossen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,26 je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

#### Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von TEUR 7.085 (Vorjahr: TEUR 10.009) betreffen im Wesentlichen die folgenden Gesellschaften: Nørhede-Hjortmose Vindkraft I/S, Solarpark Zierikzee sowie seit diesem Geschäftsjahr die drei österreichischen Windparks Herrenstein, Pongratzer Kogel und Zagersdorf. Durch den Zukauf der betreffenden Anteile sind für die vormals enthaltene Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH, die französischen Solarparks sowie die Zonnepark Budel B.V. keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter mehr ausgewiesen.

#### Anteil der Hybridkapitalgeber

Am 6. September 2017 hat die Encavis AG über ihre niederländische Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. (vormals Finance B.V.) eine zeitlich unbefristete, nachrangige Anleihe im Umfang von TEUR 97.300 mit zeitlich

begrenzten Wandlungsrechten in auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft platziert. Ausgabe- und Valutatag der Hybrid-Wandelanleihe war der 13. September 2017.

Für die Rückzahlung der Hybrid-Wandelanleihe ist kein fester Termin bestimmt. Die Hybrid-Wandelanleihe wird optional bis zum zehnten Handelstag vor dem 13. September 2023 (der „erste Rückzahlungstag“) in vollständig eingezahlte neue und/oder bestehende, auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft (die „Stammaktien“) durch den oder die Investoren wandelbar sein. Der anfängliche Wandlungspreis wurde mit EUR 7,5943 festgelegt, was einer Prämie von 25,0% auf den volumengewichteten Durchschnittskurs der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen Beginn und Abschluss der Platzierung entspricht. Der Wandlungspreis kann bis zum ersten Rückzahlungstag gemäß den vertraglich fixierten Bedingungen angepasst werden. Ab dem ersten Rückzahlungstag verlieren der oder die Investoren das Wandlungsrecht und die Anleihe wird automatisch zu einer ewigen Anleihe ohne Rückzahlungsdatum.

Ab dem Abwicklungstag und bis zum ersten Rückzahlungstag wird der Kupon der Hybrid-Wandelanleihe 5,25 % pro Jahr betragen. Nach dem ersten Rückzahlungstag und nachfolgend in fünfjährigem Turnus, sofern die Hybrid-Wandelanleihe nicht zurückgenommen oder keine Wandlung durchgeführt wurde, wird der Zins der Hybrid-Wandelanleihe in Höhe von 1.100 Basispunkten über dem zum jeweiligen Stichtag geltenden 5-Jahres-EUR-Swapsatz festgesetzt. Der Zins ist halbjährlich nachträglich zahlbar. Encavis kann sich vorbehaltlich bestimmter Voraussetzungen entscheiden, jegliche zeitlich festgesetzte vollständige oder teilweise Auszahlung der Zinsen zu verschieben. Eine derartige Nichtzahlung von Zinsen stellt keinen Verzugsfall und auch keine anderweitige Pflichtverletzung dar.

Die Hybrid-Wandelanleihe wird zu 100 % ihres Nennwertes begeben und kann optional von Encavis zu 100 % ihres Nennwertes zusammen mit allen angefallenen und ausstehenden Zinsen und allen ausstehenden nachträglichen Zinsen zurückgenommen werden. Diese Möglichkeit besteht das erste Mal mit Wirkung zum ersten Rückzahlungstag und im Folgenden mit Wirkung zu jedem darauffolgenden Zinszahlungstag. Encavis wird jederzeit am oder nach dem 4. Oktober 2021 und vor dem ersten Rückzahlungstag die Möglichkeit haben, eine Pflichtwandlung der Hybrid-Wandelanleihe durchzuführen. Die Mitteilung über die vorzeitige Pflichtwandlung kann nur gegeben werden, wenn der Aktienpreis für eine bestimmte Zeitspanne 130 % des Wandlungspreises entspricht oder diesen Betrag überschreitet.

Da für die Encavis AG keine vertragliche Verpflichtung zur Rückzahlung des Nominalbetrags oder zur Zahlung des Zinses an die Investoren der Hybrid-Wandelanleihe besteht, wurde das Instrument im Einklang mit IAS 32 als Eigenkapitalinstrument klassifiziert. Der initial im Eigenkapital erfasste Betrag wird nicht neu bewertet. Die mit der Begebung der Anleihe verbundenen Kosten in Höhe von TEUR 3.358 wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Am 5. September 2019 wurde die Hybrid-Wandelanleihe erfolgreich um TEUR 53.000 nominal aufgestockt. Durch die Begebung zu 114,25 % ihres Nennbetrags entstand durch die Aufstockung ein Agio in Höhe von TEUR 7.553, welches erfolgsneutral mit den Kapitalrücklagen des Konzerns verrechnet wurde. Ausgabe- und Valutatag der neuen Hybrid-Wandelanleihe ist der 13. September 2019. Der anfängliche Wandlungspreis wurde mit EUR 7,2779 festgelegt, was einer Prämie von 25,0% auf den volumengewichteten Durchschnittskurs der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen Beginn und Abschluss der Platzierung entspricht. Ansonsten gelten die gleichen Konditionen und Bedingungen wie für die ursprünglich ausgegebene Anleihe. Die mit der Begebung der neuen Anleihe verbundenen Kosten in Höhe von TEUR 696 wurden im Vorjahr ebenfalls erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 7.905 (Vorjahr: TEUR 5.925) an Ergebnisbeitrag für die Hybridkapitalgeber erfasst und TEUR 7.891 (Vorjahr: TEUR 5.108) an diese ausgeschüttet.

#### **Kapitalmanagement**

Ziel des Kapitalmanagements ist es, sicherzustellen, dass der Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann. Das langfristige Ziel des Konzerns ist die Steigerung des Unternehmenswerts. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv unter Berücksichtigung von ökonomischen Rahmenbedingungen. Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder anzupassen, kann der Konzern beispielsweise die Dividendenausschüttungen an Aktionäre anpassen, Kapital an die Aktionäre zurückzahlen oder neue Aktien ausgeben. Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eine Eigenkapitalquote von 26,61 % (Vorjahr: 26,31 %).

Die Eigenkapitalquote für 2019 weicht von der Veröffentlichung im Geschäftsbericht des Vorjahres ab, da sie durch die retrospektiv vorgenommene Saldierung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden angepasst wurde. Vor Saldierung lag sie bei 25,27 %.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Eigenkapital, die Eigenkapitalquote und den Bestand an Zahlungsmitteln.

	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Eigenkapital in TEUR	751.561	722.713
Eigenkapitalquote in %	26,61	26,31
Liquide Mittel in TEUR	230.996	222.481

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden alle Covenants, mit einer Ausnahme bei einer deutschen Projektgesellschaft, im Encavis-Konzern erfüllt. Für diese Ausnahme hat Encavis vor dem Stichtag einen Waiver Letter der kreditgebenden Bank eingeholt. Zum 31. Dezember 2020 und im Aufstellungszeitraum werden die Vorgaben des Waiver Letters erfüllt. Der Buchwert der betreffenden Schuld beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 24.478. Derzeit liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass die Covenants für das Geschäftsjahr 2020 nicht erfüllt werden könnten.

### 6.13 Aktienoptionsplan

Um der Encavis AG die Gewährung von Aktienoptionen als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung zu ermöglichen, hat die Hauptversammlung der Encavis AG am 31. Mai 2007 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 2.520.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.520.000 auf den Inhaber lautenden Aktien bedingt zu erhöhen („Bedingtes Kapital I“). Das Bedingte Kapital I dient zur Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 von der Encavis AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 (AOP 2007) in der Zeit vom 1. Juni 2007 bis zum 30. Mai 2012 ausgegeben wurden. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasste die Mitglieder des Vorstands sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der Encavis AG. Sämtliche Aktienoptionen aus dem AOP 2007 sind zum Bilanzstichtag verfallen oder wurden ausgeübt.

Nach Auslaufen des AOP 2007 wurde auf der Hauptversammlung am 20. Juni 2012 ein neues Aktienoptionsprogramm (AOP 2012 – equity-settled) aufgelegt und ein Bedingtes Kapital III geschaffen.

In den Jahren 2008 bis 2016 wurden jeweils Optionsrechte angeboten. Je eine Option berechtigt zum Bezug je einer auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stückaktie der Encavis AG. Es steht dem Optionsinhaber frei, einzelne oder alle Optionen auf einmal auszuüben.

Um eine langfristige Anreizwirkung zu erzeugen, können die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt für das AOP 2012 vier Jahre. Der Bezugspreis (Basispreis) entspricht bei beiden Programmen dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den vorangegangenen fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Voraussetzung für die Ausübung eines Bezugsrechts ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Beim AOP 2012 muss der Kurs der Encavis-Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten zehn Handelstagen vor dem Tag der Ausübung des Bezugsrechts den Basispreis um mindestens 30 % übersteigen. Als maßgeblicher Ausübungszeitraum gilt derjenige Ausübungszeitraum, in dem die betroffenen Bezugsrechte erstmals aufgrund der Erreichung oder Überschreitung des Erfolgsziels ausgeübt werden können.

#### Aktienoptionsprogramm 2012 (AOP 2012)

Am 21. März 2013, 26. Juni 2014, 27. Januar 2015, 31. März 2015, 21. April 2015 und 31. März 2016 wurden folgende Aktienoptionen aufgrund des Aktienoptionsprogramms aus dem Jahr 2012 ausgegeben:

<b>Jahr der Zuteilung</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2015</b>
Ausübungszeitraum	01.04.2020 – 31.03.2023	22.04.2019 – 21.04.2022	01.04.2019 – 31.03.2022
Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung	7,33 EUR	6,51 EUR	6,10 EUR
Basispreis	7,24 EUR	6,49 EUR	6,08 EUR
Ausübungshürde bei Ausgabe	9,41 EUR	8,44 EUR	7,91 EUR
Angebotene und angenommene Optionen (Stück)	180.000	150.000	580.000
Bestand am 01.01.2020 (Stück)	150.000	0	0
Ausgeübte Optionen (Stück)	0	0	0
Abgefundene Optionen (Stück)	150.000	0	0
Verfallene Optionen (Stück)	0	0	0
Bestand am 31.12.2020	0	0	0
Ausübbar zum 31.12.2020 (Stück)	0	0	0

<b>Jahr der Zuteilung</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Ausübungszeitraum	28.01.2019 – 27.01.2022	27.06.2018 – 26.06.2021	22.03.2017 – 21.03.2020
Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung	4,90 EUR	3,70 EUR	3,78 EUR
Basispreis	4,92 EUR	3,74 EUR	3,81 EUR
Ausübungshürde bei Ausgabe	6,40 EUR	4,86 EUR	4,95 EUR
Angebotene und angenommene Optionen (Stück)	150.000	250.000	600.000
Bestand am 01.01.2020 (Stück)	0	0	0
Ausgeübte Optionen (Stück)	0	0	0
Abgefundene Optionen (Stück)	0	0	0
Verfallene Optionen (Stück)	0	0	0
Bestand am 31.12.2020	0	0	0
Ausübbar zum 31.12.2020 (Stück)	0	0	0

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Optionen ausgeübt. 150.000 Optionen wurden in 2020 gegen Barmittel abgefunden, alle davon entfallen auf den Vorstand. Damit gibt es zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres keinen Bestand an Optionen mehr (Vorjahr: 150.000 Stück).

Die Aktienoptionen sind gemäß IFRS 2 mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz erfasst worden, wobei der Fair Value als Personalaufwand über die Sperrfrist (Vesting Period) zu verteilen ist. Die Optionsrechte sind daher jeweils bei Ausgabe anhand eines geeigneten Modells zu bewerten. In die Bewertung müssen die kapitalmarktorientierten Merkmale der Optionsrechte einfließen. Nicht kapitalmarktorientierte Merkmale, dazu gehört beispielsweise die Wartefrist, sind über eine erwartete Mitarbeiterfluktuation abzubilden. Der sich aus dem Wert einer Option und des geschätzten Bestands am Ende der Wartefrist ergebende Gesamtwert ist pro rata über die Wartefrist zu verteilen und als Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. Die erwartete Fluktuationsrate basiert auf der Fluktuation der letzten Jahre. Die im Geschäftsjahr gegen Barmittel abgefundenen Optionen aus dem AOP 2012 wurden in Einklang mit IFRS 2 zum Zeitpunkt der Annahme durch die Begünstigten erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage des Konzerns verrechnet, wobei die im Laufe der Wartezeit angesammelten Rücklagen in diesem Zuge ebenfalls in die Kapitalrücklage umgebucht wurden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Optionen aus dem AOP 2012 ausgegeben.

Aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 wurden im Jahr 2020 TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 44) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Weiterhin wurde ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr:

TEUR 75) durch das Ausscheiden von optionsberechtigten Angestellten erfasst. In den Folgejahren sind aus dem aufgelegten Programm keine Aufwendungen mehr (Vorjahr: TEUR 9) zu berücksichtigen.

#### **Aktionsoptionsprogramm 2017 (AOP 2017)**

Das AOP 2017 ist ein Programm, das vom Rahmen und von der Zielsetzung her als eine jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponente, die auf die Gesamtperformance der Encavis-Aktie bezogen ist, angelegt ist. Im Gegensatz zu dem Vorgängerprogramm AOP 2012 ist das AOP 2017 cash-settled. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst die Mitglieder des Vorstands sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger im Encavis-Konzern.

Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des AOP 2017 berechnet, der am 1. Juli 2017 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 6. November 2017 für Angestellte sowie der 13. Dezember 2017 für die Mitglieder des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 837.500 SAR ausgegeben, davon entfallen 437.500 SAR auf die Mitglieder des Vorstands und 400.000 SAR auf Angestellte.

Ziel des AOP 2017 ist es, eine langfristige Bindung der Vorstandsmitglieder und Führungskräfte an die Encavis AG sicherzustellen. Die SAR können erstmals nach einer Wartezeit von drei Jahren ab dem 1. Juli 2017 ausgeübt werden. Danach können sie zu halbjährlichen Ausübungszeitpunkten innerhalb von zwei Jahren nach der dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung eines SAR ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Zur Erreichung des Erfolgsziels muss beim AOP 2017 die Gesamtperformance der Encavis-Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung des SAR, gemessen in Form des zwischenzeitlichen Kursanstiegs sowie der seit Ausgabe der SAR gezahlten Dividenden, den Basispreis um mindestens 30 % übersteigen (Strike-Price). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Tagesschlusskurse des Performanceindex der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) im Halbjahr vor Inkrafttreten des Plans. Jedes zugeteilte SAR gewährt Anspruch auf die Zahlung der Differenz zwischen Ausübungspreis und Basispreis. Der Auszahlungsbetrag beträgt maximal das Dreifache der Differenz zwischen Strike-Price und Basispreis. Falls ein Vorstandsmitglied oder ein Angestellter das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten SAR gemäß den Planregeln ganz oder teilweise.

Die Schuld für die SAR wird zum Zuteilungsdatum sowie zu allen nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, bis die SAR ausgeübt wurden oder verfallen sind. Die im Jahr 2017 ausgegebenen SAR wurden auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation bewertet.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden sämtliche SAR aus dem AOP 2017 ausgeübt. Insgesamt wurden TEUR 2.850 ausgezahlt. Aus dem AOP 2017 wurden im Geschäftsjahr 2020 TEUR 1.124 (Vorjahr: TEUR 1.718) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

#### **Aktionsoptionsprogramm 2018 (AOP 2018)**

In 2018 wurde – analog zum AOP 2017 – ein weiteres Aktienoptionsprogramm mit ähnlichen Bedingungen aufgesetzt. Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des AOP 2018 berechnet, der am 1. Juli 2018 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 14. Dezember 2018 für Angestellte sowie der 12. Dezember 2018 für die Mitglieder des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt 912.000 SAR ausgegeben, davon entfallen 375.000 SAR auf die Mitglieder des Vorstands und 537.000 SAR auf Angestellte. Die Wartezeit für das AOP 2018 begann am 1. Juli 2018. Abgesehen davon entsprechen die Bedingungen denen des AOP 2017, die im vorherigen Abschnitt erläutert wurden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine SAR aus dem AOP 2018 ausgeübt. 10.000 SAR sind verfallen und keine SAR wurden im Rahmen der Beendigung von Arbeitsverhältnissen abgegolten. Zum 31. Dezember 2020 bestehen noch insgesamt 740.500 SAR, wovon 375.000 auf den Vorstand entfallen. Der Buchwert der Schuld, die für die Erfüllung der SAR aus dem AOP 2018 angesetzt wurde, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 3.724 (Vorjahr: TEUR 1.076). Aus dem AOP 2018 wurden im Geschäftsjahr 2020 TEUR 2.695 (Vorjahr: TEUR 1.070) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

#### **Aktionsoptionsprogramm 2019 (AOP 2019)**

Im Geschäftsjahr wurde – analog zum AOP 2017 bzw. AOP 2018 – ein weiteres Aktienoptionsprogramm mit ähnlichen Bedingungen aufgesetzt. Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des AOP 2019 berechnet, der am

1. Juli 2019 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 8. Oktober 2019 für Angestellte sowie der 25. September 2019 für die Mitglieder des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2019 wurden insgesamt 740.235 SAR ausgegeben, davon entfallen 224.140 SAR auf die Mitglieder des Vorstands und 516.095 SAR auf Angestellte. Die Wartezeit für das AOP 2019 begann am 1. Juli 2019. Abgesehen davon entsprechen die Bedingungen denen des AOP 2017, die im vorherigen Abschnitt erläutert wurden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine SAR aus dem AOP 2019 ausgeübt und es wurden keine SAR abgegolten. 14.368 SAR sind verfallen. Zum 31. Dezember 2020 bestehen noch insgesamt 603.453 SAR, wovon 224.140 auf den Vorstand entfallen. Der Buchwert der Schuld, die für die Erfüllung der SAR aus dem AOP 2019 angesetzt wurde, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.632 (Vorjahr: TEUR 194). Aus dem AOP 2019 wurden im Geschäftsjahr 2020 TEUR 1.444 (Vorjahr: TEUR 194) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

#### Aktienoptionsprogramm 2020 (AOP 2020)

Im Geschäftsjahr wurde – analog zu den bestehenden virtuellen AOP – ein weiteres Aktienoptionsprogramm mit ähnlichen Bedingungen aufgesetzt. Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des AOP 2020 berechnet, der am 1. Juli 2020 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 7. Dezember 2020 für Angestellte sowie der 23. September 2020 für die Mitglieder des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2020 wurden insgesamt 281.249 SAR ausgegeben, davon entfallen 136.362 SAR auf die Mitglieder des Vorstands und 144.887 SAR auf Angestellte. Die Wartezeit für das AOP 2020 begann am 1. Juli 2020. Abgesehen davon entsprechen die Bedingungen denen des AOP 2017, die im vorherigen Abschnitt erläutert wurden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine SAR aus dem AOP 2020 ausgeübt und es wurden keine SAR abgegolten oder sind verfallen. Der Buchwert der Schuld, die für die Erfüllung der SAR aus dem AOP 2020 angesetzt wurde, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 0). Aus dem AOP 2020 wurden im Geschäftsjahr 2020 TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 0) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für alle vier Tranchen des Aktienoptionsprogramms 2017 bis 2020 ist zum Bilanzstichtag eine Schuld in Höhe von TEUR 5.440 (Vorjahr: TEUR 3.112) erfasst. Im Geschäftsjahr 2020 wurde insgesamt ein Aufwand in Höhe von TEUR 5.348 (Vorjahr: TEUR 2.982) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

#### 6.14 Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern

TEUR 43.464

Vorjahr: TEUR 43.093

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern setzen sich wie folgt zusammen:

##### Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern in TEUR

	31.12.2020		31.12.2019	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Ergebnis	17.026	37	16.386	2.971
Darlehen (inkl. Zinsen) nicht beherrschender Gesellschafter	26.400	0	23.737	0
<b>Gesamt</b>	<b>43.427</b>	<b>37</b>	<b>40.122</b>	<b>2.971</b>

Die Ergebnisanteile und die Darlehen nicht beherrschender Gesellschafter haben sich im Geschäftsjahr insbesondere durch die Veräußerung von 49 % am österreichischen Windparkportfolio erhöht. Gegenläufig wirkte sich der Erwerb der restlichen Anteile im Fremdbesitz am französischen Solarparkportfolio, an den deutschen Solarparkgesellschaften Brandenburg und Bitterfeld sowie dem niederländischen Solarpark Budel aus.

## 6.15 Finanzielle Verbindlichkeiten

TEUR 1.590.629

Vorjahr: TEUR 1.561.726

Die finanziellen Verbindlichkeiten bestehen aus den folgenden Positionen:

### Finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR

	31.12.2020		31.12.2019	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig*	Kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	1.071.732	131.533	1.016.787	185.194
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	150.000	6.800	150.000	6.000
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	72.769	321	72.698	0
Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	62.320	0	31.522	0
Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen	59.552	613	59.516	613
Verbindlichkeiten aus Listed Notes (Schuldverschreibung)	31.895	2.485	35.662	3.129
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen	0	609	604	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.448.268</b>	<b>142.361</b>	<b>1.366.789</b>	<b>194.937</b>

\*Die Aufgliederung der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten des Vorjahres wurde angepasst, wodurch es zu einer abweichenden Darstellung im Vergleich zum Geschäftsbericht 2019 kommt.

Neben der originären finanziellen Verbindlichkeit sind in den jeweiligen Posten falls vorhanden auch zugehörige Zinsverbindlichkeiten enthalten.

## 6.16 Leasingverhältnisse

Die Leasingverhältnisse von Encavis umfassen sowohl Mobilien- (z.B. Firmenwagen, Firmenfahräder, Kopierer, Kaffeemaschinen) als auch Immobilienleasing (z. B. Büroflächen, Grundstücke, Energieerzeugungsanlagen). Die feste Grundlaufzeit der Verträge beträgt i. d. R. für Firmenwagen, Firmenfahräder und Kaffeemaschinen drei Jahre, für Kopierer vier Jahre, für Grundstücke zwischen acht und 41 Jahren, für Gebäude zwischen fünf und 13 Jahren und für Energieerzeugungsanlagen zwischen 18 und 22 Jahren.

Eine Reihe der Leasingverträge beinhalten zudem Kündigungs- und Verlängerungsoptionen zur Gewährleistung einer maximalen Flexibilität im Rahmen der Nutzung der zugrundeliegenden Vermögenswerte. Encavis beurteilt nach eigenem Ermessen durch die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren, die einen ökonomischen Anreiz für die Ausübung bieten, ob sie als hinreichend wahrscheinlich einzuschätzen ist. Laufzeitänderungen aus Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Ausübung hinreichend sicher ist. Im Falle nachträglich eintretender wesentlicher Ereignisse oder Änderungen der Umstände, die eine Auswirkung auf die Beurteilung haben, erfolgt eine Neuschätzung der Laufzeit, sofern Encavis die Kontrolle hierfür obliegt. Verlängerungsoptionen sind insbesondere im Rahmen von Pachtverträgen bei Encavis ein wesentlicher Bestandteil. Diese wurden zum großen Teil bei der Ermittlung der Laufzeit der Leasingverhältnisse berücksichtigt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die geplante Betriebsdauer der darauf errichteten Energieerzeugungsanlagen häufig über die Grundmietzeit hinausgeht und eine Optionsausübung daher ökonomisch sinnvoll ist.

Im Rahmen der geleasteten Energieerzeugungsanlagen besitzt der Encavis-Konzern die Option, diese am Ende des vertraglich vereinbarten Zeitraums zu einem festgelegten Preis zu erwerben. Derzeit ist eine Ausübung dieser Optionen nicht hinreichend sicher, sodass sie im Rahmen der Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt wurden.

In vielen Verträgen sind variable Leasingzahlungen enthalten. Einerseits handelt es sich dabei um an Indizes (wie z. B. den Verbraucherpreisindex) gekoppelte Zahlungen. Diese werden in der Leasingverbindlichkeit jeweils in Höhe des aktuell zu zahlenden indexierten Betrages (d. h. ohne Schätzungen der zukünftigen Indexentwicklung) berücksichtigt. Darüber hinaus beinhalten einige Leasingverträge über Grundstücke variable Leasingzahlungen in Abhängigkeit von den vereinnahmten Stromerträgen oder vergleichbaren Ergebnisgrößen. Solche Zahlungskonditionen werden vor allem zur Minimierung der Fixkosten verwendet. Vollständig umsatzabhängige Zahlungen werden nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, sondern in der Periode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der sie anfallen.



Die Leasingobjekte selbst dienen als Sicherheit für den Leasinggeber. Vereinzelt sind im Rahmen der Mietverträge zudem Mietsicherheiten vereinbart. Abgesehen davon enthalten die Verträge keine zusätzlichen Besicherungen. Die Leasingverträge über Energieerzeugungsanlagen sind des Weiteren an die Einhaltung von Covenants geknüpft.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktivierten Nutzungsrechte pro Anlagenklasse zum 31. Dezember 2020:

<b>Nutzungsrechte in TEUR</b>		
	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Grundstücke	189.509	171.052
Gebäude	4.894	5.806
Energieerzeugungsanlagen	35.269	37.398
PKW	178	88
<b>Summe</b>	<b>229.850</b>	<b>214.343</b>

Die Zugänge zu den Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2020 betragen TEUR 23.766 (Vorjahr: TEUR 7.762) und entstanden im Wesentlichen im Rahmen von Unternehmenserwerben.

Die Leasingverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

<b>Leasingverbindlichkeiten in TEUR</b>		
	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Langfristig	181.723	178.092
Kurzfristig	11.315	10.860
<b>Summe</b>	<b>193.039</b>	<b>188.952</b>

Im Geschäftsjahr 2020 wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst:

<b>In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge in TEUR</b>		
	<b>01.01. - 31.12.2020</b>	<b>01.01. - 31.12.2019</b>
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	9.430	8.937
<i>davon für Grundstücke</i>	6.496	5.975
<i>davon für Gebäude</i>	700	701
<i>davon für Energieerzeugungsanlagen</i>	2.129	2.129
<i>davon für PKW</i>	106	132
Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten	6.650	6.651
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	0	58
Aufwendungen im Zusammenhang mit geringwertigen Leasinggegenständen	18	21
Variable Leasingzahlungen	484	441
<b>Summe</b>	<b>16.582</b>	<b>16.107</b>

Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse (inklusive variabler Leasingzahlungen und Zahlungen für geringwertige Leasingverhältnisse) belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt TEUR 16.543 (Vorjahr: TEUR 15.251).

## 6.17 Rückstellungen

TEUR 74.644

Vorjahr: TEUR 60.033

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

### Rückstellungen in TEUR

	31.12.2020		31.12.2019	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	60.234	0	49.171	0
Rückstellungen für Personalkosten	1.803	7.696	1.217	5.101
Sonstige Rückstellungen	29	4.884	0	4.545
<b>Gesamt</b>	<b>62.065</b>	<b>12.579</b>	<b>50.388</b>	<b>9.646</b>

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen enthalten die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Vermögenswerts und die Wiederherstellung des Standorts, an dem dieser sich befindet. Bei der Bewertung der Rückbauverpflichtungen gibt es geringe Unsicherheiten, die sich ausschließlich auf die Höhe der Rückstellung beziehen. Dies resultiert daraus, dass die Zeitpunkte des fälligen Rückbaus der Energieerzeugungsanlagen durch die Restlaufzeit der Pachtverträge, die in einer Bandbreite zwischen 9,25 und 29 Jahren liegt, fest terminiert sind. Bei der Ermittlung der tatsächlichen Höhe der Rückbaukosten wurde mit einer durchschnittlichen Teuerungsrate von 2 % (Vorjahr: 2 %) gerechnet. Die Rückstellungen werden jährlich aufgezinnt. Der Aufwand aus der Aufzinsung beträgt im Geschäftsjahr 2020 TEUR 62 (Vorjahr: TEUR 189).

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Mitarbeiterboni und Tantiemen für den Vorstand sowie Aktienoptionen. Die sonstigen Rückstellungen enthalten eine Vielzahl dem Betrag nach geringer Einzelsachverhalte. Die korrespondierenden Abflüsse werden überwiegend innerhalb eines Jahres erwartet.

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

### Rückstellungsspiegel in TEUR

	Stand 01.01.2020	Verbrauch	Zuführungen	Auflösungen	Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Aufzinsungen, Umbuchungen	Stand 31.12.2020
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	49.171	0	0	0	11.063	60.234
Rückstellungen für Personalkosten	6.318	-5.824	9.080	-2	-74	9.498
Sonstige Rückstellungen	4.545	-3.298	4.492	-845	19	4.912
<b>Gesamt</b>	<b>60.033</b>	<b>-9.122</b>	<b>13.572</b>	<b>-848</b>	<b>11.008</b>	<b>74.644</b>

## 6.18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR 16.043

Vorjahr: TEUR 10.738

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in TEUR

	31.12.2020	31.12.2019
Erhaltene Lieferantenrechnungen	13.468	8.208
Abgegrenzte Lieferantenrechnungen	2.575	2.530
<b>Gesamt</b>	<b>16.043</b>	<b>10.738</b>

Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erweiterung des Bestandsportfolios an Solar- und Windparks zurückzuführen.

### 6.19 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR 21.974

Vorjahr: TEUR 24.186

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf die folgenden Positionen:

	31.12.2020		31.12.2019	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	10.714	0	7.681
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	0	1.677	0	2.352
Verbindlichkeiten aus Personal- und Sozialbereich	0	3	0	37
Passivische Abgrenzung (Zinsvorteil)	4.538	1.949	6.707	2.126
Sonstiges	2.003	1.091	1.238	4.046
<b>Gesamt</b>	<b>6.540</b>	<b>15.433</b>	<b>7.945</b>	<b>16.241</b>

Bei den passivischen Abgrenzungen handelt es sich im Wesentlichen um den Vorteil der subventionierten Darlehen der KfW-Bankengruppe zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz.

## Übrige Angaben

### 7 Segmentberichterstattung

Der Fokus der Geschäftstätigkeit des Encavis-Konzerns hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert und liegt auf dem Betrieb der bestehenden Solar- und Windparks und dem Ausbau des Portfolios. Der Konzern setzt sich aus den berichtspflichtigen Segmenten PV Parks, PV Service, Windparks und Asset Management sowie dem nicht berichtspflichtigen Segment Verwaltung zusammen. Dieses ist in den weiteren Gesellschaften und Konzernfunktionen enthalten. Zusätzliche Informationen zu erst- und entkonsolidierten Unternehmen können Anhang 4 entnommen werden.

#### PV Parks

Das Segment PV Parks enthält die englischen, deutschen, französischen, italienischen, niederländischen, spanischen, irischen und dänischen Solarparks und etwaige Holdinggesellschaften. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG und der Encavis GmbH enthalten.

Die wesentliche Geschäftstätigkeit dieses Segments ist die Produktion von Strom. Die in diesem Segment erzielten Umsätze bestehen im Wesentlichen aus den Einspeiseerlösen gegenüber den jeweiligen Versorgern vor Ort, aus langfristigen Abnahmeverträgen mit privatwirtschaftlichen Unternehmen und aus der Erzielung von Marktprämien durch die Direktvermarktung an der Strombörse.

#### PV Service

Das Segment PV Service besteht aus der Encavis Technical Services GmbH. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG enthalten. Die wesentliche Geschäftstätigkeit dieses Segments ist die technische Betriebsführung von konzerneigenen und konzernfremden Solarparks. Die in diesem Segment erzielten Umsätze bestehen im Wesentlichen aus Betriebsführungsentgelten.

#### Windparks

Im Segment Windparks sind sämtliche Windparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich und Dänemark sowie die dazugehörigen Holdinggesellschaften enthalten. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG und der Encavis GmbH enthalten.

Die wesentliche Geschäftstätigkeit dieses Segments ist die Produktion von Strom. Die in diesem Segment erzielten Umsätze bestehen im Wesentlichen aus den Einspeiseerlösen gegenüber den jeweiligen Versorgern vor Ort oder aus Marktprämien durch die Direktvermarktung an der Strombörse.

#### **Asset Management**

Das Segment Asset Management umfasst diejenigen Geschäftsaktivitäten der Encavis GmbH, die das Geschäftsfeld des Asset Managements betreffen, sowie sonstige diesem Geschäftsfeld zugeordnete Gesellschaften, insbesondere die Encavis Asset Management AG.

Die wesentliche Geschäftstätigkeit dieses Segments sind kaufmännische Dienstleistungen für das verwaltete Portfolio in Fremdbesitz sowie Beratungsdienstleistungen. Diese umfassen die Auflegung von Fonds für professionelle Anleger und maßgeschneiderte und strukturierte Anlagen für diese Anlegergruppen im Bereich Erneuerbare Energien. Im Anschluss an die Strukturierung stellt Encavis zudem Asset-Management-Dienstleistungen für die institutionellen Fonds und andere Anlagevehikel von professionellen Anlegern und den von ihnen gehaltenen operativen Gesellschaften bereit.

#### **Verwaltung**

Die konzernübergreifenden Aktivitäten der Encavis AG und der Encavis GmbH werden im Segment Verwaltung gesondert dargestellt. Weiterhin sind in diesem Segment die Gesellschaft Encavis Finance B.V. enthalten sowie die Encavis Renewables Beteiligungs GmbH, die Encavis Real Estate GmbH, die Encavis Grundstück Beteiligungs GmbH sowie die im Geschäftsjahr erworbenen H&J Energieportfolio Verwaltungs GmbH i.L. und REGIS Treuhand & Verwaltung GmbH für Beteiligungen i.L. Die Verwaltung ist in den weiteren Gesellschaften und Konzernfunktionen enthalten.

Die Segmentberichterstattung erfolgt grundsätzlich in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses, angepasst um rein bewertungstechnische, nicht zahlungswirksame Effekte. Der Segmentberichterstattung liegt die interne Berichterstattung nach operativen Kennzahlen zugrunde.

Segmentinterne Geschäftsvorfälle werden zu gleichen Konditionen wie zu fremden Dritten abgeschlossen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns für die Geschäftsjahre 2020 und 2019:

<b>in TEUR</b>				
	<b>Windparks</b>	<b>PV Parks</b>	<b>PV Service</b>	<b>Asset Management</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>77.525</b>	<b>198.459</b>	<b>4.609</b>	<b>16.467</b>
(Vorjahreswerte)	(63.115)	(200.124)	(4.669)	(11.612)
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>62.332</b>	<b>160.970</b>	<b>4.211</b>	<b>6.717</b>
(Vorjahreswerte)	(51.825)	(167.310)	(1.477)	(5.646)
<b>EBITDA-Marge (%)</b>	80%	81%	91%	41%
(Vorjahreswerte)	(82%)	(84%)	(32%)	(49%)
<b>Abschreibungen</b>	<b>-26.283</b>	<b>-65.052</b>	<b>-5</b>	<b>-585</b>
(Vorjahreswerte)	(-21.447)	(-62.416)	(-48)	(-600)
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>36.049</b>	<b>95.918</b>	<b>4.206</b>	<b>6.132</b>
(Vorjahreswerte)	(30.378)	(104.894)	(1.429)	(5.046)

<b>in TEUR</b>				
	<b>Summe berichtspflichtiger operativer Segmente</b>	<b>Weitere Gesellschaften und Konzernfunktionen</b>	<b>Überleitung</b>	<b>Summe</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>297.060</b>	<b>3</b>	<b>-4.763</b>	<b>292.300</b>
(Vorjahreswerte)	(279.520)	(2)	(-5.700)	(273.822)
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>234.231</b>	<b>-9.590</b>	<b>179</b>	<b>224.819</b>
(Vorjahreswerte)	(226.258)	(-8.600)	(-32)	(217.626)
<b>EBITDA-Marge (%)</b>	79%	-	-4%	<b>77%</b>
(Vorjahreswerte)	(81%)	-	(1%)	(79%)
<b>Abschreibungen</b>	<b>-91.925</b>	<b>-750</b>	<b>15</b>	<b>-92.661</b>
(Vorjahreswerte)	(-84.511)	(-900)	(15)	(-85.396)
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>142.305</b>	<b>-10.341</b>	<b>193</b>	<b>132.158</b>
(Vorjahreswerte)	(141.747)	(-9.499)	(-17)	(132.231)

Der zeitliche Ablauf der Erlöseerfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

Die Umsatzerlöse mit Dritten verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen operativen Segmente und die Verwaltung:

<b>Umsatzerlöse nach Segmenten</b>		
	<b>in TEUR</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>PV Parks</b>		
2020	198.459	67,9
(Vorjahr)	(200.124)	(73,1)
<b>Windparks</b>		
2020	77.525	26,5
(Vorjahr)	(63.115)	(23,0)
<b>Asset Management</b>		
2020	15.964	5,5
(Vorjahr)	(10.423)	(3,8)
<b>PV Service</b>		
2020	350	0,1
(Vorjahr)	(158)	(0,0)
<b>Verwaltung</b>		
2020	3	0,0
(Vorjahr)	(2)	(0,0)
<b>Summe</b>		
<b>2020</b>	<b>292.300</b>	<b>100,0</b>
<b>(Vorjahr)</b>	<b>(273.822)</b>	<b>(100,0)</b>

Seitens des Encavis-Konzerns besteht keine Abhängigkeit von wichtigen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Die wesentlichen Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Regionen:

	Umsatzerlöse in TEUR	Anteil in %	Langfristige Vermögenswerte in TEUR	Anteil in %
<b>Dänemark</b>				
2020	20.032	6,9	154.110	6,4
(Vorjahr)	(8.264)	(3,0)	(164.213)	(7,1)
<b>Deutschland</b>				
2020	128.232	43,9	951.591	39,7
(Vorjahr)	(119.768)	(43,7)	(971.880)	(42,3)
<b>Frankreich</b>				
2020	46.095	15,8	374.431	15,6
(Vorjahr)	(46.196)	(16,9)	(392.179)	(17,1)
<b>Großbritannien</b>				
2020	17.233	5,9	142.458	5,9
(Vorjahr)	(18.759)	(6,9)	(157.717)	(6,9)
<b>Irland</b>				
2020	4	0,0	0	0,0
(Vorjahr)	(0)	(0,0)	(1.002)	(0,0)
<b>Italien</b>				
2020	59.615	20,4	414.038	17,3
(Vorjahr)	(62.353)	(22,8)	(443.216)	(19,3)
<b>Niederlande</b>				
2020	12.257	4,2	103.644	4,3
(Vorjahr)	(11.492)	(4,2)	(106.416)	(4,6)
<b>Österreich</b>				
2020	6.489	2,2	57.601	2,4
(Vorjahr)	(6.990)	(2,6)	(60.204)	(2,6)
<b>Spanien</b>				
2020	2.343	0,8	198.000	8,3
(Vorjahr)	(0)	(0,0)	(0)	(0,0)
<b>Summe</b>				
<b>2020</b>	<b>292.300</b>	<b>100,0</b>	<b>2.395.874</b>	<b>100,0</b>
<b>(Vorjahr)</b>	<b>(273.822)</b>	<b>(100,0)</b>	<b>(2.296.826)</b>	<b>(100,0)</b>

### Überleitungsrechnung bereinigtes operatives EBITDA

Das bereinigte operative EBITDA wird wie folgt auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) übergeleitet:

in TEUR	Anhang	2020	2019
<b>Bereinigtes operatives EBITDA</b>		<b>224.819</b>	<b>217.626</b>
Sonstige nicht betriebliche Erträge		4.851	1
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills] und Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand] sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)		-740	1.373
Sonstige nicht operative Aufwendungen		-516	-2.856
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)		-9	-44
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>228.405</b>	<b>216.101</b>
Abschreibungen	5.6	-136.580	-124.674
Finanzergebnis	5.7	-64.486	-40.775
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>27.339</b>	<b>50.652</b>

Zur Überleitung der Kennzahl „Bereinigtes operatives EBIT“ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) müssen zusätzlich zu den in der Überleitungsrechnung genannten Bereinigungen die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge) und Goodwill in Höhe von TEUR 50.690 (Vorjahr: TEUR 46.228) und die Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten aus Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen in Höhe von TEUR -6.771 (Vorjahr: TEUR -6.951) berücksichtigt werden. Zur Überleitung der Kennzahl „Bereinigtes operatives EBT“ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) müssen zusätzlich zu den in der Überleitungsrechnung genannten sowie den vorstehenden Bereinigungen noch sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen) in Höhe von TEUR 8.816 (Vorjahr: TEUR -14.828) berücksichtigt werden.



## 8 Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

### Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien nach IFRS 9

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2020 (31.12.2019)
		Buchwert zum 31.12.2020 (31.12.2019)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 28	
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2019)	FVPL	2.434 (4.353)				2.434 (4.353)	2.434 (4.353)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (31.12.2019)	n.a.	12.521 (9.590)				12.521 (9.590)	12.521 (9.590)
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)	FVPL	453 (135)				453 (135)	453 (135)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2019)	AC	46.730 (45.283)	46.730 (45.283)				46.730 (45.283)
Sonstige kurzfristige Forderungen (31.12.2019)	AC	3.024 (7.383)	3.024 (7.383)				3.024 (7.383)
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen (31.12.2019)	AC	70.677 (100.477)	70.677 (100.477)				70.677 (100.477)
Liquide Mittel (31.12.2019)	AC	230.997 (222.481)	230.997 (222.481)				230.997 (222.481)
<b>Derivative finanzielle Vermögenswerte</b>							
Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2019)	FVOCI	1.094 (971)		1.094 (971)			1.094 (971)
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap, DTG) (31.12.2019)	FVPL	1.691 (0)			1.691 (0)		1.691 (0)

\* FVPL: Fair Value through P&L (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet); AC: Amortized Cost (finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden); FVOCI: im Rahmen von Sicherungsbeziehungen bewertete derivative Finanzinstrumente (dargestellt in den sonstigen langfristigen Forderungen bzw. den langfristigen Finanzverbindlichkeiten). Die langfristigen Vermögenswerte, die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen sind in der Bilanz unter der Position „Finanzanlagen“ aggregiert dargestellt. Die finanziellen Verbindlichkeiten wurden hier im Vergleich zur Bilanz in folgenden Kategorien separiert dargestellt: Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate mit Hedge-Beziehung und Derivate ohne Hedge-Beziehung.

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9						
	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Buchwert zum 31.12.2020 (31.12.2019)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2020 (31.12.2019)
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2019)	AC	16.043 (10.738)	16.043 (10.738)				16.043 (10.738)
Finanzverbindlichkeiten (31.12.2019)	AC	1.527.232 (1.529.112)	1.527.232 (1.529.112)				1.738.163 (1.681.034)
Leasingverbindlichkeiten** (31.12.2019)	n.a.	193.039 (188.952)				193.039 (188.952)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern (31.12.2019)	AC	43.463 (43.093)	43.463 (43.093)				43.463 (43.093)
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)	FVPL	0 (604)			0 (604)		0 (604)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2019)	FVPL	609 (0)			609 (0)		609 (0)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2019)	AC	469 (488)	469 (488)				469 (488)
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2019)	FVOCI	31.998 (28.776)		31.998 (28.776)			31.998 (28.776)
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2019)	FVPL	6.517 (2.745)			6.517 (2.745)		6.517 (2.745)
Derivate mit Hedge-Beziehung (PPA) (31.12.2019)	FVOCI	23.805 (0)		23.805 (0)			23.805 (0)
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9</b>							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2019)	AC	351.428 (375.625)	351.428 (375.625)				351.428 (375.625)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2019)	FVPL	4.578 (4.488)			4.578 (4.488)		4.578 (4.488)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2019)	AC	1.587.207 (1.583.432)	1.587.207 (1.583.432)				1.798.138 (1.735.354)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2019)	FVPL	7.126 (3.350)			7.126 (3.350)		7.126 (3.350)

\*\* Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen.

## Fair-Value-Hierarchie

Bewertungsstufen 31.12.2020 (31.12.2019) in TEUR	Stufe		
	1	2	3
<b>Aktiva</b>			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			2.434
(Vorjahr)			(4.353)
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen			453
(Vorjahr)			(135)
<b>Derivative finanzielle Vermögenswerte:</b>			
Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap)		1.094	
(Vorjahr)		(971)	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap, DTG)		1.691	
(Vorjahr)		(0)	
<b>Passiva</b>			
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen			0
(Vorjahr)			(604)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen			609
(Vorjahr)			(0)
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:</b>			
Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap)		31.998	
(Vorjahr)		(28.776)	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap)		6.517	
(Vorjahr)		(2.745)	
Derivate mit Hedge-Beziehung (PPA)		23.805	
(Vorjahr)		(0)	

Die Bewertung der Zins- und Währungssicherungskontrakte erfolgt unter Zugrundelegung von Marktzins- und FX-Forward-Kurven auf Basis anerkannter mathematischer Modelle (Barwertberechnungen). Die in der Bilanz angesetzten Marktwerte entsprechen damit dem Level 2 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten Forderungen aus bedingten Gegenleistungen sowie die Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen beruhen auf Informations- und Inputfaktoren der Stufe 3.

Ein Wechsel zwischen den Leveln hat weder im aktuellen noch im abgelaufenen Geschäftsjahr stattgefunden.

Die nachstehende Tabelle gibt für jede Klasse von Vermögenswerten und Schulden, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und deren beizulegende Zeitwerte nicht näherungsweise den Buchwerten entsprechen, die Stufe der Bemessungshierarchie an, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes in ihrer Gesamtheit eingeordnet sind.

Bewertungsstufen 31.12.2020 (31.12.2019) in TEUR	Stufe		
	1	2	3
<b>Passiva</b>			
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden</b>			
Finanzverbindlichkeiten		1.738.163	
(Vorjahr)		(1.681.034)	

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet wurden.

### Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Investmentfonds	Die Finanzinvestitionen werden mittels einer der folgenden Methoden oder einer Kombination aus mehreren der folgenden Methoden bewertet: Anschaffungskosten der jüngsten Finanzinvestitionen, Bewertungsmaßstäbe innerhalb der Branche, aktuell erhaltene Angebote, vertragliche Verpflichtungen Die relativen Gewichtungen jeder Bewertungsmethode spiegeln eine Beurteilung der Eignung jedes Bewertungsansatzes für die jeweilige nicht realisierte Finanzinvestition wider	<b>Risikoprämie</b>  Der geschätzte beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen würde steigen (sinken), wenn die Risikoprämie niedriger (höher) wäre
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Genussrechte	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	<b>Erwartete Ausschüttungen</b>  Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Genussrechte würde steigen (sinken), wenn die Ausschüttungen hieraus höher (niedriger) ausfallen würden und/oder zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würden
Zinsswaps	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Nicht anwendbar
Forderungen aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	<b>Zeitpunkt des Zubaus der weiteren Windenergieanlagen</b>  Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Forderungen aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn der Zubau der weiteren Windenergieanlagen zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würde  <b>Steuervorteil</b>  Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Forderung aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn der Steuervorteil höher (niedriger) ausfällt
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	<b>Performance der Anlagen</b>  Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn die Performance des Solarparks höher (niedriger) wäre

**Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente**

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Finanzverbindlichkeiten	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktzinsen unter Berücksichtigung einer angemessenen Risikoprämie laufzeitäquivalent abgezinst werden	Nicht anwendbar

Bei Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Fälligkeiten, einschließlich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, wird unterstellt, dass ihre beizulegenden Zeitwerte näherungsweise ihren Buchwerten entsprechen. Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen, worauf basierend von einer Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abgesehen wurde.

Die folgende Übersicht zeigt eine detaillierte Überleitung der wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3.

<b>in TEUR</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>		
Stand 01.01.	4.353	5.245
Zugänge	442	151
Abgänge	-1.123	-1.196
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	-1.470	153
Realisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	233	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.434</b>	<b>4.353</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen</b>		
Stand 01.01.	604	596
Unrealisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	3	8
Umgliederung Fristigkeiten	-607	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>604</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen</b>		
Stand 01.01.	0	775
Umgliederung Fristigkeiten	607	0
Abgänge	0	-665
Realisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	0	-110
Unrealisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	2	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>609</b>	<b>0</b>
<b>Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen</b>		
Stand 01.01.	135	0
Zugänge	311	0
Umgliederung Fristigkeiten	0	135
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	7	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>453</b>	<b>135</b>
<b>Kurzfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen</b>		
Stand 01.01.	0	305
Umgliederung Fristigkeiten	0	-135
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	0	-170
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die langfristige Earn-out-Verbindlichkeit wurde in Zusammenhang mit dem Erwerb des Solarparks Boizenburg im Geschäftsjahr 2018 erfasst. Die Auszahlung steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit der Performance des Parks nach geplanten Reparaturmaßnahmen. Im Geschäftsjahr wurde die Verbindlichkeit um TEUR 3 aufgezinst und anschließend in den kurzfristigen Bereich umgliedert, da mit einer Auszahlung innerhalb der nächsten zwölf Monate gerechnet wird. Hier erfolgte eine Aufzinsung um weitere TEUR 2.

Im Zuge der Asset Deals Rindum Enge 1 und 5 sowie 2 und 3 im Jahr 2018 wurden Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen getroffen. Aufgrund einer Geräuschminderungsmaßnahme liefen die Windenergieanlagen in einem verringerten Betriebsmodus. Durch vertraglich vereinbarte technische Anpassungen an den Windenergieanlagen konnte eine Erhöhung der Produktion erreicht werden, woraus sich eine Kaufpreiserhöhung ergab. Nach einer entsprechenden Evaluierung wurde im Geschäftsjahr 2019 eine Nachzahlung in Höhe von umgerechnet TEUR 665 geleistet, der Restbetrag wurde erfolgswirksam ausgebucht.

Die kurzfristige Earn-out-Forderung aus dem Erwerb des Windparks UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie im Geschäftsjahr 2017 wurde im Geschäftsjahr 2019 nach eingehender Prüfung auf TEUR 135 abgewertet und in die langfristigen Earn-out-Forderungen umgegliedert, da nicht mit einer Zahlung innerhalb des Geschäftsjahres 2020 gerechnet wurde. Der Status ist zum Jahresende 2020 unverändert.

Im Geschäftsjahr wurde in Zusammenhang mit dem Verkauf der Stern Energy GmbH eine langfristige Earn-out-Forderung in Höhe von TEUR 311 erfasst, da sich der Kaufpreis in Abhängigkeit von der Nutzbarkeit steuerlicher Verluste für den Erwerber der Gesellschaft erhöhen kann. Die Forderung wurde im Laufe des Geschäftsjahres um TEUR 7 aufgezinnt.

Die folgende Tabelle stellt die in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigten Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung von IFRS 9, gegliedert nach Bewertungskategorien, dar:

in TEUR						
	Bewertungs-kategorie	Erfolgswirksam aus Zinsen, Dividenden	Erfolgswirksam aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgswirksam aus der Folgebewertung (Sonstige)	Erfolgsneutral aus der Zurechnung des sonstigen Ergebnisses	Nettoergebnis
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Vorjahr)	AC	7.743 (3.043)		-3.736 (-2.106)	28.755 (-42.377)	<b>32.762</b> <b>(-41.440)</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Vorjahr)	FVPL		-1.465 (149)			<b>-1.465</b> <b>(149)</b>
Ineffektiver Teil der Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap) (Vorjahr)	FVPL		204 (-269)			<b>204</b> <b>(-269)</b>
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap) (Vorjahr)	FVPL		30 (0)			<b>30</b> <b>(0)</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Vorjahr)	AC	-46.391 (-38.722)				<b>-46.391</b> <b>(-38.722)</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Vorjahr)	FVPL		-5 (-173)			<b>-5</b> <b>(-173)</b>
Ineffektiver Teil der Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap) (Vorjahr)	FVPL		451 (112)			<b>451</b> <b>(112)</b>
Ineffektiver Teil der Derivate mit Hedge-Beziehung (PPA) (Vorjahr)	FVPL		-140 (0)			<b>-140</b> <b>(0)</b>
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap) (Vorjahr)	FVPL		-1.708 (-42)			<b>-1.708</b> <b>(-42)</b>
<b>2020</b>		<b>-38.648</b>	<b>-2.633</b>	<b>-3.736</b>	<b>28.755</b>	<b>-16.262</b>
<b>(Vorjahr)</b>		<b>(-35.679)</b>	<b>(-224)</b>	<b>(-2.106)</b>	<b>(-42.377)</b>	<b>(-80.386)</b>

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung von IFRS 9 umfassen Bewertungsergebnisse, die Erfassung und die Auflösung von Wertminderungen sowie Zinsen und alle sonstigen Ergebnisauswirkungen aus Finanzinstrumenten. Erfolgswirksame Bestandteile des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden in der Regel im Finanzergebnis erfasst. Die in der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ als erfolgsneutral aus der Zurechnung des sonstigen Ergebnisses erfassten Effekte stellen die im Rahmen der Equity-Bewertung auf die Ausleihungen übertragenen verbliebenen Ergebniszuweisungen dar, die diese erfolgsneutral um TEUR 28.755 über das sonstige Ergebnis erhöhten. Ebenso erfolgte eine erfolgswirksame Reduktion über das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von TEUR 3.736. Sowohl im erfolgswirksamen als auch im erfolgsneutralen Posten sind Effekte aus der Abbildung der Cabrera Energía Solar S.L. nach der Equity-Methode bis zum Übergang zur Vollkonsolidierung enthalten. Im Posten „Derivate ohne Hedge-Beziehung“ sind Ergebnisse aus den Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind. Die Position „Ineffektiver Teil der Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap)“ enthält die ergebniswirksamen Effekte aus dem ineffektiven Teil der Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrument gemäß IFRS 9 designiert sind, die Bewertung der Devisentermingeschäfte sowie die aus der Hedge-Rücklage in den sonstigen Rücklagen recycelten ergebniswirksamen Effekte für Finanzinstrumente, die nicht mehr effektiv sind. Der ineffektive Anteil aus dem PPA wird separat in der Position „Ineffektiver Teil der Derivate mit Hedge-Beziehung (PPA)“ ausgewiesen. In den Nettogewinnen oder -verlusten dieses Postens sind keine Zins- oder Dividenderträge enthalten.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

<b>in TEUR</b>		
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Zinserträge	14.976	14.524
Zinsaufwendungen	-57.377	-58.469
<b>Gesamt</b>	<b>-42.401</b>	<b>-43.945</b>

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7. In den Zinsaufwendungen sind im Sinne von IFRS 7.20 (b) die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit IFRS 16 enthalten, da die Leasingverbindlichkeiten als finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft werden.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern insgesamt 100 (31. Dezember 2019: 97) Zinsswaps, aus denen der Konzern variable Zinszahlungen erhält und fixe Zinszahlungen leistet. Grundsätzlich handelt es sich um sogenannte amortisierende Zinsswaps, deren Nominalvolumen regelmäßig zu definierten Terminen reduziert wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt das per Stichtag bestehende Nominalvolumen sowie den durchschnittlichen (volumengewichteten) fixen Zinssatz und den beizulegenden Zeitwert. Dabei wird unterschieden, ob die Zinsswaps in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden sind oder nicht.



<b>in TEUR</b>		
	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
<b>Nominalvolumen</b>	<b>531.670</b>	<b>442.540</b>
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	<i>394.479</i>	<i>391.873</i>
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	<i>137.191</i>	<i>50.667</i>
Durchschnittlicher Zinssatz in %	1,78	2,17
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	8,49	9,32
<b>Beizulegender Zeitwert</b>	<b>-35.888</b>	<b>-30.487</b>
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	<i>-30.904</i>	<i>-27.806</i>
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	<i>-4.984</i>	<i>-2.681</i>

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente:

<b>in TEUR</b>						
	Restlaufzeit			Nominalvolumen gesamt	Nominalvolumen gesamt	Durchschnittlicher Zinssatz
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
<b>Absicherung des Zins- und Währungsrisikos</b>						
Zins- und Währungsswaps (GBP)	0	0	23.645	23.645	22.026	4,90%
<b>Absicherung des Zinsrisikos</b>						
Zinsswaps	2.052	10.881	357.901	370.835	369.847	1,69%
<b>Absicherung des Währungsrisikos</b>						
Devisentermingeschäfte (GBP)	1.233	1.515	0	2.748	964	
<b>Absicherung des Preisrisikos</b>						
PPA	10.443	43.236	51.825	105.504		

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Sicherungsinstrumenten im Rahmen von Cash Flow Hedges:

in TEUR

	Buchwert	Bilanzposten	Fair-Value-Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
<b>Absicherung des Zins- und Währungsrisikos</b>				
Zins- und Währungsswaps				
<i>Derivative Vermögenswerte</i>	1.094	Sonstige Forderungen	656	18.053
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	-141	Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-39	5.592
<b>Absicherung des Zinsrisikos</b>				
Zinsswaps				
<i>Derivative Vermögenswerte</i>	0	Sonstige Forderungen	-2	0
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	-31.857	Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-16.996	370.835
<b>Absicherung des Preisrisikos</b>				
PPA				
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	-23.805	Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-1.100	105.504

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges:

in TEUR

	Reklassifizierungen aus der Hedge-Rücklage in die GuV					
	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	In der GuV erfasste Ineffektivitäten	Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	aufgrund vorzeitiger Beendigung CFH	aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Absicherung des Zins- und Währungsrisikos	274	106	Finanz-aufwendungen/ Finanzerträge	0	0	Finanz-aufwendungen/ Finanzerträge
Absicherung des Zinsrisikos	-5.436	452	Finanz-aufwendungen/ Finanzerträge	-1.903	3.601	Finanz-aufwendungen/ Finanzerträge
Absicherung des Preisrisikos	-961	-140	Sonstige Aufwendungen/ Sonstige Erträge	0	737	Sonstige Aufwendungen/ Sonstige Erträge

Die Marktwertänderung der Swaps, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen, wurde als Aufwand in Höhe von TEUR 1.678 (Vorjahreszeitraum: TEUR 42) ergebniswirksam erfasst.

Folgende Tabelle gibt Aufschluss über die gesicherten Grundgeschäfte für Absicherungen von Zahlungsströmen:

<b>in TEUR</b>	<b>Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten 2020</b>	<b>Stand der Hedge- Rücklage und Währungsrücklage aktiver Cash Flow Hedges 31.12.2020</b>	<b>Stand der Hedge- Rücklage und Währungsrücklage beendeter Cash Flow Hedges 31.12.2020</b>
<b>Absicherung des Zins- und Währungsrisikos</b>			
Designierte Komponenten	-616	557	
Nicht designierte Komponenten		-11	
<b>Absicherung des Zinsrisikos</b>			
Designierte Komponenten	23.888	-19.957	234
Nicht designierte Komponenten			
<b>Absicherung des Preisrisikos</b>			
Designierte Komponenten	961	-961	
Nicht designierte Komponenten			

### Grundsätze des Risikomanagements

Encavis unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie geplanten Geschäftsvorfällen im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Zinssicherungsinstrumente nur mit renommierten Finanzinstituten mit guter Bonität abgeschlossen. Grundsätzlich werden nur Risiken, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben, abgesichert. Für den Konzern werden zum Ende des Berichtszeitraums keine Risikokonzentrationen für dessen Gesellschaften gesehen.

### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko birgt das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Risiko von Schwankungen resultiert neben den Akquisitionsforderungen im Wesentlichen aus den Finanzierungen der einzelnen Objekte, sofern sie variabel ausgestaltet sind. Wenn das Marktzinsniveau für die variabel ausgestalteten Darlehen, die nicht über einen Swap abgesichert sind, zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 216 (Vorjahr: TEUR 24) niedriger ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 24) höher ausgefallen.

Für die übrigen Finanzierungen bestehen unbedingte Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps über das komplette Nominalvolumen, wodurch sich nur marginale Schwankungen im laufenden Konzernergebnis ergeben. Dahingegen führt die Veränderung der Marktzinserwartung zu einer geänderten Bewertung der erwarteten Vor- und Nachteile aus der Zinssicherung, die sich – sofern die Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung bestehen – annahmegemäß ausschließlich auf die Veränderung der Hedge-Rücklage auswirkt. Für Derivate außerhalb einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 führt die Veränderung der Erwartung entsprechend direkt zu einer Ergebnisveränderung.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um TEUR 7.611 (Vorjahr: TEUR 3.746) höher und die Hedge-Rücklage im Eigenkapital vor Steuern um TEUR 15.830 (Vorjahr: TEUR 15.580) höher gewesen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um TEUR 7.598 (Vorjahr: TEUR 3.379) niedriger und die Hedge-Rücklage im Eigenkapital vor Steuern um TEUR 18.156 (Vorjahr: TEUR 17.940) niedriger gewesen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich durch die Erhöhung (Verringerung) des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag die Nettzahlungsbeträge aus den Zinssicherungsinstrumenten über die gesamte Laufzeit der Zinsswaps verringern (erhöhen) und sich somit der Barwert erhöht (verringert).

Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen mit Zinsswaps oder Zins- und Währungsswaps ist der Encavis-Konzern durch die IBOR-Reform Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts, der Höhe der IBOR-basierten Cashflows oder des gesicherten Risikos des Grundgeschäfts bzw. des Sicherungsinstruments ausgesetzt. Der Konzern nimmt die mit den Standardänderungen einhergehenden Erleichterungen, unabhängig von der Restlaufzeit der in der Sicherungsbeziehung enthaltenen Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente, für alle Sicherungsbeziehungen in Anspruch, die von den zuvor genannten Unsicherheiten aus der IBOR-Reform betroffen sind. Die Unsicherheiten beziehen sich auf den Referenzzinssatz GBP LIBOR. Bei Cash Flow Hedges, bei denen Risiken aus der Veränderung künftiger Zahlungsströme abgesichert werden, bezieht sich die Unsicherheit auf die hoch wahrscheinliche Erwartung von gesicherten zukünftigen variablen Cashflows. Die voraussichtlichen Auswirkungen aus der IBOR-Reform werden fortlaufend beurteilt sowie erforderliche Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet. Mit den Maßnahmen soll durch Anpassung von Systemen und Prozessen sichergestellt werden, dass für die von der IBOR-Reform abgelösten Referenzzinssätze ein zeitgerechter Ersatz durch die neuen Referenzzinssätze erfolgen kann. Der Referenzzinssatz SONIA steht im Encavis-Konzern aufgrund der bereits fortgeschrittenen Marktakzeptanz sowie der Wesentlichkeit der betroffenen Transaktionen zurzeit im Fokus.

Die Nominalbeträge von Sicherungsinstrumenten, die den oben beschriebenen Unsicherheiten aus der IBOR-Reform ausgesetzt sind, betragen für den GBP LIBOR TEUR 58.304.

#### **Wechselkursrisiko**

Die Gesellschaft hat an ihre britischen und dänischen Tochtergesellschaften bzw. die Projektgesellschaften Darlehen in britischen Pfund bzw. dänischen Kronen ausgegeben. Die Darlehen unterliegen damit grundsätzlich Wechselkursschwankungen zwischen dem britischen Pfund bzw. der dänischen Krone und dem Euro. Die hieraus resultierenden Risiken aus Wechselkursschwankungen werden gemäß IFRS 7 mittels einer Fremdwährungssensitivitätsanalyse dargestellt. Da die dänische Krone dem Wechselkursmechanismus II unterliegt und somit seit der Einführung des Euro am 1. Januar 1999 an diesen gebunden ist, wird auf eine Sensitivitätsanalyse bezüglich der dänischen Krone verzichtet. Wenn der Euro gegenüber dem britischen Pfund um 10 % ansteigt, würden sich das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 6.628 (Vorjahr: TEUR 5.284) verringern. Dies ist darauf zurückzuführen, dass aus Konzernsicht die bestehenden Forderungen um den Aufwand aus der Währungsumrechnung anzupassen sind. Würde der Euro gegenüber dem britischen Pfund um 10 % an Wert verlieren, würden das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 8.101 (Vorjahr: TEUR: 6.459) steigen.

Das Wechselkursrisiko, welches im Zusammenhang mit Zins- und Tilgungsleistungen britischer Tochtergesellschaften in der funktionalen Währung des Konzerns (Euro) besteht, wird mit kombinierten Zins- und Währungsswaps abgesichert. Die Risiken werden mit dem Ziel abgesichert, die Volatilität der Zins- und Tilgungsleistungen zu minimieren. Weitere wesentliche Wechselkursrisiken nach IFRS 7 bestehen derzeit im Encavis-Konzern nicht.

#### **Preisrisiko**

Die Gesellschaft kann bei Fehlen von gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) mit ihren Solar- und Windparks der Volatilität des Marktstrompreises ausgesetzt sein. Dies betrifft insbesondere die spanischen Solarparks. Um das Risikoprofil zu minimieren, hat die Gesellschaft daher langfristige, privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs) mit namhaften Privatabnehmern geschlossen, die für einen überwiegenden Teil der produzierten Strommenge eine Preisfixierung vorsehen.

#### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko, dass Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen vereinbarungsgemäß zu erfüllen. Bei den Forderungen der Solar- und Windparks handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Verkauf der produzierten kWh. Die Abnahme des produzierten Stroms, die auf vertraglich basierten Vergütungssätzen basiert, ist in nahezu allen Märkten, auf denen Encavis aktiv ist, gesetzlich geregelt und sichergestellt. Durch den Markteintritt in Großbritannien und Dänemark hat der Konzern auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Gegenparteien nicht ausschließlich semiöffentliche Netzunternehmen oder vergleichbare Organisationen, sondern privatwirtschaftliche Unternehmen sind. Der Konzern unterliegt hieraus allerdings keinem erheblichen Ausfallrisiko, da es sich um renommierte Unternehmen mit einer guten bzw. sehr guten Bonität handelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind ausschließlich kurzfristige Forderungen, die in der Regel innerhalb von 30 bis 60 Tagen je nach Land ausgeglichen werden. Das maximale Ausfallrisiko ist auf die Buchwerte der entsprechenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen begrenzt. Bei der

erstmaligen Erfassung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen erfasst der Konzern Wertminderungen nach dem Modell der erwarteten Kreditverluste. Für den Fall, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden zudem Wertberichtigungen auf der Basis individueller Vermögenswerte vorgenommen. Sofern die Abrechnungen der produzierten kWh, die in der Regel durch die Abnehmer erfolgen, oder die Zahlungen der Abrechnungen nicht in den fristgemäßen Zeiträumen erfolgen, liegt ein solcher Hinweis vor. Zudem werden weitere objektive Hinweise, wie beispielsweise Insolvenzfälle, laufend beobachtet. Bei Überfälligkeit werden die entsprechenden Positionen nochmals detailliert geprüft und gegebenenfalls wird eine weitere Wertberichtigung gebildet. Die Ausfallquote der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt in der Berichtsperiode 0% (Vorjahr: 0%).

Im Einzelnen sind die folgenden Positionen von Wertminderungen betroffen:

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Konzern wendet für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Einklang mit dem Standard das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 an. Dieses basiert auf dem sogenannten Lifetime Expected Loss.

Um die erwarteten Kreditausfälle zu bestimmen, wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu weitestgehend homogenen Gruppen zusammengefasst, die ähnliche Charakteristika aufweisen hinsichtlich ihrer geschätzten Ausfallrisiken. Insbesondere erfolgte eine Trennung nach staatlichen und semiöffentlichen Abnehmern, die den Großteil der Abnehmer im Bereich der Stromproduktion stellen, und privaten Abnehmern. Private Abnehmer gibt es für den Encavis-Konzern vorwiegend im Segment Asset Management sowie in geringerem Umfang auch im Bereich der Stromabnehmer.

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich die Wertminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 59 auf TEUR 226 erhöht.

#### Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Der Konzern schätzt die Ausfallrisiken für begebene Ausleihungen und sonstige kurzfristige Forderungen prinzipiell als gering ein, weshalb für diese Positionen eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle gebildet wurde. Die Risikovorsorge beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.829 (Vorjahr: TEUR 2.585). Der deutliche Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Bilanzposition „Ausleihungen an assoziierte Unternehmen“ in Zusammenhang mit der nun vollkonsolidierten spanischen Cabrera Energía Solar S.L.

#### Wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume

Der Wertminderungsaufwand für finanzielle Vermögenswerte basiert auf Schätzungen für Kreditausfälle und erwarteten Ausfallquoten. Der Konzern übt bei dieser Einschätzung Ermessensspielräume aus. Auch geringe Abweichungen bei den für die Kalkulation verwendeten Bewertungsparametern können – insbesondere aufgrund der Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – zu wesentlichen Abweichungen in der Berechnung führen.

#### Entwicklung der Wertminderungen im Geschäftsjahr

Der Schlussbilanzwert der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Ausleihungen und sonstige kurzfristige Forderungen wird wie folgt auf den Eröffnungsbilanzwert der Wertberichtigung übergeleitet und bis zum Geschäftsjahresende fortentwickelt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Ausleihungen und kurzfristige Forderungen	
	2020	2019	2020	2019
1. Januar	167	170	2.585	76
Im Gewinn oder Verlust des Geschäftsjahres erfasste Veränderung der Wertberichtigung für Kreditverluste	59	-3	-756	2.509
31. Dezember	226	167	1.829	2.585

Uneinbringlich abbeschriebene Beträge beziehungsweise eine Inanspruchnahme der gebildeten Wertberichtigungen gab es im Geschäftsjahr nicht. Die Veränderung der erfassten Wertminderungen resultiert ausschließlich aus der Schwankung im Forderungsbestand zwischen dem Jahresbeginn und dem Jahresende sowie aus der Entwicklung der zugrundeliegenden Zinsparameter der einzelnen Länderportfolios.

Das maximale Ausfallrisiko für den Encavis-Konzern bemisst sich also anhand des Buchwerts der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Ausleihungen und Forderungen, die allesamt zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und damit dem Wertminderungsmodell unterliegen. Ebenso unterliegen die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte einem vollständigen Ausfallrisiko. Auf diese wird aufgrund des Ansatzes zum Marktwert kein Wertminderungsmodell angewandt, sondern eine Bewertung anhand sonstiger Marktparameter. Sicherheiten, die diese genannten Ausfallrisiken mindern würden, werden derzeit vom Encavis-Konzern nicht gehalten.

Aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind keine wesentlichen Beträge in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns erfasst worden.

Sollten vermehrt Kreditausfälle in den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns auftreten, würde die Einstufung des Ausfallrisikos angepasst werden. Zum Bilanzstichtag war dies nicht erforderlich. Eine Bündelung von Kreditrisiken ist im Konzern nicht ersichtlich aufgrund der Diversifikation über unterschiedliche Ländermärkte und Abnehmer.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bruttobuchwerte finanzieller Vermögenswerte nach Ratingklassen dar. Kreditzusagen sowie finanzielle Garantien bestehen derzeit nicht.

in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Vereinfachter Ansatz	Stufe 4
	12-Monats-ECL	Gesamtlaufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Gesamtlaufzeit-ECL (wertgemindert)	Gesamtlaufzeit-ECL	Erworbene/ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte
Credit Risk Rating Grade 1: nicht ausfallgefährdete Forderungen	73.349			46.956	
Credit Risk Rating Grade 2: ausfallgefährdete Forderungen					
Credit Risk Rating Grade 3: ausgefallene Forderungen					
<b>Summe</b>	<b>73.349</b>			<b>46.956</b>	
(Vorjahr)	(109.560)			(45.450)	

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Liquiditätsrisiken aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich nicht, da der Konzern zum Bilanzstichtag über Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 167.489 (Vorjahr: TEUR 164.501) verfügt. Darüber hinaus werden aus den laufenden Solar- und Windparks Zahlungsströme mit hoher Sicherheit erwartet, die die Zins- und Tilgungszahlungen und die finanziellen Verbindlichkeiten hieraus problemlos laufzeitäquivalent bedienen können. In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme und die Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

IFRS 7 verlangt weiterhin eine Fälligkeitsanalyse sowohl für derivative als auch originäre finanzielle Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Fälligkeitsanalyse zeigt, wie die undiskontierten Cashflows im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2020 (31. Dezember 2019) die zukünftige Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

**Art der Verbindlichkeiten in TEUR**

	<b>Buchwert 31.12.2020 (31.12.2019)</b>	<b>Mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr</b>	<b>Mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren</b>	<b>Mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren</b>
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	16.043 (10.738)	16.043 (10.738)	0 (0)	0 (0)
Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr)	1.527.232 (1.529.112)	221.457 (277.263)	729.995 (664.848)	876.300 (917.695)
Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr)	193.039 (188.952)	17.258 (16.343)	68.957 (65.419)	174.635 (170.134)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern (Vorjahr)	43.463 (43.093)	37 (2.971)	0 (0)	43.427 (40.122)
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (Vorjahr)	609 (604)	609 (0)	0 (604)	0 (0)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Vorjahr)	469 (488)	469 (488)	0 (0)	0 (0)
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Zinsderivate mit Hedge-Beziehung (Vorjahr)	31.998 (28.776)	3.856 (3.191)	18.202 (15.217)	13.772 (13.064)
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung (Vorjahr)	6.517 (2.681)	1.623 (1.401)	5.632 (3.122)	3.470 (450)
Devisentermingeschäfte (Vorjahr)	0 (64)	0 (64)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Derivate mit Hedge-Beziehung (PPA) (Vorjahr)	23.805 (0)	640 (0)	8.545 (0)	25.656 (0)

Bei der Ermittlung der Beiträge wurde grundsätzlich wie folgt vorgegangen:

Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen. Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Die angegebenen Cashflows der Leasingverbindlichkeiten setzen sich aus deren undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen zusammen. Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern können durch ein Kündigungsrecht mit Abfindungsanspruch in Teilen jederzeit fällig werden und sind daher partiell als kurzfristige Schuld eingestuft. Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden die undiskontierten Nettoauszahlungen dargestellt.

## 9 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in einer gesonderten Rechnung dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds im Encavis-Konzern. Der Finanzmittelfonds besteht aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die keinen Verfügungsbeschränkungen unterliegen. Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Liquide Mittel umfassen ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten. Darin enthalten sind TEUR 63.507 (Vorjahr: TEUR 57.980) Kapitaldienst- und Projektreserven, die den kreditgebenden Banken bei den Solar- und Windparks als Sicherheit dienen und nur in Absprache mit den kreditgebenden Banken für die jeweilige Gesellschaft verwendet werden können, sowie in geringerem Umfang verfügbungsbeschränkte liquide Mittel bei der Encavis AG, CSG IPP GmbH und weiteren Konzerngesellschaften.

### **Überleitung der Bewegung der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten**

Seit dem 1. Januar 2017 erfolgt die Bewertung der bilanziellen Entwicklung von Schulden aus Finanzierungsaktivitäten bezüglich der Zusammensetzung aus zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen, wobei als zahlungswirksames Kriterium die Klassifizierung als Bestandteil des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit maßgeblich ist. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Eröffnungsbestände zu den Schlussbeständen der Bilanzpositionen.



in TEUR	Langfristige finanzielle Verbindlich- keiten	Kurzfristige finanzielle Verbindlich- keiten	Leasing- verbindlich- keiten	Cash Flow Hedges mit positivem Marktwert	Verbindlich- keiten ggb. nicht beherr- schenden Gesell- schaftern	Summe
<b>Bilanz zum 01.01.2020</b>	<b>1.366.789</b>	<b>191.632</b>	<b>188.952</b>	<b>1.035</b>	<b>43.093</b>	<b>1.791.501</b>
<b>(Angepasste Bilanz zum 01.01.2019)</b>	<b>(1.349.602)</b>	<b>(170.389)</b>	<b>(196.074)</b>	<b>(2.006)</b>	<b>(22.404)</b>	<b>(1.740.474)</b>
Aufnahme von Finanzkrediten	182.398	4.311			55	186.765
(Vorjahr)	(116.151)	(4.074)			(12)	(120.237)
Tilgung von Finanzkrediten	-164.839	-32.945			-370	-198.154
(Vorjahr)	(-121.790)	(-24.079)			(-286)	(-146.155)
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten			-9.575			-9.575
(Vorjahr)			(-10.230)			(-10.230)
Gezahlte Zinsen	-4.895	-46.276	-6.530		-992	-58.693
(Vorjahr)	(0)	(-52.671)	(-4.783)		(-1.001)	(-58.455)
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile					-561	-561
(Vorjahr)					(-1.180)	(-1.180)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle					7.757	7.757
(Vorjahr)					(24.855)	(24.855)
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle					-7.409	-7.409
(Vorjahr)					(0)	(0)
<b>Zahlungswirksame Veränderung Cashflows (Vorjahr)</b>	<b>12.664</b>	<b>-74.910</b>	<b>-16.104</b>		<b>-1.521</b>	<b>-79.871</b>
	<b>(-5.640)</b>	<b>(-72.676)</b>	<b>(-15.013)</b>		<b>(22.400)</b>	<b>(-70.929)</b>
Erwerb	43.171	1.249	13.809		0	58.230
(Vorjahr)	(22.350)	(41.241)	(1.842)		(164)	(65.596)
Entkonsolidierung					-344	-344
(Vorjahr)					(0)	(0)
Wechselkursänderung	-3.848	-253	-581	-57		-4.739
(Vorjahr)	(3.525)	(362)	(432)	(113)		(4.432)
Änderungen im beizulegenden Zeitwert	11.222			1.649		12.870
(Vorjahr)	(8.558)			(-1.084)		(7.474)
Umgliederung	22.892	-22.892				0
(Vorjahr)	(-5.123)	(5.123)				(0)
Zinsaufwendungen		46.802	6.650		1.021	54.473
(Vorjahr)		(47.746)	(6.651)		(645)	(55.042)
Zugänge von Leasingverbindlichkeiten			187			187
(Vorjahr)			(16)			(16)
Abgänge von Leasingverbindlichkeiten			-158			-158
(Vorjahr)			(-201)			(-201)
Modifikationen und Neubewertungen von Leasingverbindlichkeiten			1.744			1.744
(Vorjahr)			(759)			(759)
Bewertungs- und sonstige Effekte	-4.621	109	-1.460		1.213	-4.758
(Vorjahr)	(-6.483)	(-552)	(-1.607)		(-2.519)	(-11.161)
<b>Nicht zahlungswirksame Veränderung (Vorjahr)</b>	<b>68.816</b>	<b>25.017</b>	<b>20.191</b>	<b>1.592</b>	<b>1.891</b>	<b>117.507</b>
	<b>(22.827)</b>	<b>(93.919)</b>	<b>(7.892)</b>	<b>(-971)</b>	<b>(-1.710)</b>	<b>(121.957)</b>
<b>Bilanz zum 31.12.2020</b>	<b>1.448.268</b>	<b>141.739</b>	<b>193.039</b>	<b>2.627</b>	<b>43.463</b>	<b>1.829.136</b>
<b>(31.12.2019)</b>	<b>(1.366.789)</b>	<b>(191.632)</b>	<b>(188.952)</b>	<b>(1.035)</b>	<b>(43.093)</b>	<b>(1.791.501)</b>

Die Summe der zahlungswirksamen Cashflows (Aufnahme von Finanzkrediten, Tilgung von Finanzkrediten, Tilgung von Leasingverbindlichkeiten, gezahlte Zinsen, Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile, Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle, Auszahlungen für den Erwerb von

Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle) bildet die entsprechenden Bestandteile aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit der Konzern-Kapitalflussrechnung ab. Im Geschäftsjahr 2020 wurden TEUR 342 (Vorjahr: TEUR 732) den nicht beherrschenden Anteilen im Eigenkapital als Ausschüttung zugewiesen, weshalb die Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile um diesen Betrag von dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit abweichen. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle sowie die Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle bilden nur die Zahlungen für den Erwerb oder Verkauf der bestehenden Verbindlichkeiten (Gesellschafterdarlehen und zugehörige Zinsen) gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern ab. Die zusätzlich im Finanzierungscashflow ausgewiesenen Beträge umfassen weitere Zahlungen, insbesondere für den Anteilserwerb selber oder Erwerbsnebenkosten. Es wurde eine Untergliederung der nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Verbindlichkeiten in Veränderungen aus Erwerben, Wechselkursänderungen, Änderungen im beizulegenden Zeitwert, Umgliederungen, Zinsaufwendungen und sonstige, nicht in den anderen Kategorien subsumierte Bewertungseffekte vorgenommen. Ebenso sind zur Abbildung der Effekte aus IFRS 16 im nicht zahlungswirksamen Bereich die Zugänge, Abgänge sowie Modifikationen und Neubewertungen von Leasingverbindlichkeiten dargestellt. Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abweichend von der Position in der Bilanz keine Kontokorrentkonten der Banken, da sie keinen Finanzierungscharakter besitzen. Die Kontokorrentkonten der Banken werden somit als Bestandteil der liquiden Mittel in den Anfangs- und Endbestand des Cashflows einbezogen.

## 10 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Für kurzfristige Leasingverhältnisse, Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten sowie variable, umsatzabhängige Leasingzahlungen werden in der Bilanz keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten erfasst. Weitere Ausführungen hierzu sind den Kapiteln 3.24 und 6.16 zu entnehmen.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern daher die folgenden außerbilanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Leasingverträgen, wobei variable, umsatzabhängige Leasingzahlungen in der Darstellung nicht enthalten sind:

<b>Art der Verpflichtung</b>	<b>Sonstige Verpflichtungen von bis zu 1 Jahr in TEUR</b>	<b>Sonstige Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren in TEUR</b>	<b>Sonstige Verpflichtungen von mehr als 5 Jahren in TEUR</b>
Leasingverträge	28	37	0
(Vorjahr)	(8)	(15)	(0)

Es bestehen zum 31. Dezember 2020 Haftungsverhältnisse aus Mietbürgschaften in Höhe von TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 218).

Des Weiteren hat die Encavis AG für zwei französische, zwei niederländische und zwei spanische Tochtergesellschaften, welche auch verbundene beziehungsweise assoziierte Unternehmen darstellen, Bürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 10.390 (Vorjahr: TEUR 7.273) gestellt. Für diese Bürgschaften wurden bereits TEUR 294 als Sicherheit hinterlegt. Darüber hinaus hat die Encavis AG für insgesamt 42 italienische Tochtergesellschaften eine sogenannte Patronatserklärung zur Absicherung von Rückbauverpflichtungen und Steuerverbindlichkeiten über insgesamt TEUR 8.500 (Vorjahr: TEUR 1.347) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften und Patronatserklärungen wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaften nicht gerechnet.

Im Rahmen der Begebung der Hybrid-Wandelanleihe bestehen zum Bilanzstichtag Zahlungsgarantien gegenüber den Gläubigern der Anleihen der Encavis Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, die einen Gesamtbetrag von TEUR 150.300 umfassen. Nach unserer Einschätzung werden die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten durch die Encavis Finance B.V. voraussichtlich erfüllt werden können. Vor diesem Hintergrund ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Ferner hat die Encavis AG sogenannte Parent Company Guarantees für Verpflichtungen aus Projektentwicklungsverträgen für deutsche, dänische und italienische Projektgesellschaften übernommen. Diese betragen zum 31. Dezember 2020 rund TEUR 26.839. Mit Erreichung weiterer Meilensteine werden die

Verpflichtungen entsprechend reduziert. Ohne Erreichung weiterer Meilensteine entstehen keine weiteren Verpflichtungen. Mit einer Inanspruchnahme wird daher nicht gerechnet.

## 11 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die Muttergesellschaft Encavis AG Beziehungen zu Tochtergesellschaften und zu anderen nahestehenden Unternehmen (assoziierte Unternehmen und Unternehmen mit demselben Personal in Schlüsselpositionen) und Personen (Hauptaktionäre, Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie Verwandte dieser Personen).

### Geschäftsvorfälle mit Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die nach IAS 24 anzugebende Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

Vergütung in TEUR		2020	2019
Kurzfristig fällige Leistungen		2.160	2.247
Langfristig fällige Leistungen (anteilsbasierte Vergütungen)		2.649	1.727
<b>Gesamtvergütung</b>		<b>4.809</b>	<b>3.974</b>

Der Ausweis der anteilsbasierten Vergütungen beinhaltet den im Geschäftsjahr erfassten Aufwand für die Aktienoptionsprogramme AOP 2012, AOP 2017, AOP 2018, AOP 2019 und AOP 2020. Die Höhe der Rückstellung für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich für die Mitglieder des Vorstands beträgt TEUR 2.532 (Vorjahr: TEUR 1.753).

### Assoziierte Unternehmen

Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen erfolgen zu Bedingungen, die denen mit unabhängigen Geschäftspartnern entsprechen. Offene Positionen am Jahresende sind unbesichert und (mit Ausnahme der Ausleihungen) zinslos und der Ausgleich erfolgt in bar. Garantien an oder von nahestehenden Unternehmen und Personen bezüglich Forderungen oder Verbindlichkeiten wurden nicht gewährt.

in TEUR	Erbrachte Leistungen inkl. Zinsen	Bezogene Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Begebene Ausleihungen inkl. Zinsen
Cabrera Energía Solar S.L.*	3.053				
CHORUS IPP Europe GmbH	515		41		
Genia Extremadura Solar S.L.	4.660				72.257
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG		41			
Pexapark AG		547		120	
Stern Energy S.p.A.	14	1.577		7	794
Stern PV 2 Srl**	1				441
<b>Summe</b>	<b>8.243</b>	<b>2.165</b>	<b>41</b>	<b>127</b>	<b>73.492</b>
(Vorjahr)	(3.725)	(855)	(139)	(129)	(147.266)

\* Da das Unternehmen Cabrera Energía Solar S.L. seit dem 19. Mai 2020 vollkonsolidiert wird, werden nur die Geschäftsbeziehungen bis zu diesem Zeitpunkt berichtet.

\*\* Da die Beteiligung am Unternehmen Stern PV 2 Srl am 11. Dezember 2020 erworben wurde, werden nur die Geschäftsbeziehungen ab diesem Zeitpunkt berichtet.

Im Februar 2020 hat Encavis planmäßig die Stern Energy GmbH an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert. Hierfür sind dem Konzern insgesamt liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.832 zugeflossen. Gegenläufig wurde eine Ausleihung in Höhe von TEUR 900 ausgereicht.

Encavis hat am 19. Mai 2020 die restlichen Anteile des zuvor unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Unternehmens Cabrera Energía Solar S.L. in Spanien erworben. Ab diesem Zeitpunkt wird die Gesellschaft mitsamt ihrer Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Im gleichen Zuge wurde die Beteiligung an der Systeme Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L. erworben, welche seither als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen und nach der Equity-Methode bewertet wird. Zwischen dem Erwerbszeitpunkt und dem 31. Dezember 2020 gab es keine zu berichtenden Geschäftsvorfälle, lediglich der Anteilsbesitz wurde um 9,70% auf 40,30% reduziert. Weitere Informationen zu dem Erwerb können den Ausführungen zum Konsolidierungskreis in diesem Anhang entnommen werden.

Im Juni 2020 wurden im Zuge einer Kapitalerhöhung bei der Pexapark AG die Anteile um TEUR 1.935 aufgestockt. Der Anteilsbesitz beträgt nunmehr zum 31. Dezember 2020 22,37%.

Encavis hat im Dezember 2020 95% der Anteile an dem italienischen Entwicklungsprojekt Stern PV 2 Srl erworben, das bis zum Erreichen des Ready-to-build-Status mangels Kontrolle als assoziiertes Unternehmen ausgewiesen wird.

#### **Gemeinsame Vereinbarungen**

Die Beteiligung an der Richelbach Solar GbR in Höhe von TEUR 120 zum 31. Dezember 2020 (Vorjahr: TEUR 120) ist aufgrund der vertraglich gestalteten Mitbestimmungsrechte der beiden beteiligten Solarparks als gemeinsame Tätigkeit gemäß IFRS 11 klassifiziert. Sämtliche Entscheidungen müssen einstimmig gefasst werden. Die Gesellschafter haben nur gemeinsam Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten, die ausschließlich daran ausgerichtet sind, die Infrastruktur für die Solarparks zur Verfügung zu stellen. Encavis bilanziert ihre Beteiligung an der gemeinsamen Tätigkeit durch die Erfassung ihres Anteils an den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erlösen und Aufwendungen gemäß ihren vertraglich übertragenen Rechten und Verpflichtungen.

#### **Sonstige nahestehende Unternehmen oder Personen**

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem den Aufsichtsratsmitgliedern Albert Büll und Dr. Cornelius Liedtke zuzurechnenden Unternehmen, über Büroflächen für die Encavis AG. Die Summe der Transaktionen im Geschäftsjahr 2020 mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG beträgt TEUR 768 (Vorjahr: TEUR 752). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG.

Für die Gesellschaft Encavis GmbH besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag bezüglich der Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Der Mietvertrag hatte eine feste Laufzeit bis Ende 2019 und verlängert sich seitdem automatisch um jeweils ein Jahr, sofern er nicht von einer der Parteien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird. Der Vertrag läuft damit mindestens bis Ende 2021. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen. Die Summe der Transaktionen im Geschäftsjahr 2020 mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG beträgt TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 142). Zum Bilanzstichtag existiert ein ausstehender Saldo aus Transaktionen mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 1.

## 12 Ergebnis pro Aktie

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogen wurde, wird aus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien, die für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogen wurde, im Folgenden abgeleitet. Die potenziellen Aktien aus der herausgegebenen Hybrid-Wandelanleihe finden aufgrund des Verwässerungsschutzes im Sinne des IAS 33.41 keine Berücksichtigung bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie.

	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien (Stück)	137.799.309	131.052.531
Aktien, für die eine Herausgabe ohne Gegenleistung angenommen wird:		
Mitarbeiteroptionen (Stück)	58.522	69.044
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien (Stück)	137.857.831	131.121.575
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, unverwässert (EUR)	0,07	0,17
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, verwässert (EUR)	0,07	0,17

## 13 Vorstand

Die gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr betragen TEUR 2.275 (Vorjahr: TEUR 2.490).

### Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten

<b>Dr. Dierk Paskert</b>	The Mobility House AG, Zürich	Mitglied des Verwaltungsrats
	Pexapark AG, Zürich	Mitglied des Verwaltungsrats
<b>Dr. Christoph Husmann</b>	Encavis Asset Management AG, Neubiberg	Mitglied des Aufsichtsrats
	Encavis Asset Management AG, Neubiberg	Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sämtliche Angaben für den aktiven Vorstand sowie individualisierte Angaben und weitere Einzelheiten zum Vergütungssystem sind im Vergütungsbericht im Lagebericht enthalten.

## 14 Aufsichtsrat

### Mitglieder des Aufsichtsrats der Encavis AG

<b>Vorsitzender</b>	Dr. Manfred Krüper	Selbstständiger Unternehmensberater
<b>Stellv. Vorsitzender</b>	Alexander Stuhlmann	Selbstständiger Unternehmensberater
<b>Weitere Mitglieder</b>	Dr. Cornelius Liedtke	Gesellschafter der Büll & Liedtke Gruppe
	Albert Büll	Gesellschafter der Büll & Liedtke Gruppe
	Professor Dr. Fritz Vahrenholt	Selbstständiger Unternehmensberater
	Christine Scheel	Selbstständige Unternehmensberaterin
	Peter Heidecker	Diplom-Kaufmann
	Dr. Henning Kreke	Unternehmer
	Dr. Marcus Schenck	Partner bei Perella Weinberg Partners

### Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten

<b>Dr. Manfred Krüper</b>	Power Plus Communication AG, Mannheim	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	EQT Partners Beteiligungsberatung GmbH, München	Senior Advisor
	EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt	Mitglied des Aufsichtsrats
<b>Alexander Stuhlmann</b>	Euro-Aviation Versicherungs-AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Ernst Russ AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	GEV Gesellschaft für Entwicklung und Vermarktung AG, Hamburg (bis 24. Juni 2020)	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Frank Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	Vorsitzender des Beirats
	Siedlungsbaugesellschaft Hermann und Paul Frank mbH & Co. KG, Hamburg	Vorsitzender des Beirats
	bauhaus wohnkonzept GmbH, Hofheim am Taunus	Vorsitzender des Beirats
	C.E. Danger GmbH & Co. KG, Hamburg	Mitglied des Beirats
	M.M. Warburg & CO Hypothekbank AG, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
<b>Dr. Cornelius Liedtke</b>	BRUSS Sealing Systems GmbH, Hoisdorf	Mitglied des Beirats
	SUMTEQ GmbH, Düren	Mitglied des Beirats
<b>Albert Büll</b>	Brockhaus Capital Management AG, Frankfurt (seit 14. September 2020)	Mitglied des Aufsichtsrats
	BRUSS Sealing Systems GmbH, Hoisdorf	Mitglied des Beirats
<b>Prof. Dr. Fritz Vahrenholt</b>	noventic GmbH, Hamburg	Vorsitzender des Beirats
<b>Christine Scheel</b>	Aurubis AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
<b>Peter Heidecker</b>	Barmenia Versicherungsgruppe, Wuppertal	Mitglied des Beirats
<b>Dr. Henning Kreke</b>	Auszeit Hotel & Resort AG, München	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Deutsche EuroShop AG, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
	Douglas GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Thalia Bücher GmbH, Hagen	Mitglied des Aufsichtsrats
	Perma-Tec GmbH & Co. KG, Euerdorf	Mitglied des Beirats
	Püschmann GmbH & Co. KG, Wuppertal	Mitglied des Beirats
	Con-Pro Industrie-Service GmbH & Co. KG, Peine	Mitglied des Beirats
	Ferdinand Bilstein GmbH & Co. KG, Ennepetal	Mitglied des Beirats
<b>Dr. Marcus Schenck</b>	noventic GmbH, Hamburg	Mitglied des Beirats
	EQT Infrastructure, Stockholm, Schweden	Mitglied des unabhängigen Beirats

## 15 Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

## 16 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

PricewaterhouseCoopers Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Hamburg, ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer in Berlin, ist seit dem Geschäftsjahr 2016 Abschlussprüfer der Gesellschaft. Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer sind die Herren Christoph Fehling, der die Gesellschaft infolge der Partnerrotation im Geschäftsjahr 2020 übernommen hat, und Martin Zucker. Die oben erwähnte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterschrieb den Abschluss das fünfte Mal in Folge.

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2020 als Aufwand erfasste Gesamthonorar gliedert sich wie folgt:

in TEUR		
	2020	2019
Abschlussprüfungsleistungen	594	601
davon für das Vorjahr	26	50
Steuerberatung	26	0
Bestätigungsleistungen	0	46
Sonstige Leistungen	25	116
<b>Gesamt</b>	<b>645</b>	<b>764</b>

Abschlussprüfungsleistungen betreffen insbesondere die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der Encavis AG und eines Tochterunternehmens. Die Steuerberatungsleistungen betreffen Leistungen im Zusammenhang mit Verrechnungspreisen.

Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen vereinbarte Untersuchungen von Finanzinformationen sowie prüfungsbegleitende Beratungsleistungen bei der Prozessoptimierung im Steuerbereich.

## 17 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 bis zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020 haben sich die Rahmenbedingungen des Geschäfts der Encavis-Gruppe über die nachstehenden Sachverhalte hinaus nicht wesentlich verändert.

### Encavis schließt mit „Talayueta“ bereits das zweite spanische Großprojekt fristgerecht an das Stromnetz an

Die Encavis AG gab am 5. Januar 2021 bekannt, Anfang 2021 die ersten Kilowattstunden aus dem größten Solarpark des Konzernportfolios „Talayueta“ in das spanische Hochspannungsnetz eingespeist zu haben. Erneut bewies die Encavis AG mit der termingerechten Fertigstellung des Großprojekts „Talayueta“ mit einer Erzeugungskapazität von rund 300 MWp die Zuverlässigkeit ihrer Wachstumsstrategie. Nach dem bereits im November des vergangenen Jahres ebenso erfolgreichen Netzanschlusses des Großprojekts „La Cabrera“ mit einer Erzeugungskapazität von rund 200 MWp übernimmt Spanien mit einer Erzeugungskapazität von rund 500 MW damit die Position des Spitzenreiters innerhalb des Solarparkportfolios des Encavis-Konzerns.

### Encavis AG verbessert ISS-ESG-Rating und MSCI-ESG-Rating

Die Encavis AG gab am 14. Januar 2021 eine weitere Verbesserung des Ratings der Ratingagentur ISS ESG innerhalb des Prime-Status bekannt. Das Rating wurde Ende Dezember 2020 von B- auf B angehoben. Damit trägt die von Encavis im Jahr 2020 gestartete Nachhaltigkeitsoffensive erste sichtbare Früchte. Das ISS-ESG-Rating bewertet die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen und verfolgt dabei einen Best-in-Class-Ansatz, bei dem mit rund einem

Drittel auch branchenspezifische Ratingkriterien in die Bewertung einfließen. Encavis zählt zu den besten 20 % der 32 untersuchten Unternehmen im Branchencluster „Betrieb Erneuerbarer Energien“. Das Niveau der Transparenz ihrer Berichterstattung wird in allen relevanten Bereichen mit „sehr hoch“ bewertet. Encavis erfüllt die von ISS ESG definierten Standards deutlich. Am 3. Februar 2021 wurde die Hochstufung des MSCI-ESG-Ratings für Encavis' Leistungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit von A auf AA bekannt gegeben. Damit wird Encavis innerhalb kürzester Zeit erneut für ihre im Jahr 2020 gestartete Nachhaltigkeitsoffensive ausgezeichnet. MSCI verweist in der Begründung für die Hochstufung insbesondere auf die sehr gute Unternehmensführung, die transparente Eigentümerstruktur sowie die 100%ige Fokussierung auf den Kapazitätsausbau der Stromproduktion aus Solar- und Windkraft. Die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen durch führende Ratingagenturen wird für Investoren zunehmend ein entscheidendes Kriterium ihres Engagements. Das gilt insbesondere auch für den Branchensektor der Erneuerbaren Energien.

#### **Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) erhält weitere 150 Millionen Euro Eigenkapital und erwirbt die derzeit größte in Betrieb befindliche Solaranlage in den Niederlanden**

Ende 2020 hat der Konzern Versicherungskammer angekündigt, das Engagement in seinem von der HANSAINVEST LUX verwalteten Spezialfonds um 150 Millionen Euro deutlich aufzustocken. Die Umsetzung erfolgte im Januar 2021. Der Fonds, mit einem Zielvolumen im mittleren dreistelligen Millionenbereich, ist derzeit in ein ausgewogenes Portfolio aus Wind- und Solarparks in Deutschland, Frankreich, Österreich und Finnland investiert. Der erst kürzlich vollzogene Erwerb des niederländischen Solarparks „Vlagtwedde“ ergänzt nun das Portfolio um weitere 110 MWp. Der Park befindet sich in der Provinz Groningen, in der Gemeinde Westerwolde, die an das deutsche Bundesland Niedersachsen angrenzt. Zum Solarpark gehören Flächen für Blaubeer- und Blumenbepflanzung zur Unterstützung der Biodiversität. Die Südseite des Solarparks wurde Ende Juni 2020 in Betrieb genommen, die Nordseite folgte Anfang Dezember 2020. Ebenso wurde ein Teil eines finnischen Windparkportfolios für den Spezialfonds erworben.

#### **Encavis AG steigt per „Fast Entry“ in den MDAX auf**

Die Encavis AG ist per „Fast Entry“ am 22. März 2021 in den MDAX aufgestiegen, den Index der 60 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland nach dem DAX, gemessen an Marktkapitalisierung und täglichem Handelsvolumen. Der Aktienmarkt honoriert somit die eindrucksvolle operative Erfolgsgeschichte der Encavis AG. Dem Übertritt der vormaligen Capital Stage AG in den Prime Standard der Deutsche Börse AG im Jahre 2013 folgte vor fast exakt sieben Jahren, am 24. März 2014, die Aufnahme in den SDAX.



## 18 Anteilsbesitzliste gemäß § 313 Abs. 2 HGB

In den Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2020 sind neben der Encavis AG folgende Konzerngesellschaften einbezogen worden:

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
<b>Vollkonsolidierte Konzernunternehmen</b>		
Alameda S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
ARSAC 4 SAS	Paris, Frankreich	100,00
ARSAC 7 SAS	Paris, Frankreich	100,00
Asperg Erste Solar GmbH	Halle (Saale)	100,00
Asperg Fünfte Solar GmbH	Halle (Saale)	100,00
Asperg Sechste Solar GmbH	Halle (Saale)	100,00
Asperg Zweite Solar GmbH	Halle (Saale)	100,00
Atlantis Energy di CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L. & Co. S.A.S.	Bruneck, Italien	100,00
BOREAS Windfeld Greußen GmbH & Co. KG	Greußen	71,40
Bypass Nurseries LSPV Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Cabrera Energía Solar S.L.U. <sup>1)</sup>	Valencia, Spanien	100,00
Cagli Solar di CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L. & Co. S.A.S.	Bruneck, Italien	100,00
Capital Stage Caddington Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Caddington II Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Cullompton Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Hall Farm Ltd.	Edinburgh, Großbritannien	100,00
Capital Stage Investments Ltd.	Athlone, Irland	75,00
Capital Stage Ireland GP Ltd.	Athlone, Irland	100,00
Capital Stage Manor Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Solar IPP GmbH	Hamburg	100,00
Capital Stage Tonedale 1 Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Tonedale 2 Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Tonedale LLP	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Venezia Beteiligungs GmbH	Hamburg	100,00
Capital Stage Wind Beteiligungs GmbH	Hamburg	100,00
Capital Stage Wind IPP GmbH	Hamburg	100,00
Casette S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Centrale Eolienne de Bihy SARL	Vern-sur-Seiche, Frankreich	100,00
Centrale Fotovoltaica Camporota S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Centrale Fotovoltaica Santa Maria in Piana S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Centrale Fotovoltaica Treia 1 S.A.S. di Progetto Marche S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Centrale Photovoltaïque d'Avon – les – Roches SAS	Paris, Frankreich	100,00
Centrale Photovoltaïque S-au-S06 SARL <sup>3)</sup>	Paris, Frankreich	100,00
CHORUS CleanTech 1. Fonds Invest GmbH	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech 2. Fonds Invest GmbH	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solardach Betze KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG <sup>3)</sup>	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bockelwitz KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Burgheim KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Denkendorf KG	Neubiberg	100,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Eisleben KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Gardelegen KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Greiz KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Gut Werchau KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Kemating KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Neuenhagen KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Pasewalk KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Richelbach KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Rietschen KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Rüdersdorf KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Ruhland KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Scheibenberg KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Vilseck KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Warrenzin KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarparks Niederbayern KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Hellberge KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Ruhlkirchen KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Stolzenhain KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech Management GmbH	Neubiberg	100,00
CHORUS Energieanlagen GmbH	Neubiberg	100,00
CHORUS Solar 3. S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S. 2	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Casarano S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 2 S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 3 S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 4 S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 5 S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 6 S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 7 S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 8 S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 9 S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Matino S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Nardo S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Ternavasso Due S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Ternavasso Uno S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Torino Due S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Torino Uno S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Wind Amöneburg GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
CHORUS Wind Appeln GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
CHORUS Wind Hürth GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
Clawdd Ddu Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Collecchio Energy S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
Communal le Court SAS	Paris, Frankreich	100,00
CPV Bach SARL <sup>3)</sup>	Paris, Frankreich	100,00
CPV Entoublanc SARL <sup>3)</sup>	Paris, Frankreich	100,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
CPV Sun 20 SARL <sup>3)</sup>	Paris, Frankreich	100,00
CPV Sun 21 SARL <sup>3)</sup>	Paris, Frankreich	100,00
CPV Sun 24 SARL <sup>3)</sup>	Paris, Frankreich	100,00
CS Solarpark Bad Endbach GmbH	Halle (Saale)	100,00
CSG IPP GmbH	Hamburg	100,00
Data Trust GmbH	Neubiberg	100,00
DE - Stern 1 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
DE - Stern 15 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
DE - Stern 4 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Desarrollos Empresariales Luanda, S.L.U. <sup>1)</sup>	Valencia, Spanien	100,00
DE-Stern 10 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
DMH Treuhand Vermögensverwaltung GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Advisor GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Capital GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Invest GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Komplementär GmbH <sup>1)</sup>	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Management GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Services GmbH	Neubiberg	100,00
Encavis Asset Management AG	Neubiberg	100,00
Encavis Finance B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00
Encavis GmbH	Neubiberg	100,00
Encavis Grundstück Beteiligungs GmbH	Hamburg	100,00
Encavis Hispania S.L.	Valencia, Spanien	100,00
Encavis Iberia GmbH	Hamburg	100,00
ENCAVIS Infrastructure S.à r.l.	Grevenmacher, Luxemburg	100,00
Encavis Nordbrise A/S	Roskilde, Dänemark	100,00
Encavis Real Estate GmbH	Hamburg	100,00
Encavis Renewables Beteiligungs GmbH	Hamburg	100,00
Encavis Technical Services GmbH	Halle (Saale)	100,00
Encavis Wind Danmark ApS	Roskilde, Dänemark	100,00
Encavis Windinvest GmbH	Neubiberg	100,00
Energia & Sviluppo S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
Energie Solaire Biscaya SAS	Paris, Frankreich	100,00
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. UW Lunestedt KG	Neubiberg	51,00
Energiepark Breitendeich RE WP BD GmbH & Co. KG	Neubiberg	51,00
Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP KG	Neubiberg	51,00
Energiepark Grevenbroich RE WP GRE GmbH & Co. KG	Bremerhaven	100,00
Energiepark Hürth-Barbarahof WP HB GmbH & Co. KG	Bremerhaven	100,00
Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP HEE KG	Neubiberg	51,00
Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP LUN KG	Neubiberg	51,00
Energiepark Odisheim GmbH & Co. WP ODI KG	Bremerhaven	100,00
Energiepark Passow WP Briest III GmbH & Co. KG	Neubiberg	51,00
Enerstroom 1 B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00
Enerstroom 2 B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00
Fano Solar 1 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Fano Solar 2 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
Ferme Eolienne de Maisontiers-Tessonniere SAS	Paris, Frankreich	100,00
Ferme Eolienne de Marsais I SAS	Paris, Frankreich	100,00
Ferme Eolienne de Marsais II SAS	Paris, Frankreich	100,00
Foxburrow Farm Solar Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
GE.FIN. Energy Oria Division S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Gosfield Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Green Energy 010 GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
Green Energy 018 GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
GreenGo Energy M01a K/S <sup>1)</sup>	Roskilde, Dänemark	100,00
GreenGo Energy M01b K/S <sup>1)</sup>	Roskilde, Dänemark	100,00
GreenGo Energy M23 K/S <sup>1)</sup>	Roskilde, Dänemark	100,00
GreenGo Energy M30 K/S <sup>1)</sup>	Roskilde, Dänemark	100,00
Grid Essence UK Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Griffin Develops, S.L. <sup>1)</sup>	Valencia, Spanien	100,00
H&J Energieportfolio Verwaltungs GmbH i.L. <sup>1)</sup>	Neubiberg	100,00
Haut Lande SARL	Paris, Frankreich	100,00
Infrastruktur Amöneburg-Roßdorf GmbH & Co. KG	Wörrstadt	71,43
IOW Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Krumbach Photovoltaik GmbH	Halle (Saale)	100,00
Krumbach Zwei Photovoltaik GmbH	Halle (Saale)	100,00
La Gouardoune Centrale Solaire SARL	Paris, Frankreich	100,00
La Rocca Energy di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S.	Bruneck, Italien	100,00
Labraise Sud SARL	Paris, Frankreich	100,00
Lagravette SAS	Paris, Frankreich	100,00
Le Communal Est Ouest SARL	Paris, Frankreich	100,00
Le Lame S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
LT01 S.R.L. <sup>1)</sup>	Bozen, Italien	100,00
LT02 S.R.L. <sup>1)</sup>	Bozen, Italien	100,00
Lux Energy S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
Mermaid Solar Holding ApS	Roskilde, Dänemark	100,00
Mermaid Solar Komplementar ApS <sup>2)</sup>	Roskilde, Dänemark	100,00
MonSolar IQ Ltd.	London, Großbritannien	100,00
MTS4 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Narges Develops, S.L.U. <sup>1)</sup>	Valencia, Spanien	100,00
Navid Enterprise, S.L.U. <sup>1)</sup>	Valencia, Spanien	100,00
Neftis Business, S.L.U. <sup>1)</sup>	Valencia, Spanien	100,00
Nørhede-Hjortmose Vindkraft I/S	Fårup, Dänemark	81,50
Notaresco Solar S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Oetzi S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Parco Eolico Monte Vitalba S.R.L.	Bozen, Italien	85,00
Pfeffenhausen-Eggllhausen Photovoltaik GmbH	Halle (Saale)	100,00
Piemonte Eguzki 2 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Piemonte Eguzki 6 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Polesine Energy 1 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Polesine Energy 2 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Progetto Marche S.R.L.	Bozen, Italien	100,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
REGIS Treuhand & Verwaltung GmbH für Beteiligungen i.L. <sup>1)</sup>	Neubiberg	100,00
REM Renewable Energy Management GmbH	Neubiberg	100,00
Ribaforada 3 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Ribaforada 7 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Rodbourne Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
San Giuliano Energy S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
San Martino S.R.L.	Bruneck, Italien	100,00
Sant'Omero Solar S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Solaire Ille SARL <sup>3)</sup>	Paris, Frankreich	100,00
Solar Energy S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Solar Farm FC1 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Solar Farm FC3 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Solarpark Bad Harzburg GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Boizenburg I GmbH & Co. KG	Boizenburg	100,00
Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH <sup>3)</sup>	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Gelchsheim GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
Solarpark Glebitzsch GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Gnannenweiler GmbH & Co. KG.	Reußenköge	100,00
Solarpark Golpa GmbH & Co. KG	Reußenköge	100,00
Solarpark Lettewitz GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Lindenhof GmbH <sup>1)</sup>	Rostock	100,00
Solarpark Lochau GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Neuhausen GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark PVA GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Ramin GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Rassnitz GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Roitzsch GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Staig GmbH & Co. KG	Reußenköge	75,70
Sowerby Lodge Ltd.	London, Großbritannien	100,00
SP 07 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
SP 09 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
SP 10 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
SP 11 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
SP 13 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
SP 14 S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Sun Time Renewable Energy di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S.	Bruneck, Italien	100,00
TC Wind Management GmbH	Neubiberg	100,00
Todderstaffe Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Treia 1 Holding S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Treponti di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S.	Bruneck, Italien	100,00
Trequite Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Trequite Freehold Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Trewidland Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
UGE Malterhausen GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie	Meißen	100,00
UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie	Meißen	100,00
UVG Umspannwerk Verwaltungsgesellschaft mbH	Neubiberg	100,00

<b>Unternehmen</b>	<b>Sitz</b>	<b>Anteil in %</b>
Vallone S.R.L.	Bozen, Italien	100,00
Windkraft Kirchheilingen IV GmbH & Co. KG	Kirchheilingen	50,99
Windkraft Olbersleben II GmbH & Co. KG	Olbersleben	74,90
Windkraft Sohland GmbH & Co. KG	Reichenbach	74,30
Windpark Breberen GmbH	Neubiberg	100,00
Windpark Dahme - Wahlsdorf 3 GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,00
Windpark Gauaschach GmbH	Hamburg	100,00
Windpark Herrenstein GmbH <sup>3)</sup>	Wien, Österreich	51,00
Windpark Lairg Management GmbH	Neubiberg	100,00
Windpark Lairg Services GmbH	Neubiberg	100,00
Windpark Lairg Verwaltungs GmbH	Neubiberg	100,00
Windpark Pongratzer Kogel GmbH <sup>3)</sup>	Wien, Österreich	51,00
Windpark Viertkamp GmbH & Co. KG <sup>1)</sup>	Hamburg	100,00
Windpark Zagersdorf GmbH <sup>3)</sup>	Wien, Österreich	51,00
Wisbridge Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Witches Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Zonnepark Budel B.V. <sup>3)</sup>	Hertogenbosch, Niederlande	100,00
Zonnepark Zierikzee B.V.	Rotterdam, Niederlande	90,00
<b>Gemeinsame Vereinbarungen</b>		
Richelbach Solar GbR	Neubiberg	60,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
CHORUS IPP Europe GmbH	Neubiberg	100,00
Genia Extremadura Solar S.L.	Valencia, Spanien	80,00
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG	Bopfingen	20,00
Pexapark AG <sup>3)</sup>	Schlieren, Schweiz	22,37
Sistema Electrico Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L. <sup>1)</sup>	Sevilla, Spanien	40,30
Stern Energy S.p.A.	Parma, Italien	30,00
Stern PV 2 Srl <sup>1)</sup>	Parma, Italien	95,00

<sup>1)</sup> Erstkonsolidierung bzw. Anteilswerb im Geschäftsjahr 2020.

<sup>2)</sup> Umfirmierung/Formwechsel im Geschäftsjahr 2020.

<sup>3)</sup> Änderung der Anteilsbesitzquote im Geschäftsjahr 2020.

**Weitere Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB**

<b>Unternehmen</b>	<b>Eigenkapital 2019 in EUR</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Jahresergebnis 2019 in EUR</b>
CHORUS IPP Europe Verwaltungs GmbH, Neubiberg	19.578,46	100,00	1.360,25
DE Stern 11 Srl, Parma, Italien	1.669.324,00	24,00	421.722,00
DE Stern 14 Srl, Parma, Italien	1.720.440,00	24,00	311.267,00
DE Stern 8 Srl, Parma, Italien	1.024.171,00	30,00	14.811,00
Enne Pi Studio FV. 9 S.r.l., Bozen, Italien	137.864,00	100,00	39.774,00
GER – ENERGIES GLOBALES S.A.R.L., Lille, Frankreich	234.730,00	100,00	17.872,00
IRES S.r.l. Italian Renewable Energy Investments, Parma, Italien	1.788.744,00	6,00	75.294,00
Parc Eolien de Fresnes-en-Saulnois S.A.S., Lille, Frankreich	-6.441.421,00	100,00	805.761,00
Pexapark (UK) LTD, London, Großbritannien	146.543,51	22,37	-147.096,28
SASU Sun Premier France S.A.S., Lille, Frankreich	-5.875.165,00	100,00	97.852,00
SEFEOSC S.A.S., Lille, Frankreich	-1.470.683,00	100,00	703.233,00
Société d'Exploitation du Parc Eolien de Talizat Rezentières S.A.S., Lille, Frankreich	2.072.186,00	100,00	406.211,00
Société d'Exploitation du Parc Eolien Fond Gerome S.A.R.L., Lille, Frankreich	-1.512.431,00	100,00	707.046,00
Société d'Exploitation du Parc Eolien le mont d'Hezecques S.A.R.L., Lille, Frankreich	-1.796.442,00	100,00	613.746,00
Stern Energy B.V., Rotterdam, Niederlande	28.149,00	30,00	178.052,14
Stern Energy GmbH, Halle (Saale)	-8.809,03	30,00	233.501,38
Stern Energy Ltd., London, Großbritannien	552.636,18	30,00	331.050,78
UW Schäcksdorf GmbH & Co. KG, Breklum	35.715,78	37,50	112,02
Wind Hacksta AB, Uppsala, Schweden	8.986,00	100,00	-339.468,00
Wind POL 1 Holding Ltd., Bramhall, Großbritannien	-3.276.127,93	100,00	436.407,86
Wind POL 2 Holding Ltd., Bramhall, Großbritannien	-101.229,37	100,00	-34.295,16
Wind Port of Liverpool, Bramhall, Großbritannien	-1.470.098,28	100,00	297.901,67
Windpark Baar GmbH & Co. KG, Neubiberg	256.350,70	100,00	151.171,87
Windpark Kaseldorf GmbH & Co. KG, Neubiberg	-954.927,54	100,00	165.564,79

Die Beteiligungsquoten entsprechen den Stimmrechtsquoten.

## 19 Mitteilungspflichten

Die Encavis AG Hamburg, Deutschland, hat in der Zeit vom 1. Januar 2020 bis zum 12. März 2021 folgende Mitteilungen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG erhalten:

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 27. März 2020 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der DWS Investment GmbH, Deutschland, am 24. März 2020 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 2,80 % (3.842.586 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte und 0,30 % (412.246 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 3,10 % (4.254.832 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 9. Juni 2020 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Herrn Peter Heidecker, Deutschland, am 28. Mai 2020 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und ab diesem Tag 2,22 % (3.046.412 Stimmrechte) betragen hat. Die Stimmrechte werden der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Deutschland, zugerechnet.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 2. Dezember 2020 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Invesco Exchange-Traded Fund Trust II, USA, am 25. November 2020 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 3,16 % (4.377.651 Stimmrechte) betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 4. Februar 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der The Goldman Sachs Group, Inc., USA, am 2. Februar 2021 die Schwelle von 3 % wie auch von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 0,79 % (1.090.123 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte und 6,50 % (8.992.359 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 7,28 % (10.082.482 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 5. März 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock Inc., USA, am 2. März 2021 die Schwelle von 3 % wie auch von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 4,26 % (5.894.477 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte und 5,95 % (8.243.409 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 10,21 % (14.137.886 Stimmrechte), betragen hat. Hierzu wurde der Encavis AG mit Schreiben vom 5. März 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG ebenso mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der iShares Trust, USA, am 2. März 2021 die Schwelle von 3 % wie auch von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 2,79 % (3.864.533 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte und 2,47 % (3.422.295 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 5,26 % (7.286.828 Stimmrechte), betragen hat. Diese Stimmrechte sind in den jeweils von der BlackRock, Inc., mitgeteilten Stimmrechten als Untermenge enthalten. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 8. März 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UBS Group AG, Schweiz, am 3. März 2021 die Schwelle von 3 % als auch von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 0,65 % (902.799 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte und 4,47 % (6.187.387 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 5,12 % (7.090.186 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Mit Bezug auf die nach § 33 ff. WpHG geltenden Meldeschwellen für Stimmrechtsanteile (3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 %) hielten zum 12. März 2021 der Pool von AMCO Service GmbH und Dr. Liedtke Vermögensverwaltungs GmbH mehr als 25 %, die BlackRock Inc. mehr als 10 %, die The Goldman Sachs Group, Inc., die iShares Trust und die UBS Group AG jeweils mehr als 5 %, die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, die Lobelia Beteiligungsgesellschaft/Kreke Immobilien KG, die Invesco Exchange-Traded Fund Trust II und die DWS Investment GmbH jeweils mehr als 3 % der Stimmrechtsanteile an der Encavis AG.



## 20 Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Encavis AG vom 23. März 2021 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Encavis AG, Hamburg

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Encavis AG, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Encavis AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bilanzierung latenter Steuern
- ② Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

#### ① **Bilanzierung latenter Steuern**

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 3,3 Mio sowie passive latente Steuern in Höhe von € 132,5 Mio ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorräte genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Insgesamt wurden auf noch nicht genutzte steuerliche Verluste von € 19,2 Mio für Gewerbesteuer, € 25,8 Mio für Körperschaftsteuer sowie Zinsvorräte in Höhe von € 28,0 Mio keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine steuerliche Nutzung aus der Verrechnung mit steuerlichen Gewinnen nicht wahrscheinlich ist. Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist. Insbesondere führte die hohe Zahl der in den vergangenen Jahren und im Berichtsjahr erworbenen ausländischen Tochtergesellschaften zu der Entstehung von temporären Differenzen aus der Erwerbsbilanzierung. Die Bilanzierung der entsprechenden latenten Steuern erfordert im besonderen Maße die Beurteilung der Besonderheiten der jeweiligen nationalen Steuergesetzgebungen.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Capital Markets & Accounting Advisory Services unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorräte auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Tochtergesellschaften beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt. Hinsichtlich der latenten Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften haben wir verstärkt unsere internen Spezialisten in den jeweiligen Ländern eingebunden. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in den Abschnitten 2, 3.14, 5.8 und 6.7 des Konzernanhangs enthalten.

## ② Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

- ① Die Gesellschaften des Encavis-Konzerns sowie Unternehmen, die at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen werden, schließen eine Vielzahl unterschiedlicher derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungs-, Preis- und Zinsrisiken aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb ab. Basis dafür ist die von den gesetzlichen Vertretern vorgegebene Sicherungspolitik, die in entsprechenden internen Richtlinien des Encavis-Konzerns dokumentiert ist. Das Währungsrisiko resultiert im Wesentlichen aus Finanzierungen in Fremdwährung. Mit der Zinssicherung wird das Ziel verfolgt, keiner variablen Verzinsung ausgesetzt zu sein. Weiterhin bestehen auf Ebene eines at-Equity Unternehmens sowie auf Ebene eines vollkonsolidierten Tochterunternehmens zwei langfristige Stromabnahmeverträge, um sich gegen schwankende Preise am Strom-Spotmarkt abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bilanziert. Die positiven beizulegenden Zeitwerte der insgesamt zur Sicherung eingesetzten und nach IFRS 9 in eine Sicherungsbeziehung eingebundenen derivativen Finanzinstrumente betragen zum Bilanzstichtag € 1,1 Mio, die negativen beizulegenden Zeitwerte betragen € 55,7 Mio. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme erfolgswirksam werden (effektiver Teil) über die Dauer der Sicherungsbeziehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag belief sich die Cashflow-Hedge-Rücklage auf € -15,1 Mio und die Cashflow-Hedge-Rücklage in den at-Equity Unternehmen auf € -17,8 Mio. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte aufgrund der hohen Komplexität und Anzahl der Sicherungsgeschäfte sowie der sich aus der Bilanzierung und Bewertung ergebenden möglichen Ergebnisauswirkungen von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Corporate Treasury Solutions unter anderem die vertraglichen und finanztechnischen Grundlagen sowie die Bilanzierung der Eigenkapital- und Ergebniseffekte aus den diversen Sicherungsgeschäften gewürdigt. Mit diesen gemeinsam haben wir unter anderem das eingerichtete interne Kontrollsystem im Bereich der derivativen Finanzinstrumente einschließlich der internen Überwachung der Einhaltung der Sicherungspolitik beurteilt. Ferner haben wir bei der Beurteilung der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert auch die Berechnungsmethoden auf Basis von Marktdaten und den verwendeten Basisdaten nachvollzogen. Hinsichtlich der Absicherung erwarteter Zahlungsströme haben wir im Wesentlichen den prospektiven Effektivitätstest sowie die erwarteten Sicherungsgrade in der Zukunft und die Ermittlung der Ineffektivitäten beurteilt. Zur Beurteilung der Vollständigkeit der Sicherungsinstrumente und der Richtigkeit der beizulegenden Zeitwerte der Währungs- und Zinsderivate haben wir Bankbestätigungen zum Bilanzstichtag eingeholt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Sicherungsgeschäften sind im Abschnitt 8 des Konzernanhangs enthalten.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches

Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am

bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### **Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB**

#### **Prüfungsurteil**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Encavis\_AG\_KA+KLB\_ESEF-2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

#### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

### **Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. Mai 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. September 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Konzernabschlussprüfer der Encavis AG, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Fehling.

Hamburg, den 23. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Fehling  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Martin Zucker  
Wirtschaftsprüfer



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, März 2021

Encavis AG

Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

## Glossar

### Abkürzungen und Begriffe aus der Energiewirtschaft

<b>EAG</b>	Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (Österreich)
<b>EEG</b>	Erneuerbare-Energien-Gesetz (Deutschland)
<b>FIT</b>	Feed-in Tariff – Einspeisevergütung
<b>GW</b>	Gigawatt – Einheit für Leistung
<b>IEA</b>	Internationale Energieagentur
<b>IPP</b>	Independent Power Producer – unabhängiger Stromproduzent
<b>kW</b>	Kilowatt – Einheit für Leistung
<b>kWh</b>	Kilowattstunde – Einheit zur Messung elektrischen Stroms und der Energiemenge
<b>kWp</b>	Kilowattpeak – Nennleistung einer Energieanlage
<b>MW</b>	Megawatt – Einheit für Leistung
<b>MWh</b>	Megawattstunde – Einheit zur Messung elektrischen Stroms und der Energiemenge
<b>Onshore</b>	An Land errichtete Windparks zur Erzeugung von Strom
<b>Post-FIT-Ära</b>	Zeit nach Existenz garantierter Einspeisevergütungen
<b>PPA</b>	Power Purchase Agreement – privatwirtschaftlicher Abnahmevertrag für Strom
<b>PV</b>	Photovoltaik – Energiegewinnung durch Sonne
<b>REN21</b>	Renewable Energy Policy Network for the 21st Century – politisches Netzwerk im Bereich Erneuerbare Energien
<b>RE100</b>	Globale Initiative von Unternehmen mit dem Ziel, 100% des Strombedarfs der Mitgliedsunternehmen mit Strom aus erneuerbaren Energien zu decken
<b>SPE</b>	Solar Power Europe – Vereinigung der europäischen Solarindustrie
<b>TW</b>	Terawatt – Einheit für Leistung
<b>TWh</b>	Terawattstunde – Einheit zur Messung elektrischen Stroms und der Energiemenge

### Abkürzungen und Begriffe aus der Finanzwirtschaft und dem wirtschaftlichen Umfeld

<b>AC</b>	Amortized Cost – Kategorie gemäß IFRS 9, in der finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
<b>Afs</b>	Available for Sale – Kategorie gemäß IAS 39 für zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte
<b>AktG</b>	Aktiengesetz
<b>AOP</b>	Aktionsoptionsprogramm (anteilsbasierte Vergütungsregelung)
<b>Badwill</b>	Negativer Geschäfts- oder Firmenwert – liegt der Kaufpreis für ein entgeltlich erworbenes Unternehmen unter dem Wert der Vermögenswerte nach Abzug der Schulden, ist der Unterschiedsbetrag als Ertrag zu erfassen
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt – Wirtschaftsleistung eines Landes
<b>CAGR</b>	Compound Annual Growth Rate – durchschnittliche jährliche Wachstumsrate einer zu betrachtenden Größe
<b>Cashflow</b>	Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt
<b>CDS</b>	Credit Default Swap – Instrument zur Absicherung eines Zahlungsausfalls bei einem Kreditnehmer
<b>CFH</b>	Cash Flow Hedges – Instrumente zur Absicherung von Zahlungsströmen
<b>CGU</b>	Cash Generating Unit – kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die von anderen Vermögenswerten weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse generiert
<b>COVID-19</b>	Coronavirus Disease 2019 – meldepflichtige Infektionskrankheit
<b>CSI 300</b>	China Securities Index 300 – chinesischer Aktienindex

<b>DAX</b>	Deutscher Aktienindex
<b>DCGK</b>	Deutscher Corporate Governance Kodex
<b>DRS</b>	Deutsche Rechnungslegungs Standards
<b>Due Diligence</b>	Sorgfältige Prüfung eines Unternehmens im Rahmen des Erwerbs
<b>Early-Stage-Projekt</b>	Projekt in der frühen Entwicklungsphase
<b>EAT</b>	Ergebniskennzahl – Ergebnis nach Ertragsteuern
<b>EBIT</b>	Ergebniskennzahl – Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern
<b>EBITDA</b>	Ergebniskennzahl – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen. Das EBITDA berechnet sich aus dem EBIT zzgl. erfolgswirksamer Abschreibungen und abzgl. erfolgswirksamer Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
<b>EBT</b>	Ergebniskennzahl – Ergebnis vor Ertragsteuern
<b>ECL Model</b>	Expected Credit Loss Model – Wertminderungsmodell, basierend auf erwarteten Kreditverlusten
<b>EMBER</b>	Unabhängige Klima- und Energie-Denkfabrik
<b>EPC</b>	Engineering, Procurement and Construction
<b>EPS</b>	Earnings per Share – Ergebnis je Aktie (Messung der Ertragskraft eines Unternehmens)
<b>ESG</b>	Environment, Social, Governance – Fokus auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank
<b>FAHFT</b>	Financial Assets Held for Trading – Kategorie gemäß IAS 39 für zu Handelszwecken gehaltene und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
<b>Fast Entry</b>	Aufnahme eines Unternehmens in einen Aktienindex außerhalb der regulären Aufnahmezeitpunkte
<b>FTSE 100 Index</b>	Financial Times Stock Exchange 100 Index – britischer Aktienindex
<b>FVOCI</b>	Fair Value through Other Comprehensive Income – Kategorie gemäß IFRS 9, in der finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
<b>FVPL</b>	Fair Value through Profit and Loss – Kategorie gemäß IFRS 9, in der finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
<b>FX</b>	Foreign Exchange – Fremdwährung
<b>Goodwill</b>	Positiver Geschäfts- oder Firmenwert – liegt der Kaufpreis für ein entgeltlich erworbenes Unternehmen über dem Wert der Vermögenswerte nach Abzug der Schulden, ist der positive Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren
<b>Green Bond</b>	Schuldverschreibung, die klar definierte Anforderungen bezüglich der Investitionsobjekte erfüllen muss (ESG-Kriterien)
<b>HASPAX</b>	Hamburger Aktienindex
<b>HGB</b>	Handelsgesetzbuch
<b>HtM</b>	Held to Maturity – Kategorie gemäß IAS 39 für bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
<b>IASB</b>	International Accounting Standards Board – unabhängiges privatwirtschaftliches Gremium, das die IFRS entwickelt und verabschiedet
<b>IBOR</b>	Interbank Offered Rate
<b>IFRS</b>	International Financial Reporting Standards – internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von kapitalmarktorientierten Unternehmen in der Europäischen Union anzuwenden sind
<b>IFRS IC</b>	IFRS Interpretations Committee – Gremium, das Interpretationen zu den IFRS entwickelt und veröffentlicht
<b>IRR</b>	Internal Rate of Return – Kennzahl zur Messung der Rendite einer Investition
<b>ISE</b>	Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme
<b>ISIF</b>	Ireland Strategic Investment Fund – irischer Staatsfonds
<b>ISIN</b>	International Securities Identification Number – internationale Wertpapierkennnummer
<b>ISS</b>	Institutional Shareholder Services – Anbieter von Corporate-Governance- und Responsible-Investment(RI)-Lösungen

<b>IWF</b>	Internationaler Währungsfonds
<b>LIBOR</b>	London Interbank Offered Rate
<b>L&amp;R</b>	Loans & Receivables – Kategorie gemäß IAS 39 für Kredite und Forderungen
<b>MDAX</b>	Mid-Cap-DAX
<b>MISE</b>	Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung in Italien
<b>MSCI</b>	US-amerikanischer Finanzdienstleister
<b>NAFTA</b>	North American Free Trade Agreement – Freihandelsabkommen oder -zone zwischen den USA, Kanada und Mexiko
<b>OCI</b>	Other Comprehensive Income – Bestandteil des Eigenkapitals, in dem bestimmte Aufwendungen/Erträge erfolgsneutral erfasst werden
<b>ÖkoDAX</b>	Aktienindex für den Sektor Erneuerbare Energien
<b>Operativ</b>	Als operativ werden im Encavis-Konzern alle Kennzahlen bezeichnet, die keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte enthalten
<b>PEPP</b>	Pandemic Emergency Purchase Programme – Pandemie-Notfallankaufprogramm
<b>PPA</b>	Power Purchase Agreement – privatwirtschaftlicher Stromabnahmevertrag
<b>PPVX</b>	Photon Photovoltaik Index
<b>Ready-to-build-Projekt</b>	Baureifes Projekt
<b>ROE</b>	Return on Equity – Kennzahl zur Messung der operativen Eigenkapitalrentabilität einer Investition
<b>SAR</b>	Share Appreciation Rights – virtuelle Aktienoptionen
<b>SCOPE</b>	SCOPE Ratings – Ratingagentur
<b>SDAX</b>	Small-Cap-DAX
<b>TEUR</b>	Tausend Euro
<b>UN Global Compact</b>	United Nations Global Compact – weltweit größte Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung
<b>UN PRI</b>	United Nations Principles for Responsible Investment – internationales Investorennetzwerk, das sechs Prinzipien für verantwortungsvolle Investments entwickelt hat
<b>WACC</b>	Weighted Average Cost of Capital – durchschnittlicher gewichteter Kapitalkostensatz
<b>WpHG</b>	Wertpapierhandelsgesetz

# ENCAVIS

**Encavis AG**

Große Elbstraße 59  
22767 Hamburg  
T +49 (40) 3785 620  
F +49 (40) 3785 62 129  
info@encavis.com

**Encavis Asset Management AG**

Professor-Messerschmitt-Straße 3  
85579 Neubiberg  
T +49 (89) 44230 600  
F +49 (89) 44230 6011  
assetmanagement@encavis-am.com

[www.encavis.com](http://www.encavis.com)